Inhaltsverzeichnis

zum

Amtsblatt

für die

Evangelische Kirche A. u. H. B. in Oesterreich

Jahrgang 1967

Stücke 1-12

Soweit bei den Schlagworten zwei Zahlen angeführt sind, bezeichnet die erste die **Nummer** und die zweite (in Fettdruck) die **Seite**, auf welcher die Verlautbarung erfolgt ist.

	Nr.	Seite		Nr.	Seite
A					
St. Aegydt am Neuwalde			Diakonisches Werk für Österreich		
3. Ausschreibung der Pfarrstelle . . .	67	57	Anerkennung als evangelisch-kirchlicher Verein	103	113
Achberger Leopold, Superintendent			Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche in Österreich		
Verleihung des Bürgerrechtes der Landeshauptstadt Graz		116	Änderung des § 17 (8)	43	45
Amstetten			Gehaltserhöhung	93	106
Umpfarrung	79	95	Dinges Karl, Pfarrer		
Attersee			Todesanzeige und Nachruf		53
Ausschreibung der Pfarrstelle	8	3	Disziplinarordnung		
B					
Bauer Dr. Ladislaus, Hofrat			Änderung des § 33 (1)	41	45
Wahl zum Ersatzmann der ordentlichen Beisitzer des Revisionsssenates	22	29	Domandl Karl Lutz, Vikar		
Baden			Zuteilung		58
Umpfarrung	45	48	Drießen Walter Dipl.-Ing., Superintendentialkurator		
Bad Ischl			Todesanzeige und Nachruf		1
Ausschreibung der Pfarrstelle	62	52	E		
Beer mann Gerhard, Vikar			Eggarter Edwin, Landessuperintendentstellvertreter H. B.		
Ablegung des Examen pro ministerio Ordination		57	Verleihung des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich		4
Beihilfe, einmalige			Eichmeyer Karl, Pfarrer		
für geistliche Amtsträger, Beamte und Angestellte	90	105	Enthebung als Disziplinaranwalt des Disziplinarsenates für Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg — Dank und Anerkennung . .	48	46
Funktionsgebühren für geistliche Amtsträger	91	106	Engel Reinhold, Oberkirchenrat i. R.		
für Beamte und Angestellte	95	107	Berufung zum ordentlichen Beisitzer des Revisionsssenates	12	5
Berndorf			Wahl zum ordentlichen Beisitzer . .	22	29
2. Ausschreibung der Pfarrstelle . . .	19	25	Evangelischer Verein für Innere Mission in Kärnten		
Bildungszulage			Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechtes	78	95
Festsetzung der Höhe	46	46	F		
Bludenz			Fischer DDr. Franz, Kirchenrat		
Errichtung einer Evangelischen Tochtergemeinde A. u. H. B.	111	115	Bestellung zum Mitglied der Qualifikationskommission für Lehrpersonen beim Bundesministerium für Unterricht (für evangelische Religion) .		26
Buxbaum Wolfgang			Fischer Wolfgang		
Ablegung der Prüfung für nebenberufliche Kirchenmusiker		110	Ablegung der Prüfung für nebenberufliche Kirchenmusik		110
C					
Chrystoph Dr. Paul			Fliegenschnee Gottfried, Pfarrer		
Bestellung zum Fachinspektor für den evangelischen Religionsunterricht an den allgemeinbildenden Pflichtschulen, Wien	57	51	Bestätigung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Unterschützen		26
D					
Dantine Dr. Johannes, Vikar					
Bestätigung der Bestellung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Wien-Gumpendorf		26			

	Nr.	Seite		Nr.	Seite
Flüchtlingsfonds der Vereinten Nationen, Wien			Hengstenberg Maria, Pfarrersgattin		
Rechtsberater für Mandatsflüchtlinge hiezu Ergänzung		6	Todesanzeige		96
Frauenarbeit der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich		96	Hermagor		
Ausschreibung einer Stelle der Leiterin	56	48	Neue Fernsprechnummer		53
Funk Christian, Pfarrer			Hopfmüller Martin, Kantor		
Bestätigung der Bestellung zum amtsführenden Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. St. Aegydam Neuwalde		110	Bestellung zum Vorstand der Abteilung Evangelische Kirchenmusik Oberschützen		4
Funktionsgebühren (Dienstordnung der Dienstnehmer)					
Festsetzung ihrer Höhe	96	107	I		
Funktionsgebühren (Ordnung des geistlichen Amtes)			Ihle Dr. Hans, Oberstudienrat		
Festsetzung ihrer Höhe	94	107	Verleihung des Bürgerrechtes der Landeshauptstadt Graz		116
G			Ilkow Herwig		
Galavics Alexander, Pfarrer			Ablegung des Examen pro ministerio Ordination		57
Bestätigung der Bestellung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Berndorf		53	Innsbruck		
Gaishorn			Errichtung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst	29	34
Ausschreibung der Pfarrstelle	97	107	Ausschreibung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst	30	34
Gebetsberger Alfred, Bundesbahnüberrevident					
Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich		116	J		
Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich			Johannsen Wolfgang, Vikar		
Wort zur Jugendfrage		27	Bestätigung der Bestellung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Markt Allhau		4
Wort an die Presbyterien und Pfarrer der Evangelischen Kirche in Österreich		28	Johne Robert, Pfarrer		
Geschäftsordnung	24	29	Todesanzeige und Nachruf		4
Geschäftsordnung			Jüttner Walter, Pfarrer		
für die Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich	24	29	Berufung zum Disziplinaranwalt des Disziplinarsenates für Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg	48	46
für die Synode der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich	32	38			
Gmunden			K		
Ausschreibung der 2. Pfarrstelle	5	3	Kauer Robert, Pfarrer		
Gnesau			Versetzung in den dauernden Ruhestand mit Disziplinarerkenntnis		4
Ausschreibung der Pfarrstelle	36	42	Kellner Ingrid, Vikarin		
Gorgon Maria, Pfarrerswitwe			Zuteilung		58
Todesanzeige	4		Kirchbaumer Dr. Christoph, Vikar		
Göhring Ottmar, Kandidat			Zuteilung		58
Ordination		6	Kirchenbeitragsaufkommen 1966 mit Gegenüberstellung 1965	17	7
Bestätigung der Bestellung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Knittelfeld		53	Kirchenbeitragsgänge mit Vergleichsziffern 1966		
Grössing Johann, Pfarrer i. R.			Jänner 1967	16	6
Todesanzeige und Nachruf		52	Jänner—Feber 1967	21	25
Gühring Alfred, Pfarrer			Jänner—März 1967	38	42
Bestätigung der Bestellung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Hartberg		88	Jänner—April 1967	54	48
			Jänner—Mai 1967	60	51
			Jänner—Juni 1967	68	57
			Jänner—Juli 1967	71	87
			Jänner—August 1967	77	93
			Jänner—September 1967	81	95
			Jänner—Oktober 1967	98	108
			Jänner—November 1967	110	115
			Kirchenbeitragsordnung		
			Neufestsetzung von Prämien gemäß § 12	37	42
			Festsetzung des Ausmaßes des Kirchenbeitrages vom Vermögen	86	100
			Kirchenbeitragsordnung, Änderung		
			§§ 3 (1) b; 11 (1), (2)	42	45
			§§ 3 (3) und (4); 4 (2)	85	109
			Kirchenmusikalische Prüfung, Kleine		
			Festsetzung des Prüfungstermines	64	56
			Kirchenverfassung		
			Berichtigungen	44	45
			Druckfehlerberichtigung zu § 236 (5) 1967, Wiederverlautbarung	105	113
			70	60—87	
			Kirchenverfassung, Änderung		
			§§ 90 (2) Z. 6; 100 (1) Z. 2; 108; 138; Z. 3, Z. 12; 162 (3), (4), (5); 169 (5); 174 (2) Z. 7 a; 8 a; 216; 223 a	39	43—44
			Klagenfurt		
			Errichtung einer weiteren Pfarrstelle	13	5

	Nr.	Seite		Nr.	Seite
R					
Ramsau, Dachstein			Sonnek Josef, Pfarrer		
Ausschreibung der Pfarrstelle	61	51	Verleihung des Goldenen Ehren-		
2. Ausschreibung der Pfarrstelle . .	72	87	zeichens für Verdienste um die		
Reischer Franz, Pfarrer			Republik Österreich		116
Wahl zum Ersatzmann der ordent-			Spittal an der Drau		
lichen Beisitzer des Revisionsrates	22	29	Errichtung einer weiteren Pfarrstelle	109	115
Rechnungsabschluß			mit dem Amtssitz in Obervellach .		
der Evangelischen Kirche A. B., der			Superintendent, Evangelische, Salzburg und		
Fonds und Zweckvermögen der Lan-			Tirol		
deskirche A. u. H. B. für das Jahr			Bundesleistung	33	41
1966 — Veröffentlichung und Prüf-			Synode der Evangelischen Kirche A. B. in		
vermerk	59	51	Österreich		
Reformationsfest			Geschäftsordnung	32	38
Dienstfreistellung und Schulfreierklärung		110	SCH		
Religionsunterricht, evangelischer			Schager Hans, Direktor		
Zulassung von Lehrbüchern und Lehr-			Todesanzeige und Nachruf		52
behelfen	27	33	Schmidt Valentin, Superintendent i. R.		
Bestellung eines Fachinspektors an			Ausscheiden als ordentlicher Bei-		
allgemeinbildenden Pflichtschulen in			sitzer des Revisionsrates der		
Wien	57	51	Evangelischen Kirche A. u. H. B. .	11	5
Lehrpläne für die allgemeinbildenden			ST		
höheren Schulen — Abänderung .	74	91	Stadt Schläining		
Lehrmittel an höheren Schulen . . .	102	113	Ausschreibung der Pfarrstelle . . .	34	41
Revisionsrat der Evangelischen Kirche			Steinböck Dr. Erwin, Rat des Obersten		
A. u. H. B.			Gerichtshofes		
Ausscheiden des ordentlichen Bei-			Wahl zum Stellvertreter des Präsi-		
sitzers Valentin Schmidt	11	5	denten des Revisionsrates	22	29
Berufung des Oberkirchenrates i. R.			Steyr		
Reinhold Engel zum ordentlichen			Ausschreibung einer Pfarrstelle . . .	80	95
Beisitzer	12	5	Stipanits Alfred, Vikar		
Wahl seiner Mitglieder	22	28	Zuteilung		58
Riemer Karl, Pfarrer i. R.			Stökl Dr. Walter		
Todesanzeige und Nachruf		53	Überreichung des Goldenen Ehren-		
Rippel Dr. Gerhard, Vikar			ringes der Stadtgemeinde Purkers-		
Bestätigung der Bestellung zum Pfarrer			dorf		52
im Schuldienst der Evangelischen			Sturm Herwig, Vikar		
Pfarrgemeinde A. B. Wien-Döbling .		93	Zuteilung		58
Rippel Hermann, Militäroberpfarrer			U		
Betrabung mit der vorläufigen Leitung			Unger Günter, Vikar		
des evangelischen Militärseelsorge-			Zuteilung		58
amtes beim Bundesministerium für			V		
Landesverteidigung		116	Verfügungen mit einstweiliger Geltung		
Rogler Volkmar, Landessuperintendent H. B.			Verzeichnis der zu definitiven Kir-		
Verleihung des Großen Silbernen			chengesetzen erhobenen	47	46
Ehrenzeichens mit dem Stern für			W		
Verdienste um die Republik Öster-			Wallner Johann, Pfarrer i. R.		
reich		116	Todesanzeige und Nachruf		93
Roser Helmut, Pfarrer			Walter Ida		
Bestätigung der Bestellung zum			Übernahme der Verantwortung für		
2. Pfarrer der Evangelischen Pfarr-		48	die Evangelische Frauenarbeit . . .		96
gemeinde A. B. Gmunden			Weiland Peter, Pfarrer und Senior		
Rundfunk, Film und Fernsehen			Todesanzeige und Nachruf		52
Amt für Errichtung und Systemi-			Weinmann Fridrun, Lehrvikarin		
sierung der Stelle eines Beauftragten			Zuteilung		58
dieses Amtes	26	33	Weißbriach		
Berufung der Pfarrvikarin Dr. Stefanie			Ausschreibung der Pfarrstelle	53	48
Prochaska zum Beauftragten . . .	49	46	2. Ausschreibung der Pfarrstelle . . .	69	57
S					
Sagburg Dr. Günter, Sektionsrat			Weiz		
Wahl zum ordentlichen Beisitzer des			Neue Fernsprechnummer		110
Revisionsrates	22	29	Wesener Dr. Paul, Fachinspektor		
Sauer Heinz, Vikar			Wahl zum Ersatzmann der ordent-		
Zuteilung		58	lichen Beisitzer des Revisionsrates	22	29
Seelenstandsbericht 1966			Wien-Döbling		
Aufforderung zur Bekanntgabe . . .	9	3	Errichtung einer Pfarrstelle für einen		
	31	34	Pfarrer im Schuldienst	50	46
Seelenstandsbericht 1967			Ausschreibung einer Pfarrstelle für		
Aufforderung zur Bekanntgabe . . .	106	114	einen Pfarrer im Schuldienst . . .	52	47
Siebert Sigmund, Pfarrhelfer			Wohlmuteder Michael, Pfarrer		
Zuteilung		58	Wahl zum ordentlichen Beisitzer des		
Sindram Werner, Vikar			Revisionsrates	22	29
Bestätigung der Bestellung zum Pfar-			Z		
rer der Evangelischen Pfarrgemeinde			Ziegler Selma, Pfarrerswitwe		
A. B. Braunau am Inn		110	Todesanzeige		57
Sonderzahlungen, Erhöhung			Ziermann Walter, Vikar		
für geistliche Amtsträger sowie für			Ordination		116
Beamte und Angestellte der Evan-			Einführung als Pfarrer im Schuldienst		116
gelischen Kirche in Österreich . .	28	34			

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 27. Jänner 1967

1. Stück

Zum Gedächtnis an Superintendentialkurator

Dipl.-Ing. Walter Drießen

Die junge Diözese Salzburg und Tirol hat durch den Tod ihres ersten Superintendentialkurators einen schweren Verlust erlitten. Mehr noch aber beklagt die Pfarrgemeinde Salzburg sein Ableben, wo er die ganze Nachkriegszeit über seine vielseitigen Fähigkeiten aufopfernd zur Verfügung gestellt hatte.

Seine große Erfahrung in finanziellen Dingen brachte der Pfarrgemeinde Salzburg die wirtschaftliche Konsolidierung, wie auch der gesamten ehemaligen Superintendentenz Oberösterreich, Salzburg und Tirol eine wesentliche Vermehrung der gesamtkirchlichen Mittel. Als Fachberater im Superintendentialausschuß und als Mitglied im Finanzausschuß der Synode A. B. war er auf Grund seiner profilierten Persönlichkeit, verbunden mit reichem Wissen und umfassender Erfahrung, unentbehrlich in allen Finanzfragen. Unter anderem war er der Schöpfer einer ausgewogenen Verteilung der Kirchenbeiträge zwischen Gemeinden und Gesamtkirche, des sogenannten „Drießenplanes“, der auch heute noch eine wichtige Funktion in der Finanzgebarung der Evangelischen Kirche A. B. hat. Auch nach Zurücklegung seines Kuratorenamtes in der Salzburger Gemeinde stand er noch mit seinem erfahrenen Rat der Gemeinde zur Verfügung. Als Superintendentialkurator der neuen Diözese gelang es ihm, von Stadt und Land Salzburg Mittel für den Aufbau der neuen Superintendentenz zu erhalten.

Dipl.-Ing. Walter Drießen wurde am 16. März 1891 in Trautenau in Nordböhmen geboren, er studierte an der montanistischen Hochschule Příbram Berg- und Hüttenwesen.

Nach längerer Verwendung im westböhmisches Braunkohlenrevier wurde er Bergdirektor. Im Jahre 1927 kam er nach Salzburg und trat in den Aufsichtsrat der Salzburger Eisenbahn- und Tramwaygesellschaft ein. Später wurde er Vizepräsident der Gaisbergbahn und gründete die „Albus“ als innerstädtischen Autobusbetrieb.

Mit seinem klaren Blick und durchdringenden Verstand vermochte er jede Aufgabe sofort bis in die letzten Konsequenzen zu erkennen und mit seiner kraftvollen Persönlichkeit und energischem Willen nachdrücklich zu verfolgen. So brachte er nicht nur der Pfarrgemeinde und der Diözese, sondern auch der Gesamtkirche wesentliche Erfolge. Dazu war ihm eine natürliche Fröhlichkeit gegeben, die ihm viele Freunde erwarb. In seiner Aufrichtigkeit und Treue, mit der er zu Gemeinde und Kirche in Österreich stand, war er ein echter Vertreter des Standes jener kirchlichen Mitarbeiter, die das feste Fundament unserer Evangelischen Kirche in Österreich bilden.

1. Errichtung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt
2. Errichtung einer weiteren Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt
3. Errichtung einer Pfarrstelle für eine Pfarrvikarin im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt
4. Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Lienz
5. Ausschreibung der zweiten Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Gmunden
6. Ausschreibung einer weiteren Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt
7. Ausschreibung einer Pfarrstelle für eine Pfarrvikarin im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt
8. Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Attersee
9. Seelenstandsbericht 1966
Kirchliche Mitteilungen

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

1. Zl. 11.044/66, vom 30. Dezember 1966

Errichtung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat mit Erlaß vom 21. Dezember 1966, Zl. 11.044/66, die Errichtung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt gemäß §§ 70 (1) und 174 (2) Kirchenverfassung genehmigt. Die Ausschreibung unterbleibt gemäß Art. II (1) des Kirchengesetzes ABl. Nr. 5/66.

2. Zl. 11.045/66 vom 30. Dezember 1966

Errichtung einer weiteren Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat mit Erlaß vom 21. Dezember 1966, Zl. 11.045/66, die Errichtung einer weiteren Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt gemäß §§ 70 (1) und 174 (2) Kirchenverfassung genehmigt. Bewerbungsschreiben sind gemäß § 118 (1) Kirchenverfassung beim Oberkirchenrat A. u. H. B. einzureichen. Die Bestellung nimmt gemäß § 121 (8), unter Bedachtnahme auf § 121 (4), der zuständige Oberkirchenrat vor. Die Ausschreibung erfolgt im „Amtsblatt“.

3. Zl. 11.046/66 vom 30. Dezember 1966

Errichtung einer Pfarrstelle für eine Pfarrvikarin im Schuldienst in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat mit Erlaß vom 21. Dezember 1966, Zl. 11.046/66, die Errichtung einer Pfarrstelle für eine Pfarrvikarin im Schuldienst gemäß §§ 70 (1) und 174 (2) Kirchenverfassung in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt genehmigt.

Bewerbungsschreiben sind gemäß § 118 (1) Kirchenverfassung beim Oberkirchenrat A. u. H. B. einzureichen. Die Bestellung nimmt gemäß § 121 (8), unter Bedachtnahme auf § 121 (4) Kirchenverfassung, der zuständige Oberkirchenrat vor. Die Ausschreibung erfolgt im „Amtsblatt“.

4. Zl. 114/67 vom 2. Jänner 1967

Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Lienz

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Lienz in Osttirol wird hiemit ausgeschrieben. Sie ist in die Schwierigkeitsklasse 3b eingereiht und wird durch Wahl besetzt.

Der Sprengel umfaßt den politischen Bezirk Lienz in Osttirol, ferner in Kärnten die Gerichtsbezirke Winklern (Mölltal) und Greifenburg (Drautal), letzteren mit Ausnahme der Ortsgemeinde Techendorf am Weißensee und der zur Ortsgemeinde Bruggen gehörigen Ortschaften Kreuzberg und Tröbelsberg. Die Gemeinde zählt etwa 850 Seelen und gehört zur Superintendentenz Kärnten.

Gottesdienste sind in der Zeit vom September bis zum Juni vierzehntäglich und an Festtagen in Lienz, an den übrigen Sonntagen in den Predigtstationen Greifenburg, Oberdrauburg, Steinfeld und Winklern zu halten. In Lienz findet nach jedem Gottesdienst Kindergottesdienst statt, ebenso in der Advents- und Passionszeit an jedem Donnerstag eine Abendandacht. In den Sommermonaten werden sonntäglich Gottesdienste in Lienz und in den Predigtstationen durch Kurprediger gehalten. Erwünscht sind Krankenhausbesuche und Jugendarbeit.

Religionsunterricht ist in Lienz am Gymnasium (vier Stunden), Handelsschule (eine Stunde), Volksschule (vier Stunden) und Hauptschule (zwei Stunden) sowie an den Volksschulen in Winklern (eine Stunde) und Oberdrauburg (zwei Stunden) zu halten. In Greifenburg (Hauptschule: fünf Stunden und Volksschule: eine Stunde) und in Steinfeld (Volksschule: drei Stunden) unterrichtet eine nebenamtliche Religionslehrerin.

Dem Pfarrer steht zur Zeit ein kleines Pfarrhaus mit zwei Zimmern, zwei Kabinetten, Küche, Bad, Kellerräume und Garage sowie ein Hausgarten zur Verfügung. Ein neues Pfarrhaus steht vor der Vollendung.

Die Martin-Luther-Kirche (neuerbaut, eingeweiht 1962) und das Pfarrhaus befinden sich in landschaftlich schönster Lage (673 m); das Klima ist gesund.

Bewerbungen von Pfarrern, die Erfahrung in der Gemeindegearbeit haben, werden bis 1. März 1967 zu Händen des Kurators, Herrn Prof. Dr. Karl Schedl, Pfarrgasse 19, 9900 Lienz, Osttirol, erbeten. Auskünfte erteilt auch der Pfarrverweser Pfarrer Herbert Seeburg-Elverfeldt, 9800 Spittal an der Drau.

5. Zl. 250/67 vom 5. Jänner 1967

Ausschreibung der zweiten Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Gmunden

Die Stelle eines zweiten Pfarrers der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Gmunden wird hiemit ausgeschrieben.

Erwartet wird allsonntäglicher Gottesdienst, Bibelstunden, Religionsunterricht (vorwiegend an höheren Schulen) und die seelsorgerliche Betreuung etwa der Hälfte des Gebietes der Pfarrgemeinde, die zirka 3500 Seelen zählt. Der Dienst wird auf Grund einer zu errichtenden Gemeindeordnung eingeteilt.

Geboten wird eine gemeindeeigene Wohnung mit drei Zimmern, Küche, Bad und Nebenräumen (zusammen 74 m²) in schöner, ruhiger Lage. Der Dienstwohnungswert wird noch ermittelt. Höhere Schulen sind am Ort.

Bewerbungen sind bis 28. Feber 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Gmunden zu richten. Die Pfarrstelle wird durch Wahl besetzt. Auskünfte erteilt das Evangelische Pfarramt A. B. Gmunden, Georgstraße 9, 4810 Gmunden.

6. Zl. 340/67 vom 10. Jänner 1967

Ausschreibung einer weiteren Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt

Hiemit wird die neuerrichtete Pfarrstelle eines Pfarrers im Schuldienst im Bereich der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt ausgeschrieben.

Der Unterrichtsbereich umfaßt die Handelsakademie mit derzeit sieben Wochenstunden, das musisch-pädagogische Realgymnasium mit acht Stunden sowie die Übernahme des Unterrichtes an der höheren technischen Lehranstalt mit jeweils fünf bis acht Wochenstunden.

Zur Dienstleistung ist die Mithilfe im Predigt- und Seelsorgedienst im Bereich der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Süd vorgesehen sowie die Krankenseelsorge an den Krankenhäusern der Barmherzigen Brüder und Barmherzigen Schwestern.

Als Wohnung wird im Bereich der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Süd nach Vollendung des Pfarrhauses an der Johanneskirche, die derzeitige Dienstwohnung von Pfarrer Obracai von Küche und vier Zimmern, Linz, Spallerhofstraße 9, in Aussicht genommen, bis dahin stehen ein bzw. zwei möblierte oder unmöblierte Zimmer im Evangelischen Heim, Linz, Südtiroler Straße 7, zur Verfügung.

Bewerbungen sind bis zum 28. Feber 1967 an den Evangelischen Oberkirchenrat A. u. H. B., Schellinggasse 12, 1010 Wien, zu senden. Die Stelle wird durch den Oberkirchenrat besetzt.

7. Zl. 341/67 vom 10. Jänner 1967

Ausschreibung einer Pfarrstelle für eine Pfarrvikarin im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt

Hiemit wird die neuerrichtete Pfarrstelle einer Vikarin im Schuldienst im Bereich der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt ausgeschrieben.

Der Unterrichtsbereich umfaßt das 1. Bundesgymnasium für Mädchen und wirtschaftskundliche Realgymnasium in Linz, Körnerstraße 9 (Körnerschule), mit derzeit elf Stunden, das wirtschaftskundliche

Realgymnasium für Mädchen in Linz, Hamerlingstraße 18, mit zirka sechs Stunden sowie die Höhere Bundeslehranstalt für Frauenberufe, Prinz-Eugen-Straße 11, mit zirka fünf Stunden.

Als Dienstleistung innerhalb der Gemeinde ist die Leitung des Kindergottesdienstes, die Seelsorge am Landeskinderkrankenhaus (jeweils zirka fünf bis zehn evangelische Patienten) sowie die Seelsorge an der Landesfrauenklinik vorgesehen.

Nach Neubau des vor Baubeginn stehenden Pfarrhauses wird eine Garconniere als Wohnung zur Verfügung gestellt, bis dahin ein möbliertes oder unmöbliertes Zimmer im Evangelischen Heim, Linz, Südtiroler Straße 7.

Bewerbungen sind bis 28. Feber 1967 erbeten an den Evangelischen Oberkirchenrat A. u. H. B., Schellinggasse 12, 1010 Wien.

8. Zl. 426/67 vom 11. Jänner 1967

Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Attersee

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Attersee wird hiemit ausgeschrieben. Die Stelle wird durch Wahl besetzt.

Gottesdienste sind in Attersee an jedem Sonntag und Feiertag, in Mondsee und Unterach an jedem ersten Sonntag im Monat und am ersten Feiertag, in der Heil- und Pflegeanstalt Thalham bei St. Georgen im Attergau einmal im Monat zu halten.

Religionsunterricht ist an den Volksschulen Attersee, Nußdorf, Unterach, Steinbach, St. Georgen im Attergau und Weißenkirchen im Attergau sowie an der Hauptschule St. Georgen im Attergau und an der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule Weyregg zu halten.

Dem Pfarrer steht das schön gelegene Pfarrhaus mit Wohn-, Schlaf-, Balkonzimmer, Küche und zwei Mansarden zur Verfügung.

Der Pfarrer hat auch das Benützungsrecht des 3500 m² großen Gartens und des dazugehörigen Seegrundstückes mit Bade- und Bootshütte. Der Dienstwohnungswert beträgt S 100,—.

Bewerbungen sind bis 1. März 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Attersee zu richten.

9. Zl. 908/66 vom 25. Jänner 1967

Seelenstandsbericht 1966

Die Pfarrämter werden ersucht, bis spätestens 10. Feber 1967 dem zuständigen Oberkirchenrat ohne Einhaltung des Dienstweges folgende Zahlen bekanntzugeben:

1. Glaubensgenossen A. B. am 31. Dezember 1966
2. Glaubensgenossen H. B. am 31. Dezember 1966
3. Eintritte
4. Austritte
5. Taufen
6. Konfirmanden
7. Kirchliche Trauungen
8. Kirchliche Beerdigungen

Eine Aufschlüsselung der einzelnen Zahlen nach Männern, Frauen und Kindern ist nicht nötig. Wo Tochtergemeinden vorhanden sind, ist stets das Ergebnis der Zählung für die ganze Pfarrgemeinde anzuführen, auch dann, wenn eine Tochtergemeinde eigene Kirchenbücher führt.

Den Superintendenturen A. B. ist gesondert ein Durchschlag des Berichtes einzusenden.

1. Oktober 1966 bis 30. September 1967 zum Vorstand der Abteilung für Evangelische Kirchenmusik an der Expositur Oberschützen der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Graz bestellt. (Zl. 11.006/66 vom 29. Dezember 1966.)

Die Pfarrerswitwe Frau Maria G o r g o n, geborene Hubmer, ist am 20. Dezember 1966 in Bad Ischl im 87. Lebensjahr heimgegangen. (Zl. 11.027/66 vom 29. Dezember 1966.)

Der Bundespräsident hat dem im Ruhestand befindlichen Kanzleileiter des Evangelischen Oberkirchenrates H. B. Robert M a r x das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen. (Zl. 475/67 vom 9. Jänner 1967.)

Der Bundespräsident hat mit Entschließung vom 16. November 1966, Z. 62.760 dem Landessuperintendentenstellvertreter der Evangelischen Kirche H. B., Pfarrer Edwin E g g a r t e r in Feldkirch, das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. (Zl. 476/67 vom 9. Jänner 1967.)

Die seit der letzten Erhöhung der Bezugsgebühr vom 1. Jänner 1964 auf S 42,— pro Jahr und Exemplar eingetretene Steigerung der Druckkosten, vor allem aber der Versandspesen, macht auch beim „Amtsblatt für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich“ eine Erhöhung der Bezugsgebühren notwendig. Die bisherige Bezugsgebühr von S 42,— wird daher mit Wirkung vom 1. Jänner 1967 auf S 60,— pro Jahr und Exemplar erhöht. Wir bitten um Ihr Verständnis für diese Erhöhung der Bezugsgebühren. Diesem Exemplar des „Amtsblattes“ liegt ein Erlagschein bei.

Mit Disziplinarerkenntnis des Disziplinarobersenats der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich vom 7. Dezember 1966, Z. D 1/66 wurde Pfarrer Robert K a u e r mit Wirkung vom 7. Dezember 1966 in den dauernden Ruhestand versetzt. (Zl. 484/67 vom 13. Jänner 1967.)

Wolfgang J o h a n n s e n wurde gemäß § 121 (1) b der Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Markt Allhau bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. Feber 1967 bestätigt. (Zl. 556/67 vom 16. Jänner 1967.)

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

K i r c h l i c h e M i t t e i l u n g e n

Der Herr über Leben und Tod hat unseren Amtsbruder Pfarrer Robert J o h n e in seinem 64. Lebensjahr am 10. Dezember 1966 aus diesem Leben abberufen. Er wurde am 19. September 1903 in Klagenfurt als siebentes Kind des Seniors Robert John e geboren. Nach seiner Schulzeit studierte er an der Evangelischen Fakultät in Wien. Sein Studium beendete er im Jahre 1925 und verbrachte dann seine Vikarszeit in der Gemeinde Feffernitz. Im Jahre 1926 wurde er zum Pfarrer von Dornbach in Kärnten gewählt, wo er bis zum Jahre 1946 wirkte. Am Kriege nahm er in Frankreich und Griechenland bis zum Ende teil und geriet schließlich in amerikanische Gefangenschaft. Im Jahre 1946 kam er als Pfarrer nach Lienz, wo er unter schwierigsten Bedingungen eine junge Gemeinde aufbauen und seinen Dienst in einer ausgedehnten Diaspora-Gemeinde mit vier Predigtstationen und zahlreichen Schulen aufnehmen mußte. In den letzten Jahren litt er zusehends an seiner Krankheit. Ein Herzinfarkt zwang ihn, längere Zeit vom Dienst fern zu bleiben. Gleichwohl beharrte er darauf, seinen Dienst weiter zu tun.

Die Pfarrgemeinde Lienz hat in ihm einen stillen und treuen Seelsorger verloren, dem es gegeben war, in der extremen Diaspora von Osttirol eine Gemeinde zu sammeln. Wegen seiner Freundlichkeit erfreute er sich weit über die Grenzen der Superintendenz hinaus großer Beliebtheit unter den Amtsbrüdern. (Zl. 10.622/66 vom 16. Dezember 1966.)

Kantor Martin H o p f m ü l l e r in Oberschützen wurde mit Bescheid des Bundesministeriums für Unterricht vom 16. Dezember 1966 für die Zeit vom

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollekten-Ablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzuteilen.

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 28. Feber 1967

2. Stück

10. Matrikenführung — Schreibung der Familiennamen mit „hs“, „ss“ und „ß“ in Personenstandsbüchern
11. Revisionsenat der Evangelischen Kirche A. u. H. B. — Ausscheiden eines ordentlichen Beisitzers
12. Revisionsenat der Evangelischen Kirche A. u. H. B. — Berufung eines ordentlichen Beisitzers
13. Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt Errichtung einer weiteren Pfarrstelle
14. Ausschreibung einer weiteren Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt
15. Errichtung einer Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt-Ost
Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt — Erlöschen der zweiten Pfarrstelle
16. Kirchenbeitragseingänge Jänner 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966
- Kirchliche Mitteilungen
17. Kirchenbeitragsaufkommen 1966 mit Gegenüberstellung 1965
18. Kollektenergebnisse 1966

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. in Wien

10. Zl. 685/67 vom 18. Jänner 1967

Matrikenführung — Schreibung der Familiennamen mit „hs“, „ss“ und „ß“ in Personenstandsbüchern

Um Unklarheiten bei der Schreibung der oben angegebenen Familiennamen zu vermeiden, wird darauf verwiesen, daß hiefür der Erlaß des Bundesministeriums für Inneres vom 14. Juni 1954, Zl. 45.579 — 9/54, maßgebend ist.

Dieser Erlaß wird mittels Vervielfältigung diesem „Amtsblatte“ beigegeben.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die bezüglichen Erlässe des Bundesministeriums für Inneres vom 27. Juni 1951, veröffentlicht unter ABl. Nr. 89/51, und vom 3. Juli 1952, veröffentlicht unter ABl. Nr. 72/52, mit 14. Juni 1954 außer Kraft getreten sind.

11. Zl. 1523/67 vom 14. Feber 1967

Revisionsenat der Evangelischen Kirche A. u. H. B. — Ausscheiden eines ordentlichen Beisitzers

Die Synodalausschüsse A. B. und H. B. haben in ihrer Sitzung am 27. Jänner 1967 gemäß Art. II Abs. 3 des Kirchengesetzes vom 3. Jänner 1966, ABl. Nr. 3/66, das durch Krankheit bedingte Ausscheiden des ordentlichen Beisitzers Superintendent in Ruhe Valentin Schmidt, Wiener Neustadt, zur Kenntnis genommen und dem Ausgeschiedenen Dank und Anerkennung ausgesprochen.

12. Zl. 1523/67 vom 15. Feber 1967

Revisionsenat der Evangelischen Kirche A. u. H. B. — Berufung eines ordentlichen Beisitzers

Die Synodalausschüsse A. B. und H. B. haben in ihrer Sitzung am 27. Jänner 1967 gemäß Art. II Abs. 3 des Kirchengesetzes vom 3. Jänner 1966, ABl. Nr. 3/66, bis zu der nach § 125 der Kirchenverfassung vorgesehenen Wahl der Generalsynode an Stelle des aus-

geschiedenen ordentlichen Beisitzers, Superintendent in Ruhe Valentin Schmidt, Oberkirchenrat in Ruhe Reinhold Engel, 1180 Wien, Blumen-gasse 6, zum ordentlichen Beisitzer des Revisionsenates der Evangelischen Kirche A. u. H. B. berufen.

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

13. Zl. 1477/67 vom 13. Feber 1967

Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt — Errichtung einer weiteren Pfarrstelle

Der Evangelische Oberkirchenrat A. B. hat mit Erlaß vom 18. Jänner 1967, Zl. 1477/67, die Errichtung einer weiteren Pfarrstelle in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt gemäß § 70 Abs. 1 Z. 1 und Abs. 2 und § 174 Abs. 2 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich genehmigt.

Die Besetzung erfolgt durch Wahl.

Die Ausschreibung dieser Pfarrstelle erfolgt im „Amtsblatt für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich“.

14. Zl. 1420/67 vom 10. Feber 1967

Ausschreibung einer weiteren Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt

Eine weitere Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt wird hiermit ausgeschrieben. Die Pfarrgemeinde umfaßt 5000 Seelen und wird im Einvernehmen mit dem geschäftsführenden Pfarrer nach einer neu aufzustellenden Gemein-deordnung betreut. Im Bereich der Pfarrgemeinde befinden sich höhere Schulen, Krankenhäuser, Altersheime und Kliniken, in denen Unterricht und Seelsorgedienst zu leisten ist.

Motorisierungsdarlehen — Sperre

Da der Motorisierungsfonds völlig ausgeschöpft ist und schon eine große Anzahl von Ansuchen vorliegen, bitten wir die Herren Amtsbrüder mit weiteren Ansuchen bis zum 1. Juni 1967 zu warten, da die vorliegenden Ansuchen aus den bis dahin eingehenden Rückflüssen gerade noch erledigt werden können. (Zl. 1671/67 vom 20. Feber 1967.)

Eine Dienstwohnung mit Zentralheizung, bestehend aus einer Küche, drei Zimmern, einem Kabinett, einem Mansardenzimmer, Abstellräumen im Keller und am Dachboden, Garage und Garten, ist vorhanden. Der Dienstwohnungswert beträgt S 250,—.

Die Stelle wird durch Wahl besetzt. Bewerbungen sind an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt, Tarviser Straße 14, zu richten. Auskünfte erteilt das Presbyterium.

15. Zl. 10.934/66 vom 14. Feber 1967

A.

Errichtung einer Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt-Ost

Der Evangelische Oberkirchenrat A. B. hat mit Erlaß vom 9. Feber 1967, Zl. 10.934/66, die Errichtung einer Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt-Ost gemäß § 51 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich genehmigt.

Der Sprengel dieser Pfarrgemeinde umfaßt: das Gebiet der Landeshauptstadt Klagenfurt östlich der Begrenzungslinie, die im Norden beginnend entlang des Glanflusses bis zur St. Veiter Straße verläuft, die St. Veiter Straße in südlicher Richtung bis zum Heuplatz und dann weiter entlang der Waaggasse, der Bahnhofstraße bis zum Walther-von-der-Vogelweide-Platz führt, dann in östlicher Richtung entlang des Südbahngürtels bis zum Zusammentreffen mit der Lastenstraße, dann die Lastenstraße in südlicher Richtung und schließlich entlang des Gerberweges bis zum Schnittpunkt der südöstlichen Stadtgrenze mit der Klagenfurt; weiters vom Gebiete des politischen Bezirkes Klagenfurt-Land die politischen Gemeinden des Gerichtsbezirkes Klagenfurt: nämlich Ebenthal, Grafenstein, Hörtendorf, Maria Saal, Mieger, Ottmanach, Poggersdorf, Radsberg, St. Thomas im Zeiselberg.

Gleichzeitig wird die Übertragung der zweiten Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt auf die neu errichtete Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt-Ost genehmigt.

B.

Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt — Erlöschen der zweiten Pfarrstelle

Durch die mit Erlaß des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. vom 9. Feber 1967, Zl. 10.934/66 genehmigte Übertragung der zweiten Pfarrstelle der

Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt auf die neu errichtete Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt-Ost ist diese Pfarrstelle erloschen.

16. Zl. 1284/67 vom 2. Feber 1967

Kirchenbeitragseingänge Jänner 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

	1967	1966
Superintendentur	S c h i l l i n g	
Wien	2.664.689,01	2.194.418,47
Niederösterreich	36.321,78	40.333,86
Burgenland	54.605,80	80.149,05
Steiermark	149.629,60	117.293,01
Kärnten	172.641,62	228.849,—
Oberösterreich	49.087,90	214.693,26
Salzburg-Tirol	132.403,50	
	3.259.379,21	2.875.736,65

Kirchliche Mitteilungen

Gert Lohmann wurde gemäß § 121 (2) der Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Althofen bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. Feber 1967 bestätigt. (Zl. 809/67 vom 23. Jänner 1967.)

Am Sonntag Sexagesimae, dem 29. Jänner 1967, wurden in der Auferstehungskirche zu Wien die Kandidaten der Theologie Othmar Göhring, Wien, Günther Lorey, Vöcklabruck, und Dr. Gerhard May, Heidelberg, durch Bischof D. May ordiniert. (Zl. 1061/67 vom 30. Jänner 1967.)

Flüchtlingsfonds der Vereinten Nationen Wien — Rechtsberater für Mandatsflüchtlinge

Vom Bundesministerium für Inneres wurde mit Erlaß vom 30. Dezember 1966, Z. 213.746-34/66 bekanntgegeben, daß alle Flüchtlinge, die unter das Mandat des UN-Flüchtlingshochkommissärs fallen, in Rechtsangelegenheiten an folgende Rechtsberater des UNHCR-Amtes verwiesen werden:

- Dr. O. Ulbricht, Elterleinplatz 1, Wien 17, Telefon 42 74 10
- Dr. M. Huber, Klostersgasse 3, Linz an der Donau, Telefon 27 8 65
- Dr. N. Massong, Südtiroler Platz 13, Graz, Telefon 75 5 31
- Hofrat Dr. E. Velikogna, Arnulfplatz 1, Klagenfurt, Telefon 36 01
- Dr. R. Moebius, Markus-Sittikus-Straße 9, Salzburg, Telefon 76 3 24.

Es wird daher gebeten, diese Flüchtlinge, wenn sie in Rechtsangelegenheiten bei Pfarrämtern oder Einrichtungen der Inneren Mission vorsprechen, auf die Namen und Anschriften der vorgenannten Rechtsberater zu verweisen.

17. Zl. 1981/67 vom 27. Feber 1967

Kirchenbeitragsaufkommen 1966 mit Gegenüberstellung 1965

**Superintendentur A. B.
Wien**

Gemeinde	Aufbringung S 1965	Soll S 1966	Aufbringung S 1966	Seelen	je Seele S	Inkassogebühr S	Prämie S
Wien-Innere Stadt	1.826.115,99	1.570.228,—	1.961.433,21	14.247	137,67	588.429,96	58.843,—
Leopoldstadt	794.708,65	1.484.040,—	893.586,46	10.523	84,92	268.075,94	26.807,59
Landstraße	942.204,46	949.956,—	1.001.449,40	10.500	95,36	300.434,82	30.043,48
Gumpendorf	1.324.975,13	1.512.884,—	1.290.113,73	16.020	80,53	387.034,12	38.703,41
Hetzendorf	153.000,63	165.604,—	162.987,69	2.337	69,74	48.896,31	1.629,88
Neubau	638.756,74	659.372,—	634.693,86	7.767	81,72	190.408,16	19.040,82
Favoriten	565.323,51	700.060,—	589.579,32	11.481	51,35	176.873,80	—
Simmering	180.763,08	301.852,—	184.536,23	2.290	80,58	46.134,06	5.536,08
Hietzing	749.722,31	791.332,—	829.547,46	7.000	118,51	248.864,24	24.886,42
Lainz	271.766,86	269.190,—	301.143,05	2.220	135,65	90.342,92	9.034,29
Hütteldorf	190.489,55	217.712,—	205.471,77	1.906	107,69	51.367,94	6.164,15
Ottakring	326.739,68	405.388,—	355.732,79	6.000	59,29	106.719,84	—
Währing	984.611,17	855.136,—	1.027.892,14	9.079	113,22	308.367,64	30.836,76
Döbling	737.570,53	686.684,—	928.400,19	5.541	167,55	278.520,06	27.852,—
Floridsdorf	365.688,70	568.008,—	387.162,19	4.997	77,48	116.148,66	7.743,24
Donaustadt	206.948,63	304.938,—	226.866,10	3.939	57,59	56.716,52	—
Liesing	274.566,90	254.373,20	283.090,65	4.590	61,68	70.772,66	2.830,91
Bruck an der Leitha	58.454,—	61.530,—	67.866,30	1.775	38,23	16.966,58	—
Klosterneuburg	118.326,20	98.000,—	124.807,45	1.924	64,87	31.201,86	1.248,07
Korneuburg	100.714,63	96.359,—	79.732,—	861	92,60	19.933,—	2.391,96
Laa an der Thaya	21.060,50	26.293,—	69.536,70	865	80,39	17.384,18	2.086,10
Purkersdorf	71.773,80	68.524,—	81.014,83	1.248	64,92	20.253,71	810,15
Preßbaum	22.032,—	22.200,—	30.207,25	502	60,17	7.551,81	302,07
Schwechat	84.595,45	87.000,—	96.524,93	3.710	26,02	24.131,23	—
Stockerau	81.608,31	69.156,—	70.913,35	1.066	66,52	17.728,34	709,13
Zusammen	11.092.517,41	12.225.814,20	11.884.289,05	132.390		3.489.258,36	297.499,51

**Superintendentur A. B.
Niederösterreich**

Amstetten	124.075,80	125.500,—	142.879,20	2.076	68,82	35.719,80	1.428,79
Baden	172.380,40	180.000,—	189.784,20	2.624	72,33	47.446,05	3.795,68
Traiskirchen	28.987,20	50.000,—	32.478,40	750	43,30	8.119,40	—
Bad Vöslau	74.071,90	85.630,—	90.346,10	1.885	47,93	22.586,53	—
Berndorf	59.682,50	69.500,—	69.476,84	1.213	57,28	17.369,21	—
Gloggnitz	52.562,70	55.000,—	66.564,50	1.100	60,51	16.641,13	665,65
Gmünd	63.263,25	60.000,—	81.389,44	1.393	58,43	20.347,36	—
Horn		40.000,—	51.482,56	675	76,27	12.870,64	1.029,65
Krems	191.049,20	158.024,—	165.909,80	1.604	103,44	41.477,45	4.977,29
Melk-Scheibbs	54.610,50	50.000,—	64.388,20	942	68,35	16.097,05	643,88
Mitterbach	74.335,50	73.525,—	71.059,80	1.390	51,12	17.764,95	—
Mödling	334.672,80	330.000,—	366.436,60	3.824	95,83	109.930,98	10.993,10
Naßwald	23.409,45	30.000,—	20.912,50	588	35,57	5.228,13	—
Neunkirchen	80.514,72	81.004,—	84.203,96	1.250	67,36	21.050,99	842,04
Perehtoldsdorf	79.806,40	81.550,—	83.086,70	925	89,82	20.771,68	2.492,60
St. Ägyd	89.083,20	96.522,—	94.116,30	1.454	64,73	23.529,08	941,16
St. Pölten	289.596,10	260.000,—	307.161,—	3.184	96,47	92.148,30	9.214,83
Ternitz	85.646,40	80.944,—	79.739,46	1.359	58,68	19.934,87	—
Wiener Neustadt	340.028,50	382.670,—	333.060,78	5.177	64,33	99.918,23	3.330,61
Wördern-Tulln	84.684,30	126.450,—	98.227,40	1.208	81,31	24.556,85	2.946,82
Zusammen	2.302.460,82	2.416.319,—	2.492.703,75	34.621		673.508,68	43.302,10

**Superintendentur A. B.
Steiermark**

Gemeinde	Aufbringung S	Soll 1966 S	Aufbringung 1966 S	Seelen	Je Seele S	Inkassogebühr S	Prämie S
Admont	80.686,—	78.500,—	74.235,—	1.230	60,35	18.558,75	742,35
Bad Aussee	40.793,10	42.908,—	45.560,10	693	65,74	11.390,03	455,60
Bruck an der Mur	204.824,13	200.000,—	226.799,35	2.545	89,12	56.699,84	6.803,98
Eisenerz	68.263,70	70.715,—	65.076,50	938	69,38	16.269,13	650,77
Feldbach	39.459,47	49.795,—	41.850,78	516	81,11	10.462,70	1.255,52
Fürstenfeld	53.114,10	55.771,—	69.903,80	894	78,19	17.475,95	1.398,08
Rudersdorf	16.830,—	17.355,—	17.493,32	250	69,97	4.373,32	174,93
Gaishorn	49.719,10	55.659,—	53.888,10	1.107	48,68	13.472,03	—,—
Graz, l. Murufer	1.124.356,04	1.035.399,—	1.089.984,89	9.530	114,37	326.995,47	32.699,55
Graz, l. Murufer-Nord	417.153,20	380.000,—	447.424,90	3.288	136,08	134.227,47	13.422,75
Graz, r. Murufer	338.497,40	390.000,—	415.893,10	4.537	91,67	124.767,93	12.476,79
Graz-Eggenberg	205.198,40	155.000,—	213.659,80	2.496	85,60	53.414,95	6.409,79
Gröbming	64.098,50	61.460,—	68.178,10	1.350	50,50	17.044,53	—,—
Hartberg	21.323,—	41.845,—	46.860,80	350	133,89	11.715,20	1.405,82
Judenburg	163.144,28	131.136,—	140.722,50	1.598	88,06	35.180,63	4.221,68
Fohnsdorf		36.408,70	33.856,64	482	70,24	8.464,16	677,13
Kapfenberg	187.208,76	180.000,—	190.300,53	3.366	56,54	47.575,13	—,—
Kindberg	76.990,40	57.100,—	63.074,30	1.418	44,48	15.768,58	—,—
Knittelfeld	150.742,99	140.000,—	121.838,50	2.550	47,78	30.459,63	—,—
Leibnitz	93.999,80	100.193,—	100.842,10	1.103	91,43	25.210,53	3.025,26
Leoben	286.342,10	296.000,—	310.885,70	5.012	62,03	93.265,71	3.108,86
Mürzzuschlag	142.197,50	154.761,—	152.606,90	3.102	49,20	38.151,73	—,—
Peggau	73.403,80	86.249,—	71.291,80	1.273	56,—	17.822,95	—,—
Radkersburg	37.435,20	*	46.082,30	449	102,63	11.520,58	1.382,47
Ramsau	104.987,62	*	107.463,31	1.520	70,70	26.865,83	2.149,27
Rottenmann	53.646,60	56.000,—	55.639,50	1.007	55,25	13.909,88	—,—
Schladming	153.128,33	150.000,—	151.332,30	3.097	48,86	37.833,08	—,—
Aich	13.229,—	12.080,—	12.742,—	361	35,30	3.185,50	—,—
Stainach-Irdning	24.965,—	23.204,—	25.095,20	510	49,21	6.273,80	—,—
Stainz	46.423,10	*	58.930,50	676	87,18	14.732,63	1.767,92
Trofaiach	66.158,50	74.535,—	74.127,50	1.514	48,96	18.531,88	—,—
Voitsberg	54.143,30	70.000,—	68.792,80	1.153	59,66	17.198,20	—,—
Wald	38.077,70	34.400,—	43.313,80	625	69,30	10.828,45	433,14
Weiz	82.290,90	58.000,—	88.308,60	870	101,50	22.077,15	2.649,26
	4.622.831,02		4.794.055,32	61.410		1.311.723,33	97.310,92

* = wurde nicht gemeldet

**Superintendentur A. B.
Salzburg-Tirol**

Bad Gastein	73.707,90	64.686,—	59.865,80	831	72,04	14.966,45	1.197,32
Hallein	119.614,30	127.000,—	129.102,40	1.547	83,45	32.275,60	3.873,07
Innsbruck	1.094.660,—	1.238.531,—	1.148.193,—	9.333	123,03	344.457,90	34.445,79
Kufstein	104.573,70	109.307,—	85.255,70	1.473	57,88	21.313,93	—,—
Kitzbühel	73.966,—	50.654,—	34.635,—	668	51,85	8.658,—	—,—
Reutte	119.006,90	131.655,—	110.329,90	944	116,87	33.098,97	3.309,90
Salzburg	1.042.753,90	1.252.125,—	1.155.036,15	10.712	107,83	346.510,85	34.651,09
Zell am See	77.763,27	89.039,—	86.294,58	1.346	64,11	21.573,65	862,95
	2.706.045,97	3.062.997,—	2.808.712,53	26.854		822.855,35	78.340,12

**Superintendentur A. B.
Kärnten**

Gemeinde	Aufbringung 1965 S	Soll 1966 S	Aufbringung 1966 S	seelen	je Seele S	Inkassogebühr S	Prämie S
Altholen	57.074,60	56.000,—	50.812,30	806	63,04	12.703,08	508,12
Arriach	34.243,70	54.065,50	81.667,50	1.150	71,02	20.416,88	1.633,35
Bleiberg	38.162,38	40.920,—	40.449,56	902	44,84	10.112,39	—
Agoritschach	24.900,12	27.788,—	25.374,32	660	38,45	6.343,57	—
Dornbach	31.620,30	42.569,—	39.212,60	1.110	35,33	9.803,15	—
Eisentratten	44.717,50	46.280,—	50.563,30	952	53,11	12.640,83	—
Feffernitz	84.774,60	82.127,—	83.776,60	1.965	42,63	20.944,15	—
Feld am See	69.713,40	69.520,—	76.255,40	1.549	49,23	19.063,85	—
Ferndorf	21.523,40	*	29.916,70	800	37,40	7.479,18	—
Fresach	52.394,80	78.049,—	68.074,90	1.549	43,95	17.018,73	—
Puch	24.351,—	25.000,—	25.951,—	572	45,37	6.487,75	—
Gnesau	45.325,45	42.500,—	52.536,15	1.170	44,90	13.134,04	—
Hermagor	78.340,90	58.500,—	78.848,50	1.495	52,74	19.712,13	—
Klagenfurt	631.010,—	568.600,—	684.780,—	8.021	85,37	205.434,—	20.543,40
Lienz	36.915,—	35.000,—	37.287,70	850	43,87	9.321,93	—
Pörtlach	91.140,30	*	98.139,79	1.588	61,80	24.534,95	981,40
Radenthein	71.219,90	90.000,—	95.833,40	1.450	66,09	23.958,35	958,33
Spittal an der Drau	214.050,59	244.263,—	215.821,40	3.261	66,18	53.955,35	2.158,21
St. Ruprecht	122.981,90	127.000,—	140.399,19	2.385	58,87	35.099,80	—
Einöd	23.249,68	9.000,—	8.995,—	320	28,11	2.248,75	—
St. Veit an der Glan	100.677,30	95.000,—	112.547,20	1.903	59,14	28.136,80	—
Trebesing	33.643,60	33.265,—	31.116,50	810	38,42	7.779,13	—
Treßdorf	66.125,50	60.000,—	68.644,20	1.531	44,84	17.161,05	—
Tschöran	45.357,—	50.000,—	40.728,70	1.253	32,50	10.182,18	—
Unterhaus	71.233,40	71.394,54	65.668,02	1.399	46,94	16.417,01	—
Villach	331.747,60	330.000,—	366.260,30	6.254	58,56	109.878,09	—
Völkermarkt	80.461,40	60.000,—	73.926,59	823	89,83	18.481,65	2.217,80
Waiern	111.601,40	90.000,—	112.024,20	1.790	62,58	28.006,05	1.120,24
Weißbriach	} 65.363,80	34.367,50	32.856,80	950	34,59	8.214,20	—
Techendorf		22.112,50	21.809,50	474	46,01	5.452,38	—
Wiedweg	47.941,50	35.047,—	34.060,96	860	39,61	8.515,24	—
Wolfsberg	53.369,30	54.000,—	56.612,60	834	67,88	14.153,15	566,13
Zlan	55.921,10	55.000,—	57.524,90	1.220	47,15	14.381,23	—
	2.861.152,42		3.058.475,78	52.656		817.171,02	30.686,98

* = wurde nicht gemeldet

Superintendentur A. B.
Oberösterreich

Gemeinde	Aufbringung 1965 S	Soll 1966 S	Aufbringung 1966 S	Seelen	je Seele S	Inkassogebühr S	Prämie S
Attersee	46.575,90	43.761,90	46.125,20	667	69,15	11.531,30	461,25
Mondsee	15.029,40	12.510,—	11.479,—	232	49,48	2.869,75	—,—
Bad Goisern	218.935,20	232.500,—	228.187,20	3.582	63,70	57.046,80	2.281,87
Bad Ischl	141.680,88	119.437,—	112.705,40	1.437	78,43	28.176,35	2.254,11
Braunau am Inn	118.487,40	131.323,—	123.190,—	1.909	64,53	30.797,50	1.231,90
Eferding	122.228,79	98.750,—	116.616,70	1.556	74,95	29.154,18	2.332,33
Gallneukirchen	40.386,—	39.816,—	37.781,—	778	48,56	9.445,25	—,—
Gmunden	212.838,60	217.746,—	230.273,40	2.086	110,39	57.568,35	6.908,20
Ebensee	31.473,—	29.000,—	31.048,—	502	61,85	7.762,—	310,48
Laakirchen	30.656,70	25.000,—	25.258,50	552	45,76	6.315,13	—,—
Vorchdorf	20.609,—	20.816,—	19.845,50	400	49,61	4.961,75	—,—
Gosau	149.869,92	65.000,—	74.811,41	1.503	49,77	18.702,85	—,—
Hallstatt	46.403,50	38.805,—	35.418,65	792	44,72	8.854,66	—,—
Kirchdorf	61.618,—	61.148,—	65.763,—	628	104,72	16.440,75	1.972,89
Windischgarsten	36.525,30	36.020,—	35.501,—	402	88,31	8.875,25	1.065,03
Lenzing-Kammer	96.840,40	97.349,—	110.526,50	1.662	66,50	27.631,63	1.105,27
Linz-Innere Stadt	773.926,—	792.506,—	928.656,01	5.570	166,72	278.596,80	27.859,68
Linz-Urfahr	224.231,40	187.990,—	244.347,55	2.595	94,16	61.086,89	7.330,43
Linz-Süd	473.089,02	610.233,—	545.698,17	5.858	93,15	163.709,45	16.370,95
Marchtrenk	113.298,86	110.509,—	99.102,10	1.471	67,37	29.730,63	991,02
Mattighofen	67.868,30	60.457,—	61.435,70	1.107	55,50	15.358,93	—,—
Neukematen	36.117,—	47.691,—	47.916,47	544	88,08	11.979,12	1.437,49
Bad Hall	59.126,—	63.978,—	60.627,40	679	89,29	15.156,85	1.818,82
Sierning	34.242,—	38.707,—	35.120,—	497	70,66	8.780,—	702,40
Ried im Innkreis	55.649,—	79.331,—	68.784,90	756	90,99	17.196,23	2.063,55
Rutzenmoos	113.267,73	115.000,—	113.772,50	1.412	80,58	28.443,13	3.413,18
Schärding	45.788,30	41.080,—	48.420,—	564	85,85	12.105,—	1.452,60
Scharten	103.486,70	98.200,—	108.914,48	942	115,62	27.228,62	3.267,43
Schwanenstadt	76.056,20	86.200,—	80.912,80	1.218	66,43	20.228,20	809,13
Steyr	210.254,—	247.638,—	384.185,10	4.454	86,26	115.255,53	11.525,55
Thening	251.608,40	260.000,—	279.997,50	2.106	132,95	69.999,38	8.399,93
Traun	252.319,90	202.500,—	235.094,60	3.731	63,01	58.773,65	2.350,95
Vöcklabruck	196.987,54	208.924,—	206.954,68	2.608	79,35	51.738,67	4.139,09
Wallern	105.107,80	83.000,—	79.382,20	925	85,82	19.845,55	2.381,47
Grieskirchen	36.833,10	34.200,—	41.143,80	387	106,31	10.285,95	1.234,31
Wels	572.931,55	520.470,—	614.684,15	4.644	132,36	184.405,25	18.440,53
	5.194.346,79	5.157.595,90	5.589.680,57	60.756		1.526.037,33	135.911,84

**Superintendentur A. B.
Burgenland**

Gemeinde	Aufbringung 1965 S	Soll 1966 S	Aufbringung 1966 S	Seelen	je Seele S	Inkassogebühr S	Prämie S
Bernstein	92.907,20	*	88.149,60	1.923	45,84	22.037,40	—,—
Deutsch Jahndorf	39.350,20	35.000,—	40.113,30	437	91,79	10.028,33	1.203,40
Deutsch Kaltenbrunn	46.365,45	41.500,—	35.524,78	853	41,65	8.881,20	—,—
Eisenstadt	72.100,70	63.450,—	78.073,20	875	89,23	19.518,30	2.342,20
Eltendorf	64.207,75	61.370,—	66.125,30	1.555	42,52	16.531,33	—,—
Gols	242.972,60	245.000,—	303.177,80	3.296	91,98	90.953,34	9.095,33
Groß Petersdorf	86.566,20	83.250,—	90.793,60	1.078	84,22	22.698,40	2.723,81
Holzschlag	21.833,97	11.200,—	13.243,10	288	45,98	3.310,78	—,—
Günseck		7.300,—	7.516,05	180	41,76	1.879,—	—,—
Kobersdorf	75.930,20	70.000,—	79.087,50	1.487	53,19	19.771,88	—,—
Kukmirn	95.486,—	86.581,—	89.305,60	1.688	52,91	22.326,40	—,—
Loipersbach	56.607,50	60.150,—	64.357,70	1.103	58,35	16.089,43	—,—
Lutzmannsburg	49.935,10	54.820,—	56.246,60	575	97,82	14.061,65	1.687,40
Markt Allhau	169.412,30	145.492,—	127.131,—	2.373	53,57	31.782,75	—,—
Mörbisch	119.907,80	129.500,—	130.005,80	1.805	72,03	32.501,45	2.600,12
Neuhaus	75.648,90	52.196,—	54.739,20	1.384	39,55	13.684,80	—,—
Nickelsdorf	61.642,70	65.000,—	71.377,70	896	79,66	17.844,43	1.427,55
Oberschützen	105.064,20	90.000,—	128.857,20	2.306	55,88	32.214,30	—,—
Oberwart	111.822,20	110.000,—	113.730,88	1.157	98,30	28.432,72	3.411,93
Pinkafeld	191.701,80	168.473,—	213.863,60	2.840	75,30	53.465,90	4.277,27
Pöttelsdorf	96.841,90	90.000,—	106.837,70	1.329	80,39	26.709,43	3.205,13
Rechnitz	62.935,70	69.900,—	77.205,40	1.003	76,97	19.301,35	1.544,11
Rust	98.023,65	71.560,—	87.529,57	748	117,02	21.832,39	2.625,89
Stadt Schläining	83.121,30	86.600,—	94.661,10	1.731	54,69	23.665,28	—,—
Stoob	43.802,50	55.800,—	68.896,60	808	85,27	17.224,15	2.066,90
Oberloisdorf	5.214,—	5.300,—	7.045,—	135	52,19	1.761,25	—,—
Siget	20.020,40	14.342,—	17.300,80	320	54,07	4.325,20	—,—
Unterschützen	28.859,20	28.794,—	30.302,70	453	66,89	7.575,68	303,03
Weppersdorf	53.394,60	43.250,—	44.982,60	680	66,15	11.245,65	449,83
Zurndorf	102.756,90	106.289,—	107.836,—	1.180	91,39	26.959,—	3.235,08
	2.374.432,92		2.494.016,98	36.486		638.613,17	42.198,98

* = wurde nicht gemeldet

Zusammenfassung

	Aufbringung 1965 S	Aufbringung 1966 S	Seelen	je Seele S	Inkassogebühr S	Prämie S
Wien	11.092.517,41	11.884.289,05	132.390	89,77	3.489.258,36	297.499,51
Niederösterreich	2.302.460,82	2.492.703,75	34.621	72,—	673.508,68	43.302,10
Burgenland	2.374.432,92	2.494.016,98	36.486	68,36	638.613,17	42.198,98
Steiermark	4.622.831,02	4.794.055,32	61.410	78,07	1.311.723,33	97.310,92
Kärnten	2.861.152,42	3.058.475,78	52.656	58,08	817.171,02	30.686,98
Oberösterreich	5.194.346,79	5.589.680,57	60.756	92,—	1.526.037,33	135.911,84
Salzburg-Tirol	2.706.045,97	2.808.712,53	26.854	104,59	822.855,35	78.340,12
	31.153.787,35	33.121.933,98	405.173		9.279.167,24	725.250,45

18. Zl. 1478/67 vom 13. Feber 1967

Kollektenergebnisse 1966

Pflichtkollekten

Gemeinde	Banfonds	Jugendarbeit	Äußere Mission	Zwischenkirchliche Hilfe	Ökumene und Bibelarbeit	Innere Mission	Theologenheim
Wiener Superintendentur A. B.							
Wien-Innere Stadt	3.173,40	2.075,30	1.990,14	2.078,82	2.199,43	5.745,22	3.261,—
Leopoldstadt	1.416,65	1.500,—	1.204,22	680,—	664,58	2.121,40	591,20
Landstraße	900,—	780,—	—	472,—	direkt	832,—	385,—
Gumpendorf	1.447,—	1.209,50	787,—	405,—	679,36	1.131,—	677,—
Hietzendorf	400,—	219,—	318,—	217,—	153,90	471,90	450,—
Neubau	758,—	482,50	866,—	634,—	432,—	713,—	709,—
Favoriten	1.250,96	884,76	1.050,96	618,68	866,56	1.180,66	650,40
Simmering	270,—	308,—	180,—	400,—	304,—	550,—	245,—
Lainz	754,30	651,95	446,80	652,45	260,90	614,38	442,03
Hietzing	1.066,05	561,52	722,42	670,06	—	615,76	384,30
Hütteldorf	207,—	247,19	194,85	164,54	56,90	123,—	80,—
Ottakring	223,—	284,21	393,60	260,—	139,50	356,—	303,—
Währing	1.566,70	1.653,—	1.060,80	1.360,—	877,—	2.050,—	1.360,—
Döbling	650,60	1.856,95	405,65	252,89	304,62	913,25	—
Floridsdorf	504,—	653,98	394,70	254,—	—	1.426,14	323,39
Wolkersdorf	—	—	—	—	—	—	—
Angern	—	—	—	—	—	—	—
Donaustadt	300,—	200,—	161,—	134,—	130,—	237,—	127,—
Liesing	573,31	606,70	direkt	460,53	294,39	791,86	351,80
Bruck an der Leitha	252,—	191,08	direkt	63,60	107,50	140,20	205,30
Klosterneuburg	651,20	540,—	540,—	250,80	225,—	546,60	303,—
Korneuburg	100,—	120,—	100,—	100,—	100,—	100,—	100,—
Laa an der Thaya	160,—	—	—	—	164,50	188,—	—
Mistelbach	242,50	—	—	—	100,—	238,—	—
Purkersdorf	304,14	152,62	604,52	337,52	182,65	618,82	207,95
Preßbaum	472,44	131,34	530,80	143,10	220,32	200,60	200,—
Schwechat	—	—	—	—	—	—	—
Stockerau	260,—	—	—	107,45	179,—	154,65	—

Empfohlene Kollekten

Preß- verband	Evangelischer Bund	LBA Oberschützen	Frauenarbeit	Kantate	Trinker- rettungsarbeit	Martin- Luther-Bund	Gustav-Adolf- Verein	Hoehwasser- hilfe
—,—	1.954,69	5.960,03	1.664,77	639,14	1.012,58	2.040,86	—,—	16.927,86
437,—	300,—	571,— direkt	703,10	310,48	170,—	927,90	1.663,20	3.680,—
—,—	515,—	583,—	—,—	—,—	—,—	552,—	—,—	1.447,—
551,—	514,—	554,— direkt	663,—	647,—	—,—	657,—	—,—	7.813,—
223,50	—,—	100,—	317,50	100,—	—,—	100,—	—,—	2.614,—
358,—	452,—	1.229,—	482,50	312,—	150,—	412,—	—,—	2.509,—
—,—	—,—	—,—	836,24	503,47	—,—	—,—	—,—	3.623,24
—,—	200,—	—,—	107,—	100,—	—,—	202,—	—,—	2.206,—
190,87	292,12	477,30	272,55	151,16	174,30	394,—	—,—	5.626,27
—,—	347,41	403,23	513,97	280,40	245,47	374,77	—,—	3.016,46
65,50	89,35	94,43	131,50	65,—	—,—	100,—	263,50	1.120,—
117,02	278,05	320,90	274,—	191,—	141,20	196,—	—,—	1.486,50
direkt	896,—	938,— direkt	842,20	650,—	400,—	585,—	—,—	7.471,74
241,35	198,77	394,91	244,50	314,22	88,10	353,20	—,—	2.738,20
—,—	—,—	—,—	298,84	166,34	—,—	167,40	—,—	1.438,15
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	239,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	70,50
118,—	91,—	620,—	114,—	109,—	84,—	122,—	—,—	1.541,—
—,—	289,48	206,97	426,63	447,41	466,99	386,50	—,—	3.274,88
52,60	125,—	703,—	132,—	151,59	112,54	111,60	—,—	334,70
301,30	158,10	327,40	308,—	181,—	—,—	—,—	—,—	907,—
100,—	100,—	100,—	100,—	60,—	100,—	50,—	50,—	870,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	554,50
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	597,50
155,—	—,—	166,—	—,—	398,70	229,07	159,12	—,—	1.006,10
68,—	—,—	—,—	—,—	85,90	108,—	132,05	—,—	179,25
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	350,—
—,—	75,—	—,—	—,—	—,—	—,—	87,—	—,—	1.023,70

Pflichtkollekten

Gemeinde	Baufonds	Jugendarbeit	Außere Mission	Zwischenkirchliche Hilfe	Ökumene und Bibelarbeit	Innere Mission	Theologenheim
Niederösterreichische Superintendentur A. B.							
			direkt				
Amstetten	1.003,—	697,—	727,—	161,—	407,—	930,—	497,—
Baden	—,—	776,—	253,90	710,10	351,50	350,30	—,—
Traiskirchen	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	75,—	—,—
Bad Vöslau	210,—	531,—	648,—	404,50	410,—	450,—	425,—
Leobersdorf	—,—	—,—	—,—	—,—	213,15	—,—	—,—
Berndorf	—,—	—,—	direkt	—,—	—,—	—,—	—,—
Gloggnitz	353,—	270,—	227,—	140,—	145,—	334,—	180,—
Gmünd	178,50	128,—	128,—	346,—	130,—	204,50	—,—
Horn	133,20	108,52	161,54	—,—	—,—	—,—	—,—
Krems an der Donau	667,22	1.003,91	866,49	400,85	437,23	782,17	284,27
Melk-Scheibbs	240,—	—,—	—,—	—,—	—,—	250,—	—,—
Mitterbach	300,—	336,07	244,—	—,—	362,—	2.400,—	417,—
Mödling	713,—	1.132,—	560,—	330,—	628,—	715,—	490,—
Naßwald	200,—	200,—	direkt	100,—	100,—	100,—	—,—
Neunkirchen	385,60	—,—	260,—	243,—	124,—	—,—	201,50
			direkt				
Perchtoldsdorf	501,—	494,90	624,15	214,—	446,—	312,—	218,—
St. Ägyd am Neuwald	883,—	155,30	640,—	490,—	153,—	913,—	Fehlbericht
Salzerbad	—,—	—,—	direkt	—,—	—,—	—,—	—,—
			direkt				
St. Pölten	954,—	369,—	596,—	422,—	461,—	602,—	554,—
Ternitz	649,—	212,—	370,—	246,—	129,—	233,—	156,—
			direkt				
Wiener Neustadt	960,—	1.380,—	660,—	480,—	505,—	810,—	400,—
Felixdorf	105,—	—,—	—,—	—,—	—,—	160,—	—,—
Wördern-Tulln	371,—	311,—	129,—	165,—	116,—	177,—	—,—

Empfohlene Kollektionen

Preß- verband	Evangelischer Bund	LBA Oberschützen	Frauenarbeit	Kantate	Trinker- rettungsarbeit	Martin- Luther-Bund	Gustav-Adolf- Verein	Hochwasser- hilfe
638,—	295,—	296,—	231,—	390,—	266,—	260,—	—,—	1040,—
—,—	229,—	—,—	308,—	—,—	—,—	256,10	—,—	1.971,60
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	200,—
236,50	Fehlbericht	Fehlbericht	Fehlbericht	240,77	Fehlbericht	Fehlbericht	—,—	3.371,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	105,—	—,—	545,50
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	100,—
—,—	100,—	—,—	112,—	100,50	—,—	90,—	—,—	1.335,—
156,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	586,12
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	371,40
378,32	325,30	525,29	347,40	245,50	333,13	325,04	—,—	1.440,78
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	670,—
—,—	—,—	420,—	—,—	—,—	—,—	286,67	716,—	252,—
220,—	276,—	230,—	438,—	540,—	463,—	500,—	976,—	12.800,—
—,—	100,—	600,—	80,—	—,—	—,—	—,—	—,—	400,—
151,50	146,50	188,—	195,—	180,—	136,40	—,—	—,—	1.175,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
174,70	—,—	220,50	285,70	—,—	—,—	—,—	—,—	3.798,—
—,—	320,—	212,—	314,—	214,—	—,—	65,—	—,—	2.607,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
308,—	332,—	1.230,—	233,—	201,—	258,—	359,—	—,—	3.777,—
110,—	182,—	112,—	242,—	114,50	186,—	—,—	—,—	1.233,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
230,—	318,—	440,—	540,—	580,—	250,—	350,—	—,—	3.490,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
82,—	117,—	504,—	190,—	100,—	105,—	—,—	—,—	685,—

Pflichtkollekten

Gemeinde	Baufonds	Jugendarbeit	Außere Mission	Zwischenkirchliche Hilfe	Ökumene und Bibelarbeit	Innere Mission	Theologenheim
Kärntner Superintendentur A.B.							
Althofen	381,—	640,—	174,—	150,—	82,—	288,—	157,—
Arriach	467,32	501,23	231,22	191,30	212,30	908,07	190,31
Bleiberg	299,21	529,07	270,—	271,85	155,58	225,27	—,—
Agoritschach	181,—	143,25	240,35	124,—	176,29	133,50	174,09
Dornbach	420,—	196,50	316,96 direkt	517,60	282,15	371,30	244,60
Eisentratten	726,10	—,—	527,—	—,—	180,—	1.012,93	—,—
Feffernitz	786,—	933,—	512,—	—,—	295,—	688,—	459,—
Feld am See	711,48	493,43	529,42	548,45	350,30	532,98	382,—
Afritz	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Ferndorf	250,—	323,—	398,— direkt	235,—	223,—	994,—	264,—
Fresach	806,40	900,—	198,10	368,20	—,—	450,—	152,10
Puch	279,—	—,—	491,30	235,—	216,—	729,50	211,70
Weißenstein	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Gnesau	792,—	647,57	485,84 direkt	296,75	171,53	1.222,—	—,—
Hermagor	721,—	856,—	619,— direkt	582,—	433,—	1.096,—	768,—
Klagenfurt	1.715,10	1.716,50	1.288,60 direkt	1.220,—	1.222,50	1.515,—	893,70
Lienz	540,—	879,—	504,—	737,—	515,—	811,—	—,—
Pöritschach	833,50	518,—	1.212,35	778,—	802,—	398,—	75,—
Krumpendorf	—,—	—,—	—,—	295,—	305,90	—,—	—,—
Gottestal	—,—	—,—	—,—	—,—	108,20	—,—	—,—
Radenthein	447,15	580,01	326,31	454,17	298,29	732,86	546,99
St. Ruprecht b. Villach	883,04	797,59	1.327,07	502,35	371,—	2.077,30	306,50
St. Veit an der Glan .	718,50	740,—	344,—	420,—	—,—	452,—	498,—
Spittal an der Drau .	758,—	2.189,50	—,—	1.384,22	—,—	1.946,50	485,—
Mallnitz	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Obervellach	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Trebesing	788,—	798,—	407,—	207,50	303,—	836,—	235,—
Treßdorf	533,64	329,96	493,—	460,—	—,—	496,74	357,—
Rattendorf	420,—	—,—	—,— direkt	164,—	260,—	432,—	160,—
Tschöran	700,24	310,—	650,50	454,90	367,50	489,70	—,—
Unterhaus	570,50	495,10	656,75 direkt	652,45	660,30	516,40	140,—
Villach	1.886,41	1.863,42	1.476,—	—,—	1.318,14	1.750,56	1.265,47
Völkermarkt	873,22	444,16	678,80	1.256,60	731,75	1.023,76	349,30
Waiern	641,13	798,93	888,71 direkt	455,03	250,—	1.760,39	451,95
Weißbriach	581,—	—,—	476,50	434,30	320,67	876,15	238,—
Techendorf	505,19	821,12	317,80	989,—	534,35	855,57	—,—
Wiedweg	350,—	—,—	435,—	—,—	—,—	500,—	—,—
Bad Kleinkirchheim	539,60	490,—	231,30	584,50	500,—	586,25	108,65
Wolfsberg	359,31	242,35	440,38 direkt	—,—	216,—	412,74	226,15
Zlan	591,—	—,—	630,—	630,—	580,—	870,—	430,—

Empfohlene Kollekten

Preß- verband	Evangelischer Bund	LBA Oberschützen	Frauenarbeit	Kantate	Trinker- rettungsarbeit	Martin- Luther-Bund	Gustav-Adolf- Verein	Hochwasser- hilfe
154,—	103,—	—,—	223,—	97,—	—,—	256,—	—,—	750,—
203,—	166,52	661,30	200,51	89,57	154,74	211,80	—,—	406,—
—,—	76,30	265,30	—,—	80,10	—,—	100,—	—,—	1.500,—
121,—	98,—	134,—	102,80	—,—	—,—	132,52	3.145,—	509,50
—,—	89,15	181,94	196,50	194,50	202,75	147,85	—,—	1.664,25
347,39	179,20	185,—	102,70	625,14	—,—	—,—	—,—	800,—
—,—	163,—	185,80	274,—	113,—	116,—	—,—	—,—	1.891,—
—,—	—,—	260,94	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	2.750,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	554,—
163,—	142,—	190,—	173,—	155,—	—,—	108,—	—,—	370,—
397,40	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	direkt	1.510,—
104,20	—,—	—,—	186,75	—,—	—,—	—,—	—,—	1.332,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	383,—
—,—	108,10	—,—	354,85	139,65	170,30	198,85	265,—	1.102,40
318,—	241,—	354,50	427,—	249,—	383,—	323,—	—,—	2.899,—
—,—	664,50	—,—	932,80	—,—	716,50	—,—	—,—	7.757,—
—,—	202,50	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	3.110,—
90,54	—,—	1.615,—	380,17	—,—	1.653,75	100,—	—,—	4.777,—
—,—	—,—	213,05	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
235,62	172,90	110,87	194,30	169,92	461,42	234,46	567,33	1.264,—
—,—	—,—	875,70	398,07	—,—	—,—	—,—	—,—	3.173,75
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
342,—	81,—	364,50	403,—	—,—	—,—	206,—	565,—	1.559,—
—,—	—,—	direkt	—,—	—,—	—,—	381,—	—,—	2.875,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	532,40
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	949,90
—,—	—,—	207,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	1.083,—
—,—	—,—	240,—	250,—	175,—	—,—	—,—	—,—	1.000,—
—,—	—,—	202,—	136,94	120,07	—,—	—,—	—,—	438,50
230,80	150,—	—,—	—,—	—,—	—,—	150,—	—,—	2.232,—
—,—	—,—	direkt	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
261,—	280,15	232,50	419,75	168,50	—,—	276,20	—,—	5.592,50
—,—	—,—	874,39	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	7.671,72
—,—	—,—	direkt	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	direkt
319,99	212,15	477,27	375,73	232,55	975,—	230,10	—,—	4.400,—
167,36	—,—	—,—	798,93	—,—	—,—	—,—	—,—	1.088,70
—,—	196,10	242,60	—,—	218,35	518,70	212,—	—,—	1.185,—
363,90	—,—	—,—	340,17	—,—	914,23	—,—	—,—	3.193,48
150,—	—,—	130,—	250,—	—,—	—,—	—,—	—,—	640,—
171,40	187,75	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	1.932,50
—,—	139,50	263,20	148,15	168,23	—,—	128,70	—,—	1.547,50
330,—	238,—	603,—	328,—	215,—	117,—	365,—	—,—	1.700,—

Pflichtkollekten

Gemeinde	Baufonds	Jugendarbeit	Außere Mission	Zwischenkirchliche Hilfe	Ökumene und Bibelarbeit	Innere Mission	Theologenheim
Oberösterreichische Superintendentur A. B.							
Attersee	1.199,69	517,75	1.746,04	670,90	222,68	2.158,67	—,—
Bad Goiseru	478,28	781,87	1.436,66	410,22	413,32	1.817,54	424,81
Bad Ischl	1.045,20	750,—	774,—	—,—	714,20	1.254,60	357,—
St. Gilgen	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
St. Wolfgang	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Braunau am Inn	211,52	203,—	432,25	409,27	200,—	direkt	267,—
Mauerkirchen	397,50	390,50	162,50	272,50	—,—	639,50	207,50
Eferding	416,80	119,—	317,55	252,31	414,05	1.090,41	302,—
Gallneukirchen	932,59	375,—	380,80	376,34	518,74	1.054,31	496,15
Gmunden	1.612,30	710,—	1.490,—	1.189,17	800,—	1.813,55	1.142,50
Altmünster	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Ebensee	347,50	216,45	414,15	285,30	161,85	262,45	163,85
Laakirchen	345,45	220,50	direkt	—,—	336,20	479,75	221,20
Scharnstein	—,—	—,—	direkt	—,—	—,—	—,—	—,—
Vorchdorf	214,92	363,68	147,97	110,52	95,99	210,—	118,64
Gosau	659,80	727,98	613,42	342,84	390,41	974,26	235,95
Hallstatt	300,—	185,—	211,—	154,—	160,—	350,—	106,—
Kirchdorf	210,—	130,—	181,50	90,12	—,—	696,—	—,—
Windischgarsten	302,—	272,—	301,60	306,25	302,30	737,—	213,—
Lenzing-Kammer	447,32	353,79	279,—	491,45	316,73	412,86	229,13
Linz-Innere Stadt	445,99	219,—	1.435,95	647,02	1.367,16	764,45	686,33
Linz-Süd	702,09	411,18	645,33	147,05	403,28	585,—	387,83
Linz-Urfahr	335,—	356,—	316,—	178,—	175,—	265,—	185,—
Marchtrenk	202,—	127,—	116,40	202,29	174,08	295,58	—,—
Mattighofen	157,—	276,—	276,—	—,—	125,25	437,92	57,—
Neukematen	400,—	382,—	500,—	301,50	262,50	1.140,—	—,—
Bad Hall	355,—	238,—	251,75	204,12	257,15	255,72	—,—
Kremsmünster	—,—	—,—	—,—	52,50	—,—	—,—	—,—
Sterning	275,50	258,90	246,50	146,60	151,50	310,50	135,50
Ried im Innkreis	212,—	209,—	151,—	167,80	67,60	161,—	88,—
Rutzenmoos	1.437,—	1.151,—	1.155,—	1.001,—	937,—	1.619,—	—,—
Schärding	97,—	63,—	79,—	41,—	34,—	54,—	33,—
Scharten	854,40	540,—	820,—	430,—	470,—	1.600,—	548,—
Schwanenstadt	383,—	280,—	238,—	225,—	227,—	550,—	250,—
Steyr	211,32	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Thening	1.085,57	885,96	1.341,28	806,48	660,93	1.931,65	717,63
Traun	266,—	293,—	117,—	85,—	95,—	279,—	71,—
Vöcklabruck	1.393,87	749,30	958,15	465,80	732,66	1.409,50	654,—
Wallern	453,20	344,—	320,—	246,20	298,15	1.040,—	311,95
Grieskirchen	221,95	Fehlbericht	184,10	—,—	216,20	241,30	136,60
Wels	744,93	1.091,76	direkt	321,85	459,69	1.104,81	—,—
Stadl-Paura	71,90	1.485,85	91,55	72,—	53,15	108,22	—,—

Empfohlene Kollekten

Preß- verband	Evangelischer Bund	LBA Oberschützen	Frauenarbeit	Kantate	Trinker- rettungsarbeit	Martin- Luther-Bund	Gustav-Adolf- Verein	Hochwasser- hilfe
511,24	395,80	575,75	447,82	553,92	620,53	355,52	918,02	4.039,04
271,77	274,—	754,—	572,—	269,81	328,—	238,12	—,—	3.933,91
145,—	310,—	627,—	231,50	231,50	—,—	388,30	—,—	2.726,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	985,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	500,—
193,—	397,17	162,55	164,68	207,28	134,—	252,65	—,—	1.684,32
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
329,77	260,—	429,95	180,—	150,—	249,48	366,—	—,—	3.000,24
—,—	483,73	779,29	500,—	409,81	2.305,03	397,60	—,—	8.422,05
360,—	396,—	1.270,76	935,—	430,—	365,—	596,—	—,—	12.407,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	249,65	—,—	—,—	—,—
103,70	151,—	277,60	187,30	120,40	331,20	208,20	—,—	2.052,85
209,—	96,30	318,14	106,50	106,50	203,50	332,—	—,—	1.985,50
31,80	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
103,25	51,31	104,75	59,36	59,36	116,50	51,31	—,—	543,20
319,43	253,40	365,—	283,82	193,50	372,60	283,75	—,—	3.975,41
120,—	116,—	578,—	105,—	163,—	140,—	145,—	—,—	1.515,—
—,—	—,—	270,—	—,—	—,—	70,20	—,—	—,—	1.673,—
102,—	142,—	251,—	106,—	104,—	—,—	224,70	—,—	1.623,—
318,70	226,80	209,50	280,32	245,62	248,68	275,10	—,—	3.566,—
342,28	352,52	724,16	219,05	219,—	317,61	343,10	—,—	10.143,24
231,45	238,66	191,48	227,80	176,35	527,29	375,08	—,—	3.138,20
154,—	162,—	175,—	315,—	158,—	—,—	185,—	—,—	1.965,—
105,10	110,30	82,—	82,—	62,—	56,25	99,—	—,—	2.413,92
162,—	149,40	445,—	64,50	45,50	207,55	—,—	—,—	1.444,20
309,50	223,—	1.073,50	—,—	—,—	256,—	—,—	—,—	1.861,—
215,—	128,—	78,50	78,04	149,12	138,50	143,60	—,—	1.664,05
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	312,—
115,10	130,70	123,70	109,50	103,60	122,20	135,50	—,—	1.525,80
50,—	40,—	98,—	59,—	121,—	56,60	102,—	—,—	871,—
654,50	635,—	685,—	482,—	688,—	630,—	919,—	—,—	8.162,—
26,—	52,—	65,—	61,—	68,—	32,—	23,—	—,—	372,—
—,—	293,50	476,35	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	3.630,—
64,—	174,—	777,—	242,—	84,—	—,—	131,—	—,—	2.799,—
—,—	—,—	385,65	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	2.204,67
713,29	524,83	850,56	770,35	629,88	730,28	553,48	—,—	9.702,72
242,—	88,—	75,—	119,—	94,—	61,—	73,—	—,—	885,—
—,—	—,—	700,—	414,10	—,—	562,30	538,—	—,—	11.708,53
282,70	226,—	247,35	280,10	321,—	276,—	281,65	—,—	1.908,—
—,—	131,35	161,20	154,60	131,65	186,20	—,—	—,—	1.750,32
257,18	583,86	661,06	414,66	478,91	471,75	437,73	—,—	5.496,77
41,61	54,94	65,45	81,87	33,25	43,60	63,75	—,—	781,75

Pflichtkollekten

Gemeinde	Baufonds	Jugendarbeit	Äußere Mission	Zwischenkirchliche Hilfe	Ökumene und Bibelarbeit	Innere Mission	Theologenheim
Salzburg-Tiroler Superintendentur A. B.							
			direkt				
Bad Gastein	500,—	430,80	686,—	696,—	461,—	1.095,—	400,—
Bad Hofgastein	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Hallein	300,—	450,—	140,—	200,—	220,—	340,—	100,—
Salzburg	3.568,—	1.797,—	1.480,—	1.860,—	1.790,—	2.532,—	1.761,—
Mondsee	—,—	—,—	direkt	—,—	—,—	—,—	—,—
Zell am See	680,—	560,—	872,—	986,70	763,48	978,90	422,—
Mittersill	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Saalbach	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Saalfelden	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Lofer	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Innsbruck	4.009,86	2.271,65	2.296,97	2.050,16	1.664,56	2.616,76	1.011,26
Fulpmes	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Kufstein	—,—	501,—	407,—	598,50	247,30	388,—	273,50
Imst	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Kitzbühel	850,21	—,—	676,15	938,09	—,—	—,—	278,77
Wörgl	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Reutte	564,07	218,29	1.191,—	495,75	329,56	201,65	—,—
Landeck	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—

Burgenländische Superintendentur A. B.

Bernstein	460,—	665,—	315,—	152,—	—,—	577,—	293,—
Deutsch Jahndorf	301,—	198,—	direkt	138,—	102,—	312,—	92,—
Deutsch Kaltenbrunn	496,—	374,—	182,—	144,—	105,—	245,—	—,—
Eisenstadt	336,—	638,—	194,—	167,—	162,—	386,—	217,—
Eltendorf	191,60	214,—	171,—	—,—	98,—	—,—	—,—
Gols	802,—	861,—	1.075,—	802,50	209,50	526,—	425,—
Großpetersdorf	1.060,—	694,—	690,—	337,—	264,—	1.091,—	305,—
Holzschlag	280,—	373,—	278,—	76,—	115,—	150,—	103,—
Kobersdorf	500,—	415,—	450,—	300,—	121,—	220,—	197,—
Tschurndorf	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Kukmirn	259,—	374,—	304,—	100,—	126,—	195,—	88,—
Loipersbach	601,—	450,—	312,—	—,—	310,—	300,—	101,—
Lutzmannsburg	395,—	320,—	470,—	215,—	190,—	655,—	282,—
Markt Allbau	1.325,—	845,—	1.180,—	340,—	150,—	787,—	130,—
Mörbisch am See	—,—	—,—	—,—	1.500,—	500,—	—,—	1.000,—
Neuhaus	295,—	141,—	direkt	135,—	73,—	236,—	246,80
Nickelsdorf	761,—	306,—	534,—	446,—	260,—	555,—	400,—
Oberschützen	580,—	—,—	495,50	—,—	272,—	541,50	216,—
Bad Tatzmannsdorf	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Oberwart	726,—	600,—	712,—	427,—	263,—	410,64	344,—
Pinkafeld	867,01	304,80	528,74	235,82	158,—	1.033,74	245,—
Pöttelsdorf	483,—	250,—	200,—	123,50	300,—	400,—	549,60
Rechnitz	718,—	914,—	305,—	228,—	115,—	700,—	372,—
Rust am See	415,—	455,—	295,—	445,—	190,—	220,—	215,—
Siget in der Wart	52,—	50,—	45,—	120,—	50,—	—,—	30,—
Stadt Schläining	860,—	450,—	370,—	136,—	167,—	465,—	180,—
Stoob	—,—	—,—	495,—	240,—	300,—	560,—	300,—
Unterschützen	50,—	200,—	60,—	50,—	85,—	300,—	181,—
Weppersdorf	348,—	331,—	292,—	116,—	132,—	267,—	110,—
Zurndorf	846,—	695,—	445,—	319,—	228,—	678,—	292,—

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollektenablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzuteilen.

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 28. März 1967

3. Stück

19. Zweite Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Berndorf
20. Zweite Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Knittelfeld
21. Kirchenbeitragsingänge Jänner bis Feber 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966
Kirchliche Mitteilungen

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

19. Zl. 2146/67 vom 6. März 1967

Zweite Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Berndorf

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Berndorf wird hiermit erneut ausgeschrieben.

Die Pfarrstelle ist in die Schwierigkeitsklasse vier eingestuft und wird durch den Oberkirchenrat besetzt. Die Pfarrgemeinde umfaßt den Gerichtsbezirk Pottenstein mit zirka 1200 Glaubensgenossen.

Gottesdienste sind jeden Sonntag in der 1961 erbauten Dreieinigkeitskirche in Berndorf sowie nach Übereinkommen in der Spitalkirche in Enzesfeld, in der Volksschule Weißenbach und in der Volksschule Sankt Veit zu halten. Für die Kindergottesdienste steht eine Helferin zur Verfügung. Religionsunterricht ist an den Pflichtschulen in Berndorf, Hirtenberg, Enzesfeld, Pottenstein, Sankt Veit und Weißenbach und am Bundesgymnasium in Berndorf zu erteilen.

Die im ersten Stock des Pfarrhauses gelegene Pfarrwohnung besteht aus vier Zimmern, Küche, Bad, Vorzimmer und Nebenräumen. Die Pfarrwohnung ist zentralgeheizt, gründlich renoviert und weist eine Gesamtwohnfläche von 185 m² auf. Der Dienstwohnungswert beträgt derzeit S 200,—. Dem Pfarrer stehen weiters eine Garage, Dachboden, Kellerraum und ein großer Garten zur Verfügung. Im Parterre des Pfarrhauses befinden sich das Presbyterzimmer und die Pfarrkanzlei, im Souterrain ein Jugendraum.

Ein Küsterehepaar wohnt im Parterre des Pfarrhauses, hält Haus und Garten in Ordnung und bedient die Zentralheizung.

Weitere Auskünfte erteilt der Administrator Pfarrer Ludwig Mernyi in Bad Vöslau, Raulestraße 3.

Bewerbungen sind bis 30. April 1967 an den Evangelischen Oberkirchenrat zu richten.

20. Zl. 2313/67 vom 10. März 1967

Zweite Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Knittelfeld

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Knittelfeld wird hiermit erneut ausgeschrieben.

Sie wird durch Wahl besetzt und ist in die Schwierigkeitsklasse 2b eingereiht. Die Pfarrgemeinde umfaßt den Gerichtsbezirk Knittelfeld und dazu noch Zeltweg und Obdach aus dem Judenburger Bezirk mit rund 2500 Gemeindegliedern.

Gottesdienste sind zu halten in Knittelfeld und Zeltweg an allen Sonn- und Feiertagen, in Obdach und Wasserleith monatlich, in Großlobming gelegentlich.

Religionsunterricht ist am Bundesgymnasium und an der Handelsschule in Knittelfeld zu erteilen. Vom Pfarrer sind auch die evangelischen Kranken im Landeskrankenhaus Knittelfeld regelmäßig zu betreuen. Bibelstunden, Jugendarbeit und volksmissionarische Betätigung sind erwünscht. Bei dieser Arbeit stehen dem Pfarrer zwei Gemeindegliedern zu Hilfe, die auch den Religionsunterricht an den Pflichtschulen erteilen.

Dem Pfarrer wird eine Dienstwohnung im Pfarrhaus, welches aus vier Wohnräumen und Nebenräumen besteht, geboten. Zu der Wohnung gehört eine Garage sowie ein Obst- und Gemüsegarten. Dienstwohnungswert S 150,—.

Bewerbungen sind bis 30. April 1967 an das Presbyterium der Pfarrgemeinde Knittelfeld (8720 Parkstraße 13) zu richten. Zu weiterer Auskunft ist das Pfarramt gerne bereit.

21. Zl. 2232/67 vom 8. März 1967

Kirchenbeitragsingänge Jänner bis Feber 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

	1967	1966
Superintendentur	S c h i l l i n g	
Wien	3.584.701,48	2.968.504,—
Niederösterreich	275.285,70	206.252,06
Burgenland	109.230,64	185.820,03
Steiermark	555.807,29	608.863,73
Kärnten	407.918,52	381.653,90
Oberösterreich	362.833,06	} 699.813,36
Salzburg-Tirol	287.026,50	
	5.582.803,19	5.050.907,08

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

Kirchliche Mitteilungen

Das Bundesministerium für Unterricht hat mit Erlaß vom 20. Jänner 1967, Zl. 145.452-V/3/66, die Funktionsdauer der Qualifikationskommission für Lehrpersonen beim Bundesministerium für Unterricht für das Jahr 1967 verlängert. Kirchenrat Dr. Dr. Franz Fischer wurde als Mitglied der genannten Kommission für evangelische Religion bestellt. (Zl. 1888/67 vom 23. Feber 1967.)

Dr. Johannes Dantine wurde gemäß § 121 (1) c der Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Wien-Gumpendorf bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. März 1967 bestätigt. (Zl. 1893/67 vom 23. Feber 1967.)

Gottfried Fliegenschnee wurde gemäß § 121 (3) der Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Unterschützen bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. November 1966 bestätigt. (Zl. 2088/67 vom 6. März 1967.)

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollekten, Ablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzuteilen.

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 27. April 1967

4. Stück

22. Revisionssenat der Evangelischen Kirche A. u. H. B. — Wahl seiner Mitglieder
 23. Predigerseminar der Evangelischen Kirche in Österreich — Satzungen
 24. Geschäftsordnung für die Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich
 25. Prüfungsordnung für evangelische Theologen A. B. und H. B. in Österreich — Abänderung
 26. Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich — Errichtung und Systemisierung der Stelle eines Beauftragten dieses Amtes
 27. Zulassung von Lehrbüchern und Lehrbehelfen für den evangelischen Religionsunterricht durch die Generalsynode
 28. Erhöhung von Sonderzahlungen
 29. Errichtung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Innsbruck
 30. Ausschreibung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst
 31. Seelenstandsbericht 1966
 32. Geschäftsordnung für die Synode der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich
 33. Bundesgesetz vom 8. Feber 1967 über eine Bundesleistung an die Evangelische Superintendenz A. B. Salzburg und Tirol; BGBl. Nr. 120/1967
 34. Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Stadt Schlaining
 35. Zweite Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Lienz
 36. Ausschreibung der Pfarrstelle Gnesau
 37. Neufestsetzung von Prämien gemäß § 12 Kirchenbeitragsordnung
 38. Kirchenbeitragsrückgänge Jänner bis März 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966
- Kirchliche Mitteilungen

Wort der Generalsynode zur Jugendfrage

Die 6. Generalsynode hat sich in ihrer 4. Session eingehend mit der Aufgabe der Kirche an der Jugend und der Jugend in der Kirche befaßt. Es sind mancherlei Spannungen in dieser problemreichen Zeit zum Ausdruck gekommen, vor allem aber das volle, ungeteilte Ja der Kirche zur Jugend und zur Verantwortung für die Jugend, die ein wesentlicher Teil unserer Kirche ist.

Wir haben die Anträge der Jugend in gesetzgeberischer Hinsicht angenommen.

Wir fordern alle Gemeinden auf, sich um die ganze Jugend der Gemeinde zu kümmern, die Jugendarbeit zu fördern und sich der Mitarbeit der Jugend zu bedienen.

Wir wissen uns alle gerufen immer wieder für unsere Jugend zu beten.

Wir appellieren an die Lehrer und Pfarrer in rechter Aufgeschlossenheit ihre Aufgaben an der Jugend wahrzunehmen.

Wir bitten die Eltern die Entwicklung ihrer Kinder in Liebe und Verständnis zu fördern.

Wir wenden uns diesmal vor allem an die Jugend.

Wir danken allen, die freiwillig oder im Auftrag an ihr und mit ihr arbeiten.

Wir freuen uns über alle jungen Menschen, die sich ihrer Gliedschaft in der Kirche bewußt sind und sie betätigen.

Wir bitten die Jugend auf das Wort Jesu Christi zu hören und ihren Weg in seiner Nachfolge wahrhaftig und ehrlich zu suchen und mit ihm als ihrem Herrn zu gehen.

Wir haben „die gute Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden“ (Phil. 1, 6).

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. und H. B.
Dr. Otto Fischer e. h.
Präsident

Wort der Generalsynode an die Presbyterien und Pfarrer der Evangelischen Kirche in Österreich

Liebe Brüder und Schwestern!

Aus gegebenem Anlaß ist in unserer Kirche Beunruhigung entstanden. Die einen fürchten, daß die Freiheit des geistlichen Handelns der Pfarrer gefährdet sei. Die anderen sind besorgt, daß die Gemeinden Eigenmächtigkeiten und Verwirrung, Irrlehren und Störung ihres geistlichen Lebens schutzlos preisgegeben werden könnten.

1. Die Generalsynode erinnert die Pfarrer und Presbyter daran, daß unsere Kirche dem Auftrag ihres Herrn Jesus Christus, das Evangelium zu predigen, gehorsam sein will. Von diesem Auftrag her hat sie sich ihre Verfassung gegeben (vgl. die Präambel der Kirchenverfassung).

2. Unsere Kirche war und ist allezeit darauf bedacht, die geistliche Freiheit und Verantwortlichkeit aller ihrer Glieder, nicht nur die der Pfarrer, zu wecken und zu schützen. Kaum eine andere Kirche hat im Leben der Gemeinden so viel Freiheit. Es war und ist das Vorrecht unserer Kirche, daß ihre weltlichen Glieder sich für das geistliche Leben mitverantwortlich fühlen. Sie wissen, daß die Kirche nur in der gegenseitigen Verantwortung aller ihrer Glieder den Auftrag ihres Herrn erfüllen kann.

3. Die Gemeinden dürfen das Vertrauen haben, daß ihre Pfarrer sich in ihrem Ordinationsgelübde an die Heilige Schrift, an die Bekenntnisse und an die Ordnungen unserer Kirche in freiwilliger Verantwortung binden, das Evangelium lauter und rein zu verkündigen und die Sakramente schriftgemäß zu verwalten. Sie tun es in persönlicher Verantwortung vor Gott und in immer neuer Prüfung an der Heiligen Schrift.

4. Alle Ordnung der Kirche hat den einen Zweck, der Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgabe zu helfen und sie vor Irrlehre, Kleinglauben, Aberglauben, Verwirrung der Gewissen, Störung oder Zerstörung von innen oder außen zu bewahren.

5. Die Gemeinden haben durch ihre Presbyterien selbst die Verantwortung übernommen, zusammen mit dem Pfarrer das geistliche Leben zu pflegen und ihm in seiner Amtsführung helfend und wachend beizustehen (§§ 90 (2) und 98 (1) der Kirchenverfassung).

6. Darüber hinaus hat die Kirche Organe geschaffen, die der Aufsicht dienen, daß in allen Stufen der Gemeinden die Verkündigung des Evangeliums, die Verwaltung der Sakramente, der missionarische und diakonische Auftrag und die geistliche Erbauung der Gemeinde erfüllt, aber auch die zu diesem Zwecke selbst gegebenen Ordnungen befolgt werden.

7. Die Kirche hat die Superintendenten und weitere Organe verpflichtet, den Gemeinden Schutz und Förderung in jeder Weise angedeihen zu lassen, aber sie auch zur Befolgung der kirchlichen Ordnungen anzuhalten und notfalls in Fragen der Verwaltung und Gebarung auf Grund und im Sinne der gesetzlichen Vorschriften Weisungen zu erteilen und auf deren Erfüllung zu bestehen.

8. Wenn die kirchlichen Vorgesetzten ihre Aufsichtspflicht an den ihnen anvertrauten Amtsträgern in geistlichen Belangen ausüben, werden sie es in seelsorgerlicher Weise tun, in brüderlichem Gespräch, in Beratung, Mahnung, gemeinsamer Besinnung über der Heiligen Schrift, in Gebet und Fürbitte, notfalls mit Erinnerung an das Ordinationsgelübde. Sie werden in gewiß seltenen Fällen vor dem letzten Mittel jedes seelsorgerlichen Handelns, vor einem deutlichen „Ja“ oder „Nein“, vor Gebot oder Verbot nicht haltmachen können.

Weil die Generalsynode ihre Kirchenverfassung und ihre Gesetze ebenso wie die Handhabung der Gesetze jederzeit am Auftrag des Herrn der Kirche und an ihren Bekenntnisgrundlagen überprüft und zu prüfen bereit ist, werden diese Fragen auch weiterhin zu bedenken sein.

Wien, 7. April 1967

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. und H. B.
4. Session
Dr. Otto Fischer c. h.
Präsident

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. in Wien

22. Zl. 3143/67 vom 10. April 1967

**Revisionsenat der Evangelischen Kirche A. u. H. B.
— Wahl seiner Mitglieder**

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich hat in ihrer 4. Session am

7. April 1967 auf deren Funktionsdauer auf Grund des § 225 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABl. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 109/66. zu Mitgliedern des Revisionsenates der Evangelischen Kirche A. u. H. B. gewählt:

Zum Präsidenten:

Dr. Robert Harlfinger, Rat des Obersten Gerichtshofes, Wien 9, Berggasse 14

Zum Stellvertreter des Präsidenten:

Dr. Erwin Steinböck, Rat des Obersten Gerichtshofes, Wien 8, Lammgasse 10

Zu ordentlichen Beisitzern:

Dr. Karl Albrecht Majer, Rechtsanwalt, Wien 1, Rathausstraße 15

Dr. Günther Sagburg, Sektionsrat, Wien 1, Minoritenplatz 5

Reinhold Engel, Oberkirchenrat i. R., Wien 18, Blumengasse 6

Michael Wohlmuteder, Pfarrer, Leibnitz, Emmerich-Aßmann-Gasse 1

Zu Ersatzmännern:

Dr. Ladislaus Bauer, Hofrat der Steiermärkischen Landesregierung, Graz, Frankstraße 41

Dr. Paul Wesener, Fachinspektor, Graz, Kaiserfeldgasse 1/III

Franz Reischer, Pfarrer, Klagenfurt, Tarviser Straße 14

Wilhelm Mensing-Braun, Superintendent i. R., Esch, Post Gnigl, Salzburg.

23. Zl. 3144/67 vom 10. April 1967

Predigerseminar der Evangelischen Kirche in Österreich — Satzungen

Die 6. Generalsynode hat in ihrer 4. Session am 7. April 1967 die Satzungen für das Predigerseminar der Evangelischen Kirche in Österreich (ABL. Nr. 25/65) und die Errichtung eines Kuratoriums dieser Einrichtung gemäß § 196 Abs. 2 Z. 9 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich, in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABL. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABL. Nr. 109/66, beschlossen:

Satzungen des Predigerseminars der Evangelischen Kirche in Österreich

§ 1: Das Predigerseminar der Evangelischen Kirche in Österreich ist eine Einrichtung dieser Kirche und dient der Ausbildung der Kandidaten und der Zuerüstung von Mitarbeitern für den geistlichen Dienst.

§ 2: (1) Das Predigerseminar wird von der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich errichtet und erhalten.

(2) Aufsicht und Verwaltung des Predigerseminars obliegen dem Evangelischen Oberkirchenrat A. B., dem zu seiner Unterstützung ein Kuratorium mit dem in diesen Satzungen umschriebenen Wirkungskreis zur Seite steht.

§ 3: (1) Das Kuratorium des Predigerseminars setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- a) einem Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrates A. B.;
- b) einem Lehrpfarrer;
- c) einem Inspektor für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Lehranstalten;
- d) einem Superintendenten;
- e) einem Mitglied der Synode A. B., das nicht dem geistlichen Stande angehört;

f) dem Inhaber der Lehrkanzel für praktische Theologie an der Evangelisch-theologischen Fakultät Wien;

g) dem Rektor des Predigerseminars.

(2) Das Kuratorium kann als Mitglieder mit beratender Stimme beiziehen:

- a) einen Mitarbeiter des Predigerseminars;
- b) einen Vertreter des jeweils beendeten Seminarlehrganges.

§ 4: (1) In das Kuratorium entsendet der Evangelische Oberkirchenrat A. B. die in § 3 Abs. 1 lit. a) bis d) genannten Mitglieder. Der Synodalausschuß A. B. entsendet das in § 3 Abs. 1 lit. e) genannte Mitglied.

(2) Die Funktionsdauer der Mitglieder des Kuratoriums beträgt jeweils sechs Jahre.

§ 5: (1) Im Kuratorium führt das Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. den Vorsitz; das Kuratorium wählt aus der Reihe seiner Mitglieder dessen Stellvertreter und einen Schriftführer.

(2) Das Kuratorium beschließt eine Geschäftsordnung, die der Genehmigung des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. bedarf.

§ 6: (1) Der Evangelische Oberkirchenrat A. B. hat bei der Erstellung allgemeiner Richtlinien für den Lehr- und Studienbetrieb im Predigerseminar das Kuratorium zu hören. Das Kuratorium ist berechtigt, von sich aus entsprechende Vorschläge an den Oberkirchenrat A. B. zu erstatten.

(2) Das Kuratorium hat dem Evangelischen Oberkirchenrat A. B. einen Vorschlag zur Besetzung der Stelle des Rektors des Predigerseminars vorzulegen.

§ 7: (1) Das Predigerseminar wird vom Rektor geleitet.

(2) Die Stelle des Rektors wird nach Ausschreibung im „Amtsblatt für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich“ über Vorschlag des Kuratoriums (§ 6 Abs. 2) und nach Anhören des Synodalausschusses A. B. vom Evangelischen Oberkirchenrat A. B. besetzt.

(3) Zum Rektor kann jeder Pfarrer bestellt werden, der in die Liste der zum Pfarramt wahlfähigen Kandidaten eingetragen ist und das 35. Lebensjahr erreicht hat.

(4) Der Rektor ist dem Evangelischen Oberkirchenrat A. B. für die Führung des Predigerseminars verantwortlich.

§ 8: Die besonderen Rechte und Pflichten des Rektors bestimmt der Amtsauftrag.

§ 9: Die Rechte und Pflichten der Lehrgangsteilnehmer des Predigerseminars werden durch eine Ordnung geregelt, die das Kuratorium erläßt und vom Evangelischen Oberkirchenrat A. B. zu genehmigen ist.

24. Zl. 3145/67 vom 10. April 1967

Geschäftsordnung für die Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich hat in ihrer 4. Session am 7. April 1967 auf Grund des § 196 Abs. 2 Z. 1 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABL. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABL. Nr. 109/66 beschlossen:

I.

Es wird nachstehende Geschäftsordnung für die Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich festgesetzt:

Geschäftsordnung für die Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich

Einberufung

§ 1: (1) Sobald die Voraussetzungen für die Einberufung der Generalsynode vorliegen (§ 197 Kirchenverfassung), bestimmt der Oberkirchenrat A. u. H. B. Tagungsort und Tagungszeit und veranlaßt die Einladung der Mitglieder der Generalsynode durch die Kirchenkanzlei.

(2) Die Einladung hat schriftlich unter Mitteilung der Tagesordnung zu erfolgen. Sie hat spätestens einen Monat vor der Tagung zu ergehen. Gesetzesentwürfe und sonstige Vorlagen sind den Mitgliedern mit der Einladung zuzuleiten.

Antritt und Konstituierung

§ 2: (1) Die Mitglieder der Generalsynode finden sich zu der in der Einladung angegebenen Zeit am angegebenen Ort ein.

(2) Die Generalsynode wird durch das an Lebensjahren älteste Mitglied eröffnet. Dieses übernimmt den Vorsitz (Alterspräsident). Die Führung der Verhandlungsschrift übernehmen der für den Tagungsort zuständige Superintendent und der Superintendentialkurator.

(3) Der Alterspräsident stellt durch Namensaufruf die Beschlußfähigkeit der Generalsynode fest.

(4) Sodann ist die Wahl des Vorsitzenden, zweier Stellvertreter, von denen mindestens einer anderen Bekenntnisses sein muß als der Vorsitzende, sowie der Schriftführer, deren Zahl durch Beschluß der Generalsynode festgesetzt wird, durchzuführen.

(5) Unmittelbar nach der Wahl übernehmen die Gewählten ihr Amt.

Einberufung der Ersatzmänner; Urlaubserteilung

§ 3: (1) Bei Ausscheiden oder Verhinderung von Mitgliedern treten an deren Stelle die für sie gewählten Ersatzmänner (§§ 138 Z. 10 und 160 (3) Kirchenverfassung).

(2) Urlaub bis zu einem Tag genehmigt der Vorsitzende, einen längeren, ohne Debatte, die Vollversammlung.

Oberkirchenrat A. u. H. B. und Generalsynode

§ 4: (1) Die Stellung des Oberkirchenrates A. u. H. B. zur Generalsynode wird durch die Kirchenverfassung bestimmt.

(2) Die Mitglieder des Oberkirchenrates A. u. H. B. haben an allen Sitzungen teilzunehmen und können jederzeit das Wort ergreifen.

Gelöbnis

§ 5: Die Mitglieder der Generalsynode, welche noch kein Gelöbnis abgelegt haben, leisten unmittelbar nach der Wahl des Vorsitzenden, allenfalls bei ihrem späteren Erscheinen, in die Hand des Vorsitzenden folgendes Gelöbnis:

„Ich gelobe vor Gott, bei meinem Wirken in der Generalsynode die innere und äußere Wohlfahrt der Evangelischen Kirche in Österreich nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren und darauf zu achten, daß die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus.“

Arbeitsausschüsse

§ 6: Zur Vorberatung und Berichterstattung über Verhandlungsgegenstände werden für die Dauer der Generalsynode Arbeitsausschüsse, insbesondere ein Nominierungsausschuß, ein Rechts- und Verfassungsausschuß und ein Finanzausschuß, ohne Rücksicht auf den geistlichen und weltlichen Stand, mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt.

§ 7: (1) Die Arbeitsausschüsse wählen mit einfacher Stimmenmehrheit einen Obmann, einen Obmannstellvertreter und einen Schriftführer aus ihrer Mitte. Sie sind beschlußfähig, sobald mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.

(2) Erfordert ein Gegenstand seiner Beschaffenheit nach die Vorberatung durch mehrere Arbeitsausschüsse, so können sie zu gemeinschaftlichen Sitzungen zusammentreten.

(3) Wird einem Arbeitsausschuß die Vorberatung eines von Mitgliedern der Generalsynode gestellten Antrages zugewiesen, so nimmt das zuerst unterzeichnete Mitglied an den Verhandlungen desselben teil; ist der Antragsteller nicht Mitglied des Arbeitsausschusses, nur mit beratender Stimme.

(4) Die Arbeitsausschüsse können sich durch beratende Sachverständige, die nicht der Synode angehören, ergänzen.

(5) Die Mitglieder der Generalsynode sind berechtigt, allen Ausschusssitzungen als Zuhörer beizuwohnen.

§ 8: (1) Die Arbeitsausschüsse haben die Beratungen über die ihnen zugewiesenen Verhandlungsgegenstände noch während der Tagung so rechtzeitig abzuschließen, daß sie der Vollversammlung der Generalsynode vor Abschluß der Tagung berichten können.

(2) Kommt ein Arbeitsausschuß vor Ende der Tagung zu keinem Abschluß seiner Beratungen, so hat dies der Obmann des Arbeitsausschusses der Vollversammlung so rechtzeitig mitzuteilen, daß diese über den Verhandlungsgegenstand selbst beraten kann.

(3) Die Vollversammlung kann den Arbeitsausschüssen bestimmte Verhandlungsgegenstände zur Beratung auch nach Abschluß der Tagung zuweisen. Die Arbeitsausschüsse haben zu Beginn der nächsten Tagung über das Ergebnis ihrer Beratung der Vollversammlung zu berichten.

§ 9: Nach geschlossener Beratung des Verhandlungsgegenstandes wählt der Arbeitsausschuß aus seiner Mitte mit einfacher Stimmenmehrheit einen Berichtersteller, der namens des Arbeitsausschusses der Vollversammlung berichtet.

Vorsitzender

§ 10: (1) Der Vorsitzende wacht darüber, daß die Würde und die Rechte der Generalsynode gewahrt, die ihr obliegenden Aufgaben erfüllt und die Verhandlungen ohne unnötigen Aufschub durchgeführt werden.

(2) Der Vorsitzende handhabt die Geschäftsordnung, achtet auf deren Einhaltung und sorgt für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

(3) Der Vorsitzende eröffnet und schließt die Sitzungen, leitet die Verhandlungen, erteilt das Wort, stellt die Fragen zur Abstimmung und verkündet deren Ergebnis. Bei Verhandlungen über Anträge, die er selbst stellt oder in denen er als Redner zur Sache auftritt, hat er den Vorsitz seinem Stellvertreter bis zur Beendigung der Erörterung über diesen Verhandlungsgegenstand zu übergeben.

(4) Im übrigen hat der Vorsitzende die Bestimmungen des § 22 Kirchenverfassung zu beachten.

(5) Dem Vorsitzenden obliegt die Obsorge über die Führung der Verhandlungsschriften und allfällige andere Aufzeichnungen über die Verhandlungen (Ton- und Bildaufnahmen).

(6) Der Vorsitzende vertritt die Generalsynode nach außen. Er unterzeichnet die von der Generalsynode ausgehenden schriftlichen Ausfertigungen gemeinsam mit einem seiner Stellvertreter.

(7) Die Bestimmungen der Absätze (1) bis (6) gelten sinngemäß für die Obmänner der Arbeitsausschüsse.

Schriftführer

§ 11: (1) Die Schriftführer haben den Vorsitzenden bei der Erfüllung seiner Obliegenheiten, insbesondere bei Verlesungen in der Vollversammlung und bei der Verkündung der Ergebnisse der Abstimmungen, zu unterstützen. Sie leiten auch die Stimmzählung bei Wahlen in der Vollversammlung.

(2) Diese Vorschriften gelten sinngemäß für die Schriftführer der Arbeitsausschüsse.

Verhandlungsschriften

§ 12: (1) Die Schriftführer führen abwechselnd die Verhandlungsschriften.

(2) Jede Verhandlungsschrift hat zu enthalten:

- a) Zeit und Ort der Sitzung;
- b) die Namen des Vorsitzenden und der anwesenden sowie der entschuldigt oder unentschuldigt abwesenden Mitglieder;
- c) die zahlenmäßige Feststellung der Beschlussfähigkeit;
- d) die Verhandlungsgegenstände;
- e) eine kurze Darstellung des Ganges der Verhandlungen;
- f) die zur Abstimmung gebrachten Fragen;
- g) den genauen Wortlaut der gefassten Beschlüsse, der entweder in die Verhandlungsschrift selbst aufgenommen oder ihr als Anlage angeschlossen werden muß. Im letzteren Falle muß die Beilage genau bezeichnet und in der gleichen Weise wie die Verhandlungsschrift unterfertigt werden;
- h) das Ergebnis der Abstimmung unter Angabe der Anzahl der Stimmen für und wider und der Stimmenthaltung, bei der Abstimmung durch Namensaufruf überdies unter Anführung der Namen.

(3) Wenn ein Mitglied sich der Abstimmung enthält, hat es den Grund zwecks Aufnahme in die Verhandlungsschrift anzugeben. Wenn ein Mitglied mit einem Beschluß nicht einverstanden ist, ist es berechtigt, seine Sondermeinung in einer Niederschrift innerhalb der Tagung zum Anschluß an die Verhandlungsschrift vorzulegen.

(4) Bei Sitzungen mit Ausschluß der Öffentlichkeit und bei Verhandlungen über Aufsichtsbeschwerden gegen den Oberkirchenrat A. u. H.B. oder seine Mitglieder sind gesonderte Verhandlungsschriften zu führen.

(5) Den Verhandlungsschriften sind alle maßgebenden Vorlagen, übersichtlich geordnet, unter Bezugnahme auf die Verhandlungsschriften, anzufügen.

(6) Jede Verhandlungsschrift ist vom Vorsitzenden und einem Schriftführer zu beglaubigen.

(7) Auszüge der Verhandlungsschriften haben die Punkte a) bis c) vollständig und die Punkte d) bis h) hinsichtlich des in Betracht kommenden Verhandlungsgegenstandes zu enthalten (Abs. 2).

Beschlußfähigkeit

§ 13: (1) Die Generalsynode ist beschlußfähig, wenn zwei Drittel ihrer Mitglieder anwesend sind.

(2) Die Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

(3) Eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen ist erforderlich bei Beschlüssen über die Erlassung und Abänderung der Kirchenverfassung.

(4) Auf die Vorschriften des § 200 Kirchenverfassung ist Bedacht zu nehmen.

Besondere Vorschriften für die Vollversammlung

§ 14 (1) Jede Sitzung der Generalsynode wird mit einer Andacht begonnen und geschlossen.

(2) Sodann wird die Verhandlungsschrift der vorherigen Sitzung mit den Anträgen und deren Erledigung verlesen. Die Vollversammlung kann beschließen, daß auf die Verlesung verzichtet wird. Jedes Mitglied kann Berichtigungen verlangen, über die die Vollversammlung entscheidet.

(3) Jedes Mitglied hat das Recht auf Einsichtnahme in die Verhandlungsschrift.

Mitteilungen des Vorsitzenden

§ 15: Nach Genehmigung der Verhandlungsschrift werden alle seit der letzten Sitzung eingegangenen Geschäftsstücke durch den Vorsitzenden mitgeteilt.

Anträge

§ 16: (1) Anträge von Mitgliedern an die Vollversammlung müssen von mindestens sechs Mitgliedern unterzeichnet und entsprechend begründet sein. Sie sind beim Vorsitzenden einzubringen, der sie in der Reihenfolge ihres Einlangens bekanntgibt.

(2) Wird ein Antrag als dringlich bezeichnet und die Dringlichkeit von mindestens zwei Dritteln der Anwesenden unterstützt, so gelangt er sofort zur Beratung.

(3) Verbesserungs- oder Zusatzanträge können jederzeit vor Schluß der Verhandlungen schriftlich gestellt werden. Über sie ist sogleich zu beraten, wenn sie außer vom Antragsteller noch von fünf Mitgliedern unterstützt werden.

Tagesordnung

§ 17: (1) Nach Bekanntgabe der Verhandlungsgegenstände wird auf Grund der Tagesordnung vorgegangen.

(2) Die Tagesordnung wird für jede Tagung nach Bedarf aufgeteilt auf Sitzungen, von den Synodalausschüssen A. B. und H. B. nach Anhören des Oberkirchenrates A. u. H. B. festgesetzt und vom Vorsitzenden zu Beginn der Tagung bekanntgegeben.

(3) Über Einsprüche gegen die Tagesordnung entscheidet die Vollversammlung.

Anfragen

§ 18: (1) Jedem Mitglied steht das Recht zu, an den Vorsitzenden und an die Obmänner der Arbeitsausschüsse Anfragen zu richten.

(2) Der Befragte kann sogleich oder in einer der nächsten Sitzungen antworten oder mit Angabe der Gründe die Beantwortung ablehnen.

Redeordnung

§ 19: (1) Die Redner sprechen in der Reihenfolge ihrer Anmeldung beim Vorsitzenden.

(2) In der Regel darf niemand über denselben Verhandlungsgegenstand mehr als zweimal das Wort ergreifen.

(3) Außer der Reihe oder mehr als zweimal dürfen nur jene das Wort ergreifen, die den Antrag auf Schluß der Verhandlung stellen, auf die Geschäftsordnung verweisen oder eine persönliche Berichtigung vorbringen.

Ordnungsbestimmungen

§ 20: (1) Weicht der Redner vom Verhandlungsgegenstand ab, kann er vom Vorsitzenden „zur Sache“ gerufen werden.

(2) Nach dem dritten Rufe „zur Sache“ kann der Vorsitzende dem Redner das Wort entziehen.

(3) Verletzt der Redner die Würde der Generalsynode, kann er vom Vorsitzenden „zur Ordnung“ gerufen werden.

(4) Mit dem zweiten Rufe „zur Ordnung“ kann der Vorsitzende dem Redner das Wort entziehen.

(5) Die Vollversammlung entscheidet im Zweifelsfalle über die Handhabung der Ordnungsbestimmungen.

(6) Die Bestimmungen der Absätze (1) bis (5) gelten sinngemäß für die Verhandlungen der Arbeitsausschüsse.

Schluß der Verhandlung

§ 21: (1) Die Verhandlung über einen Gegenstand kann, nachdem wenigstens zwei Redner gesprochen haben, jederzeit von der Vollversammlung für geschlossen erklärt werden, worauf die angemeldeten Redner noch zwei Redner aus ihrer Mitte wählen können.

(2) Nach Schluß der Verhandlung können nur die gewählten Redner, der Berichterstatter und, bei einem selbständigen Antrage von Mitgliedern, der Antragsteller das Wort nehmen.

Abstimmung

§ 22: (1) Alle Mitglieder haben ihr Stimmrecht persönlich auszuüben.

(2) Die Abgabe der Stimme findet durch Bejahung oder Verneinung der Frage statt.

§ 23: (1) Der Vorsitzende bringt die gestellten Anträge in sachgemäßer Folge zur Abstimmung.

(2) In der Regel werden die abändernden Anträge vor dem Hauptantrag, und zwar die weitergehenden vor den übrigen zur Abstimmung gebracht.

(3) Über die Art der Fragestellung und deren Ordnung kann das Wort begehrt und erteilt werden. Bei Zweifeln über die Art der Fragestellung ist abzustimmen.

(4) Jedes Mitglied kann verlangen, daß über bestimmte Teile einer Frage getrennt abgestimmt wird.

§ 24: (1) Die Abstimmung findet gewöhnlich durch Aufstehen oder Sitzenbleiben statt.

(2) Der Vorsitzende kann nach eigenem Ermessen oder über Verlangen mindestens eines Drittels der anwesenden Mitglieder die namentliche Abstimmung anordnen.

(3) Geheime Abstimmung mit Stimmzetteln hat, abgesehen von Wahlen, zu erfolgen:

1. wenn es die Mehrheit beschließt;

2. in allen Angelegenheiten, die ein Mitglied des Vertretungskörpers selbst oder seine Gattin (seinen Gatten) oder eine mit ihm verwandte oder verschwägerte Person betreffen. In diesem Falle darf das betreffende Mitglied weder bei der Beratung noch bei der Beschlußfassung anwesend sein.

(4) Wenn die Amtsführung eines Mitgliedes der Vollversammlung den Gegenstand der Beratung und Beschlußfassung bildet, hat dieses Mitglied über Aufforderung des Vorsitzenden oder über Mehrheitsbeschluß zur Erteilung von Auskünften in der Sitzung zu erscheinen.

(5) Bei Zweifel über die zur Beschlußfassung erforderliche Anzahl der anwesenden Mitglieder hat über Antrag eines Mitgliedes die Zählung stattzufinden.

§ 25: Der Vorsitzende verkündet sofort nach erfolgter Abstimmung den gefaßten Beschluß unter Angabe der Zahl der für oder gegen die Frage Stimmenden sowie die Zahl der Stimmenthaltungen.

§ 26: Die Vorschriften der §§ 22 bis 25 finden auf die Sitzungen der Arbeitsausschüsse sinngemäß Anwendung.

Wahlen

§ 27: Auf Wahlen finden die Bestimmungen der §§ 37 bis 40 Kirchenverfassung sinngemäß Anwendung.

Öffentliche und geheime Sitzungen

§ 28: (1) Die Sitzungen der Vollversammlung sind öffentlich. Zutritt haben alle stimmberechtigten Glieder österreichischer Pfarrgemeinden und über besondere Zulassung durch den Vorsitzenden mit Zustimmung der Vollversammlung auch andere Personen, ohne jedoch an der Beratung und Beschlußfassung teilnehmen zu dürfen. Die Zuhörer haben sich jeder Äußerung zu enthalten und können vom Vorsitzenden, wenn sie sich ungebührlich verhalten, von der weiteren Teilnahme an der Sitzung ausgeschlossen werden.

(2) Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen, wenn es von sechs Mitgliedern beantragt und von der Vollversammlung nach Entfernung der Zuhörer mit Mehrheit beschlossen wird.

(3) Die Sitzungen der Arbeitsausschüsse sind nicht öffentlich.

(4) Über eine mit Ausschluß der Öffentlichkeit abgehaltene Sitzung wird eine gesonderte Verhandlungsschrift verfaßt und in dieser Sitzung verlesen und genehmigt.

Festsetzung des nächsten Tagungstermines

§ 29: Vor Ende der letzten Sitzung jeder Tagung kann die Vollversammlung den Zeitpunkt der nächsten Tagung beschließen. Erfolgt ein solcher Beschluß nicht, so ist nach § 197 Kirchenverfassung zu verfahren.

Änderungen der Geschäftsordnung

§ 30: Änderungen dieser Geschäftsordnung können, soweit es sich nicht um Vorschriften handelt, welche der Kirchenverfassung entnommen sind, von der Vollversammlung mit Stimmenmehrheit beschlossen werden.

Kundmachung

§ 31: (1) Diese Geschäftsordnung ist vom Oberkirchenrat A. u. H. B. im „Amtsblatt für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich“ kundzumachen.

(2) Das gleiche gilt für deren Änderungen.

II.

Gleichzeitig tritt die von der 5. Generalsynode am 22. November 1955 für verbindlich erklärte Geschäftsordnung für die Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich außer Kraft.

III.

Diese Geschäftsordnung erlangt eine Woche nach der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

25. Zl. 3267/67 vom 13. April 1967

Prüfungsordnung für evangelische Theologen A. B. und H. B. in Österreich — Abänderung

Unter Bedachtnahme auf §§ 161 Abs. 1 Z. 4 und 205 Abs. 2 Z. 1 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. April 1956 beschlossenen Fassung (ABl. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 109/66, erläßt der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. nachstehende

Verordnung :

Die Prüfungsordnung für evangelische Theologen A. B. und H. B. in Österreich in der Fassung ABl. Nr. 65/62 wird im Teil II abgeändert:

1. § 22 wird abgeändert:

„Die Fähigkeit zum Amt eines Pfarrers, einer Pfarrvikarin oder zum Amt eines Vikars oder einer Vikarin sowie zum Amt eines Pfarrers oder einer Pfarrvikarin im Schuldienst wird durch eine weitere Prüfung (Amtsprüfung — Examen pro ministerio) erworben.“

2. Bei § 27 wird nach dem Wort „Kandidatenzeugnis“ eingefügt:

„Ein Nachweis über mindestens zehn Hospitierungen an verschiedenen Schulstufen.“

3. Bei § 28 wird das drittletzte Wort „dem“ in das Wort „den“ abgeändert.

4. Bei § 29 c wird der Satzteil: „für weibliche Kandidaten eine ausgeführte Bibelstunde“ aufgehoben.

5. Bei § 31 wird der vorletzte Absatz mit dem Wortlaut: „Die Kandidaten haben an Stelle des Gottesdienstes eine Bibelstunde vor der Gemeinde zu halten“ aufgehoben.

II.

Diese Verordnung tritt eine Woche nach der Verlautbarung im Amtsblatt in Rechtswirksamkeit.

26. Zl. 3268/67 vom 7. April 1967

Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich — Errichtung und Systemisierung der Stelle eines Beauftragten dieses Amtes.

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. erläßt mit Zustimmung der 6. Generalsynode in ihrer 4. Session am 7. April 1967 gemäß § 205 Abs. 2 Z. 1 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABl. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 109/66, nachstehende

Verordnung :

§ 1: Mit dem Sitze in Wien wird das Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich errichtet, welches unter der Leitung des Beauftragten für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich steht.

§ 2: Gemäß § 115 Abs. 4 Kirchenverfassung wird hiermit die Stelle des Beauftragten für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich systemisiert.

§ 3: (1) Diese Stelle ist mit einem akademisch vorgebildeten Pfarrer oder einer Pfarrvikarin vom Evangelischen Oberkirchenrat A. u. H. B. zu besetzen.

(2) Diese Stelle ist im Amtsblatt für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich auszuscheiden.

(3) An Stelle der Ausschreibung kann auch die Berufung durch den Evangelischen Oberkirchenrat A. u. H. B. erfolgen.

(4) Der Beauftragte für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich untersteht unmittelbar dem Evangelischen Oberkirchenrat A. u. H. B.

§ 4: Die bisher von der Filmstelle des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. wahrgenommenen Aufgaben werden vom Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich übernommen.

§ 5: Diese Verordnung tritt eine Woche nach der Verlautbarung im Amtsblatt in Rechtswirksamkeit.

27. Zl. 3183/67 vom 11. April 1967

Zulassung von Lehrbüchern und Lehrbehelfen für den evangelischen Religionsunterricht durch die Generalsynode

Die 4. Session der 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche in Österreich hat ihre Zustimmung gemäß § 196 (2) Z. 8 Kirchenverfassung erteilt:

A. Zulassung von Lehrbüchern

1. „Der gute Hirte“, Einübung in den christlichen Glauben und das christliche Leben von Jörg Erb, für die unteren Klassen der Volksschulen

2. „Gottessaat“, herausgegeben vom Evangelisch-lutherischen Landeskirchenrat München, für das 3. und 4. Schuljahr

3. „Die Biblische Geschichte“, herausgegeben vom Evangelisch-lutherischen Landeskirchenrat München, für das 5. und 6. Schuljahr

4. „Der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers“ mit erläuternden Sprüchen, herausgegeben von der Evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands und der Evangelischen Kirche der Union

5. „Schulbibel“, Württembergische Bibelanstalt Stuttgart, Auswahl für die Jugend.

Die Bücher unter 1. bis 5. sind für die evangelischen Schüler der Predigtstation Mittelberg der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Bregenz zugelassen.

6. „Wahrheit und Weg“, Kirchenrat Dr. Dr. Franz Fischer, für die polytechnischen Lehrkräfte

7. „Licht der Welt“, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V. für den Religionsunterricht von Sinnesbehinderten.

8. „Kirchengeschichtliches Lehrbuch“, Prof. Dr. E. Strehblow, für die oberen Klassen der höheren Schulen in Österreich.

B. Zulassung von Lehrbehelfen

1. „Jeder von uns hat ein volles Konto an Liebe“ von Herbert Liebenau, Evangelische Gesellschaft, 7000 Stuttgart-N, Büchsenstraße 36, für polytechnische Lehrgänge und berufsbildende mittlere und höhere Schulen

2. Lesehefte des Claudius-Verlages München
- a) Ganzmann Helmut: Von der Löwenpranke gezeichnet — David Livingstone
 - b) Geißler Heinrich: Der ganz andere Weg — Friedrich von Bodelschwingh
 - c) Hahn Lydia: Eine Frau löst Ketten — Mathilda Wrede
 - d) Eckstein Richard: Die Welt muß neu werden — Karl Marx
 - e) Schüle Albert: Der Armennarr — Johann Heinrich Pestalozzi
 - f) Möckel Andreas: Ein Mittler im Völkerstreit — Stephan Ludwig Roth
 - g) Geißler Heinrich: Ein Spieler für Gott — Toyohiko Kagawa
 - h) Jahr Friedrich: Ein Schiff fährt nach Amerika — Die Pilgerväter
 - i) Hahn Lydia: Gottes Straßenkehrerin — Paudita Rabai
 - j) Eltz-Hoffmann: Ich habe den Glauben frei bekannt. Glaube und Leid österreichischer Protestanten. Kaspar Tauber, Stefan Fattinger, Josef Schaitberger
 - k) Hahn Lydia: Freunde des Friedens — Die Quäker
 - l) Hahn Lydia: Dienen will ich! Amalie Sieveking und Caroline Fliedner.

28. Zl. 3187/67 vom 7. April 1967

Erhöhung von Sonderzahlungen

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich hat in ihrer 4. Session am 7. April 1967 auf Grund des § 196 Abs. 2 Z. 2 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABL. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung ABL. Nr. 159/66 beschlossen:

I.

§ 1: Die den geistlichen Amtsträgern sowie den Beamten und Angestellten der Evangelischen Kirche in Österreich im März und Juni 1967 auszahlenden Sonderzahlungen sind zu erhöhen:

- 1. für aktive geistliche Amtsträger sowie Beamte und Angestellte um je S 400,—;
- 2. für Personen, die Anspruch auf Ruhegehalt haben, um je S 320,—;
- 3. für Personen, die Anspruch auf Witwenbezug haben, um je S 160,—;
- 4. für Personen, die Anspruch auf Waisenbezug als Doppelwaise haben, um je S 80,—;

31. Zl. 3330/67 vom 17. April 1967

Seelenstandsbericht 1966

Salzburg-Tirol

Gemeinde	A. B.	H. B.	Eintritte	Austritte	Taufen	Konfirmanden	Trauerungen	Beerdigungen
Bad Gastein	728	18	4	1	12	10	8	10
Hallein	1.593	7	14	7	27	15	2	13
Innsbruck	9.130	218	41	54	129	65	72	113
Kufstein	2.155	15	17	9	40	20	24	26
Reutte	949	4	4	9	10	3	8	8
Salzburg	10.864	—	48	48	248	155	161	180
Zell am See	1.412	4	22	3	30	13	31	13
Superintendentur Salzburg-Tirol	26.831	266	150	131	496	281	306	363

5. für Personen, die Anspruch auf Waisenbezug als Halbwaisen haben, um je S 32,—;

6. für Witwen nach geistlichen Amtsträgern und Beamten der Evangelischen Kirche, denen zum Witwenbezug Erziehungsbeihilfen gebühren, um je S 160,—, zuzüglich S 32,— für jedes Kind, für das eine Erziehungsbeihilfe gebührt.

§ 2: Die Erhöhungsbeträge der im März 1967 und Juni 1967 auszahlenden Sonderzahlungen sind gleichzeitig mit der im Juni 1967 auszahlenden Sonderzahlung auszahlend.

II.

Dieses Kirchengesetz tritt eine Woche nach der Verlautbarung im Amtsblatt in Rechtswirksamkeit.

29. Zl. 3231/67 vom 10. April 1967

Errichtung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Innsbruck

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat mit Erlaß vom 31. März 1967, Zl. 2654/67, die Errichtung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Innsbruck gemäß §§ 70 (1) und 174 (2) genehmigt.

30. Zl. 3231/67 vom 10. April 1967

Ausschreibung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst

Die Pfarrgemeinde A. u. H. B. Innsbruck schreibt hiermit eine Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. in Innsbruck aus.

Der Dienst besteht vorwiegend aus dem Unterricht an den Höheren Lehranstalten in Innsbruck.

Bewerber, die im Dienstverhältnis zur Kirche stehen, sind zur Mitarbeit im Pfarramt verpflichtet. Ihnen wird eine Wohnung im zweiten Stock des Pfarrhauses, Richard-Wagner-Straße 4, bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Bad und Küche geboten. Der Dienstwohnungswert beträgt S 150,—.

Von Bewerbern, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zu einer Gebietskörperschaft stehen, wird Mithilfe im Predigtendienst, in der Jugendarbeit oder Studentenseelsorge erwartet.

Bewerbungen sind bis 31. Mai 1967 an den Evangelischen Oberkirchenrat A. u. H. B. Wien zu richten.

Burgenland

Gemeinde	A. B.	H. B.	Eintritte	Austritte	Taufen	Kon- firmanden	Trauungen	Beerdi- gungen
Bernstein	1.912	6	3	2	37	33	11	15
Deutsch Jahrndorf	416	3	—	—	2	15	1	1
Deutsch Kaltenbrunn	856	1	1	2	16	15	3	11
Eisenstadt	865	10	5	2	9	10	14	17
Eltendorf	1.580	—	—	—	35	26	13	10
Gols	3.271	8	11	—	51	45	18	30
Großpetersdorf	1.066	7	2	1	12	14	4	17
Holzschlag	470	—	—	—	8	8	1	6
Kobersdorf	1.488	1	3	—	21	23	9	14
Kukmirn	1.681	4	—	6	25	31	3	13
Loipersbach	1.100	—	5	—	17	9	8	12
Lutzmannsburg	575	—	—	—	11	5	2	11
Markt Allhau	2.371	2	1	—	31	36	11	32
Mörbisch am See	1.822	—	—	—	33	40	10	16
Neuhaus am Klausenbach	1.388	—	4	1	24	23	6	22
Nickelsdorf	893	—	3	—	7	9	6	13
Oberschützen	2.315	—	1	—	35	39	22	27
Oberwart	1.157	—	8	3	22	25	8	21
Pinkafeld	2.851	7	3	5	62	61	27	30
Pöttelsdorf	1.325	2	2	4	21	17	10	20
Rechnitz	1.001	3	—	—	18	12	3	17
Rust	748	2	—	1	11	16	3	8
Siget in der Wart	317	3	—	—	4	3	2	3
Stadt Schlaining	1.719	4	1	—	31	24	18	18
Stoob	921	3	2	1	18	21	8	8
Unterschützen	447	3	1	—	7	11	1	3
Weppersdorf	681	2	1	—	9	12	2	10
Zurndorf	1.177	6	—	—	23	23	5	11
Superintendentur Burgenland	36.413	77	57	28	600	606	229	416

Kärnten

Gemeinde	A. B.	H. B.	Eintritte	Austritte	Taufen	Kon- firmanden	Trauungen	Beerdi- gungen
Althofen	830	4	15	1	18	19	2	8
Arriach	1.190	—	2	—	24	15	4	10
Bleiberg	1.584	4	6	4	33	31	5	17
Dornbach	1.102	—	3	3	13	19	5	11
Eisentratten	958	2	1	1	20	17	3	14
Feffernitz	1.981	2	19	1	40	45	9	14
Feld am See	1.565	—	10	1	51	32	19	15
Ferndorf	819	1	6	2	21	9	3	6
Fresach	2.121	—	8	1	47	48	7	28
Gnesau	1.161	2	2	4	16	17	11	13
Hermagor	1.500	—	5	—	32	33	20	10
Klagenfurt	8.023	23	32	31	137	108	76	74
Lienz	945	—	2	2	7	14	13	19
Pörtschach	1.602	10	9	5	25	15	14	9
Radenthein	1.460	—	8	1	34	25	12	15
St. Ruprecht	2.640	7	16	4	65	49	16	24
St. Veit an der Glan	1.895	19	29	11	38	24	18	14
Spittal an der Drau	3.355	9	6	9	53	56	33	25
Trebesing	817	—	5	1	21	18	11	8
Treffdorf	1.543	—	4	1	33	21	7	14
Tschöran	1.225	—	2	1	22	13	8	22
Unterhaus	1.393	2	14	2	25	21	13	16
Villach	6.231	23	40	21	139	103	85	87
Völkermarkt	843	4	4	2	18	10	10	1
Waiern	1.784	16	11	9	47	47	20	18
Weißbriach	1.428	2	4	—	31	18	6	15
Wiedweg	880	—	4	—	24	25	5	5
Wolfsberg	830	12	5	1	14	5	7	7
Zlan	1.210	—	8	—	29	27	12	15
Superintendentur Kärnten	52.915	142	280	119	1.077	884	454	534

Oberösterreich

Gemeinde	A. B.	H. B.	Eintritte	Austritte	Taufen	Konfirmanden	Trauungen	Beerdigungen
Attersee	891	7	—	2	14	10	7	12
Bad Goisern	3.582	—	6	7	75	58	20	44
Bad Ischl	1.445	6	8	5	25	19	21	25
Braunau am Inn	1.914	—	10	6	36	40	9	20
Eferding	1.568	—	5	2	27	20	8	16
Gallneukirchen	789	8	3	3	6	15	4	17
Gmunden	3.534	—	27	8	58	51	51	30
Gosau	1.495	1	4	2	30	30	11	17
Hallstatt	788	1	2	1	13	15	7	6
Kirchdorf an der Krems	1.031	—	24	5	24	10	10	11
Lenzing-Kammer	1.642	7	7	4	24	26	15	18
Linz-Innere Stadt	5.515	—	55	68	127	65	92	71
Linz-Süd	5.808	—	11	58	78	62	17	65
Linz-Urfahr	2.620	—	16	17	45	28	18	28
Marchtrenk	1.486	21	6	2	26	21	9	14
Mattighofen	1.106	3	3	1	14	6	8	9
Neukematen	1.785	6	19	7	38	22	10	15
Ried im Innkreis	717	7	1	2	5	10	3	5
Rutzenmoos	1.375	1	5	6	32	23	15	18
Schärding	562	—	1	—	9	4	4	10
Scharten	938	—	3	—	20	10	9	9
Schwaneustadt	1.240	2	10	5	26	14	15	17
Steyr	4.409	9	17	49	61	41	34	76
Thening	2.110	—	9	2	45	36	29	27
Traun	3.628	—	13	15	61	41	23	33
Vöcklabruck	2.543	20	8	12	60	29	17	26
Wallern	1.327	1	4	2	35	17	10	14
Wels	4.853	—	52	32	121	82	59	65
Superintendentur Oberösterreich	60.701	100	329	323	1.135	805	535	718

Steiermark

Gemeinde	A. B.	H. B.	Eintritte	Austritte	Taufen	Konfirmanden	Trauungen	Beerdigungen
Admont	1.229	15	16	4	22	25	25	10
Bad Aussee	659	6	1	7	12	12	9	5
Bruck an der Mur	2.583	8	12	33	43	20	13	35
Eisenerz	942	2	7	6	13	5	5	10
Feldbach	568	2	6	1	6	3	2	9
Fürstenfeld	1.139	5	5	1	12	25	16	14
Gaishorn	1.136	5	23	—	21	21	6	8
Graz, linkes Murufer	9.240	110	24	39	143	83	86	133
Graz, linkes Murufer-Nord	3.305	—	17	5	53	21	22	59
Graz, rechtes Murufer	4.725	—	16	27	75	48	52	65
Graz-Eggenberg	2.486	11	9	6	59	31	24	39
Gröbming	1.348	5	3	—	36	27	14	10
Hartberg	358	3	4	3	4	2	2	2
Judenburg	1.995	20	18	18	48	22	20	29
Kapfenberg	3.428	31	13	42	62	41	17	24
Kindberg	1.426	7	12	12	21	14	13	8
Knittelfeld	2.548	—	17	29	38	20	14	28
Leibnitz	1.076	6	3	12	16	16	9	10
Leoben	4.889	11	19	35	78	51	39	59
Mürzzuschlag	3.098	23	23	29	32	42	17	47
Peggau	1.278	7	2	11	25	7	9	14
Radkersburg	446	—	1	3	6	6	3	8
Ramsau	1.525	—	—	—	37	29	19	23
Rottenmann	1.023	4	5	2	21	12	8	8
Schlading	3.451	4	6	4	84	45	25	30
Stainach-Irdning	506	3	4	2	4	8	2	3
Stainz	665	14	3	8	17	8	3	3
Trofaiach	1.570	2	19	8	46	26	11	11
Voitsberg	1.173	4	16	5	24	8	15	11
Wald am Schoberpaß	626	5	3	4	24	7	7	6
Weiz	855	5	4	5	12	16	5	12
Superintendentur Steiermark	61.296	318	311	361	1.094	701	512	733

Wien

Gemeinde	A. B.	H. B.	Eintritte	Austritte	Taufen	Kon- firmanden	Trauungen	Beerdi- gungen
Wien-Innere Stadt	13.600	—	31	85	161	74	135	185
Leopoldstadt	10.498	—	55	99	164	68	76	145
Landstraße	11.000	—	33	54	84	39	44	101
Gumpendorf	15.269	—	54	101	156	61	125	213
Hietzendorf	2.923	—	4	19	18	9	7	31
Neubau	7.511	—	25	50	65	42	33	97
Favoriten	11.521	—	37	124	144	64	50	157
Simmering	2.275	—	13	35	40	25	24	33
Lainz	2.250	—	8	9	30	16	14	72
Hietzing	7.000	—	41	61	79	52	53	104
Hütteldorf	1.886	—	18	12	27	23	18	20
Ottakring	6.002	—	22	41	43	26	16	74
Währing	9.054	—	38	89	145	54	113	119
Döbling	5.562	—	10	42	41	27	16	68
Floridsdorf	4.940	—	26	70	73	56	29	86
Donaustadt	4.520	—	14	34	67	18	21	67
Liesing	5.106	—	24	19	77	16	31	65
Bruck an der Leitha	1.783	5	21	4	28	28	15	18
Klosterneuburg	1.848	77	8	—	34	19	7	22
Korneuburg	853	6	9	7	11	6	5	17
Laa an der Thaya	841	4	4	7	13	—	1	14
Purkersdorf	1.700	—	4	5	27	14	6	37
Schwechat	3.686	39	21	31	36	21	17	31
Stockerau	1.050	10	8	8	16	9	10	17
Superintendentur Wien	132.678	141	528	1.006	1.579	767	866	1.793

Niederösterreich

Gemeinde	A. B.	H. B.	Eintritte	Austritte	Taufen	Kon- firmanden	Trauungen	Beerdi- gungen
Amstetten	2.008	36	23	7	24	21	12	25
Baden	3.378	44	25	9	71	23	29	39
Bad Vöslau	1.888	32	23	8	37	25	13	24
Berndorf	1.203	—	6	7	13	9	7	8
Gloggnitz	1.100	15	16	—	17	8	13	19
Gmünd	1.413	13	27	7	21	17	6	18
Horn	676	18	2	5	7	13	3	7
Krems an der Donau	1.628	17	11	16	22	24	13	25
Melk-Scheibbs	938	4	12	5	12	9	1	12
Mitterbach	1.300	—	3	—	19	13	10	16
Mödling	3.915	—	17	21	66	28	35	72
Naßwald	597	2	3	—	11	3	4	4
Neunkirchen	1.241	15	15	11	28	16	11	16
Perchtoldsdorf	920	—	5	2	13	10	7	13
St. Ägyd am Neuwalde	1.470	6	20	2	23	18	23	27
St. Pölten	3.121	95	34	32	52	26	17	48
Ternitz	1.366	10	11	9	17	13	10	14
Wiener Neustadt	5.241	55	21	37	79	60	53	58
Wördern-Tulln	1.211	26	2	4	13	8	4	19
Superintendentur Niederösterreich	34.614	398	276	182	545	344	271	464

H. B.

Gemeinde	A. B.	H. B.	Eintritte	Austritte	Taufen	Kon- firmanden	Trauungen	Beerdi- gungen
Wien-Innere Stadt	—	5.759	20	23	63	27	32	83
Wien-Süd	—	2.025	11	9	21	11	17	43
Wien-West	—	2.451	8	14	29	8	12	41
Bregenz	2.091	332	14	20	45	27	26	34
Dornbirn	1.144	77	6	8	25	16	5	9
Feldkirch	1.915	108	8	16	36	21	18	21
Linz II	—	1.045	5	2	15	4	7	5
Oberwart	—	1.575	3	1	25	24	10	22
Kirche H. B.	5.150	13.372	75	93	259	138	127	258
Kirche A. B.	405.448	1.432	1.931	2.150	6.526	4.388	3.173	5.021
Landeskirche A. u. H. B.	410.598	14.804	2.006	2.243	6.785	4.526	3.300	5.279

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

32. Zl. 3142/67 vom 10. April 1967

Geschäftsordnung für die Synode der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich

Die 6. Synode der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich hat in ihrer 4. Session am 4. April 1967 auf Grund des § 161 Abs. 1 Z. 1 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABL. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABL. Nr. 109/66, beschlossen:

I.

Es wird nachstehende Geschäftsordnung für die Synode der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich festgesetzt:

Geschäftsordnung für die Synode der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich

Einberufung

§ 1: (1) Sobald die Voraussetzungen für die Einberufung der Synode A. B. vorliegen (§ 162 Kirchenverfassung), bestimmt der Oberkirchenrat A. B. Tagungsort und Tagungszeit und veranlaßt die Einladung der Mitglieder der Synode durch die Kirchenkanzlei.

(2) Die Einladung hat schriftlich unter Mitteilung der Tagesordnung zu erfolgen. Sie hat spätestens einen Monat vor der Tagung zu ergehen. Gesetzesentwürfe und sonstige Vorlagen sind den Mitgliedern mit der Einladung zuzuleiten.

Antritt und Konstituierung

§ 2: (1) Die Mitglieder der Synode finden sich zu der in der Einladung angegebenen Zeit am angegebenen Ort ein.

(2) Die Tagung der Synode wird nach vorangegangenem Gottesdienst durch den Bischof eröffnet. Die Führung der Verhandlungsschrift übernehmen der für den Tagungsort zuständige Superintendent und der Superintendentialkurator.

(3) Der Bischof stellt durch Namensaufruf die Beschlußfähigkeit der Synode fest.

(4) Sodann übernimmt das an Jahren älteste Mitglied den Vorsitz. Hierauf ist die Wahl des Vorsitzenden, zweier Stellvertreter sowie der Schriftführer, deren Zahl durch Beschluß der Synode festgelegt wird, durchzuführen.

(5) Unmittelbar nach der Wahl übernehmen die Gewählten ihr Amt.

Einberufung der Ersatzmänner; Urlaubserteilung

§ 3: (1) Bei Ausscheiden oder Verhinderung von Mitgliedern treten an deren Stelle die für sie gewählten Ersatzmänner (§ 138 Z. 10 Kirchenverfassung).

(2) Urlaub bis zu einem Tag genehmigt der Vorsitzende, einen längeren, ohne Debatte, die Vollversammlung.

Oberkirchenrat A. B. und Synode

§ 4: (1) Die Stellung des Oberkirchenrates A. B. zur Synode wird durch die Kirchenverfassung bestimmt.

(2) Die Mitglieder des Oberkirchenrates haben an allen Sitzungen teilzunehmen und können jederzeit das Wort ergreifen.

Gelöbniß

§ 5: Die Mitglieder der Synode, welche noch kein Gelöbniß abgelegt haben, leisten nach der Wahl des Vorsitzenden, allenfalls bei ihrem späteren Erscheinen, in die Hand des Bischofs folgendes Gelöbniß:

„Ich gelobe vor Gott, bei meinem Wirken in der Synode die innere und äußere Wohlfahrt der Evangelischen Kirche in Österreich nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren und darauf zu achten, daß die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus.“ (§ 163 Kirchenverfassung.)

Arbeitsausschüsse

§ 6: Zur Vorbereitung und Berichterstattung über Verhandlungsgegenstände werden für die Dauer der Synode Arbeitsausschüsse, insbesondere ein Nominierungsausschuß, ein Rechts- und Verfassungsausschuß und ein Finanzausschuß, ohne Rücksicht auf den geistlichen und weltlichen Stand, mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt.

§ 7: (1) Die Arbeitsausschüsse wählen mit einfacher Stimmenmehrheit einen Obmann, einen Obmannstellvertreter und einen Schriftführer aus ihrer Mitte. Sie sind beschlußfähig, sobald mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.

(2) Erfordert ein Gegenstand seiner Beschaffenheit nach die Vorberatung durch mehrere Arbeitsausschüsse, so können sie zu gemeinschaftlichen Sitzungen zusammentreten.

(3) Wird einem Arbeitsausschuß die Vorberatung eines von Mitgliedern der Synode gestellten Antrages zugewiesen, so nimmt das zuerst unterzeichnete Mitglied an den Verhandlungen desselben teil; ist der Antragsteller nicht Mitglied des Arbeitsausschusses, nur mit beratender Stimme.

(4) Die Arbeitsausschüsse können sich durch beratende Sachverständige, die nicht der Synode angehören, ergänzen.

(5) Die Mitglieder der Synode sind berechtigt, allen Ausschusssitzungen als Zuhörer beizuwohnen.

§ 8: (1) Die Arbeitsausschüsse haben die Beratungen über die ihnen zugewiesenen Verhandlungsgegenstände noch während der Tagung so rechtzeitig abzuschließen, daß sie der Vollversammlung der Synode vor Abschluß der Tagung berichten können.

(2) Kommt ein Arbeitsausschuß vor Ende der Tagung zu keinem Abschluß seiner Beratungen, so hat dies der Obmann des Arbeitsausschusses der Vollversammlung so rechtzeitig mitzuteilen, daß diese über den Verhandlungsgegenstand selbst beraten kann.

(3) Die Vollversammlung kann den Arbeitsausschüssen bestimmte Verhandlungsgegenstände zur Beratung auch nach Abschluß der Tagung zuweisen. Die Arbeitsausschüsse haben zu Beginn der nächsten Tagung über das Ergebnis ihrer Beratung der Vollversammlung zu berichten.

§ 9: Nach geschlossener Beratung des Verhandlungsgegenstandes wählt der Arbeitsausschuß aus seiner Mitte mit einfacher Stimmenmehrheit einen Berichterstatte, der namens des Arbeitsausschusses der Vollversammlung berichtet.

Vorsitzender

§ 10: (1) Der Vorsitzende wacht darüber, daß die Würde und die Rechte der Synode gewahrt, die der

Synode obliegenden Aufgaben erfüllt und die Verhandlungen ohne unnötigen Aufschub durchgeführt werden.

(2) Der Vorsitzende handhabt die Geschäftsordnung, achtet auf deren Einhaltung und sorgt für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

(3) Der Vorsitzende eröffnet und schließt die Sitzungen, leitet die Verhandlungen, erteilt das Wort, stellt die Fragen zur Abstimmung und verkündet deren Ergebnis. Bei Verhandlungen über Anträge, die er selbst stellt oder in denen er als Redner zur Sache auftritt, hat er den Vorsitz seinem Stellvertreter bis zur Beendigung der Erörterung über diesen Verhandlungsgegenstand zu übergeben.

(4) Im übrigen hat der Vorsitzende die Bestimmungen des § 22 Kirchenverfassung zu beachten.

(5) Dem Vorsitzenden obliegt die Obsorge für die Führung der Verhandlungsschriften und allfällige andere Aufzeichnungen über die Verhandlungen (Ton- und Bildaufnahmen).

(6) Der Vorsitzende vertritt die Synode nach außen. Er unterzeichnet die von der Synode ausgehenden schriftlichen Ausfertigungen gemeinsam mit einem seiner Stellvertreter.

(7) Die Bestimmungen der Absätze (1) bis (6) gelten sinngemäß für die Obmänner der Arbeitsausschüsse.

Schriftführer

§ 11: (1) Die Schriftführer haben den Vorsitzenden bei der Erfüllung seiner Obliegenheiten, insbesondere bei Verlesungen in der Vollversammlung und bei der Verkündung der Ergebnisse der Abstimmungen, zu unterstützen. Sie leiten auch die Stimmzählung bei Wahlen in der Vollversammlung.

(2) Diese Vorschriften gelten sinngemäß für die Schriftführer der Arbeitsausschüsse.

Verhandlungsschriften

§ 12: (1) Die Schriftführer führen abwechselnd die Verhandlungsschriften.

(2) Jede Verhandlungsschrift hat zu enthalten:

- a) Zeit und Ort der Sitzung;
- b) die Namen des Vorsitzenden und der anwesenden sowie der entschuldigt oder unentschuldigt abwesenden Mitglieder;
- c) die zahlenmäßige Feststellung der Beschlussfähigkeit;
- d) die Verhandlungsgegenstände;
- e) eine kurze Darstellung des Ganges der Verhandlungen;
- f) die zur Abstimmung gebrachten Fragen;
- g) den genauen Wortlaut der gefaßten Beschlüsse, der entweder in die Verhandlungsschrift selbst aufgenommen oder ihr als Anlage angeschlossen werden muß. Im letzteren Fall muß die Beilage genau bezeichnet und in der gleichen Weise wie die Verhandlungsschrift unterfertigt werden;
- h) das Ergebnis der Abstimmung unter Angabe der Anzahl der Stimmen für und wider und der Stimmenthaltung, bei der Abstimmung durch Namensaufruf überdies unter Anführung der Namen.

(3) Wenn ein Mitglied sich der Abstimmung enthält, hat es den Grund zwecks Aufnahme in die Verhandlungsschrift anzugeben. Wenn ein Mitglied mit einem Beschluß nicht einverstanden ist, ist es berechtigt, seine Sondermeinung in einer Niederschrift innerhalb der Tagung zum Anschluß an die Verhandlungsschrift vorzulegen.

(4) Bei Sitzungen mit Ausschluß der Öffentlichkeit und bei Verhandlungen über Aufsichtsbeschwerden gegen den Oberkirchenrat A. B. oder seine Mitglieder sind gesonderte Verhandlungsschriften zu führen.

(5) Den Verhandlungsschriften sind alle maßgebenden Vorlagen, übersichtlich geordnet, unter Bezugnahme auf die Verhandlungsschriften, anzufügen.

(6) Jede Verhandlungsschrift ist vom Vorsitzenden und einem Schriftführer zu beglaubigen.

(7) Auszüge der Verhandlungsschriften haben die Punkte a) bis c) vollständig und die Punkte d) bis h) hinsichtlich des in Betracht kommenden Verhandlungsgegenstandes zu enthalten (Abs. 2).

Beschlußfähigkeit

§ 13: (1) Die Synode ist beschlußfähig, wenn zwei Drittel ihrer Mitglieder anwesend sind.

(2) Die Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

(3) Eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen ist erforderlich bei Beschlüssen über die Erlassung und Abänderung der Kirchenverfassung.

Besondere Vorschriften für die Vollversammlung

§ 14: (1) Jede Sitzung der Synode wird mit einer Andacht begonnen und geschlossen.

(2) Sodann wird die Verhandlungsschrift der vorherigen Sitzung mit den Anträgen und Erledigungen verlesen. Die Vollversammlung kann beschließen, daß auf die Verlesung verzichtet wird. Jedes Mitglied kann Berichtigungen verlangen, über die die Vollversammlung entscheidet.

(3) Jedes Mitglied hat das Recht auf Einsichtnahme in die Verhandlungsschrift.

Mitteilungen des Vorsitzenden

§ 15: Nach Genehmigung der Verhandlungsschrift werden alle seit der letzten Sitzung eingegangenen Geschäftsstücke durch den Vorsitzenden mitgeteilt.

Anträge

§ 16: (1) Anträge von Mitgliedern an die Vollversammlung müssen von mindestens sechs Mitgliedern unterzeichnet und entsprechend begründet sein. Sie sind beim Vorsitzenden einzubringen, der sie in der Reihenfolge ihres Einlangens bekanntgibt.

(2) Wird ein Antrag als dringlich bezeichnet und die Dringlichkeit von mindestens zwei Dritteln der Anwesenden unterstützt, so gelangt er sofort zur Beratung.

(3) Verbesserungs- oder Zusatzanträge können jederzeit vor Schluß der Verhandlungen schriftlich gestellt werden. Über sie ist sogleich zu beraten, wenn sie außer vom Antragsteller noch von fünf Mitgliedern unterstützt werden.

Tagesordnung

§ 17: (1) Nach Bekanntgabe der Verhandlungsgegenstände wird auf Grund der Tagesordnung vorgegangen.

(2) Die Tagesordnung wird für jede Tagung nach Bedarf aufgeteilt auf Sitzungen, vom Synodalausschuß nach Anhören des Oberkirchenrates A. B. festgesetzt und vom Vorsitzenden zu Beginn der Tagung bekanntgegeben.

(3) Über Einsprüche gegen die Tagesordnung entscheidet die Vollversammlung.

Anfragen

§ 18: (1) Jedem Mitglied steht das Recht zu, an den Vorsitzenden und an die Obmänner der Arbeitsausschüsse Anfragen zu richten.

(2) Der Befragte kann sogleich oder in einer der nächsten Sitzungen antworten oder mit Angabe der Gründe die Beantwortung ablehnen.

Redeordnung

§ 19: (1) Die Redner sprechen in der Reihenfolge ihrer Anmeldung beim Vorsitzenden.

(2) In der Regel darf niemand über denselben Verhandlungsgegenstand mehr als zweimal das Wort ergreifen.

(3) Außer der Reihe oder mehr als zweimal dürfen nur jene das Wort ergreifen, die den Antrag auf Schluß der Verhandlung stellen, auf die Geschäftsordnung verweisen oder eine persönliche Berichtigung vorbringen.

Ordnungsbestimmungen

§ 20: (1) Weicht der Redner vom Verhandlungsgegenstand ab, kann er vom Vorsitzenden „zur Sache“ gerufen werden.

(2) Nach dem dritten Rufe „zur Sache“ kann der Vorsitzende dem Redner das Wort entziehen.

(3) Verletzt der Redner die Würde der Synode, kann er vom Vorsitzenden „zur Ordnung“ gerufen werden.

(4) Mit dem zweiten Rufe „zur Ordnung“ kann der Vorsitzende dem Redner das Wort entziehen.

(5) Die Vollversammlung entscheidet im Zweifelsfalle über die Handhabung der Ordnungsbestimmungen.

(6) Die Bestimmungen der Absätze (1) bis (5) gelten sinngemäß für die Verhandlungen der Arbeitsausschüsse.

Schluß der Verhandlung

§ 21: (1) Die Verhandlung über einen Gegenstand kann, nachdem wenigstens zwei Redner gesprochen haben, jederzeit von der Vollversammlung für geschlossen erklärt werden, worauf die angemeldeten Redner noch zwei Redner aus ihrer Mitte wählen können.

(2) Nach Schluß der Verhandlung können nur die gewählten Redner, der Berichterstatter und, bei einem selbständigen Antrage von Mitgliedern, der Antragsteller das Wort nehmen.

Abstimmung

§ 22: (1) Alle Mitglieder haben ihr Stimmrecht persönlich auszuüben.

(2) Die Abgabe der Stimme findet durch Bejahung oder Verneinung der Frage statt.

§ 23: (1) Der Vorsitzende bringt die gestellten Anträge in sachgemäßer Folge zur Abstimmung.

(2) In der Regel werden die abändernden Anträge vor dem Hauptantrag, und zwar die weitergehenden vor den übrigen zur Abstimmung gebracht.

(3) Über die Art der Fragestellung und deren Ordnung kann das Wort begehrt und erteilt werden. Bei Zweifeln über die Art der Fragestellung ist abzustimmen.

(4) Jedes Mitglied kann verlangen, daß über bestimmte Teile einer Frage getrennt abgestimmt wird.

§ 24: (1) Die Abstimmung findet gewöhnlich durch Aufstehen oder Sitzenbleiben statt.

(2) Der Vorsitzende kann nach eigenem Ermessen oder über Verlangen mindestens eines Drittels der anwesenden Mitglieder die namentliche Abstimmung anordnen.

(3) Geheime Abstimmung mit Stimmzetteln hat, abgesehen von Wahlen, zu erfolgen:

1. wenn es die Mehrheit beschließt:

2. in allen Angelegenheiten, die ein Mitglied des Vertretungskörpers selbst oder seine Gattin (seinen Gatten) oder eine mit ihm verwandte oder verschwägere Person betreffen. In diesem Falle darf das betreffende Mitglied weder bei der Beratung noch bei der Beschlußfassung anwesend sein.

(4) Wenn die Amtsführung eines Mitgliedes der Vollversammlung den Gegenstand der Beratung und Beschlußfassung bildet, hat dieses Mitglied über Auforderung des Vorsitzenden oder über Mehrheitsbeschluß zur Erteilung von Auskünften in der Sitzung zu erscheinen.

(5) Bei Zweifel über die zur Beschlußfassung erforderliche Anzahl der anwesenden Mitglieder hat über Antrag eines Mitgliedes die Zählung stattzufinden.

§ 25: Der Vorsitzende verkündet sofort nach erfolgter Abstimmung den gefaßten Beschluß unter Angabe der Zahl der für oder gegen die Frage Stimmenden sowie die Zahl der Stimmenthaltungen.

§ 26: Die Vorschriften der §§ 22 bis 25 finden auf die Sitzungen der Arbeitsausschüsse sinngemäß Anwendung.

Wahlen

§ 27: Auf Wahlen finden die Bestimmungen der §§ 34 bis 70 und 166 (3) Kirchenverfassung sinngemäß Anwendung.

Öffentliche und geheime Sitzungen

§ 28: (1) Die Sitzungen der Vollversammlung sind öffentlich. Zutritt haben alle stimmberechtigten Glieder österreichischer Pfarrgemeinden und über besondere Zulassung durch den Vorsitzenden mit Zustimmung der Vollversammlung auch andere Personen, ohne jedoch an der Beratung und Beschlußfassung teilnehmen zu dürfen. Die Zuhörer haben sich jeder Äußerung zu enthalten und können vom Vorsitzenden, wenn sie sich ungebührlich verhalten, von der weiteren Teilnahme an der Sitzung ausgeschlossen werden.

(2) Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen, wenn es von sechs Mitgliedern beantragt und von der Vollversammlung nach Entfernung der Zuhörer mit Mehrheit beschlossen wird.

(3) Die Sitzungen der Arbeitsausschüsse sind nicht öffentlich.

(4) Über eine mit Ausschluß der Öffentlichkeit abgehaltene Sitzung wird eine gesonderte Verhandlungsschrift verfaßt und in dieser Sitzung verlesen und genehmigt.

Festsetzung des nächsten Tagungstermines

§ 29: Vor Ende der letzten Sitzung jeder Tagung kann die Vollversammlung den Zeitpunkt der nächsten Tagung beschließen. Erfolgt ein solcher Beschluß nicht, so ist nach § 162 Kirchenverfassung zu verfahren.

Anderungen der Geschäftsordnung

§ 30: Änderungen dieser Geschäftsordnung können, soweit es sich nicht um Vorschriften handelt, welche der Kirchenverfassung entnommen sind, von der Vollversammlung mit Stimmenmehrheit beschlossen werden.

Kundmachung

§ 31: (1) Diese Geschäftsordnung ist vom Oberkirchenrat A.B. im „Amtsblatt für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich“ kundzumachen.

(2) Das gleiche gilt für deren Änderungen.

II.

Gleichzeitig tritt die von der 5. Synode A.B. am 21. November 1955 angenommene Geschäftsordnung für die Synode der Evangelischen Kirche A.B. außer Kraft.

III.

Diese Geschäftsordnung erlangt eine Woche nach der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

33. Zl. 3329/67 vom 17. April 1967

Bundesgesetz vom 8. Feber 1967 über eine Bundesleistung an die Evangelische Superintendenz A.B. Salzburg und Tirol; BGBl. Nr. 120/1967

Der Nationalrat hat beschlossen:

§ 1 (1) Der Bund erbringt der Evangelischen Superintendenz Augsburgischen Bekenntnisses Salzburg und Tirol anlässlich ihrer Errichtung eine einmalige Leistung von einer Million Schilling.

(2) Die Zahlung erfolgt in zwei gleichen Teilbeträgen zum 1. Juli 1967 und 1. Juli 1968.

(3) Die Verwendung der im Abs. 1 genannten Leistung erfolgt durch die Evangelische Kirche im Rahmen ihres autonomen Wirkungskreises gemäß Artikel 15 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, RGBl. Nr. 142, über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger.

§ 2 Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes ist das Bundesministerium für Unterricht im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen betraut.

34. Zl. 2843/67 vom 30. März 1967

Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Stadt Schlaining

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Stadt Schlaining wird hiermit ausgeschrieben. Sie ist in keine Schwierigkeitsklasse eingereiht und wird durch Wahl besetzt.

Stadt Schlaining ist sieben Kilometer von Oberwart und rund neun Kilometer von Oberschützen entfernt. In Oberwart ist eine Handelsschule, eine Handelsakademie, Fachschulen für Mädchen. In Oberschützen ist ein Bundesrealgymnasium und das Evangelische musisch-pädagogische Realgymnasium. Nach beiden Orten führen günstige Autobusverbindungen. In Stadt Schlaining ist eine Hauptschule.

Die Pfarrgemeinde umfaßt die Muttergemeinde Stadt Schlaining und die Tochtergemeinden Bergwerk, Drumling, Goberling, Grodnau, Neustift und Sulzriegel. Gottesdienste sind zu halten in der Mutter-

gemeinde Stadt Schlaining, in der Tochtergemeinde Goberling (Filialkirche) und einige Male im Jahr in Drumling, Grodnau und Neustift. Für den Religionsunterricht stellen sich Volksschullehrer in allen Gemeinden nebenamtlich zur Verfügung. Derzeit sind insgesamt 23 Religionsstunden zu halten.

Das Pfarrhaus wurde vor dem Einzug des letzten Pfarrers umgebaut und renoviert und besteht aus drei Zimmern, zwei Kabinetten, Küche, Bad und Nebenräumen. Eine Garage ist vorhanden. Auch ein Garten steht zur Verfügung. Der Dienstwohnungswert beträgt S 100,—. Stadt Schlaining liegt in einer landschaftlich schönen und freundlichen, walddreichen Gegend.

Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Stadt-Schlaining zu richten.

35. Zl. 3068/67 vom 7. April 1967

Zweite Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Lienz

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Lienz wird hiermit zum zweiten Male ausgeschrieben. Sie ist in die Schwierigkeitsklasse 3b eingereiht und wird durch Wahl besetzt.

Der Sprengel umfaßt den politischen Bezirk Lienz in Osttirol, ferner in Kärnten die Gerichtsbezirke Winklern (Mölltal) und Greifenburg (Drautal), letzteren mit Ausnahme der Ortsgemeinde Techendorf am Weißensee und der zur Ortsgemeinde Bruggen gehörigen Ortschaften Kreuzberg und Tröbelsberg. Das Gesamtgebiet umfaßt 2967 km². Die Gemeinde zählt etwa 950 Seelen und gehört zur Superintendenz Kärnten.

Gottesdienste sind in der Zeit vom September bis zum Juni vierzehntäglich und an den Festtagen in Lienz, an den übrigen Sonntagen in den Predigtstationen Greifenburg, Oberdrauburg, Steinfeld und Winklern zu halten. In Lienz findet nach jedem Gottesdienst Kindergottesdienst statt. In der Advents- und Passionszeit sind Abendandachten zu halten. In den Sommermonaten werden sonntäglich Gottesdienste in Lienz und in den Predigtstationen durch Kurprediger gehalten. Erwünscht sind Krankenhausbesuche und Jugendarbeit. Religionsunterricht ist in Lienz am Gymnasium (vier Stunden), an der Handelsschule (eine Stunde), an der Volksschule (vier Stunden) und an der Hauptschule (zwei Stunden) zu erteilen. An den Volksschulen in Winklern (eine Stunde), Oberdrauburg (zwei Stunden), Steinfeld (drei Stunden) und Greifenburg (eine Stunde) und an der Hauptschule Greifenburg (fünf Stunden) ist ebenfalls zu unterrichten, wobei gegenwärtig den Unterricht in Greifenburg und Steinfeld eine nebenamtliche Religionslehrerin erteilt.

Dem Pfarrer steht zur Zeit ein kleines Pfarrhaus mit zwei Zimmern, zwei Kabinetten, Küche, Bad, Kellerräumen und einer Garage zur Verfügung, ebenso auch ein Hausgarten. Ein neues Pfarrhaus steht vor der Vollendung. Der Dienstwohnungswert beträgt S 150,—.

Die Martin-Luther-Kirche (1962 eingeweiht) und das Pfarrhaus befinden sich in landschaftlich schönster Lage (673 m): das Klima ist gut.

Bewerbungen von Pfarrern mit Erfahrung in der Gemeindegemeinschaft werden innerhalb von vier Wochen (31. Mai 1967) zu Händen des Kurators, Herrn Prof.

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

Dr. D. Dipl.-Ing. Karl Schedl, Pfarrgasse 19, 9900 Lienz in Osttirol, erbeten. Auskünfte erteilt auch der Pfarrverweser Pfarrer Herbert Seeberg-Elverfeldt, 9800 Spittal an der Drau.

36. Zl. 3220/67 vom 12. April 1967

Ausschreibung der Pfarrstelle Gnesau

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Gnesau wird hiermit ausgeschrieben. Sie wird durch den Oberkirchenrat besetzt und ist in keine Schwierigkeitsklasse eingestuft.

Die Gemeinde zählt an die 1000 Seelen und liegt im oberen Gurktal inmitten des Kärntner Nockgebietes mit einer Seehöhe von 963 m ü. d. M. Gnesau und auch die Tochtergemeinde Sirnitz sind Gründungen aus der Toleranzzeit, in beiden Orten stehen Gotteshäuser.

Gottesdienste sind an jedem Sonntagvormittag zu halten, einmal monatlich in der Filialgemeinde Sirnitz. Nachmittagsgottesdienste in Himmelberg und Außerteuchen sowie Bibelstunden und Andachten im Pfarrort und in den Ortschaften der Pfarrgemeinde sind nach Vereinbarung zu halten. Jugendarbeit ist erwünscht. Religionsunterricht ist an fünf Volksschulen sowie an einer landwirtschaftlichen Schule zu erteilen.

Die Pfarrwohnung liegt im ersten Stock des Pfarrhauses und besteht aus fünf Räumen, nämlich Küche, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Wohnzimmer und noch einem Zimmer. Das Erdgeschoß des Pfarrhauses ist für Gemeindezwecke bestimmt. Obst- und Gemüsegarten sowie Garage sind vorhanden. Der Dienstwohnungswert beträgt S 120,—. Gnesau liegt an der Bundesstraße und hat dadurch schnelle Verbindung zu den Schul- und Bezirksorten.

Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 1967 an den Oberkirchenrat zu richten. Auskünfte erteilt jederzeit der Kurator der Gemeinde, Bürgermeister Nadmeßnig in Himmelberg.

37. Zl. 2735/67 vom 22. März 1967

Neufestsetzung von Prämien gemäß § 12 Kirchenbeitragsordnung

In sinngemäßer Anwendung des § 12 Kirchenbeitragsordnung, hat der Synodalausschuß A. B. für das Beitragsjahr 1967 die Prämien, die alle Pfarrgemeinden neben den Einhebegebühren jeweils nach Fertigstellung des Rechnungsabschlusses erhalten, wie folgt festgesetzt:

Bei einer Kopfleistung ab S 80,— zusätzlich 1%,
bei einer Kopfleistung ab S 90,— zusätzlich 2%,
bei einer Kopfleistung ab S 100,— zusätzlich 3%.

38. Zl. 3050/67 vom 6. April 1967

Kirchenbeitragseingänge Jänner bis März 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

Superintendentur	S c h i l l i n g	
	1967	1966
Wien	4,654.221,11	3,876.181,18
Niederösterreich	570.998,94	551.042,59
Burgenland	188.625,31	264.053,43
Steiermark	1,135.024,18	1,074.021,80
Kärnten	675.403,82	605.547,60
Oberösterreich	830.618,54	1,248.736,96
Salzburg-Tirol	462.098,10	
	8,516.990,—	7,619.583,56

Kirchliche Mitteilungen

Die Pfarrers- und Rektorswitwe, Frau Hedwig Kornacher, geb. Seeberger, ist im 77. Lebensjahr, im April 1967, in Erlangen heimgegangen. (Zl. 3091/67 vom 7. April 1967.)

Superintendent Pfarrer Friedrich Mauer in Sankt Ägyd am Neuwalde, Niederösterreich, hat sein Amt als ehrenamtlicher Sachbearbeiter des Oberkirchenrates für kirchenmusikalische Angelegenheiten mit 31. Dezember 1966 niedergelegt. Er bekleidete es seit dem Jahre 1962. Der Oberkirchenrat hat ihm den Dank für seine Arbeit, die der Pflege der Kirchenmusik in weiten Kreisen der evangelischen Bevölkerung galt, ausgesprochen.

Zu seinem Nachfolger wurde Pfarrer Michael Meyer, Wien-Hetzendorf, Hetzendorfer Straße 79, 1120 Wien, Telefon 83 72 68, mit sofortiger Wirkung bestellt. (Zl. 3188/67 vom 11. April 1967.)

Günther Lohrey wurde gemäß § 121 (1) b Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Mattighofen bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. April 1967 bestätigt. (Zl. 3362/67 vom 17. April 1967.)

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 30. Mai 1967

5. Stück

39. Kirchenverfassung — Änderung	50. Errichtung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Wien-Döbling
40. Ordnung des geistlichen Amtes — Änderung	51. Kollekte am 11. Juni 1967
41. Disziplinarordnung — Änderung	52. Ausschreibung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Wien-Döbling
42. Kirchenbeitragsordnung — Änderung	53. Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Weißbriach
43. Dienstordnung — Änderung	54. Kirchenbeitragsrückstände Jänner bis April 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966
44. Kirchenverfassung — Berichtigungen	55. Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Baden — Umpfarrung
45. Ordnung des geistlichen Amtes — Berichtigungen	56. Frauenarbeit der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich — Ausschreibung einer Stelle der Leiterin
46. Bildungszulage für Pfarrhelfer und Kandidaten — Festsetzung der Höhe	
47. Verzeichnis der zu definitiven Kirchengesetzen erhobenen Verfügungen mit einstweiliger Geltung	
48. Disziplinaranwälte — Enthebung und Berufung	
49. Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich — Berufung des Beauftragten dieses Amtes	
- Kirchliche Mitteilungen

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. in Wien

39. Zl. 3894/67 vom 11. Mai 1967

Kirchenverfassung — Änderung

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich hat in ihrer 4. Session am 7. April 1967 auf Grund des § 196 Abs. 2 Z. 2 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABl. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 109/66, beschlossen:

I.

Die Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABl. Nr. 11/57 im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 109/66, wird abgeändert:

1. Bei § 90 Absatz 2 Z. 6 werden die Worte: „und die Pflege der Jugend“ durch die Worte: „und die Jugendarbeit,“ abgeändert und der gesamte Wortlaut dieser Bestimmung durch die Worte: „sowie Förderung der außerschulischen Jugendarbeit.“ ergänzt.

2. Bei § 100 Absatz 1 Z. 2 werden nach dem Wort: „Christenlehre“ die Worte: „die außerschulische Jugendarbeit,“ eingefügt.

3. § 108 in der Fassung ABl. Nr. 11/57 wird aufgehoben.

4. Bei § 138 wird:

a) Z. 3 abgeändert:

„3. Die Verhandlung über Aufsichtsbeschwerden gegen den Superintendenten oder den Superintendenten-Ausschuß und die Weiterleitung der gefaßten Beschlüsse zur Entscheidung an den Synodalausschuß“;

b) eine Z. 12 angefügt:

„12. Die Beschlußfassung über die Errichtung und Auflösung von Pfarrstellen für besondere Aufgaben der Superintendentialgemeinde“.

c) der bisher nicht absatzweise gegliederte Wortlaut als Absatz 1 bezeichnet und ein Absatz 2 angefügt:

„(2) Der unter Absatz 1 Z. 12 angeführte Beschluß bedarf der Genehmigung des Oberkirchenrates“.

5. § 162 in der Fassung ABl. Nr. 12/66 I A Z. 1 wird:

a) Absatz 3 abgeändert:

„(3) Die Synoden sind über ihren Beschluß oder den Beschluß des zuständigen Synodalausschusses vom zuständigen Oberkirchenrat zu weiteren Tagungen (Sessionen) einzuberufen“.

b) die Absätze 4 und 5 angefügt:

„(4) Die Synode A.B. ist vom Oberkirchenrat A.B. binnen drei Monaten zu einer außerordentlichen Tagung (Session) einzuberufen, wenn dies mindestens von drei Superintendentialversammlungen oder einem Viertel der Mitglieder der Synode A.B. verlangt wird.

(5) Bei Eröffnung jeder weiteren Tagung (Session) der Synoden innerhalb derselben Funktionsdauer werden die Arbeiten nach dem Stand fortgesetzt, in dem sie sich bei Ende der letzten Tagung (Session) befunden haben“.

6. § 169 Absatz 5 wird abgeändert:

„(5) Kraft ihres Amtes führen den Vorsitz im Synodalausschuß A.B. der Vorsitzende der Synode A.B. und im Synodalausschuß H.B. der Synodalkurator. Deren Stellvertreter wählen die Synodalausschüsse aus ihrer Mitte“.

7. Bei § 174 Absatz 2 wird Z. 7 a) eingefügt:

„7 a) die oberste Aufsicht über die Erhebung von Kirchenbeiträgen“;

8. a) Die Überschrift zwischen den §§ 209 und 210 „VI. Evangelisches Schulwesen und Evangelischer Religionsunterricht“ wird abgeändert in „VI. Kirche und Jugend“.

b) Eingefügt wird:

aa) vor § 210 der Untertitel „1. Evangelisches Schulwesen“;

bb) vor § 211 der Untertitel „2. Religionsunterricht“;

cc) vor § 216 a) der Untertitel „3. Außerschulische Jugendarbeit“.

9. Zwischen den §§ 216 und 217 wird § 216 a) eingefügt:

„§ 216 a): (1) Die außerschulische Jugendarbeit ist eine wesentliche Aufgabe der Kirche.

(2) Die Jugendarbeit ist vor allem eine Aufgabe der Gemeinden. Das Evangelische Jugendwerk in Österreich (§ 217) ist beauftragt, diesen Dienst durch geeignete Hilfen zu fördern“.

10. § 223 a) wird abgeändert:

„Die Kirche nimmt ihren Sendungsauftrag an die Völkerwelt in der Äußeren Mission wahr. Der Missionsauftrag gilt jeder Gemeinde. Kirche und Gemeinden beteiligen sich verantwortlich an den Aufgaben der Weltmission in Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen und den konfessionellen Weltbünden, den Missionsgesellschaften und den aus der Mission hervorgegangenen Kirchen“.

II.

Dieses Kirchengesetz erlangt eine Woche nach der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

40. Zl. 3895/67 vom 11. Mai 1967

Ordnung des geistlichen Amtes — Änderung

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich hat in ihrer 4. Session am 7. April 1967 auf Grund des § 196 Abs. 2 Z. 2 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABl. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 109/66, beschlossen:

I.

Die Ordnung des geistlichen Amtes vom 18. November 1949 im wiederverlautbarten Wortlaut, ABl. Nr. 52/57, in der Fassung der letzten Änderung, ABl. Nr. 30/66, wird abgeändert:

4. § 43 wird abgeändert:

„(1) Sollte sich ein verheirateter geistlicher Amtsträger vor die Möglichkeit der Scheidung seiner Ehe gestellt sehen, so hat er diesen Umstand möglichst frühzeitig, jedenfalls aber vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens, dem Bischof schriftlich und mündlich anzuzeigen.

(2) Der Bischof hat sich, wenn er von der beabsichtigten Ehescheidung Kenntnis erlangt, mit dem zuständigen Superintendenten und einer Vertrauensperson des geistlichen Amtsträgers und allenfalls auch mit einer Vertrauensperson der Gattin zu beraten. Wenn eine Versöhnung möglich und anstrebenswert erscheint, so hat er dies dem geistlichen Amtsträger mündlich und schriftlich bekanntzugeben.

(3) Wird die Ehe eines geistlichen Amtsträgers geschieden, so ist in jedem Falle ein Disziplinarverfahren einzuleiten.

(4) Der geistliche Amtsträger ist, auch wenn das Disziplinarverfahren eingestellt wird oder mit einem Freispruch endet, auf eine andere Pfarrstelle zu versetzen, es sei denn, daß eine Beeinträchtigung seines Ansehens in seinem bisherigen Amt nicht zu erwarten ist und das zuständige Presbyterium seiner Belassung zustimmt.

(5) In der Kirche H.B. stehen die dem Bischof in Abs. (1) und (2) zukommenden Befugnisse und Pflichten dem Landessuperintendenten H.B. zu“.

2. § 14 Absatz 3 wird abgeändert:

„(3) Die Kandidaten A.B. werden in einem Gemeindegottesdienst vom Bischof oder vom zuständigen Superintendenten oder von einem dazu bevollmächtigten Pfarrer unter Mitwirkung mindestens zweier Geistlicher ordiniert, Kandidaten H.B. in gleicher Weise vom Landessuperintendenten H.B. oder einem dazu bevollmächtigten Pfarrer“.

1. Bei § 7 Absatz 2 wird das Wort „Leiters“ in das Wort „Rektors“ abgeändert.

3. § 17 Absatz 2 wird abgeändert:

„(2) Nach Ablegung der Amtsprüfung werden sie ordiniert. Sie können nicht auf höhere kirchliche Stellen gewählt werden. Über ihre Wählbarkeit, die mit der Verpflichtung zur Erteilung des Religionsunterrichtes an höheren Schulen verbunden ist, entscheidet der zuständige Oberkirchenrat, wobei er

insbesondere auf Bewerbungen akademisch gebildeter Theologen Bedacht zu nehmen hat. Diese Einschränkungen werden im Amtsfähigkeitszeugnis und in der Liste der zum Pfarramt wählbaren Kandidaten vermerkt“.

5. § 49 Absatz 6 wird abgeändert:

„(6) Den Pfarrhelfern und Kandidaten gebührt eine Bildungszulage, deren Höhe im Einvernehmen mit den Synodalausschüssen vom Oberkirchenrat A. u. H.B. festzusetzen ist. Die Bildungszulage wird je zur Hälfte beim Antritt der praktischen Ausbildung und nach erfolgreicher Ablegung der Pfarrhelfer- oder Amtsprüfung ausbezahlt“.

II.

Dieses Kirchengesetz erlangt eine Woche nach der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

41. Zl. 3997/67 vom 11. Mai 1967

Disziplinarordnung — Änderung

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich hat in ihrer 4. Session am 7. April 1967 auf Grund des § 196 Abs. 2 Z. 2 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABl. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 109/66, beschlossen:

I.

Die Disziplinarordnung 1965 im wiederverlautbar-ten Wortlaut ABl. Nr. 89/65 wird abgeändert:

§ 33 Absatz 1 Satz 3 wird abgeändert:

„Der Senatsausschuß hat das Disziplinarverfahren wegen Disziplinarvergehen nach § 8 lit. m), n) und o) und im Falle des § 39 Abs. 1 einzuleiten“.

II.

Dieses Kirchengesetz erlangt eine Woche nach der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

42. Zl. 3998/67 vom 11. Mai 1967

Kirchenbeitragsordnung — Änderung

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich hat in ihrer 4. Session am 7. April 1967 auf Grund des § 196 Abs. 2 Z. 2 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABl. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 109/66, beschlossen:

I.

Die Kirchenbeitragsordnung, ABl. Nr. 20/57, in der Fassung ABl. Nr. 61/63 wird abgeändert:

1. In § 3 Absatz 1 lit. b) haben die Worte:

„und die Sozialversicherungsbeiträge“ zu entfallen.

2. Bei § 11 erhält der bisherige Wortlaut die Bezeichnung Absatz 1, als Absatz 2 wird angefügt:

„(2) Die oberste Aufsicht über die Erhebung von Kirchenbeiträgen übt der zuständige Oberkirchenrat aus“.

II.

Dieses Kirchengesetz erlangt eine Woche nach der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

43. Zl. 3999/67 vom 11. Mai 1967

Dienstordnung — Änderung

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich hat in ihrer 4. Session am 7. April 1967 auf Grund des § 196 Abs. 2 Z. 2 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABl. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 109/66, beschlossen:

I.

Die Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich vom 27. November 1954 (ABl. Nr. 109/54) im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 20/66, wird abgeändert:

Bei § 17 Absatz 8 wird die Zahl: „25“ durch die Zahl: „20“ ersetzt.

II.

Dieses Kirchengesetz erlangt eine Woche nach der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

44. Zl. 4000/67 vom 11. Mai 1967

Kirchenverfassung — Berichtigungen

Es werden folgende Berichtigungen vorgenommen:

1. Bei § 55 Absatz 1 in der Fassung ABl. Nr. 12/66 B Z. 2 hat es im ersten Satz an Stelle des Wortes: „Gebiet“ richtig: „Sprengel“ und im zweiten Satz an Stelle der Worte: „bei Pfarrgemeinden A. B.“ richtig: „bei Pfarrgemeinden der Kirche A. B.“ zu lauten.

2. Bei § 70 in der Fassung ABl. Nr. 4/66 I Z. 2 hat es richtig zu lauten: „bei § 70 wird Absatz 1 Z. 1 abgeändert“.

3. Bei ABl. Nr. 4/66 I Z. 7 hat es richtig zu lauten: „f) übergemeindliche Aufgaben“.

4. Bei ABl. Nr. 12/66 I A Z. 19 hat es richtig zu lauten: „§ 242 Abs. 1 und Abs. 3 werden aufgehoben“ und angefügt: „Die §§ 243, 244 und 245 erhalten die Bezeichnung §§ 242, 243, 244“.

45. Zl. 4017/67 vom 11. Mai 1967

Ordnung des geistlichen Amtes — Berichtigungen

Es werden folgende Berichtigungen vorgenommen:

1. Bei ABl. Nr. 90/65 hat es zu I (Eingangssatz) richtig zu lauten:

„Ordnung des geistlichen Amtes vom 18. November 1949 im wiederverlautbarten Wortlaut ABl. Nr. 52/57 in der Fassung der letzten Änderung ABl. Nr. 86/65 wird abgeändert“.

2. Bei ABl. Nr. 31/66 hat es richtig zu lauten:

„1. § 18 d) Abs. 2 hat zu lauten“.

3. Bei § 72 Abs. 1 in der Fassung ABl. Nr. 18/66 sind in Satz zwei zwischen den Worten „Lebzeiten“ und „gebührt“ die Worte „als Ruhegehalt“ einzufügen.

46. Zl. 4018/67 vom 11. Mai 1967

Bildungszulage für Pfarrhelfer und Kandidaten — Festsetzung der Höhe

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. erläßt im Einvernehmen mit den Synodalausschüssen A. B. und H. B. gemäß § 49 Abs. 6 der Ordnung des geistlichen Amtes vom 18. November 1949 im wiederverlautbarten Wortlaut, ABl. Nr. 52/57, in der Fassung der letzten Änderung, ABl. Nr. 40/67 nachstehende **Verordnung**:

I.

Die den Pfarrhelfern und Kandidaten gebührende Bildungszulage beträgt S 2000,—.

II.

Diese Verordnung ist am 1. Jänner 1965 in Kraft getreten.

47. Zl. 4001/67 vom 11. Mai 1967

Verzeichnis der zu definitiven Kirchengesetzen erhobenen Verfügungen mit einstweiliger Geltung

Die 6. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich hat in ihrer 4. Session am 7. April 1967 auf Grund des § 196 Abs. 2 Z. 13 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich nachstehende Verfügungen mit einstweiliger Geltung genehmigt und sie hiedurch zu definitiven Kirchengesetzen erhoben:

I.

Kirchenverfassung

Aufhebung des § 242 Abs. 2: (ABl. Nr. 109/66 vom 28. Oktober 1966).

II.

Ordnung des geistlichen Amtes

a) Änderung des § 51 Abs. 5 — Erhöhung der Kinderzulage: (ABl. Nr. 107/66 vom 10. November 1966);

b) Änderung des § 49 Abs. 4 — Gehaltsnachziehung für die Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1966: (ABl. Nr. 117/66 vom 10. November 1966);

c) Änderung des § 49 Abs. 4 — Gehaltsnachziehung für die Zeit ab 1. Jänner 1967: (ABl. Nr. 119/66 vom 10. November 1966).

III.

Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche A. u. H. B.

a) Änderung des § 31 Abs. 5 — Erhöhung der Kinderzulage: (ABl. Nr. 108/66 vom 10. November 1966);

b) Änderung des § 30 Abs. 5 — Gehaltsnachziehung für die Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1966 und ab 1. Jänner 1967: (ABl. Nr. 118/66 vom 10. November 1966).

IV.

Einmalige Beihilfen

a) ABl. Nr. 45/66 vom 20. April 1966;

b) ABl. Nr. 114/66 vom 10. November 1966.

48. Zl. 3149/67 vom 5. Mai 1967

Disziplinaranwälte — Enthebung und Berufung

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat den Disziplinaranwalt des Disziplinarsenates für Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg, Pfarrer Karl Eichmeyer, Vöcklabruck, mit Wirkung vom 1. Mai 1967 enthoben, ihm für seine bisherige Dienstleistung Dank und Anerkennung ausgesprochen und gleichzeitig Pfarrer Walter Jüttner, Salzburg, Schwarzstraße 25, gemäß § 29 Disziplinarordnung 1965 mit Wirkung vom 1. Mai 1967 zum Disziplinaranwalt des Disziplinarsenates für Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg berufen.

49. Zl. 3910/67 vom 10. Mai 1967

Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich — Berufung des Beauftragten dieses Amtes

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat gemäß § 3 Abs. 3 der Verordnung vom 7. April 1967, ABl. Nr. 26/67, zum Beauftragten für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche in Österreich mit Wirkung vom 1. Mai 1967 Frau Pfarrvikarin Dr. Stefanie Prochaska berufen.

50. Zl. 3449/67 vom 19. April 1967

Errichtung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Wien-Döbling

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat mit Erlaß vom 24. April 1967, Zl. 3449/67, die Errichtung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Wien-Döbling gemäß §§ 70 Abs. 1 und 174 Abs. 2 Kirchenverfassung genehmigt.

Bewerbungsschreiben sind beim Evangelischen Oberkirchenrat A. u. H. B., Schellinggasse 12, 1010 Wien, einzureichen. Die Ausschreibung erfolgt im Amtsblatt.

Rechnungsabschluß

der Evangelischen Kirche A. B.
der Fonds und Zweckvermögen
der Evangelischen Kirche A. B.
und
der Fonds und Zweckvermögen
der Landeskirche A. u. H. B.
für das Jahr 1966

Evangelische Kirche A. B.

Vermögensrechnung zum 1. Jänner 1966

Aktiva	S	S	Passiva	S
Forderungen der Kirche A. B.			Eigenvermögen der Landeskirche A. B.	5,126.818,89
a) Personaldarlehen	828.747,40		Fonds und Zweckvermögen der Landeskirche A. u. H. B. (Anlage 2)	6,469.848,42
b) Kirchenbeiträge	679.687,74		Fonds und Zweckvermögen der Landeskirche A. B. (Anlage 3) . .	7,728.358,17
c) Druckkostenvorschuß „Evangelische Kirche in Österreich“	42.416,91		Verbindlichkeiten:	S
d) Druckkostenvorschuß Lehrstoffverteilungspläne	2.709,46		a) Lutherisches Nationalkomitee	400.000,—
e) Lohnsteuernachforderungen	217.765,63		b) Kirchenbeitragseinbegebühren 1965	204.665,74
f) Pfarrgemeinde Steyr	5.000,—		c) Kirchenbeitragsprämien 1965	637.790,88
g) Innere Mission	294.316,64		d) Kirchenbeitragsanteile	364.317,—
h) Baudarlehen	156.035,29		e) Religionsunterricht	45,—
i) Gemeindedienst	26.500,—		f) Verlassenschaft Dugl	5.057,65
k) Sonstige	51.673,06	2,304.852,13	g) Deutsch Feistritz	99.854,52
Forderungen des Motorisierungsfonds		742.400,—	h) Notstandsfonds	153.464,38
Forderungen des Raumbeschaffungsfonds		30.000,—	i) Durchlauferposten	22.294,15
Forderungen des Umschuldungsfonds		4.900.242,09		
Kassenbestand		69.106,04		
Postsparkassenguthaben		2.634.694,60		
Bankguthaben		7.064.814,45		
Wertpapiere		2.038.708,50		
Aktive Rechnungsabgrenzung		1.437.696,99		
		21,222.514,80		21,222.514,80

Evangelische Kirche A. B.

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S	S	Passiva	S
Forderungen der Kirche A. B.			Eigenvermögen der Kirche A. B.	4,854.389,46
a) Personaldarlehen	589.444,—		Fonds und Zweckvermögen der Landeskirche A. u. H. B. (Anlage 2)	6,212.596,03
b) Kirchenbeiträge	750.918,07		Fonds und Zweckvermögen der Kirche A. B. (Anlage 3)	7,819.149,19
c) Druckkostenvorschuß „Evangelische Kirche in Österreich“	40.427,32		Verbindlichkeiten:	S
d) Druckkostenvorschuß Lehrstoffverteilungspläne	2.709,46		Kirchenbeitragseinbegebühren	221.952,01
e) Aus Lohnsteuernachzahlungen	179.144,59		Kirchenbeitragsprämien	725.250,45
f) Pfarrgemeinde Steyr	3.332,—		Kirchenbeitragsanteile	409.478,55
g) Innere Mission	339.876,72		Notstandsfonds	153.464,38
h) Baudarlehen	121.774,29		Finanzamt	1.579,50
i) Gemeindedienst	40.000,—		Durchlauferposten	4.143,—
k) Adremanlage	58.834,—			
l) Buchdruckerei Fleck	27.360,—			
m) Kirche H. B.	7.956,09			
n) Sonstige	18.931,20	2,180.707,74		
Forderungen des Motorisierungsfonds		955.500,—		
Forderungen des Umschuldungsfonds		4.597.631,42		
Kassenbestand		50.360,12		
Postsparkassenguthaben		1.800.566,12		
Bankguthaben		7.034.160,48		
Wertpapiere		2.163.921,—		
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Gehälter Jänner 1967	1,612.037,90			
Zinsengutschriften	7.117,79	1,619.155,69		
		20,402.002,57		20,402.002,57

Gebahrungsrechnung der Kirche A.B. vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1966

Aufwendungen	Voranschlag		Erträge	
	S	S	S	S
Kirchenbeitragsanteile	1,919.478,55	2,000.000,—	Kirchenbeiträge	33,121.933,98
Kirchenbeitragseinbegehren	9,279.167,24	8,280.000,—	Zuweisung aus dem Religionsunterrichtskonto	4,202.031,71
Kirchenbeitragsprämien	725.250,45	700.000,—	Gehaltsrückerstattungen	650.778,31
Personalaufwand	S		Pensionsbeiträge	775.114,88
a) aktive Geistliche	21,530.146,78	21,500.000,—	Mietzinserrstattungen	30.507,11
b) Pensionen	8,015.985,80	7,280.000,—	Erträge aus kirchlichen Liegenschaften	2.580,—
c) Dienstwohnungszinse	33.276,09	20.000,—	Erträge aus kirchlichen Druckwerken	S
d) Kirchenkanzlei-Gehälter	1,286.855,42	1,190.000,—	a) Amtsblatt	16.626,90
e) Kirchenkanzlei-Pensionen	265.062,20	300.000,—	b) Amt und Gemeinde	9.600,32
Vertretungskosten	41.202,90	30.000,—	c) Sonstige	8.192,15
Übersiedlungskosten	45.136,05	40.000,—	Zinsenerträge	90.131,82
Kurseelsorge	84.166,78	75.000,—	Kostensersatz H.B.	19.214,53
Predigerseminar-Betrieb	231.384,81	295.000,—	Einnahmen für den Umbau des Predigerseminars	S
Predigerseminar-Umbaukosten	349.586,57	—,—	a) Ökumenische Spenden	85.470,74
Bildungszulage	32.000,—	15.000,—	b) Raumbeschaffungsfonds	264.115,83
Zuschüsse an kirchliche Werke, Fonds und Arbeitszweige (Anlage 1)	2,401.302,29	2,262.909,—	Sonstige Rückerstattungen	18.000,—
Kirchenkanzlei	S		Bundeszuschuß	7,353.723,42
a) Beleuchtung und Beheizung	23.755,01		Einnahmen Predigerseminar	27.234,70
b) Post und Fernsprecher	58.954,09		Gebahrungsabgang	272.429,43
c) Kanzleibedarf	37.910,40			
d) Geldverkehrskosten	8.370,15			
e) Neuanschaffungen	19.499,45			
f) Mietzins	70.196,68	218.685,78		
Reisekosten	S			
a) Oberkirchenrat	60.955,03			
b) Sonstige	27.680,75	88.635,78		
Kirchliche Liegenschaften, Betriebskosten und Steuern	16.501,60	25.000,—		
Kirchliche Druckwerke	S			
a) Amtsblatt	44.355,—	30.000,—		
b) Informationsdienst	395,90	3.000,—		
c) Amt und Gemeinde	29.298,40	30.000,—		
d) Bücher und Zeitschriften	11.807,85	8.000,—		
Mitgliedsbeiträge				
a) Lutherischer Weltbund	33.707,60	32.000,—		
b) Forschungsinstitut	5.185,79	5.150,—		
c) Weltkirchenrat	18.000,—	18.000,—		
d) Konferenz europäischer Kirchen	3.000,—	3.000,—		
e) Evangelische Akademie für Landfragen	3.770,—	4.000,—		
f) Internationale Akademie für Konferenzfragen	—,—	270,—		
g) Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich	1.800,—	65.463,39		
Synode	40.412,10	—,—		

Sitzungen im Auftrage der Synode	71.537,50	50.000,—
Amortisationskosten Eigentumswohnung	7.972,80	8.500,—
Versicherungskosten	1.296,20	3.000,—
Prüfungskosten Treuhandgesellschaft	17.906,50	20.000,—
Bauanwalt	38.086,66	45.000,—
Sonstige wirksame Ausgaben	55.328,44	35.000,—
	46.947.685,83	44.606.329,—

Anlage 1

Zuschüsse für kirchliche Werke, Fonds und Arbeitszweige

	S	S
Jugendwerk		
Zuschuß, allgemein	330.784,—	325.584,—
Gehalt Jugendpfarrer	85.076,74	71.250,—
Gehalt Diözesanjugendpfarrer	100.212,40	85.000,—
Frauenarbeit	264.258,18	240.000,—
Theologenheim		
Betrieb	77.069,83	66.500,—
Gehalt Studieninspektor	71.837,71	66.500,—
Evangelische Studentengemeinde	72.051,05	63.650,—
Evangelische Akademie	47.500,—	47.500,—
Deutsch Feistritz	25.000,—	25.000,—
Evangelische Filmstelle	66.663,27	38.000,—
Evangelische Frauenschule		
Schulleiterin	78.214,34	80.000,—
Stipendien	9.500,—	9.500,—
Heimleiterin	38.000,—	38.000,—
Betrieb	19.000,—	19.000,—
Diakonischer Dienst	14.250,—	14.250,—
Evangelischer Gemeindedienst	180.000,—	180.000,—
Innere Mission	225.435,—	225.435,—
Gustav-Entz-Stiftung	47.500,—	47.500,—
Evangelisches Schulwerk Oberschützen	142.500,—	142.500,—
Rüstzeiten	30.000,—	30.000,—
Äußere Mission (Gehalt Rathke)	64.645,81	70.000,—
Salzburger Missionsschule	52.250,—	52.250,—
Ungarischer Seelsorgedienst	36.000,—	36.000,—
Evangelische Militärseelsorge	23.750,—	23.750,—
Religionsunterrichtsfonds	57.000,—	57.000,—
Dispositionsfonds des Bischofs	50.000,—	50.000,—
Instandhaltungsfonds	150.000,—	150.000,—
Taubstumm- und Blindendienst	6.750,—	4.750,—
Evangelischer Preßverband	3.990,—	3.990,—
Jahrbuch Gesellschaft des Protestantismus	5.000,—	—,—
Fachschaft evangelischer Theologen	13.000,—	—,—
Superintendentur Oberösterreich (Rüstzeit)	2.000,—	—,—
Öffentlichkeitsarbeit (Rundfunk, Fernsehen)	12.063,96	—,—
	2.401.302,29	2.262.909,—

46,947.685,83 44,606.329,—

Anlage 2

Aufgliederung der Fonds und Zweckvermögen der Landeskirche A. u. H. B.

	Bestand am 1. 1. 1966	Bestand am 31. 12. 1966
	S	S
Krankenfürsorgefonds	1,100.281,34	1,017.334,01
Evangelische Filmstelle	—,—	1.392,69
Diakonischer Dienst	37.605,33	28.054,57
Evangelische Militärseelsorge	27.932,69	25.274,49
Religionsunterrichtsfonds	—,—	29.307,86
Öffentlichkeitsarbeit	26.318,72	—,—
Umschuldungsfonds		
Eigenvermögen	140.826,14	244.116,01
Kredit	5,136.884,20	4,867.116,40
	6,469.848,42	6,212.596,03

Anlage 3

Aufgliederung der Fonds und Zweckvermögen der Kirche A. B.

	Bestand am 1. 1. 1966	Bestand am 31. 12. 1966
	S	S
Motorisierungsfonds	967.976,89	962.878,—
Gehaltegrundstock	5,920.287,62	6,182.895,82
Pfaff-Stiftung	5.646,20	4.939,28
Evangelischer Gemeindedienst	102.649,18	83.911,58
Zweckbestimmte ökumenische Spenden	—,—	2.513,70
Raumbeschaffungsfonds	340.150,—	76.034,17
Kollekten	191.156,87	343.534,55
Instandhaltungsfonds	200.491,41	141.841,95
Flüchtlingshilfe Salzburg	—,—	20.440,14
Lutherischer Weltbund	—,—	160,—
	7,728.358,17	7,819.149,19

**Rechnungsabschlüsse der Fonds und Zweckvermögen der Landeskirche A. u. H. B.
zum 31. Dezember 1966**

Vermögensrechnung des Krankenfürsorgefonds zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S		Passiva
	S		S
Postsparkasse	1.722,86	Fondsvermögen	1,017.334,01
Einlagebücher	957.110,44		
Bargeld	8.500,71		
Guthaben bei Oberkirchenrat	50.000,—		
	1,017.334,01		1,017.334,01

Gebahrungsrechnung des Krankenfürsorgefonds für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
	S		S
Leistungen	1,207.772,30	Beiträge	1,258.890,90
Beitragsrückerstattungen	107.548,24	Zinsen	45.102,80
Bestattungskostenzuschuß	40.262,—	Gebahrungsverlust	82.947,33
Außerordentliche Beihilfen	4.500,—		
Leistungen der Kindererholungsfürsorge	25.350,—		
Postgebühren	1.200,—		
Geldverkehrs-kosten	308,49		
	1,386.941,03		1,386.941,03

**Vermögensrechnung des Verrechnungskontos Diakonischer Dienst
zum 31. Dezember 1966**

Aktiva	S		Passiva
	S		S
Postsparkasse	28.054,57	Zweckvermögen	28.054,57

Gebahrungsrechnung des Verrechnungskontos Diakonischer Dienst für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
	S		S
Stipendien an diakonische Helfer	5.400,—	Zuschuß der Kirche A. B.	14.250,—
Betreuung und Schulung der diakonischen Helfer	4.035,70	Zuschuß der Kirche H. B.	750,—
Werbeblätter	15.108,—	Gebahrungsverlust	9.550,76
Geldverkehrs-kosten	7,06		
	24.550,76		24.550,76

**Vermögensrechnung des Verrechnungskontos Evangelische Filmstelle
zum 31. Dezember 1966**

Aktiva	S		Passiva
	S		S
Bargeld	1.392,69	Zweckvermögen	1.392,69

Gebahrungsrechnung der Evangelischen Filmstelle für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
	S		S
Subvention Filmstudio Neubau	8.000,—	Zuschuß der Kirche A. B.	38.000,—
Spenden	225,—	Zuschuß der Kirche H. B.	2.000,—
Autoauslagen	29.452,70	Subventionen	26.000,—
Fernschfilm	102,40	Spenden	942,—
Dias-Serien	27.261,—	Dias-Serien	20.746,52
Leihgebühren für Filme	201,—	Filmverleih	160,—
Transportkosten, Zollgebühren	81,—	Bezugsgebühren „Filmdienst“	6.625,80
Herstellungskosten „Filmdienst“	5.938,60	Kollekten bei Filmvorführungen	35.573,61
Reparatur von Filmgeräten	1.151,90	Rückerstattung des Oberkirchenrates für Gehälter	19.595,39
Reisekosten des Filmvorführers	6.462,—		
Verschiedene Gebühren	1.830,—		
Mitgliedsbeiträge	527,94		
Gehaltskosten	58.786,19		
Werbekosten	520,—		
Geldverkehrskosten	86,80		
Kanzleibedarf	373,10		
Fernsprechgebühren	3.341,70		
Versandkosten	2.097,30		
Zeitschriften	670,—		
Verschiedene Auslagen	1.142,—		
Gebahrungsüberschuß	1.392,69		
	149.643,32		149.643,32

Vermögensrechnung des Verrechnungskontos Evangelische Militärseelsorge zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S		Passiva
	S		S
Postsparkasse	25.274,49	Zweckvermögen	25.274,49

Gebahrungsrechnung des Verrechnungskontos Evangelische Militärseelsorge für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
	S		S
Mietzinsbeihilfe Graz	5.400,—	Zuschuß der Kirche A. B.	23.750,—
Stunden- und Fahrtkostenvergütung an Geistliche	7.302,20	Zuschuß der Kirche H. B.	1.250,—
Projektionslampe	170,—	Gebahrungsverlust	2.658,20
Projektionsapparat	1.620,90		
Tonbandgerät	3.620,—		
Reparatur Tonbandgerät	286,—		
Rüstzeiten	1.320,20		
Soldaten-Gesangbuch	1.705,—		
Sonstige Schriften	2.300,—		
Auslagen Militär-Seelsorgeamt	3.933,90		
	27.658,20		27.658,20

Vermögensrechnung des Religionsunterrichtsfonds zum 31. Dezember 1966

Aktiva				Passiva	
		S		S	
Postsparkasse		29.307,86	Fondsvermögen		29.307,86

Gebarungrechnung des Religionsunterrichtsfonds für das Jahr 1966

Aufwendungen				Erträge	
		S		S	
Stundenvergütung und Fahrtkosten		30.688,20	Zuschuß der Kirche A.B.		57.000,—
Geldverkehrskosten		3,94	Zuschuß der Kirche H.B.		3.000,—
Gebarungsüberschuß		29.307,86			
		<u>60.000,—</u>			<u>60.000,—</u>

Vermögensrechnung des Verrechnungskontos Öffentlichkeitsarbeit zum 31. Dezember 1966

Aktiva				Passiva	
		S		S	
Barbestand		—,—	Stand zum 1. Jänner 1966		26.318,72
		<u>—,—</u>	Abgang 1966		26.318,72
					<u>—,—</u>

Gebarungrechnung des Verrechnungskontos Öffentlichkeitsarbeit für das Jahr 1966

Aufwendungen				Erträge	
		S		S	
Auslagen Öffentlichkeitsausschuß		7.548,10	Zuschuß der Kirche A.B.		12.063,96
Plakate Öffentlichkeitsausschuß		4.100,—	Österreichisches Fernsehen		10.474,32
Gottesdienstankündigungstafeln		392,50	Gebarungsverlust		26.318,72
„Willkommen in Österreich“		13.200,—			
Rundfunktagungen		5.499,—			
Fernsehtagungen		11.903,70			
Reisekosten zur christlichen Weltfernsehtagung in Glasgow		6.141,90			
Porto		71,80			
		<u>48.857,—</u>			<u>48.857,—</u>

Vermögensrechnung des Umschuldungsfonds zum 31. Dezember 1966

Aktiva				Passiva	
		S		S	
Bankguthaben		512.940,49	1. Stand Darlehen Evangelische Landeskirche Bayern zum 1. Jänner 1966		1.233.099,—
Guthaben beim Oberkirchenrat		660,50	Rückzahlung 1966		64.762,60
Forderungen an Gemeinden		4.597.631,42	2. Stand Darlehen Evangelische Kirche in Deutschland zum 1. Jänner 1966		3.903.785,20
			Rückzahlung 1966		205.005,20
			3. Eigenvermögen zum 1. Jänner 1966		140.826,14
			Überschuß 1966		103.289,87
		<u>5.111.232,41</u>			<u>244.116,01</u>
					<u>5.111.232,41</u>

Gebarungsrechnung des Umschuldungsfonds für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
			S
Portoauslagen	240,—	Zinsen	103.585,17
Geldverkehrskosten	55,30		
Gebarungsüberschuß	103.289,87		
	103.585,17		103.585,17

Anlage 5

**Rechnungsabschlüsse der Fonds und Zweckvermögen der Kirche A. B.
zum 31. Dezember 1966**

Vermögensrechnung des Motorisierungsfonds zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S		Passiva
			S
Bankguthaben	7.378,—	Fondsvermögen	962.878,—
Forderungen an Geistliche	955.500,—		
	962.878,—		962.878,—

Gebarungsrechnung des Motorisierungsfonds für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
			S
Zuschuß für Filmauto	10.315,50	Zinsen	5.623,63
Geldverkehrskosten	207,02	Gebarungsverlust	5.098,89
Postgebühren	200,—		
	10.722,52		10.722,52

Vermögensrechnung des Gehaltegrundstocks zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S		Passiva
			S
Bankguthaben	4.018.974,82	Fondsvermögen	6.182.895,82
Wertpapiere	2.163.921,—		
	6.182.895,82		6.182.895,82

Gebarungsrechnung des Gehaltegrundstocks für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
			S
Geldverkehrskosten	3.775,99	Zinsen	246.836,69
Gebarungsüberschuß	262.608,20	Kursgewinne	19.547,50
	266.384,19		266.384,19

Vermögensrechnung der Pfaff-Stiftung zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S		Passiva
	S		S
Postsparkasse	4.939,28	Stiftungsvermögen	4.939,28

Gebarungsrechnung der Pfaff-Stiftung für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
	S		S
Grundsteuer und Abgaben	2.655,50	Mieterträge	6.053,28
Grundsteuernachzahlung	2.426,80	Gebarungsverlust	706,92
Betriebskosten	1.673,40		
Geldverkehrskosten	4,50		
	<u>6.760,20</u>		<u>6.760,20</u>

Vermögensrechnung des Verrechnungskontos „Evangelischer Gemeindedienst“
zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S		Passiva
	S		S
Geldbestand beim Oberkirchenrat	43.911,58	Zweckvermögen	83.911,58
Geldbestand beim Gemeindedienst	40.000,—		
	<u>83.911,58</u>		<u>83.911,58</u>

Gebarungsrechnung des Verrechnungskontos „Evangelischer Gemeindedienst“
für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
	S		S
Gehaltskosten	122.317,60	Zuschuß der Kirche A. B.	180.000,—
Parkplatzgebühr	2.220,—	Kollekten	14.958,86
Bürospesen, Miete, Beheizung	18.489,20	Spenden für Bücher und Plakate	32.553,84
Fernsprechgebühren	4.751,80	Spenden für Campingseelsorge	
Post- und Versandkosten	8.997,90	Landeskirche Bayern	3.213,70
Reisekosten Evangelisation	45.761,10	Kirchliches Außenamt	12.814,26
Reisekosten Campingseelsorge	16.639,17	Lutherischer Weltdienst	12.907,41
Campingseelsorge Oberösterreich	8.026,40	Gustav-Adolf-Werke Württemberg	3.150,—
Bücher, Schriften, Plakate	28.563,27	Gustav-Adolf-Werk Pfalz	3.150,—
Werbung	23.634,80	Superintendentur Oberösterreich	8.007,47
Anschaffungen für Campingdienst	10.091,90	Gebarungsverlust	18.737,60
	<u>289.493,14</u>		<u>289.493,14</u>

Vermögensrechnung des Verrechnungskontos „Zweckbestimmte ökumenische Spenden“
zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S		Passiva
	S		S
Bankguthaben	2.513,70	Guthaben Evangelische Pfarrgemeinde Reutte	1.128,70
	<u>2.513,70</u>	Guthaben Evangelische Pfarrgemeinde Gallspach	1.385,—
			<u>2.513,70</u>

Gebarungsrechnung des Verrechnungskontos „Zweckbestimmte ökumenische Spenden“
für das Jahr 1966

Aufwendungen	S	S	Erträge
Verein für Evangelische Studentenheime Wien	272.654,46	Evangelische Landeskirche Braunschweig	25.697,72
Verein für Evangelische Studentenheime Salzburg	6.406,40	Evangelische Landeskirche Lübeck	12.816,66
Evangelische Frauenschule	15.836,25	Evangelische Landeskirche Hannover	231.028,51
Evangelisches Predigerseminar	54.546,03	Evangelische Landeskirche Bremen	64.064,—
Evangelisches Mädchenheim Wien	5.149,30	Weltkirchenrat	49.652,94
Evangelische Anstalten Treffen	28.667,39	HEKS	2.513,70
Gebarungsüberschuß (Rücklage)	2.513,70		
	385.773,53		385.773,53

Vermögensrechnung des Raumbeschaffungsfonds zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S	S	Passiva
Bankguthaben	76.034,17	Fondsvermögen	76.034,17

Gebarungsrechnung des Raumbeschaffungsfonds für das Jahr 1966

Aufwendungen	S	S	Erträge
Zuschuß für Umbau Predigerseminar	264.115,83	Gebarungsverlust	264.115,83

Kollektenkonto

S	S	S	S
Aus 1965 vorgetragene Kollekten	191.156,87	Von Kollektenkonto „Äußere Mission“	170,—
Kollekteneingänge 1966	3.009.635,37	Weitergeleitete Kollekten	2.857.087,69
	3.200.792,24	Noch weiterzuleitende Kollekten	343.534,55
			3.200.792,24

Vermögensrechnung des Instandhaltungsfonds zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S	S	Passiva
Bankguthaben	141.841,95	Fondsvermögen	141.841,95

Gebarungsrechnung des Instandhaltungsfonds für das Jahr 1966

Aufwendungen	S	S	Erträge
Oberkirchenrat-Amtrräume	31.637,55	Zuschuß der Kirche A. B.	150.000,—
Jugendheim Bad Goisern	131.012,21	Zuschuß der Kirche H. B. für Evangelisches Theologenheim 1965	2.099,—
Haus Freyenthurm-gasse	10.967,20	Gebarungsverlust	58.649,46
Evangelisches Theologenheim	25.944,—		
Evangelische Frauenschule	11.187,50		
	210.748,46		210.748,46

Vermögensrechnung des Verrechnungskontos „Evangelische Flüchtlingshilfe Salzburg“
zum 31. Dezember 1966

Aktiva	S	Passiva	S
Bankguthaben	20.440,14	Guthaben Hochkommissar für das Flüchtlingswesen	20.440,14

Gebahrungsrechnung des Verrechnungskontos „Evangelische Flüchtlingshilfe Salzburg“
für das Jahr 1966

Aufwendungen	S	Erträge	S
Gehälter	54.772,50	Zuweisung Hochkommissar für das Flüchtlingswesen	115.725,—
Dienstgeberbeiträge Sozialversicherung	6.093,61		
Kinderbeihilfenfonds	3.026,25		
Abfertigung	13.912,50		
Bürohilfe	980,—		
Kanzleikosten	6.000,—		
Reisekosten	10.500,—		
Gebahrungsüberschuß	20.440,14		
	115.725,—		115.725,—

Rechnungsabschluß des Verrechnungskontos „Lutherischer Weltbund“
zum 31. Dezember 1966

Aufwendungen	S	Erträge	S
Gehaltskosten	34.540,—	Vom Lutherischen Weltbund	28.354,06
Lohnkosten Bedienerin	7.180,—	Vom Gemeindedienst	21.000,—
Sozialversicherung	4.996,06		
Kinderbeihilfenfonds	2.478,—		
Guthaben Lutherischer Weltbund	160,—		
	49.354,06		49.354,06

Rechnungsabschluß des Verrechnungskontos „Religionsunterricht“ für das Jahr 1966

Aufwendungen	S	Erträge	S
Mehrstundenvergütung an Geistliche	857.955,—	Überweisungen der Gebietskörperschaften	2.807.504,59
Beitrag zum Kinderbeihilfenfonds	23.002,20	An die Geistlichen direkt ausbezahlte Bezüge der Gebietskörperschaften	2.386.016,80
Fahrtkostenersatz	13.393,—	Kirche H. B. für Haftpflichtversicherung	418,08
Rücküberweisungen	22.871,90	Vortrag aus 1965	45,—
Haftpflichtversicherung	11.787,10		
Geldverkehrskosten	43,36		
An die Kirche A. B.	4.202.031,71		
An die Kirche H. B.	62.900,20		
	5.193.984,47		5.193.984,47

Rechnungsabschluß der Liegenschaft Wien 18, Blumengasse 6, für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
			S
Grundsteuer und Abgaben	5.243,—	Mietzinserträge	22.075,02
Grundsteuernachzahlung	4.885,84	Rückvergütung Grundsteuernachzahlung	4.255,79
Wohnhaus-Wiederaufbau-Fonds	510,—		
Reinigungsgeld	2.402,60		
Sozialversicherung	939,93		
Betriebskosten	3.499,20		
Instandhaltungskosten	560,—		
Geldverkehrskosten	12,90		
An Evangelisches Theologenheim	8.277,34		
	26.330,81		26.330,81

Rechnungsabschluß des Verrechnungskontos Evangelisches Theologenheim für das Jahr 1966

Aufwendungen	S		Erträge
			S
Gehaltskosten Studieninspektor	75.337,71	Mietzinserträge Haus 6	8.277,34
Gehaltskosten Bedienerinnen	71.470,25	Mietzins Studentinnenheim	1.800,—
Hilfslöhne	7.334,—	Spenden	20.482,50
Fahrtspesen	3.841,10	Kollekten 1965	3.735,68
Frühstück für Studenten	12.350,80	Kollekten 1966	50.456,77
Bücher und Zeitschriften	507,75	Sonstige Einnahmen	200,—
Betriebskosten	6.484,10	Zuschuß der Kirche A. B.	148.907,54
Grundsteuer und Abgaben	2.983,84	Zuschuß der Kirche H. B.	7.000,—
Beheizung	20.093,90		
Beleuchtung	18.217,94		
Laufende Instandhaltung	7.807,64		
Miete Fahrradkeller	827,83		
Kanzleibedarf	830,90		
Postgebühren	1.568,10		
Fernsprechgebühren	6.267,30		
Sonstige Auslagen	3.802,28		
Betriebskosten Studentinnenheim	1.134,39		
	240.859,83		240.859,83

51. Zl. 3595/67 vom 24. April 1967

Kollekte am 11. Juni 1967

An alle Pfarrgemeinden der Evangelischen Kirche in Österreich

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. bittet um die Kollekte für das Schulwerk Oberschützen mit der wärmsten Befürwortung:

Sehr verehrte Herren und Brüder!

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat den Gemeinden empfohlen, die Kollekte des dritten Sonntags nach Trinitatis (11. Juni 1967) für unser evangelisches Schulwerk Oberschützen einzuheben.

Die Kollekte des vergangenen Jahres für Oberschützen hat die Summe von S 64.000,— erbracht. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die uns zugewendeten Sondergaben haben wir jeder Gemeinde besonders verdankt. Wir nehmen aber dieses Schreiben zum Anlaß, um Ihnen auch für diese Sonderzuwendung nochmals aus ganzem Herzen zu danken.

Nun kommen wir wiederum als Bittsteller zu Ihnen, indem wir Sie herzlich ersuchen, im Gottesdienst am 11. Juni 1967 ein gutes und hilfreiches Wort für das Zustandekommen der Kollekte für uns bei Ihrer Gemeinde einzulegen. Die Bautätigkeit ist nun endlich zum Abschluß gekommen, die umgebauten und neuerbauten Gebäude entsprechen allen modernen pädagogischen Anforderungen. Wir können mit wachsender Freude feststellen, daß sich die Schüler und Schülerinnen, die uns anvertraut sind, in der Schule und in den Internaten sichtlich wohlfühlen und sie als zweite Heimat betrachten. Das ist viel. Wir bitten Sie, diese Tatsache den Glaubensgenossen zur Kenntnis zu bringen und ihnen zu sagen, daß sie an dem Gelingen des Werkes mit ihren Gaben beigetragen und so unser Werk auch zu ihrem Werk gemacht haben. Weil dem so ist, haben wir den Mut, uns auch heuer an die Gemeinden unserer Kirche um Hilfe und Unterstützung zu wenden.

Trotz großzügigster Hilfe seitens des Bundes und der Burgenländischen Landesregierung sind wir doch noch weitgehend auf die Opfer unserer Brüder im Glauben angewiesen.

Der sogenannte laufende Betrieb (Gehälter, Löhne, Kanzleibedarf, Beheizung, Beleuchtung usw.) erfordert angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten immer größere Beträge, die wir aus eigenem aufzubringen haben. Trotz sparsamster Wirtschaft können wir einen Gebarungsabgang nicht von uns abwenden. Wir bitten zu bedenken, daß das Kostgeld in unseren Internaten noch immer S 800,— im Monat beträgt. Wenn Sie damit die Kostgelder staatlicher und evangelischer Heime vergleichen, so werden Sie unschwer feststellen können, um wieviel unser Satz niedriger ist. Ebenso verhält es sich beim Schulgeld. Dieses haben wir seit dem Wiedererstehen unserer Anstalt lediglich von S 80,— auf S 100,— erhöht. Eine weitere Erhöhung, die uns gerade von kirchlichen Stellen nahegelegt wurde, mußten wir aus sozialen Gründen ablehnen.

Aus diesen Tatsachen bitten wir die Glaubensgenossen zu ersehen, daß wir uns mit unserer Arbeit an die Glieder unserer Evangelischen Kirche in Österreich gewiesen wissen. Unsere Anstalt hat überregionale Bedeutung, das geht schon aus der Schülerstatistik hervor, die ausweist, daß ein Drittel der

Schüler aus den anderen Bundesländern kommt. Unser Auftrag, wir werden nicht müde, dies immer wieder zu betonen, ist ein gesamtkirchlicher. Deshalb bitten wir unsere Gemeinden um ihre Hilfe für unsere einzige evangelische höhere Schule in Österreich.

Wir sprachen von der überregionalen Bedeutung unserer Schule, die für die Schulaufsichtsbehörden des Staates, angefangen vom Bundesministerium für Unterricht bis zum Landesschulrat für das Burgenland, eine Tatsache ist, die außer jedweder Diskussion steht. Leider ist diese Einstellung in manchen Kreisen unserer Kirche zu vermissen. Daß die Arbeit unserer Schule bei den staatlichen Behörden in höchstem Ansehen steht, wird uns seitens dieser Stellen unaufgefordert immer wieder bestätigt; so z. B. hat die Tatsache, daß der Landessieger Burgenland des heurigen Redewettbewerbes ein Schüler unserer Anstalt ist und somit mit den Bundesbesten zum Bundeswettbewerb antreten darf, die Öffentlichkeit tief bewegt.

Wie sehr Bund und Land unsere von tiefem Ernst getragene pädagogische Arbeit zu schätzen wissen, erhellt auch daraus, daß die Bemühungen der Direktion um die Erstellung eines anstaltseigenen Sport- und Spielplatzes erst kürzlich wieder auf Antrieb seitens des Bundesministeriums für Unterricht durch eine Subvention von S 200.000,— und seitens der Burgenländischen Landesregierung durch eine weitere Subvention von S 100.000,— Unterstützung fanden.

Sie sehen also, sehr verehrte Herren und Brüder, daß der Staat unser evangelisches Schulwerk in jeder Beziehung ernst nimmt und noch niemals auch nur annähernd negativ kritisiert hat, weil in seinen Augen auch nicht der geringste Anlaß hiezu vorlag. Es ist uns ein Herzensanliegen, daß die Öffentlichkeit unserer Kirche zumindest ebendieselbe Haltung unserem evangelischen Schulwerk entgegenbringen möge.

Und so bitten wir Sie sehr herzlich, am 11. Juni durch Ihre Gaben auch Ihre ideelle und geistliche Verbundenheit mit unserem gesamtkirchlichen Werk zum Ausdruck zu bringen.

Wir danken Ihnen für alle Hilfe.

Nach wie vor verbleiben wir in glaubensbrüderlicher Dienstbereitschaft mit herzlichen Grüßen

Schulverwaltungskommission
und

Direktion des Evangelischen Musisch-pädagogischen
Realgymnasiums Oberschützen

52. Zl. 4348/67 vom 26. Mai 1967

Ausschreibung einer Pfarrstelle für einen Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Wien-Döbling

Hiermit wird die neu errichtete Pfarrstelle eines Pfarrers im Schuldienst im Bereiche der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Wien-Döbling ausgeschrieben.

Der Unterrichtsbereich wird im Einvernehmen mit dem Superintendenten und dem Fachinspektor, die Mithilfe im Predigt- und Seelsorgedienst im Bereich der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Wien-Döbling wird im Amtsauftrag festgelegt.

Eine Dienstwohnung ist derzeit nicht vorhanden.

Bewerbungen sind bis zum 25. Juni 1967 beim Evangelischen Oberkirchenrat A. u. H. B., Schellinggasse 12, 1010 Wien, einzureichen, der auch die Stelle besetzt.

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

53. Zl. 3819/67 vom 5. Mai 1967

Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. in Weißbriach

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. in Weißbriach, Oberkärnten, wird hiermit ausgeschrieben. Sie ist in keine Schwierigkeitsklasse eingeteilt und wird durch Wahl besetzt. Die Pfarrgemeinde umfaßt das Gemeindegebiet von Weißbriach, Techendorf am Weißensee und St. Lorenzen im Gitschtal und zählt 1430 Gemeindeglieder.

Gottesdienste und Jugendgottesdienste sind vorgesehen: An zwei Sonntagen in der Muttergemeinde Weißbriach und am dritten Sonntag in der Tochtergemeinde Techendorf. In den Sommermonaten Juni bis September sind die Gottesdienste in beiden Kirchen sonntäglich eingeteilt. Zur Entlastung kommt für drei Monate ein Kurprediger in die Tochtergemeinde. Bibelstunden bzw. Gemeindeabende werden in Weißbriach, Jadersdorf und am Weißensee gehalten. Die Jugendarbeit wäre weiter auszubauen. Religionsunterricht ist an den Volksschulen in Weißbriach, Techendorf und St. Lorenzen (zusammen zwölf Wochenstunden) zu erteilen.

Das im Bau befindliche Pfarrhaus (Neubau) wird bis zum Spätherbst fertiggestellt und hat eine sehr geräumige Dienstwohnung mit Ölzentralheizung (vier Zimmer, zwei Kabinette, ein Gästezimmer, Küche, Bad und andere Nebenräume). Bis dahin steht eine Mietwohnung (drei große Zimmer, ein Kabinett) zur Verfügung. Der Dienstwohnungswert beträgt S 100,—. Weiters überläßt die Gemeinde dem Pfarrer ein neu hergerichtetes Wirtschaftsgebäude mit Garage, einen Obst- und Gemüsegarten zur Benützung. Ein Dienstwagen ist vorhanden. Beide Kirchen wurden in den letzten Jahren gänzlich renoviert.

Die Bewerbungen sind bis 30. Juni 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B., 9622 Weißbriach, Kärnten, zu richten. Es werden jederzeit gerne weitere Auskünfte erteilt.

54. Zl. 3849/67 vom 8. Mai 1967

Kirchenbeitragseingänge Jänner bis April 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

	1967	1966
Superintendentur	S c h i l l i n g	
Wien	5,451.872,14	4,619.072,98
Niederösterreich	984.242,29	989.259,64
Burgenland	354.872,73	350.297,41
Steiermark	1,873.238,57	1,749.467,57
Kärnten	1,043.971,44	885.085,95
Oberösterreich	1,701.782,86	1,373.739,43
Salzburg-Tirol	731.277,40	753.583,58
	12,141.257,43	10,720.506,56

55. Zl. 4077/67 vom 17. Mai 1967

Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Baden — Umpfarrung

Der Superintendentialausschuß der Evangelischen Superintendenzen A. B. Niederösterreich hat mit Erlaß vom 17. April 1967, Zl. 259/67, gemäß §§ 49 Abs. 1

und 147 Abs. a) Z. 6 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung (ABl. Nr. 11/57) im Wortlaut der letzten Änderung ABl. Nr. 109/66 die Umpfarrung des Gebietes der Marktgemeinde Tribuswinkel aus dem Sprengel der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Baden in den Sprengel der Evangelischen Tochtergemeinde A. u. H. B. Traiskirchen genehmigt.

56. Zl. 4135/67 vom 17. Mai 1967

Frauenarbeit der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich — Ausschreibung einer Stelle der Leiterin

Die Stelle der Leiterin der Frauenarbeit der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich wird hiermit ausgeschrieben.

Die bisherige Leiterin, Frau Direktor Helga Hartmann, wird ihre Arbeit im Sommer dieses Jahres niederlegen. Erwünscht ist eine Persönlichkeit, die kontaktfähig ist und Erfahrung im Dienst am Menschen hat. Liebe und Eignung für die Arbeit an der Frau in Ehe, Familie und Beruf sind unerlässlich. Sie übernimmt einen Wirkungskreis mit selbständigen, verantwortlichen Mitarbeiterinnen (Wien, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten) und muß über Phantasie sowie Initiative verfügen, um auch neue, zeitnahe Wege zu gehen. Zu dem allem braucht es eine fundierte soziale, pädagogische oder theologische Ausbildung und ein Herz, das bewegt ist, Menschen und Gott zu dienen. Das Alter sollte nicht unter 35 und nicht über 50 Jahren liegen.

Die dienstrechtlichen Verhältnisse der Leiterin regeln sich nach der Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich mit der Abweichung, daß bezüglich des Grundgehaltes die Einstufung in die Verwendungsgruppe A minus 10 Prozent nach § 49 der Ordnung des geistlichen Amtes erfolgt und daher eine Gleichstellung mit den Vikarinnen der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich besteht.

Die schriftlichen Bewerbungen mit Anschluß eines Lebenslaufes samt Zeugnissen nebst Angabe von Referenzen sind an den Evangelischen Oberkirchenrat A. B., Schellinggasse 12, 1010 Wien, bis längstens 30. Juni 1967 zu richten, der die Bestellung vornimmt.

Der Evangelische Oberkirchenrat A. B. ist zu weiteren Auskünften gern bereit.

K i r c h l i c h e M i t t e i l u n g e n

Pfarrer Helmut Roser wurde gemäß § 121 Abs. 3 Z. a) der Kirchenverfassung zum zweiten Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Gmunden bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. Juli 1967 bestätigt. (Zl. 3604/67 vom 24. April 1967.)

Pfarrer Heinz Krobath wurde gemäß § 121 Abs. 1 Z. b) der Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Klagenfurt bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 15. August 1967 bestätigt. (Zl. 3791 vom 3. Mai 1967.)

Mit Entschließung vom 11. April 1967, Z. 2965/67, hat der Bundespräsident dem Oberassistenten am Institut für Neutestamentliche Wissenschaft der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Wien und dem Universitätsdozenten für Neutestamentliche Wissenschaft, Dr. theol. Kurt Niederwimmer, den Titel eines a. o. Universitätsprofessors verliehen. (Zl. 4022/67 vom 11. Mai 1967.)

Der Herr über Leben und Tod hat unseren Amtsbruder Pfarrer i. R. Professor Hellmuth Robert Josef Pommer am 12. Feber 1967 in seinem 84. Lebensjahr abberufen. Er wurde als Sohn des bekannten Volksliedforschers Dr. Josef Pommer in Wien geboren, von dem er die Liebe zum Volkslied geerbt hatte. Seine verdienstvolle Tätigkeit auf diesem Gebiete brachte ihm mehrfache Anerkennungen und darunter auch den Titel Professor ein. Seinen Ent-

schluß, Theologie zu studieren, faßte er in der alten Gemeinde Ramsau bei Schladming. Nach seinem Studium in Wien und Halle folgten sechs Jahre als Vikar in der Südsteiermark und im Sudetenland, denen zwei Jahre als Pfarrer in Krems folgten. In diesen Jahren wurde die evangelische Rundkirche erbaut. Vom Jahre 1914 bis 1917 nahm er als Kriegspfarrer am ersten Weltkrieg teil und erhielt verschiedene hohe Auszeichnungen. Im Jahre 1917 berief ihn die Gemeinde Bregenz am Bodensee zu ihrem Pfarrer. Im Jahre 1952 wurde er Mitglied des Oberkirchenrates H. B. und Landessuperintendentenstellvertreter. Insgesamt 45 Jahre, bis in sein 78. Lebensjahr, diente er dieser Gemeinde und wurde durch sein seelsorgerliches und kulturelles Wirken in ganz Vorarlberg und darüber hinaus in ganz Österreich bekannt. (Zl. 4172/67 vom 17. Mai 1967.)

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollekten-Ablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzuteilen.

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 29. Juni 1967

6. Stück

57. Bestellung eines Fachinspektors für den evangelischen Religionsunterricht an allgemein bildenden Pflichtschulen in Wien
58. Kollekte für die Trinkerarbeit am 9. Juli 1967
59. Rechnungsabschluß der Evangelischen Kirche A. B., der Fonds und Zweckvermögen der Evangelischen Kirche A. B. und der Fonds und Zweckvermögen der Landeskirche A. u. H. B. für das Jahr 1966
60. Kirchenbeitragseingänge Jänner bis Mai 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966
61. Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Ramsau am Dachstein
62. Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Bad Ischl
- Kirchliche Mitteilungen

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. in Wien

57. Zl. 4143/67 vom 16. Mai 1967

Bestellung eines Fachinspektors für den evangelischen Religionsunterricht an allgemein bildenden Pflichtschulen in Wien

Das Bundesministerium für Unterricht hat mit Erlaß Zl. 63.924-V/3b/67, vom 10. Mai 1967, Herrn Dr. Paul Chrystoph zum Fachinspektor für den evangelischen Religionsunterricht an den allgemein bildenden Pflichtschulen für den Bereich des Stadtschulrates Wien bestellt.

58. Zl. 4342/67 vom 24. Mai 1967

Kollekte für die Trinkerarbeit am 9. Juli 1967

Das Österreichische Blaue Kreuz wendet sich mit folgendem Aufruf an alle evangelischen Pfarrgemeinden und bittet diese um eine Kollekte für ihre Arbeit: „Der Primarius einer bekannten Heil- und Pflegeanstalt bezeichnete die Arbeit der Abstinenzbewegungen — und somit auch die Arbeit des Blauen Kreuzes — nur als einen Tropfen auf einen heißen Stein. Bekanntlich beläuft sich die Anzahl der durch den Alkoholismus in solche Anstalten eingewiesenen Pa-

tienten auf über 60 Prozent der Anstaltspfleglinge. Durch den ständig anwachsenden Alkoholkonsum ist unser Volk in moralischer und geistiger Hinsicht gefährdet: und das muß uns alle bewegen.

Wir bitten alle Pfarrgemeinden, die Arbeit der Trinkerrettung mit einer Kollekte zu unterstützen.“

Das Österreichische Blaue Kreuz

59. Zl. 4825/67 vom 13. Juni 1967

Rechnungsabschluß der Evangelischen Kirche A. B., der Fonds und Zweckvermögen der Evangelischen Kirche A. B. und der Fonds und Zweckvermögen der Landeskirche A. u. H. B. für das Jahr 1966

Der im 5. Stück dieses Amtsblattes vom 30. Mai 1967 beigeheftete Rechnungsabschluß der Evangelischen Kirche A. B., der Fonds und Zweckvermögen der Evangelischen Kirche A. B. und der Fonds und Zweckvermögen der Landeskirche A. u. H. B. für das Jahr 1966 wurde mit dem Bestätigungsvermerk des Wirtschaftstreuhänders Dipl. Kaufmann Dr. Hans Allichhammer, Wien, vom 28. April 1967 und dem Prüfungsvermerk der von den Synoden gewählten Rechnungsprüfer vom 8. Juni 1967 versehen.

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

60. Zl. 4682/67 vom 7. Juni 1967

Kirchenbeitragseingänge Jänner bis Mai 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

Superintendentur	S c h i l l i n g	
	1967	1966
Wien	6.062.251,69	5.238.787,51
Niederösterreich . . .	1.392.594,96	1.348.997,42
Burgenland	537.432,53	466.750,71
Steiermark	2.446.624,41	2.278.143,14
Kärnten	1.348.234,20	1.110.932,25
Oberösterreich	2.544.671,57	1.994.084,73
Salzburg-Tirol	981.279,40	974.583,28
	15.313.088,76	13.412.279,04

61. Zl. 4656/67 vom 7. Juni 1967

Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Ramsau am Dachstein

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Ramsau am Dachstein wird hiermit zur Besetzung ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt durch Wahl.

Die Gemeinde umfaßt rund 1700 Seelen. Gottesdienste sind jeden Sonntag in der Ramsau zu halten. Religions- und Konfirmandenunterricht ist an der Volksschule Ramsau zu erteilen. Vorträge für die Landjugend und Betreuung der Feriengruppen sind erwünscht.

Dem Pfarrer steht eine Wohnung mit vier Zimmern und Nebenräumen sowie ein Gemüsegarten zur Verfügung. Der Dienstwohnungswert beträgt S 200,—.

Bewerbungen sind bis 31. Juli 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Ramsau am Dachstein zu richten.

62. Zl. 5027/67 vom 20. Juni 1967

Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Bad Ischl

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Bad Ischl wird hiermit ausgeschrieben. Sie ist in die Schwierigkeitsstufe vier eingereiht und wird durch den Evangelischen Oberkirchenrat A. B. in Wien besetzt.

Die Dienstwohnung besteht aus sechs Zimmern, Küche, Bad und Nebenräumen. Außerdem ist ein großer Garten vorhanden. Der Dienstwohnungswert beträgt S 200,—.

Ein Bundesrealgymnasium ist am Ort, ebenso eine Höhere Bundeslehranstalt für Frauenberufe mit einer Expositur in Ried bei St. Wolfgang.

Die Pfarrgemeinde hat 1430 Seelen. Zu ihr gehören die Predigtstation St. Wolfgang und die beiden Predigtstellen St. Gilgen und Strobl.

Den Religionsunterricht an Volks- und Hauptschulen hält eine Religionslehrerin, welche auch in der Jugendarbeit tätig ist. Eine Gemeindegewerkschaft (Dionisse) betreut zum Teil die Krankenhäuser und beteiligt sich an den Hausbesuchen. Der Pfarrer hat den Unterricht am Gymnasium und an den Frauenberufsschulen zu erteilen.

Bewerbungen sind bis zum 31. Juli 1967 an den Evangelischen Oberkirchenrat A. B., Schellinggasse 12, 1015 Wien, zu richten.

Auskünfte erteilt das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Bad Ischl, Bahnhofstraße 5.

Kirchliche Mitteilungen

Pfarrer Dr. Walter Stöckl wurde anlässlich seines 70. Geburtstages von der Stadtgemeinde Purkersdorf der goldene Ehrenring überreicht. (Zl. 4534/67 vom 1. Juni 1967.)

Der Herr über Leben und Tod hat seinen Diener am Wort, Pfarrer i. R. Johann Grössing, am 24. Jänner 1967 im 73. Lebensjahr heimgerufen.

Pfarrer i. R. Johann Grössing stammt aus Agendorf im Burgenland und studierte an den Lehranstalten in Odenburg evangelische Theologie. Im Jahre 1917 wurde er ordiniert und als Vikar in Agendorf, Stadt Schlaining und Odenburg verwendet. Von hier wurde er nach Siget in der Wart berufen und dasebst im Jahre 1919 als Pfarrer bestätigt. Hier blieb er bis zum Jahre 1924 und ging dann in die Pfarrgemeinde Mörbisch am See. Während seiner Dienstzeit wurde in Mörbisch am See das Pfarrhaus trotz der wirtschaftlich notvollen Zeit erbaut. Auch erhielt die Kirche in Mörbisch am See in dieser Zeit eine Orgel und neue Glocken, wie Pfarrer Grössing überhaupt darauf bedacht war, nicht nur für den inneren Auf-

bau, sondern auch für die äußere Wohlfahrt der Gemeinde zu sorgen.

Nachdem er im Jahre 1955 seine geliebte Frau verloren hatte, ging er bald darauf, im Jahre 1958, in den Ruhestand. Er verbrachte diesen bis zu seinem Tod bei seinem Sohn, Pfarrer Hans Grössing, zuerst in Kukmirn, dann in Wien-Donaustadt, bis er seine letzte Ruhestätte bei seiner Gemeinde in Mörbisch am See fand. (Zl. 4720/67 vom 9. Juni 1967.)

Der Herr über Leben und Tod hat seinen Diener am Wort, Senior Pfarrer Peter Weiland, am 2. März 1967 im 57. Lebensjahr zu sich gerufen. Senior Weiland wurde am 21. Juni 1910 in Preßburg geboren, besuchte die dortigen deutschen Schulen und studierte an der theologischen Hochschule der evangelischen Kirche A. B. in der Slowakei sowie an der evangelisch-theologischen Fakultät Leipzig. Nach Ablegung seiner Prüfungen wurde er am 24. Juni 1934 ordiniert und verbrachte als Vikar zwei Jahre in der damaligen deutschen evangelischen Gemeinde Engerau. Nach einem kurzen vorübergehenden Dienst in Karlsbad wurde er im Jahre 1938 nach Engerau berufen, wo er bis zur Evakuierung der deutschen Bevölkerung blieb. Er stellte sich dann der Evangelischen Kirche in Österreich zur Verfügung und wurde zuerst nach Vöcklabruck, später nach Attersee zugeteilt. Seine Sehnsucht galt dem Burgenland, in welches er nach sechsjährigem Aufenthalt in Rottenmann auch übersiedelte. Zuerst als zweiter Pfarrer in Oberschützen, dann als Pfarrer in Stadt Schlaining, fand er dort wieder eine Heimat. Von langanhaltender Krankheit immer wieder verfolgt, versah er auf das treueste seinen schweren Diasporadienst und seine Pflichten als Senior und Superintendentenstellvertreter des Burgenlandes, bis er noch vor Erreichung der Altersgrenze in die Ewigkeit abberufen wurde. (Zl. 4721/67 vom 9. Juni 1967.)

Unerwartet ist am 7. Mai 1967 der langjährige Direktor des Evangelischen Hilfswerkes in Österreich, Hans Schager, in Villach im 50. Lebensjahr einem Gehirnschlag erlegen. Hans Schager gehörte seit seiner frühesten Jugend dem Christlichen Verein Junger Männer an. Nach seiner Lehrzeit in der Buchhandlung des CVJM in Wien war er einige Jahre in evangelischen Buchhandlungen in der Pfalz tätig. Nach Militärdienst und Kriegsgefangenschaft trat er im November 1945 als Mitarbeiter für den Schriftendienst in das Evangelische Landesjugendpfarramt in Wien ein. 1946 wurde er vom damaligen Landesjugendpfarrer Georg Traar mit dem Aufbau des Hilfswerkes betraut. In 20 Jahren unermüdlicher Arbeit und Einsatzbereitschaft hat der Heimgegangene für unsere Kirche, ihre Pfarrer, Mitarbeiter und die Gemeinden sehr viel Hilfe vermitteln können. Besonders die Pfarrer und kirchlichen Mitarbeiter verdanken ihm in einer Zeit, da die Kirche ihre Mitarbeiter nur unzureichend besolden konnte, unendlich viel Hilfe. Schweren Herzens hat Hans Schager diese ihm lieb gewordene Arbeit Anfang 1966 aufgeben müssen, da das Hilfswerk seine Tätigkeit sehr eingeschränkt hat. Er wurde darauf zur Mitarbeit im Österreichischen Roten Kreuz berufen, wo er den Suchdienst betreuen sollte. Noch in der Zeit seiner Einschulung in seine neue Aufgabe hat Gott ihn nun heimgerufen.

Pfarrer und Gemeinden werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren. (Zl. 4845/67 vom 14. Juni 1967.)

Der Herr über Leben und Tod hat seinen Diener am Wort, Pfarrer Karl Dinges, am Sonntag, dem 28. Mai 1967, während seines Dienstes im 63. Lebensjahr heimgerufen.

Pfarrer Dinges stammt aus der Pfalz und wurde am 14. Oktober 1904 in Kaiserslautern geboren. Nachdem er eine Zeitlang einem anderen Beruf oblag, entschloß er sich mit 24 Jahren zum Studium der evangelischen Theologie. Er holte die Matura nach und besuchte die Universitäten Erlangen und Wien. Da er die deutsche Staatsangehörigkeit hatte, konnte er erst im Jahre 1939 ordiniert und im Jahre 1940 als Pfarrer in Ramsau bestätigt werden. Von dieser Zeit an versah er das Pfarramt in der alten Traditionsgemeinde Ramsau, die schon im Jahre 1782 gegründet wurde und deren 20. evangelischer Pfarrer er war.

Ramsau gehört zu den höchstgelegenen Pfarrorten, die an die Gesundheit des Amtsträgers große Ansprüche stellen. Trotzdem hat Pfarrer Dinges bis zu seinem Ende in aufopfernder Weise seinen Dienst getan. Selbst schwere Krankheit konnte ihn nicht hindern, seiner Pflicht nachzukommen. Am Tage seines Todes hielt Pfarrer Dinges den Gottesdienst und das Heilige Abendmahl und anschließend einen Vortrag in einem Jugendlager. Nach diesem Vortrag wurde er heimgerufen. (Zl. 4540/67 vom 2. Juni 1967.)

Der Herr über Leben und Tod hat seinen Diener am Wort, Herrn Pfarrer i. R. Karl Riemer, am Sonntag, dem 11. Juni 1967, nach langem und schwerem Leiden im 68. Lebensjahr zu sich gerufen.

Pfarrlehrer Karl Riemer stammte aus Tekendorf (Siebenbürgen), wo er nach Absolvierung des evan-

gelischen theologisch-pädagogischen Landeskirchenseminars in Hermannstadt im Jahre 1923 ordiniert wurde. Mit vielen anderen Flüchtlingen kam er im Jahre 1945 nach Österreich, betreute seine Landsleute als Flüchtlingsseelsorger und wurde im Jahre 1947 in den Dienst der Evangelischen Kirche übernommen. Von dieser Zeit an versah er den Dienst eines Pfarrlehrers in der Gemeinde Vöcklabruck, Predigtstation Frankenmarkt.

Infolge gesundheitlicher Schäden mußte er sich leider im Jahre 1962 aus dem aktiven Kirchendienst zurückziehen. Er hat in den schweren Nachkriegsjahren wie auch in der Zeit des Aufbaues unserer Kirche mit Fleiß und Treue seinen Dienst in der Evangelischen Kirche in Österreich getan. (Zl. 4867/67 vom 14. Juni 1967.)

Pfarrer Alexander Galavics wurde gemäß § 121 (1) b) der Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Berndorf bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. September 1967 bestätigt. (Zl. 4808/67 vom 13. Juni 1967.)

Pfarrer Othmar Göhring wurde gemäß § 121 (1) b) der Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Knittelfeld bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. September 1967 bestätigt. (Zl. 4896/67 vom 15. Juni 1967.)

Die neue Fernsprechnummer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Hermagor, Kärnten, lautet:

(04282) 21 35

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollekten, Ablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzuteilen.

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 26. Juli 1967

7. Stück

63. Ernennung von Reserveoffizieren des Militärseelsorgedienstes
64. Kleine kirchenmusikalische Prüfung
65. Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Korneuburg
66. Aufruf zu einer landeskirchlichen Kollekte für zwischenkirchliche Hilfe (Kanzelabkündigung am 6. August 1967)
67. Dritte Ausschreibung der Pfarrstelle des amtsführenden Pfarrers der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. St. Ägyd am Neuwalde
68. Kirchenbeitragseingänge Jänner bis Juni 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966
69. Zweite Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. in Weißbriach
- Kirchliche Mitteilungen

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. in Wien

63. Zl. 5781/67 vom 18. Juli 1967

Ernennung von Reserveoffizieren des Militärseelsorgedienstes

Der Erlaß des Bundesministeriums für Landesverteidigung vom 28. Mai 1967, Zl. 238.500-PersRes/66 bestimmt in Beilage 5

Richtlinien

für die Ernennung bzw. Überstellung in den Dienstzweig „Offiziere des Militärseelsorgedienstes der Reserve“ römisch-katholischer bzw. evangelischer Konfession

I. Für eine Ernennung bzw. Überstellung in den Dienstzweig „Offiziere des Militärseelsorgedienstes der Reserve“ sind

1. die Vollendung der theologischen Studien,
 2. die Berechtigung zur Ausübung der öffentlichen Seelsorge und
 3. die Ableistung des ordentlichen Präsenzdienstes
- grundsätzliche Voraussetzungen.

II. Wehrpflichtige der Reserve, die die Voraussetzungen gemäß Punkt I erfüllen, können auf Antrag und im Einvernehmen mit dem Militärvikariat bzw. dem Evangelischen Militärseelsorgeamt zur Ernennung zum Militärkaplan der Reserve beantragt werden.

III. Weitere Beförderungen von Offizieren des Militärseelsorgedienstes der Reserve sind im Einvernehmen mit dem Militärvikariat bzw. dem Evangelischen Militärseelsorgeamt unter Berücksichtigung nachstehender Laufbahn möglich:

Ernennung zum	Geforderte Verwendung im Rahmen der Reserve	Mindestwartefrist seit letzter Ernennung
Militärkurat der Reserve	mindestens 12 Wochen als Militärkaplan der Reserve	7 Jahre
Militäroberkurat der Reserve	mindestens 16 Wochen als Militärkurat der Reserve	10 Jahre
Militärsuperior der Reserve (Militäroberpfarrer der Reserve)	Eine Ernennung zum Militärsuperior der Reserve (Militäroberpfarrer der Reserve) bzw. zum Militärdekan der Reserve ist im Einzelfalle zu behandeln und jeweils mit der Präsidentschaftskanzlei abzusprechen.	—
Militärdekan der Reserve		

IV. Ist ein Offizier des Militärseelsorgedienstes aus dem Bundesheer der zweiten Republik ausgeschieden, gelten für seine erstmalige Ernennung zum Offizier des Militärseelsorgedienstes der Reserve sinngemäß die Bestimmungen der Beilage 1, Abschnitt II, Punkt 3 dieses Erlasses.

Weitere Beförderungen sind nur nach entsprechenden Dienstleistungen im Rahmen der Reserve nach den Bestimmungen des Punktes III dieser Beilage möglich.

V. Seelsorger, die — soweit sie Wehrpflichtige der Reserve sind — als Subsidiäre im Bereiche des Militärvikariates tätig bzw. im Bereiche des Evangelischen Militärseelsorgeamtes mit der Militärseelsorge betraut sind und keinen Reservendienstgrad innehaben, können in den Dienstzweig „Offiziere des Militärseelsorgedienstes der Reserve“ übernommen werden. Der entsprechende Ernennungsantrag wird jeweils im Einzelfalle, unter Berücksichtigung eines eventuellen ehemaligen militärischen Dienstgrades und im Einvernehmen mit dem Militärvikariat bzw. mit dem Evangelischen Militärseelsorgeamt, durch das Bundesministerium für Landesverteidigung erstellt.

Beilage 1, Abschnitt II, Punkt 3 des umseitig genannten Erlasses bestimmt:

„3. Gemäß § 52 Abs. 5 Wehrgesetz entfällt die erstmalige Ableistung einer freiwilligen Waffenübung bei jenen Personen, die nach dem 21. September 1955 mindestens drei Monate im Bundesheer als Offiziere verwendet wurden. Die Ernennung kann erstmalig nur zu dem Dienstgrad der Reserve erfolgen, mit welchem der betreffende Offizier aus dem Bundesheer ausgeschieden ist. Die Erlangung eines

höheren Reservendienstgrades ist von der Ableistung freiwilliger Waffenübungen abhängig.“

Evangelische Pfarrer, die zum Reserveoffizier des Militärseelsorgedienstes ernannt werden möchten, haben sich an das Evangelische Militärseelsorgeamt Engerthstraße 226, 1020 Wien, Albrechtskaserne zu wenden.

64. Zl. 5750/67 vom 17. Juni 1967

Kleine kirchenmusikalische Prüfung

Die nächste kleine kirchenmusikalische Prüfung findet Freitag, den 22. September 1967, um 9 Uhr in der Lutherischen Stadtkirche, Wien 1, Dorotheergasse 18, statt. Anmeldungen sind bis 8. September an den Oberkirchenrat A. und H.B., 1015 Wien, Postfach 72, zu richten.

Beizulegen sind: Ein handgeschriebener Lebenslauf, Nachweis über die allgemeine und kirchenmusikalische Vorbildung sowie eventuelle kirchenmusikalische Tätigkeit, Tauschein und pfarramtliches Gutachten.

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A.B. in Wien

65. Zl. 5181/67 vom 26. Juni 1967

Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Korneuburg

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Korneuburg wird hiermit ausgeschrieben. Sie ist in die vierte Schwierigkeitsklasse eingereiht und wird durch Wahl besetzt.

Größe: Gerichtsbezirk Korneuburg sowie Verwaltungsgebiet Ernstbrunn (Bezirk Mistelbach); rund 870 Gemeindeglieder.

Gottesdienste sind zu halten in Korneuburg, in Langenzersdorf und einmal monatlich in Ernstbrunn.

Religionsunterricht: voraussichtlich zwölf Wochenstunden in den folgenden Schulen: Korneuburg, Langenzersdorf, Ernstbrunn, hinzu kommen vier Einzelkinder an verschiedenen Orten.

Im ersten Stock des modernen Pfarrhauses liegt die sehr große Pfarrwohnung (fünf Räume, Bad und Nebenräume), im Erdgeschoß die Küsterwohnung sowie Gemeindeganzlei. Der Dienstwohnungswert beträgt S 250,—.

Die Kirche ist ein Neubau (1963 eingeweiht) und hat unter der Kirche einen großen Gemeindeganzlei mit improvisierter Bühne. In Langenzersdorf ist eine Holzkapelle, in Ernstbrunn steht die Schloßkapelle zur Verfügung.

Die Gemeinde stellt unter Umständen einen Dienstwagen zur Verfügung bzw. ist sie bereit, bei der Beschaffung eines Dienstwagens behilflich zu sein.

Von Korneuburg nach Wien bestehen sehr günstige Verkehrsbedingungen (Schnellbahn, in 30 Minuten im Stadtzentrum Wiens; Schnellstraße = 20 km bis zum Westbahnhof).

Die Bewerbungen sind bis 31. August 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Korneuburg, Kielmannseggasse 8, zu richten.

Die Stelle ist mit 1. Dezember 1967 zu besetzen.

Auskünfte erteilt das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Korneuburg.

66. Zl. 5262/67 vom 28. Juni 1967

Aufruf zu einer landeskirchlichen Kollekte für zwischenkirchliche Hilfe (Kanzelabkündigung am 6. August 1967)

Auch in diesem Jahr wollen wir der Nöte unserer evangelischen Nachbarn in der Diaspora gedenken und rufen deshalb zu einer Kollekte alle Gemeinden, die zum Kirchenregiment A.B. gehören, auf.

In der lutherischen Gemeinde Križevci in Slowenien, nahe der österreichischen Grenze, sind Pfarrhaus und Kirche in einem außerordentlich schlechten Zustand. Sie stammen noch aus der Toleranzzeit und konnten wegen der Armut der Bevölkerung, die meistens Kleinbauern sind und sich aus lutherischen Slowenen und Ungarn zusammensetzen, nicht renoviert werden. 16 Dörfer mit etwas weniger als 3000 Gemeindegliedern gehören zu der Toleranzgemeinde Križevci, die seit dem Jahre 1963 nicht einmal imstande ist, einen eigenen Prediger zu besolden. So mußte die Gemeinde von den Nachbargemeinden aus betreut werden. Nichtsdestoweniger stehen alle Gemeindeglieder fest zu ihrem lutherischen Glauben und beweisen durch ihren sonntäglichen Kirchgang ihre Treue.

Da wir selbst nicht nur finanzielle Not, sondern auch die Schwierigkeiten des Personalmangels sehr gut kennen, wollen wir dieser Gemeinde in der Nachbarschaft in diesen uns wohlbekannten Nöten beistehen.

Wir bitten alle Brüder und Schwestern an diesem Sonntag, an dem vielleicht auch viele Kurgäste in unseren Kirchen sind, der Not dieser Gemeinde zu gedenken und es ihr mit unserem Opfer zu ermöglichen, für einige Jahre einen Pfarrer zu bezahlen.

Vielleicht kann dann auch ein Übriges geschehen und das Pfarrhaus und auch die Kirche notdürftig hergerichtet werden. So bitten wir Sie alle herzlich um dieses sonntägliche Opfer.

Mit bestem Dank für Ihre Mithilfe!

Das Lutherische Nationalkomitee in Österreich
Der Synodalausschuß A. B.
Der Evangelische Oberkirchenrat A. B.

67. Zl. 5375/67 vom 3. Juli 1967

Dritte Ausschreibung der Pfarrstelle des amtsführenden Pfarrers der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. St. Ägyd am Neuwalde

Die Stelle des amtsführenden Pfarrers der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. St. Ägyd am Neuwalde mit dem Sitz in Traisen wird zum dritten Male ausgeschrieben.

Die Gemeinde zählt 1476 Seelen und umfaßt nahezu den ganzen Bezirk Lilienfeld. Sie ist in die Schwierigkeitsklasse 3b eingereiht. Im Zusammenwirken mit dem Superintendenten, der seinen Sitz in St. Ägyd am Neuwalde hat, obliegt dem amtsführenden Pfarrer die Abhaltung der Gottesdienste an sechs Orten und die Erteilung des Religionsunterrichtes an Volks- und Hauptschulen im Ausmaß von zirka 16 Wochenstunden sowie die Betreuung des Krankenhauses Lilienfeld. Eine Gemeindeordnung regelt die Abgrenzung der Arbeitsaufgaben des Superintendenten und des amtsführenden Pfarrers. Alle Predigt- und Unterrichtsorte sind mit Eisenbahn oder Autobus gut erreichbar.

Die moderne Dienstwohnung in Traisen besteht neben der Pfarrkanzlei aus drei Zimmern, Kabinett, geräumiger Wohnküche, Badezimmer und allen Nebenräumlichkeiten. Wasser, elektrisches Licht und Zentralheizung sind vorhanden. Der Dienstwohnungswert beträgt S 150,—.

Die Besetzung erfolgt durch den Evangelischen Oberkirchenrat. Bewerbungen sind bis zum 31. August 1967 an den Evangelischen Oberkirchenrat, Schellinggasse 12, 1010 Wien, zu richten. Auskunft erteilt das Presbyterium.

68. Zl. 5507/67 vom 6. Juli 1967

Kirchenbeitragsrückgänge Jänner bis Juni 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

	1967	1966
Superintendentur	S c h i l l i n g	
Wien	8,207.174,19	7,198.782,44
Niederösterreich	1,576.969,89	1.510.153,77
Burgenland	685.265,08	677.612,41
Steiermark	2.795.676,98	2.697.059,40
Kärnten	1,568.854,04	1,347.589,05
Oberösterreich	3,090.832,94	2,598.588,03
Salzburg-Tirol	1,338.977,40	1,269.185,28
	19,263.750,52	17,298.970,38

69. Zl. 5708/67 vom 13. Juli 1967

Zweite Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. in Weißbriach

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. in Weißbriach, Oberkärnten, wird erneut aus-

geschrieben. Sie ist in keine Schwierigkeitsklasse eingeteilt und wird durch Wahl besetzt. Die Pfarrgemeinde umfaßt das Gemeindegebiet von Weißbriach, Techendorf am Weißensee und St. Lorenzen im Gitschtal und zählt 1430 Gemeindeglieder.

Gottesdienste und Jugendgottesdienste sind vorgesehen: An zwei Sonntagen in der Muttergemeinde Weißbriach und am dritten Sonntag in der Tochtergemeinde Techendorf. In den Sommermonaten Juni bis September sind die Gottesdienste in beiden Kirchen sonntäglich eingeteilt. Zur Entlastung kommt für drei Monate ein Kurprediger in die Tochtergemeinde. Bibelstunden bzw. Gemeindeabende werden in Weißbriach, Jadersdorf und am Weißensee gehalten. Die Jugendarbeit wäre weiter auszubauen. Religionsunterricht ist an den Volksschulen in Weißbriach, Techendorf und St. Lorenzen (zusammen zwölf Wochenstunden) zu erteilen.

Das im Bau befindliche Pfarrhaus (Neubau) wird bis zum Spätherbst fertiggestellt und hat eine sehr geräumige Dienstwohnung mit Ölzentralheizung (vier Zimmer, zwei Kabinette, ein Gästezimmer, Küche, Bad und andere Nebenräume). Bis dahin steht eine Mietwohnung (drei große Zimmer, ein Kabinett) zur Verfügung. Der Dienstwohnungswert beträgt S 100,—. Weiters überläßt die Gemeinde dem Pfarrer ein neu hergerichtetes Wirtschaftsgebäude mit Garage, einen Obst- und Gemüsegarten zur Benützung. Ein Dienstwagen ist vorhanden. Beide Kirchen wurden in den letzten Jahren gänzlich renoviert. Ein musisch-pädagogisches Gymnasium ist in Hermagor erreichbar (12 km, gute Busverbindungen).

Die Bewerbungen sind bis 31. August 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B., 9622 Weißbriach, Kärnten, zu richten. Es werden jederzeit gerne weitere Auskünfte erteilt.

K i r c h l i c h e M i t t e i l u n g e n

Der Bundespräsident hat mit Entschließung vom 21. Juni 1967, Zl. 64.934, dem Synodalkurator der Evangelischen Kirche H. B. in Österreich, Hofrat Dr. Karl K ö r n e r, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Evangelische Kirche in Österreich, das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. (Zl. 5470/67 vom 5. Juli 1967.)

Die Pfarrerswitwe, Frau Selma Ziegler, geb. Seiler, ist am 25. Juni 1967 in Gallspach im 58. Lebensjahr heimgegangen. (Zl. 5369/67 vom 29. Juni 1967.)

Vikar Gerhard Beermann, Villach, und Vikar Herwig Ilkow, Laa an der Thaya, haben am 18., 19., 20. und 22. Juni 1967 das Examen pro ministerio abgelegt. (Zl. 5429/67 vom 4. Juli 1967.)

Vikar Gerhard Beermann, Villach, wurde am 2. Juli 1967 durch Pfarrer Paul Pellar in Villach ordiniert. (Zl. 5298/67 vom 29. Juni 1967.)

Vikar Herwig Ilkow wurde am 2. Juli 1967 in der Wiener lutherischen Stadtkirche durch Superintendenten Georg Traar ordiniert. (Zl. 5342/67 vom 30. Juni 1967.)

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

Es wurden zugeteilt:

Lehrvikar Wolfgang del Negro mit Wirkung vom 1. September 1967 Pfarrer Franz Böhm, Oberwart, Zl. 4576/67 vom 30. Juni 1967;

Vikar Karl Lutz Domandl mit Wirkung vom 15. Juli 1967 Pfarrgemeinde Wien 1, Zl. 5162/67 vom 29. Juni 1967;

Vikarin Ingrid Kellner mit Wirkung vom 1. September 1967 Frau Prof. Dr. E. Strehblow, Zl. 5163/67 vom 29. Juni 1967;

Vikar Dr. Christoph Kirchbaumer mit Wirkung vom 15. Juli 1967 Pfarrgemeinde Steyr, Zl. 5168/67 vom 29. Juni 1967;

Lehrvikar Wolfgang Krobath mit Wirkung vom 1. September 1967 Pfarrer Josef Pausz, Wiener Neustadt, Zl. 5117/67 vom 30. Juni 1967;

Vikar Klaus Jürgen Lincke mit Wirkung vom 1. September 1967 Pfarrgemeinde Salzburg, Zl. 5209/67 vom 29. Juni 1967;

Vikar Michael Neubauer mit Wirkung vom 1. August 1967 Pfarrgemeinde Horn, Zl. 5722/67 vom 14. Juli 1967;

Vikar Heinz Sauer mit Wirkung vom 1. August 1967 Pfarrgemeinde Guesau, Zl. 5169/67 vom 29. Juni 1967;

Vikar Alfred Stipanits mit Wirkung vom 1. September 1967 Pfarrgemeinde Bad Aussee, Zl. 5210/67 vom 29. Juni 1967;

Vikar Herwig Sturm mit Wirkung vom 15. Juli 1967 Pfarrgemeinde Lienz, Zl. 5170/67 vom 29. Juni 1967;

Vikar Günther Ungar mit Wirkung vom 1. September 1967 Tochtergemeinde Jenbach, Zl. 5183/67 vom 29. Juni 1967;

Lehrvikarin Fridrun Weinmann mit Wirkung vom 1. September 1967 Senior Pfarrer Wolfgang Liebenwein, Innsbruck, Zl. 5718/67 vom 14. Juli 1967;

Pfarrhelfer Dietrich Mayer mit Wirkung vom 1. September 1967 Pfarrgemeinde Kirchdorf an der Krems, Zl. 5726/67 vom 14. Juli 1967;

Pfarrhelfer Siegmund Siebert mit Wirkung vom 15. August 1967 Pfarrgemeinde Stadt Schlaining, Zl. 5549/67 vom 14. Juli 1967.

(Zl. 5747/67 vom 16. Juli 1967.)

Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Klagenfurt-Ost — Neue Anschrift

Die neuerrichtete Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Klagenfurt-Ost (Christuskirche) hat folgende Anschrift:

Auer-von-Welsbach-Straße 17
9020 Klagenfurt-Ost
Telefon 04222/80 3 37

Die Anschrift des Pfarrers Franz Reischer lautet:

Durchlaßstraße 66/III/12
9020 Klagenfurt
Telefon 04222/80 82 24

(Zl. 5511/67 vom 11. Juli 1967.)

Der 6. August ist der 22. Jahrestag des Atombombenangriffes auf Hiroshima. Wir empfehlen, daß in den Gottesdiensten und Gebeten diesen Sonntags dieses Ereignisses gedacht werde.

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollekten-Ablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzuteilen.

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 16. August 1967

8. Stück

70. Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich — Wiederverlautbarung
71. Kirchenbeitragsingänge Jänner bis Juli 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966
72. Zweite Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Ramsau am Dachstein
73. Dritte Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Laa an der Thaya
Kirchliche Mitteilungen

Erlaß des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. in Wien

70. Zl. 6267/67 vom 8. August 1967

Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich — Wiederverlautbarung

Die Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich, in der von der 5. Generalsynode am 30. November 1956 beschlossenen Fassung, ABl. Nr. 11/57, im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 39/67, wird gemäß § 205 Abs. 2 Z. 14 dieser Verfassung wiederverlautbart:

Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich 1967

Die Evangelische Kirche
Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses
in Österreich
steht in der Einheit
mit der Einen heiligen christlichen Kirche.
Sie bekennt sich zu dem Dreieinigen Gott,
gründet sich auf das in der ganzen Heiligen Schrift
bezeugte Evangelium von Jesus Christus
und gehorcht dem Auftrag ihres Herrn,
das Evangelium lauter zu predigen
und die Sakramente dem göttlichen Worte gemäß
zu verwalten.
Die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich
schließt die Evangelische Kirche A. B.
und die Evangelische Kirche H. B.
auf dem Boden Österreichs zusammen

zu brüderlichem Dienst aneinander,
zu gemeinsamem Handeln der Liebe
und zu gemeinsamer Verwaltung.
Beide Kirchen,
durch Gott zusammengeführt in ihrer Geschichte,
sind einig in der Bindung
an den Weg der Väter der Reformation,
vor allem an die Erkenntnis, daß
allein in Jesus Christus Heil ist,
dargeboten von Gott allein aus Gnaden
und empfangen allein durch den Glauben.
Beide Kirchen wissen sich in Bekenntnis,
Lehre und innerer Ordnung
an ihre Bekenntnisschriften gebunden,
wissen sich aber auch verpflichtet,
ihr Bekenntnis
immer neu an der Heiligen Schrift zu prüfen.
Die Bekenntnisschriften der Evangelischen Kirche A. B.
sind die im Konkordienbuch
zusammengefaßten Bekenntnisschriften
der lutherischen Kirche.
Als Bekenntnisschriften der Evangelischen Kirche H. B.
gelten vornehmlich
das zweite Helvetische Bekenntnis
und der Heidelberger Katechismus.
Die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich,
gewiß, daß alle äußere Ordnung der Kirche
bestimmt sein muß
von dem Auftrag des Herrn der Kirche,
gibt sich darum von diesem Auftrag her
folgende

VERFASSUNG:

I. Allgemeine Bestimmungen

1. Die Zugehörigkeit zur Kirche

§ 1: (1) Die Zugehörigkeit zur Kirche gründet sich auf die Taufe.

(2) Jeder getaufte evangelische Christ, der seinen ordentlichen Wohnsitz in Österreich hat, gehört seinem Bekenntnis entsprechend entweder der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich oder der Evangelischen Kirche H. B. in Österreich an.

§ 2: (1) Jeder evangelische Christ ist Glied derjenigen Pfarrgemeinde seines Bekenntnisses, in deren Sprengel sein ordentlicher Wohnsitz liegt.

(2) Der ordentliche Wohnsitz ist an dem Ort begründet, an welchem sich jemand in der erkennbaren Absicht, dort seinen dauernden Aufenthalt zu nehmen, niedergelassen hat.

(3) Ist die Zugehörigkeit zu einer Pfarrgemeinde zweifelhaft oder strittig, so entscheidet die übergeordnete kirchliche Stelle.

(4) Wer in den Sprengel einer anderen Pfarrgemeinde übersiedelt, wird dadurch deren Glied und ist verpflichtet, sich bei diesem Pfarramt zu melden.

§ 3: (1) Evangelische, die außerhalb des Sprengels einer Pfarrgemeinde ihres Bekenntnisses ihren ordentlichen Wohnsitz haben, gehören als gleichberechtigte und gleichverpflichtete Glieder der ihrem Wohnsitz nächstgelegenen Pfarrgemeinde A. u. H. B. an.

(2) Solchen Glaubensgenossen muß ihr Bekenntnisstand gewahrt bleiben. Um jeden Gewissenszwang zu vermeiden, sind sie berechtigt, ohne besondere Delegation ihres zuständigen Pfarrers den Dienst eines Geistlichen ihres Bekenntnisses in Anspruch zu nehmen. Die vollzogene Amtshandlung ist aber von diesem dem zuständigen Pfarrer zu melden (§ 103 Abs. 3).

§ 4: Evangelische, die aus einer Kirche kommen, welche eine Unterscheidung nach Augsburgischem (Lutherischem) oder Helvetischem (Reformiertem) Bekenntnis nicht kennt, gehören der Pfarrgemeinde ihres Wohnsitzes an. Bestehen an diesem Ort Pfarrgemeinden verschiedenen Bekenntnisses, so haben sie sich für eine der beiden Pfarrgemeinden zu entscheiden.

2. Die Gliederung der Kirche

§ 5: (1) Die Evangelische Kirche A. B. in Österreich baut sich in drei Stufen auf: Pfarrgemeinde, Superintendentialgemeinde (Superintendentenz) und Gesamtgemeinde; die Evangelische Kirche H. B. in Österreich in zwei Stufen: Pfarrgemeinde und Gesamtgemeinde.

(2) Beide Kirchen sind zur Wahrung ihrer gemeinsamen Belange zur Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich zusammengeschlossen (Landeskirchengemeinde).

§ 6: (1) Die verfassungsmäßigen Stellen, durch welche die Kirchen A. B. und H. B. ihre Rechte und Pflichten ausüben, sind:

1. Für die Pfarrgemeinde: die Gemeindevertretung, das Presbyterium und das Pfarramt;

2. für die Superintendentialgemeinde: die Superintendentialversammlung, der Superintendentialausschuß und die Superintendentur;

3. für die Gesamtgemeinde: die Synode, der Synodalausschuß und der Oberkirchenrat.

(2) Die verfassungsmäßigen Stellen, durch welche die Evangelische Kirche A. u. H. B. als Landeskirchen-

gemeinde ihre Rechte und Pflichten ausübt, sind: die Generalsynode und der Oberkirchenrat A. u. H. B.

3. Die kirchliche Verwaltung

§ 7: Jede der in § 6 genannten kirchlichen Gemeinden ordnet und verwaltet ihre besonderen Kirchen-, Unterrichts-, Erziehungs- und Fürsorgeangelegenheiten und ihre Anstalten, Stiftungen und Zweckvermögen selbständig innerhalb der gesetzlichen Vorschriften.

§ 8: Zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben und Befriedigung gemeinsamer Bedürfnisse (insbesondere Errichtung und Erhaltung einer Kirche, einer Schule, eines Friedhofes, Vorsorge für den Religionsunterricht) können sich Gemeinden desselben Bekenntnisses oder beider Bekenntnisse oder Teile von Gemeinden mit Genehmigung des Oberkirchenrates A. u. H. B. zusammenschließen.

§ 9: Jede kirchliche Stelle ist für ihre Amtsführung den übergeordneten Stellen verantwortlich.

§ 10: Das Verfahren in kirchlichen Verwaltungsangelegenheiten wird durch das kirchliche Verwaltungsverfahrensgesetz geregelt. In letzter Instanz entscheidet der Oberkirchenrat A. B. oder H. B., in gemeinsamen Angelegenheiten der Oberkirchenrat A. u. H. B.

§ 11: Die Kanzleiführung sowie die Abfassung und Aufbewahrung der Amtsschriften werden durch Verordnungen nach §§ 174 Abs. 2 Z. 5, 190 Abs. 3 und 209 geregelt.

4. Das kirchliche Amt

§ 12: (1) Die kirchlichen Ämter sind dazu gesetzt, daß in der Gemeinde das Wort Gottes lauter verkündigt und die Sakramente recht verwaltet werden. Sie erfüllen diesen Auftrag entweder unmittelbar durch die Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung (geistliches Amt) oder mittelbar, indem sie diesen Dienst ermöglichen, fördern und unterstützen.

(2) Alle Amtsträger üben ihr Amt im Namen und Auftrag der Kirche aus.

§ 13: (1) Die Gemeindevertreter, die Presbyter und die Mitglieder der Predigtstationsausschüsse, der Superintendentialversammlungen, der Synoden und der Generalsynode versehen ihr Amt unentgeltlich als Ehrenamt.

(2) Es steht ihnen jedoch, wenn sie ihre Gemeinde außerhalb ihres Wohnortes zu vertreten haben, Anspruch auf Ersatz der notwendigen Reisekosten und der sonstigen Barauslagen zu.

(3) Für Mitglieder der Superintendentialversammlungen, der Synoden und der Generalsynode sind die erforderlichen Barauslagen durch ein von der Versammlung festzusetzendes Taggeld zu pauschalieren. Diese Bestimmungen gelten auch für Sitzungen der Superintendential- und Synodalausschüsse.

§ 14: (1) Die Gemeindevertreter sowie die Mitglieder des Presbyteriums werden auf sechs Jahre gewählt und können nach Ablauf ihrer Funktionsdauer wiedergewählt werden. Beide Vertretungskörper können auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung nach je drei Jahren zur Hälfte erneuert werden. In diesem Falle findet das Ausscheiden nach den ersten drei Jahren durch das Los statt. In der Folge scheidet jedesmal diejenigen Mitglieder aus, deren sechsjährige

Funktionsdauer abgelaufen ist. Für die während der dreijährigen Wahlperiode ausscheidenden Gemeindevertreter sind bei jeder Wahl Ersatzmänner zu wählen, deren Zahl die Gemeindevertretung zu bestimmen hat.

(2) Wird eine Stelle im Presbyterium erledigt, so ist in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung eine Neuwahl vorzunehmen. Der Neugewählte nimmt diese Stelle für den Rest der Funktionsdauer des Ausgeschiedenen ein.

§ 15: Alle Amtsträger sind für ihre Amtsführung ihrer Gemeinde sowie den übergeordneten Stellen verantwortlich. Alle zur Mitwirkung bei der Vermögensverwaltung einer Gemeinde berufenen Personen sind der Gemeinde nach den bürgerlichen Gesetzen haftbar.

§ 16: Wird der Träger eines kirchlichen Amtes wegen Handlungen behördlich verfolgt, die er in Ausübung dieses Amtes gesetzt hat, die aber kein kirchliches Disziplinarvergehen begründen, so hat ihm die Kirche Rechtsbeistand zu gewähren.

§ 17: (1) Die kirchlichen Amtsträger sind dauernd verpflichtet, über alle Angelegenheiten, die ausdrücklich als vertraulich bezeichnet werden, strengste Verschwiegenheit zu beobachten. Dies gilt auch dann, wenn ein Amt in der Kirche nicht mehr ausgeübt wird.

(2) Von der Verpflichtung zur Amtsverschwiegenheit kann der Amtsträger durch den Bischof oder den Landessuperintendenten H. B. entbunden werden. Die Unverbrüchlichkeit des Beichtgeheimnisses wird durch diese Vorschrift nicht berührt.

(3) Die Amtsträger haben nach Beendigung ihres Amtes noch in ihrer Verwahrung befindliche amtliche Schriftstücke unaufgefordert zurückzustellen.

§ 18: Alle Mitglieder kirchlicher Vertretungskörper sind zur Teilnahme an den Sitzungen verpflichtet. Gewählte Mitglieder, die von drei aufeinanderfolgenden Sitzungen ohne begründete Entschuldigung ausgeblieben sind, können nach erfolgloser Mahnung durch Mehrheitsbeschluß des Vertretungskörpers ihrer Mitgliedschaft verlustig erklärt werden. Gegen andere, die kraft ihres Amtes Mitglieder sind, ist in einem solchen Falle die Anzeige bei ihrer übergeordneten Stelle zu erstatten.

§ 19: Gleichzeitig mit dem Verlust der Eignung für ein Amt tritt auch der Verlust des Amtes selbst ein, gleichviel, ob es auf Lebenszeit oder auf eine bestimmte Zeitdauer übertragen wurde.

5. Die kirchlichen Vertretungskörper

§ 20: (1) Die Zusammensetzung der kirchlichen Vertretungskörper wird durch die Bestimmungen der §§ 64, 65, 82, 83, 95, 137, 144, 160, 169 und 196 geregelt.

(2) Die kirchlichen Vertretungskörper müssen zumindest zu drei Vierteln aus Männern bestehen.

§ 21: Jede Sitzung eines kirchlichen Vertretungskörpers mit Ausnahme der Synoden und der Generalsynode ist vom Vorsitzenden oder bei dessen Verhinderung von seinem Stellvertreter einzuberufen und zu leiten.

§ 22: (1) Der Vorsitzende eines jeden kirchlichen Vertretungskörpers ist für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Gesetzmäßigkeit der Beschlüsse verantwortlich.

(2) Er ist berechtigt, wenn die Ordnung nicht anders aufrecht erhalten werden kann, die Verhandlung unter Angabe des Grundes abzubrechen.

(3) Er ist verpflichtet, die Durchführung eines Beschlusses abzulehnen, wenn dieser den staatlichen Rechtsvorschriften oder dieser Kirchenverfassung widerspricht oder wenn er geeignet ist, das Wohl der Gemeinde oder Kirche zu schädigen. In einem solchen Fall ist er jedoch verpflichtet, die Entscheidung der übergeordneten Stelle einzuholen.

(4) Wenn eine Synode oder die Generalsynode einen nach Ansicht des Vorsitzenden gesetzwidrigen oder das Wohl der Kirche schädigenden Beschluß faßt, so ist der Vorsitzende verpflichtet, noch während der laufenden Tagung unter begründetem Hinweis auf die Umstände eine neuerliche Beschlußfassung zu verlangen, die endgültig ist. Dieselbe Verpflichtung haben die Mitglieder des Oberkirchenrats.

§ 23: (1) Den Sitzungen der Gemeindevertretung können, sofern nicht die Öffentlichkeit mit Stimmenmehrheit ausgeschlossen wird, stimmberechtigte Gemeindeglieder der eigenen Gemeinde beiwohnen, ohne jedoch an der Beratung und Beschlußfassung teilzunehmen.

(2) Dasselbe gilt für die Sitzungen der Superintendentialversammlung, der Synoden und der Generalsynode.

(3) Anderen Personen kann dieses Recht nur ausnahmsweise durch den Vorsitzenden mit Zustimmung des Vertretungskörpers eingeräumt werden.

(4) Alle übrigen Sitzungen sind nicht öffentlich.

§ 24: (1) Jedes Mitglied eines kirchlichen Vertretungskörpers hat in seinen Äußerungen und Abstimmungen nur seiner eigenen Überzeugung nach bestem Wissen und Gewissen zu folgen und darf an keine Weisungen gebunden werden.

(2) Wenn ein Mitglied meint, sich der Abstimmung enthalten zu sollen, hat es den Grund zur Aufnahme in die Verhandlungsschrift anzugeben.

(3) Wenn ein Mitglied mit einem Beschluß nicht einverstanden ist, ist es berechtigt, seine Sondermeinung in einer Niederschrift sofort oder innerhalb acht Tagen zum Anschluß an die Verhandlungsschrift vorzulegen.

§ 25: Die Abstimmung erfolgt über Aufforderung des Vorsitzenden in der Regel durch ein Zeichen der Zustimmung oder Ablehnung und nur auf Verlangen mindestens eines Drittels der anwesenden Stimmberechtigten durch Namensaufruf.

§ 26: (1) Geheime Abstimmung mit Stimmzetteln hat, abgesehen von Wahlen, zu erfolgen:

1. wenn es die Mehrheit beschließt;
2. in allen Angelegenheiten, die ein Mitglied des Vertretungskörpers selbst oder seine Gattin (seinen Gatten) oder eine mit ihm verwandte oder verschwägte Person betreffen. In diesem Falle darf das betreffende Mitglied weder bei der Beratung noch bei der Beschlußfassung anwesend sein.

(2) Wenn die Amtsführung eines Mitgliedes des Vertretungskörpers den Gegenstand der Beratung und Beschlußfassung bildet, hat dieses Mitglied über Aufforderung des Vorsitzenden oder über Mehrheitsbeschluß zur Erteilung von Auskünften in der Sitzung zu erscheinen.

§ 27: Zur Gültigkeit eines Beschlusses jedes kirchlichen Vertretungskörpers ist erforderlich, daß die Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten für den Antrag gestimmt hat. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Ausnahmen bestimmen die §§ 40 Abs. 2 und 3, 121 Abs. 3 lit b, 166 Abs. 3, 183 Abs. 2 und 199 Abs. 3.

§ 28: (1) Über jede Sitzung eines kirchlichen Vertretungskörpers ist eine Verhandlungsschrift aufzunehmen, die vom Schriftführer und — nach Genehmigung durch diesen Vertretungskörper — vom Vorsitzenden zu unterfertigen ist.

(2) Abschriften und Auszüge der Verhandlungsschrift sind zur Beglaubigung von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer oder einem anderen Mitglied des Vertretungskörpers zu fertigen und mit dem Amtssiegel zu versehen. Sie ersetzen die Urschrift.

§ 29: (1) Die Verhandlungsschrift hat zu enthalten:

1. Zeit und Ort der Sitzung;
2. Namen des Vorsitzenden und der anwesenden sowie der entschuldigt oder unentschuldigt abwesenden Mitglieder;
3. die zahlenmäßige Feststellung der Beschlußfähigkeit;
4. die Verhandlungsgegenstände;
5. eine kurze Darstellung des Ganges der Verhandlungen;
6. die zur Abstimmung gebrachten Fragen;
7. den genauen Wortlaut der gefaßten Beschlüsse, der entweder in die Verhandlungsschrift selbst aufzunehmen oder ihr als Beilage anzuschließen ist. Im letzteren Falle ist die Beilage genau zu bezeichnen und in der gleichen Weise wie die Verhandlungsschrift zu unterfertigen;
8. das Ergebnis der Abstimmung unter Angabe der Anzahl der Stimmen für und wider und der Stimmenenthaltung, bei der Abstimmung durch Namensaufruf überdies unter Anführung der Namen.

(2) Auszüge der Verhandlungsschriften haben die Punkte 1 bis 3 vollständig und die Punkte 4 bis 7 hinsichtlich des in Betracht kommenden Verhandlungsgegenstandes zu enthalten.

§ 30: (1) Alle von einem Vertretungskörper einer Pfarrgemeinde ausgehenden Schriftstücke sind vom (amtsführenden) Pfarrer und dem Kurator, in Verhinderung eines dieser beiden vom Schriftführer oder einem anderen Mitglied des Presbyteriums zu fertigen.

(2) Zur Beurkundung von Rechtsgeschäften eines kirchlichen Vertretungskörpers ist die Fertigung durch den Vorsitzenden und zwei andere Mitglieder des Vertretungskörpers sowie die Beisetzung des Amtssiegels erforderlich.

(3) Die Berechtigung der Aussteller zum Abschluß des Rechtsgeschäftes und die Echtheit ihrer Unterschriften sind durch die übergeordnete Stelle unter Beisetzung des Amtssiegels zu bestätigen.

(4) Für die Oberkirchenräte gelten die Bestimmungen der §§ 175, 190 Abs. 4 und 208.

§ 31: Beschlüsse kirchlicher Vertretungskörper sind durch den Vorsitzenden oder den sonst mit der Durchführung Betrauten nach Eintritt der Rechtskraft oder nach Einlangen der etwa vorgeschriebenen Genehmigung einer übergeordneten kirch-

lichen oder anderen Stelle ohne Verzug durchzuführen. In kirchlichen Verwaltungsangelegenheiten ist § 15 des kirchlichen Verwaltungsverfahrensgesetzes anzuwenden.

6. Die Beschlußfähigkeit kirchlicher Vertretungskörper

§ 32: Zur Beschlußfähigkeit kirchlicher Vertretungskörper ist die ordnungsgemäße mündliche oder schriftliche Einladung aller und die Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Mitglieder des Vertretungskörpers erforderlich. Eine Ausnahme besteht für die Sitzungen der Synoden und der Generalsynode, die nur dann beschlußfähig sind, wenn zwei Drittel ihrer Mitglieder anwesend sind.

7. Die Stimmberechtigung und das Wahlrecht

§ 33: Stimmberechtigt sind jene männlichen und weiblichen Gemeindeglieder, die das 20. Lebensjahr am 1. Jänner des Wahljahres überschritten haben und mit vorgeschriebenen Kirchenbeiträgen nicht im Rückstand sind, soweit sie nicht nach § 34 vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.

§ 34: Vom Stimmrecht ausgeschlossen ist:

1. wer durch seine Lebensführung oder durch unkirchliches Verhalten in seiner Gemeinde Ärgernis gibt oder sich Wahlbestechungen oder Wahlumtriebe hat zuschulden kommen lassen und aus diesen Gründen vom Presbyterium des Stimmrechtes für verlustig erklärt worden ist;
2. wer unter verlängerter väterlicher Gewalt oder Vormundschaft steht oder voll oder beschränkt entmündigt ist.

§ 35: (1) Wahlberechtigt sind jene stimmberechtigten Gemeindeglieder (§ 33), die in der Wählerliste ihrer Pfarrgemeinde eingetragen sind. Das Presbyterium hat die Wählerliste anzulegen, auf dem laufenden zu halten und alljährlich durch einen Monat, spätestens bis 30. Juni, in der Pfarrkanzlei zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Die Auflegung ist auf ortsübliche Weise bekanntzugeben. Innerhalb der Auflegungsfrist können Einwendungen erhoben werden, über die das Presbyterium binnen einem Monat durch Bescheid entscheidet, der den Beteiligten unverzüglich zuzustellen ist. Die Wählerliste ist gegebenenfalls richtigzustellen.

(2) Aus einer anderen Gemeinde zugezogene Gemeindeglieder, die sich durch eine Bescheinigung des Presbyteriums darüber ausweisen, daß sie in ihrer früheren Gemeinde in die Wählerliste aufgenommen waren, werden gleich bei ihrer Meldung in der Wählerliste der neuen Gemeinde nachgetragen.

(3) Bei Neuerrichtung, Vereinigung oder Teilung von Pfarrgemeinden und Umpfarrungen sind alle jene Gemeindeglieder, die in ihrer bisherigen Gemeinde das Wahlrecht besaßen, auch in der neuen Gemeinde wahlberechtigt.

(4) Jede Gemeinde kann durch Gemeindeordnung festsetzen, daß nur jene stimmberechtigten Gemeindeglieder ihr Wahlrecht ausüben dürfen, die sich in ein besonderes Wählerverzeichnis ihrer Pfarrgemeinde haben eintragen lassen. Das Wählerverzeichnis gilt für sechs Jahre. Eine Ergänzung des Wählerverzeichnisses ist jedes Jahr innerhalb des von der Gemeindeordnung festzusetzenden Zeitraumes zulässig. Zeit und Vorgang der Eintragung in das Wählerverzeichnis

ist durch die Gemeindeordnung festzulegen. Im übrigen gelten für dieses Wählerverzeichnis die Bestimmungen der Absätze 1 bis 3.

§ 36: Wählbar sind nur Gemeindeglieder, die das Wahlrecht besitzen.

8. Allgemeine Bestimmungen für die Durchführung von Wahlen

§ 37: (1) Alle Wahlen haben in geheimer Abstimmung mit Stimmzetteln ohne Unterfertigung zu erfolgen. Jeder Wahlberechtigte soll sich an der Wahl beteiligen und hat seine Stimme persönlich abzugeben.

(2) Leere Stimmzettel sind ungültig, werden aber bei der Feststellung, ob die Mindestzahl der Wahlberechtigten abgestimmt hat, mitgerechnet.

§ 38: (1) Zur Gültigkeit einer Wahl ist erforderlich, daß mindestens die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hat und mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen gültig ist. Bei Wahlen nach § 73 und § 122, die auf Grund von Wählerlisten nach § 35 Abs. 1 vorgenommen werden, ist zur Gültigkeit der Wahl erforderlich, daß mindestens ein Fünftel der Wahlberechtigten abgestimmt hat und mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen gültig ist.

(2) Gewählt ist der Wahlanwärter, welcher mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Ausnahmen bestimmen die §§ 40 Abs. 2 und 3, 156 Abs. 1, 166 Abs. 3, 181 Abs. 2 und 192 Abs. 2.

(3) Erscheint zu einer ordnungsgemäß einberufenen Wahlversammlung in der Kirche H. B. die zur Durchführung der Wahl erforderliche Mindestzahl von Wahlberechtigten nicht, so ist eine neue Wahlversammlung in der gleichen Weise einzuberufen, bei welcher die einfache Mehrheit der erschienenen Wahlberechtigten gültig abstimmt. Dies ist in der neuerlichen Einberufung der Wahlversammlung ausdrücklich anzumerken.

§ 39: (1) Erhält kein Wahlanwärter mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen, so hat zwischen jenen zwei Wahlanwärttern, die verhältnismäßig die meisten Stimmen erhalten haben, eine engere Wahl stattzufinden.

(2) Sind bei einer Wahl gleichzeitig mehrere Stellen zu besetzen und erhält für mehr als eine solche Stelle kein Wahlanwärter mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen, so sind von jenen Wahlanwärttern, die verhältnismäßig die meisten Stimmen erhalten haben, in die engere Wahl doppelt so viele einzubeziehen, als noch Stellen zu besetzen sind.

§ 40: (1) Bei jeder engeren Wahl sind nur jene Stimmen gültig, die auf einen der in die engere Wahl einbezogenen Wahlanwärter entfallen. Für die Wahl eines Wahlanwärters ist erforderlich, daß er mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat.

(2) Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los darüber, welche Wahlanwärter in die engere Wahl zu kommen haben.

(3) Ebenso entscheidet das Los, wenn sich bei der engeren Wahl Stimmgleichheit für zwei oder mehrere Wahlanwärter ergibt.

§ 41: Die Anfechtung einer Wahl kann erfolgen, wenn Wahlbestechungen oder Wahlumtriebe stattfanden oder wenn sich sonstige grobe Ordnungswidrigkeiten ereigneten, die das Ergebnis der Wahl beeinflussen haben.

§ 42: Wahlbestechung ist Anbieten, Gewährung, Forderung oder Annahme eines persönlichen oder sachlichen Vorteiles für wen oder wofür immer zum Zwecke der Beeinflussung einer Wahl in einem bestimmten Sinne.

§ 43: Wahlumtriebe sind alle Handlungen, die durch unlautere Mittel versuchen, eine Wahl zu beeinflussen.

§ 44: (1) Über die Gültigkeit einer angefochtenen Wahl von Presbytern, Gemeindevertretern und Predigtstationsausschußmitgliedern entscheidet in der Kirche A. B. der Superintendentialausschuß, über die Gültigkeit einer angefochtenen anderen Wahl der Synodalausschuß A. B.

(2) In der Kirche H. B. entscheidet über die Gültigkeit jeder angefochtenen Wahl der Synodalausschuß H. B.

(3) Über die Anfechtung der Wahl der Mitglieder der Generalsynode und der Synoden A. B. und H. B., der Arbeitsausschüsse dieser Vertretungskörper, der Synodalausschüsse A. B. und H. B., der Mitglieder der Oberkirchenräte A. B. und H. B. und des Revisionsrates entscheidet der Revisionsrat.

§ 45: Die zuständige Stelle (§ 44 Abs. 1 und 2) hat Wahlen über Antrag oder von Amts wegen für ungültig zu erklären, wenn sie bei ihnen Wahlbestechungen, Wahlumtriebe oder grobe Ordnungswidrigkeiten festgestellt hat, welche geeignet waren, das Wahlergebnis zu beeinflussen.

II. Die Pfarrgemeinde

1. Die Pfarrgemeinde und ihre Errichtung

§ 46: Die bei Inkrafttreten dieser Kirchenverfassung bestehenden Pfarrgemeinden sind in ihrer durch Herkommen oder urkundlich bestimmten Abgrenzung sowie in ihrer Zusammensetzung und in ihrem Bestandsstand anerkannt.

§ 47: Änderungen in der Abgrenzung der Pfarrgemeinden erfolgen, abgesehen von dem Falle einer etwaigen Auflösung, entweder durch Errichtung neuer Pfarrgemeinden oder durch Aus- und Einpfarrung einzelner Ortsgemeinden oder einzelner Teile von solchen (Umpfarrung).

§ 48: (1) Anträge auf Umpfarrung können sowohl von der Mehrheit der in dem umzupfarrenden Gebiet wohnhaften stimmberechtigten Gemeindeglieder als auch von dem Presbyterium einer der beteiligten Pfarrgemeinden eingebracht werden.

(2) Im ersteren Falle sind die Presbyterien der beteiligten Pfarrgemeinden, im letzteren Falle ist die Befragung des Presbyteriums der mitbeteiligten Pfarrgemeinde und der in dem umzupfarrenden Gebiet wohnhaften stimmberechtigten Gemeindeglieder und die Zustimmung der Mehrheit dieser Gemeindeglieder erforderlich. Die Befragung der betroffenen stimmberechtigten Gemeindeglieder erfolgt in der Weise, daß der die Umpfarrung betreffende Beschluß des Presbyteriums den Gemeindegliedern mit der Belehrung mitgeteilt wird, daß sie gegen den Beschluß binnen 30 Tagen Einwendungen erheben können und daß die Nichtabgabe einer Erklärung als Zustimmung angesehen werden wird.

§ 49: (1) Über Umpfarrungsanträge entscheidet in der Kirche A. B. der Superintendentialausschuß durch Bescheid. Berührt jedoch die Umpfarrung mehrere Superintendentenzen, so entscheidet der Oberkirchenrat A. B. nach Anhören der beteiligten Superintendentialausschüsse.

(2) Im Bescheid ist das umzupfarrende Gebiet durch Anführung der einzelnen politischen Ortsgemeinden oder der einzelnen Teilgemeinden von solchen, nötigenfalls durch genaue Angabe der einzelnen Grenzlinien zu bestimmen.

(3) Der Bescheid ist den beteiligten Presbyterien zuzustellen und, sofern er vom Superintendentialausschuß erlassen wurde, nach Eintritt der Rechtskraft dem Oberkirchenrat A. B. vorzulegen.

(4) Über Umpfarrungsanträge entscheidet in der Kirche H. B. der Oberkirchenrat H. B. durch Bescheid.

§ 50: Dieselben Bestimmungen gelten bei Änderung der Abgrenzung zwischen Muttergemeinde und Tochtergemeinde.

§ 51: (1) Über die Errichtung neuer Pfarrgemeinden entscheidet der Oberkirchenrat A. B. oder H. B.

(2) Der hierauf gerichtete Antrag kann sowohl von den Gemeindegliedern, die den Wunsch nach Errichtung der neuen Pfarrgemeinde haben, durch Vermittlung ihres Presbyteriums, als auch von dem in Betracht kommenden Presbyterium selbst beim Superintendentialausschuß A. B. oder beim Oberkirchenrat H. B. eingebracht werden. In den Superintendentenzen A. B. kann aber auch der Superintendentialausschuß den Antrag auf Errichtung einer neuen Pfarrgemeinde stellen.

(3) Der Antrag hat zu enthalten:

1. den Nachweis des Bedürfnisses nach Errichtung der neuen Pfarrgemeinde;

2. eine Aufstellung über die für die Einrichtung und Erhaltung der neuen Pfarrgemeinde erforderlichen Mittel mit einem Haushaltsplan, in dem die voraussichtlichen Ausgaben und ihre Bedeckung einander gegenüberzustellen sind;

3. den Nachweis der bereits vorhandenen und noch aufbringbaren Mittel (vorhandene Barmittel, Erträge vorhandener Kapitalien, zu erwartende Spenden und Erträge aus Kollekten). Ansprüche auf das im Eigentum oder Fruchtgenuß der bisherigen Pfarrgemeinde befindliche Vermögen können nur dann unter die vorhandenen Mittel gerechnet werden, wenn sie auf Grund eines besonderen Rechtstitels der Gemeinschaft jener Gemeindeglieder, die der neuen Pfarrgemeinde angehören sollen, zustehen oder durch Vereinbarung zuerkannt werden;

4. die Angabe der Abgrenzung der zu errichtenden Pfarrgemeinde. Die Abgrenzung hat entweder durch Aufzählung der politischen Bezirke, der Gerichtsbezirke oder der Ortsgemeinden, die die neue Pfarrgemeinde umfassen soll, oder, soweit ihr nur Teile von Ortsgemeinden angehören sollen, durch genaue Angaben der Grenzlinien zu erfolgen;

5. den Antrag auf Errichtung einer Pfarrstelle.

(4) Den im Sprengel der zu errichtenden Pfarrgemeinde wohnhaften stimmberechtigten Gemeindegliedern ist unter sinngemäßer Anwendung der Bestimmung des § 48 Abs. 2 Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Bilden die stimmberechtigten Gemeindeglieder, die ausdrücklich gegen die Errichtung der Pfarrgemeinde Stellung genommen haben, die Mehrheit, so darf die Errichtung nicht erfolgen.

(5) In Einzelfällen kann der Oberkirchenrat A. B. oder H. B. auch ohne Zustimmung des zuständigen Presbyteriums nach Befragung der stimmberechtigten Gemeindeglieder, jedoch nicht gegen den Willen ihrer Mehrheit, mit Bescheid eine Pfarrgemeinde errichten.

§ 52: Werden durch die Errichtung der neuen Pfarrgemeinde mehrere Pfarrgemeinden berührt, so ist die Stellungnahme der Presbyterien aller beteiligten Pfarrgemeinden einzuholen. Werden hiedurch mehrere Superintendentenzen berührt, so ist die Stellungnahme der Superintendentialausschüsse aller beteiligten Superintendentenzen einzuholen.

§ 53: Bei Bestimmung der Grenzen der neuen Pfarrgemeinde ist tunlichst zu vermeiden, daß ihr Sprengel die Grenze einer Superintendentenz oder eines Bundeslandes überschneidet.

§ 54: Das Bestreben nach Errichtung neuer Pfarrgemeinden ist zu begünstigen. Doch darf hiedurch der Bestand bisheriger Pfarrgemeinden nicht gefährdet werden.

§ 55: (1) Im Bescheid über die Errichtung der neuen Pfarrgemeinde ist deren Sprengel durch Anführung der einzelnen politischen Ortsgemeinden oder der einzelnen Teile von solchen, nötigenfalls durch genaue Angaben der Grenzlinien zu bestimmen. Bei Pfarrgemeinden der Kirche A. B. ist auch anzugeben, ob der Oberkirchenrat die Pfarrstelle das erstmal oder bei der zweiten oder dritten Erledigung gemäß § 121 Abs. 3 Z. 1 besetzt.

(2) Der Bescheid ist den beteiligten Presbyterien und Superintendenturen zuzustellen.

§ 56: (1) Innerhalb einer Pfarrgemeinde ist die Errichtung von Tochtergemeinden für die vom Sitz des Pfarramtes entfernt wohnenden Gemeindeglieder zulässig.

(2) Sie bedarf der Zustimmung des Presbyteriums der Pfarrgemeinde. Im übrigen gelten sinngemäß die Bestimmungen über die Errichtung einer Pfarrgemeinde.

§ 57: (1) Bestehen in einer Pfarrgemeinde eine oder mehrere Tochtergemeinden, so heißt der Teil der Pfarrgemeinde, in welchem der Sitz des Pfarramtes liegt, Muttergemeinde.

(2) Die Muttergemeinde und die Tochtergemeinden bilden zusammen die Pfarrgemeinde; sowohl der Pfarrgemeinde wie der Muttergemeinde und den Tochtergemeinden stehen die im § 7 bezeichneten Rechte zu.

(3) In Pfarrgemeinden mit einer oder mehreren Tochtergemeinden sind gesonderte Vertretungskörper für die Muttergemeinde und für jede Tochtergemeinde zu wählen.

§ 58: Die Wiener Teilgemeinden A. B. werden als Pfarrgemeinden im Sinne dieser Kirchenverfassung anerkannt. Die bisherige Pfarrgemeinde A. B. Wien bleibt als Zusammenschluß dieser Pfarrgemeinden im Sinne des § 8 zur Wahrung der gemeinsamen Belange bestehen.

§ 59: (1) Abgesehen von Predigtstellen für regelmäßige oder gelegentliche Gottesdienste, können innerhalb einer Pfarrgemeinde Predigtstationen für ein bestimmt abzugrenztes Gebiet über Beschluß des Presbyteriums und mit Zustimmung des Pfarrers errichtet werden.

(2) Die Errichtung einer Predigtstation bedarf der Genehmigung des Superintendenten oder des Landesuperintendenten H. B. Dieser hat den Oberkirchenrat A. B. oder H. B. von der erteilten Genehmigung zu verständigen.

§ 60: (1) Wenn sich Pfarrgemeinden oder Teile von Pfarrgemeinden zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben und Befriedigung gemeinsamer Bedürfnisse (§ 8) vereinigen, bedarf es hiezu eines übereinstimmenden Beschlusses der Presbyterien. Dieser Beschluß ist dem Oberkirchenrat A. u. H. B. zur Genehmigung vorzulegen.

(2) Die Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben obliegt einem von den Presbyterien der beteiligten Pfarrgemeinden zu wählenden Ausschuß, dessen Zusammensetzung dem Superintendenten oder dem Landesuperintendenten H. B. mitzuteilen ist.

§ 61: Hört eine Gemeinde zu bestehen auf, so wird das etwa vorhandene Vermögen von der übergeordneten Stelle zur Verwaltung übernommen. Diese hat über die weitere Verwendung des Vermögens unter Wahrung etwaiger satzungsgemäßer Anordnungen und unter Bedachtnahme auf den Fall einer Wiedererrichtung der Gemeinde zu beschließen. Der Beschluß bedarf der Genehmigung des Oberkirchenrates A. B. oder H. B.

2. Die Gemeindeordnung

§ 62: (1) Jede Gemeinde kann eine ihre örtlichen Verhältnisse und bisherigen Gepflogenheiten berücksichtigende, den kirchlichen Rechtsvorschriften nicht widersprechende Gemeindeordnung errichten. Soweit Bestimmungen der Kirchenverfassung und der sonstigen Kirchengesetze in die Gemeindeordnung aufgenommen werden, sind sie wörtlich wiederzugeben.

(2) Die Gemeindeordnung wird von der Gemeindevertretung beschlossen und bedarf der Genehmigung des Oberkirchenrates A. B. oder H. B.

§ 63: (1) Eine Gemeindeordnung ist zu errichten:

1. wenn sich zwei oder mehrere Pfarrgemeinden oder Teile von Pfarrgemeinden zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben und Befriedigung gemeinsamer Bedürfnisse zusammenschließen (§§ 8, 60);
2. wenn in einer Pfarrgemeinde eine oder mehrere Tochtergemeinden bestehen (§ 57);
3. wenn in einer Gemeinde mehrere Pfarrer tätig sind (§ 101 Abs. 2);
4. wenn der Vorsitz im Presbyterium und in der Gemeindevertretung in der Kirche A. B. dem Kurator (§ 88 Abs. 3) oder in der Kirche H. B. dem Pfarrer (§ 88 Abs. 4) übertragen wird.
5. wenn in einer Gemeinde auf Grund eines Wählerverzeichnisses nach § 35 Abs. 4 gewählt wird;
6. wenn einem Superintendenten ein amtsführender Pfarrer zur Seite gestellt wird (§ 154).

(2) In den Fällen des Abs. 1 Z. 1 und 2 hat die Gemeindeordnung insbesondere zu bestimmen:

1. das Verhältnis der zusammengeschlossenen Gemeinden untereinander und
 2. die Zusammensetzung und den Wirkungskreis der gemeinsamen Ausschüsse und Vertretungskörper.
- (3) Die gemeinsamen Vertretungskörper (Pfarrpresbyterium, Pfarrgemeindevertretung und Ausschüsse) sind durch Entsendung aus den Vertretungskörpern der zusammengeschlossenen Gemeinden zu bilden.

(4) Im Falle des Abs. 1 Z. 2 haben, solange die gesonderten Vertretungskörper der Muttergemeinde und der Tochtergemeinde noch nicht gebildet sind, die bestehenden Vertretungskörper der Pfarrgemeinde die besonderen Angelegenheiten der Mutter- und der Tochtergemeinde zu besorgen.

3. Die Gemeindevertretung

§ 64: (1) In jeder Pfarr-, Mutter- und Tochtergemeinde, die mehr als 500 Seelen zählt, ist eine Gemeindevertretung zu wählen. In Gemeinden, die nicht mehr als 500 Seelen zählen und keine Gemeindevertretung wählen, werden die Aufgaben der Gemeindevertretung durch die Gemeindeversammlung, das ist die Versammlung der stimmberechtigten Gemeindeglieder, besorgt.

(2) Die Zahl der zu wählenden Mitglieder der Gemeindevertretung soll in Pfarrgemeinden von mehr als 500 bis 1000 Seelen 20 bis 30, in solchen von 1000 bis 5000 Seelen 30 bis 50 und in solchen über 5000 Seelen 50 bis 60 betragen.

(3) Die Zahl der Gemeindevertreter wird von der Gemeindevertretung festgesetzt. Abänderungen bedürfen der Genehmigung des Superintendentialausschusses A. B. oder des Synodalausschusses H. B.

§ 65: Kraft ihres Amtes gehören der Gemeindevertretung an:

1. die Pfarrer oder an Stelle des Pfarrers sein Vertreter in der Leitung des Pfarramtes oder der Pfarramtsverweser während der Erledigung einer Pfarrstelle;
2. alle in der Gemeinde tätigen geistlichen Amtsträger;
3. in Gemeinden mit einer oder mehreren evangelischen Schulen die Schulleiter;
4. der im Sprengel einer Pfarrgemeinde bestellte Religionslehrer an Pflichtschulen oder, falls mehr als ein Religionslehrer bestellt sind, ein aus ihrer Mitte durch das Presbyterium zu berufender Vertreter.

§ 66: Bei jeder Gemeindevertreterwahl sind Ersatzmänner zu wählen, die vom Presbyterium an Stelle vorzeitig ausscheidender Gemeindevertreter auf deren restliche Amtsdauer einzuberufen sind. Die Zahl der Ersatzmänner wird vom Presbyterium festgesetzt. Ihre Einberufung hat nach der auf sie entfallenen Stimmenzahl von der Höchstzahl angefangen zu erfolgen. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet über die Reihenfolge das Los.

§ 67: (1) Die Namen der gewählten Mitglieder der Gemeindevertretung sind der Superintendentur A. B. oder dem Oberkirchenrat H. B. mitzuteilen und der Gemeinde im nächsten Gottesdienst bekanntzugeben.

(2) Die gewählten Gemeindevertreter haben zu Beginn der ersten Sitzung der Gemeindevertretung nach der Wahl in die Hand des Vorsitzenden das Gelöbnis treuer Amtsführung und kirchlicher Betätigung abzulegen.

§ 68: Der Vorsitzende des Presbyteriums (§ 88) ist zugleich Vorsitzender der Gemeindevertretung.

§ 69: Die Gemeindevertretung ist vom Vorsitzenden binnen eines Monats einzuberufen, wenn dies mindestens von einem Viertel ihrer Mitglieder oder vom Pfarrer (Pfarramtsverweser) oder vom Kurator verlangt wird.

§ 70: (1) Zum Wirkungskreis der Gemeindevertretung gehört:

1. die Beschlußfassung über die Errichtung und Auflassung von Stellen für Pfarrer, Pfarrer im Schuldienst, Pfarrvikarinnen und Pfarrvikarinnen im Schuldienst; ferner von ständigen Vikarstellen und schließlich die Antragstellung auf Zuweisung von Vikaren;

2. die Beschlußfassung über die Errichtung und Auflassung von Schulen oder einzelnen Schulklassen sowie von Erziehungs- und Fürsorgeanstalten;

3. die Beschlußfassung über die Errichtung und Auflassung hauptamtlicher Stellen für Lehrer, Beamte und Angestellte der Pfarrgemeinde;

4. die Wahl der Presbyter und der Rechnungsprüfer;

5. die Wahl der Schulleiter;

6. die Anstellung und die Kündigung oder Entlassung der Leiter von Erziehungs- oder Fürsorgeanstalten der Pfarrgemeinde;

7. die Einführung oder Änderung regelmäßig wiederkehrender Ausgaben;

8. die Beschlußfassung über den Erwerb, die Veräußerung oder die dingliche Belastung von unbeweglichem Vermögen sowie über den Abschluß von Bestandverträgen auf mehr als drei Jahre;

9. die Übernahme von Schuldverpflichtungen, deren Tilgung nicht innerhalb des Rechnungsjahres erfolgt;

10. die Beschlußfassung über Neu-, Zu- und Umbauten an kirchlichen Gebäuden oder deren Abbruch sowie über Instandsetzungsarbeiten an diesen und ihren Einrichtungen, soweit die Kosten der letzteren nicht in den Einnahmen des Rechnungsjahres ihre Deckung finden;

11. die Genehmigung des vom Presbyterium aufgestellten Haushaltsplanes;

12. die Prüfung und Genehmigung der Rechnungsabschlüsse der Gemeinde und ihrer Anstalten und Stiftungen;

13. die Beschlußfassung über die Gemeindeordnung;

14. die Entgegennahme der Jahresberichte des Pfarrers, der übrigen Amtsträger und der Arbeitskreise und die Aussprache darüber; Obsorge für Weckung, Pflege, Vertiefung und Ausbreitung des christlichen Lebens (wie Äußere und Innere Mission, Haushalterchaft, Laienseelsorge, Hausgemeinden, Pflege ökumenischer Gesinnung).

(2) Zur Berichterstattung und Beratung können besonders tätige Gemeindeglieder beigezogen werden.

(3) Die unter Abs. 1 Z. 1, 2, 8, 9, 10, 13 angeführten Beschlüsse bedürfen der Genehmigung des Oberkirchenrates A. B. oder H. B.; die unter Abs. 1 Z. 5 und 6 angeführten Beschlüsse der Genehmigung des Superintendenten oder des Landessuperintendenten H. B.

(4) Der unter Abs. 1 Z. 3 angeführte Beschluß bedarf der Genehmigung des Oberkirchenrates A. B. oder H. B.; die Genehmigung kann befristet werden; sie kann verweigert werden, wenn die finanzielle Lage der Gemeinde nicht Gewähr für die Bedeckung des Personalaufwandes gibt.

§ 71: (1) Bei grober oder beharrlicher Pflichtverletzung kann eine Gemeindevertretung vom Superintendentialausschuß A. B. oder vom Synodalausschuß H. B. unter gleichzeitiger Anordnung der Neuwahl aufgelöst werden.

(2) In diesem Falle hat ein Verwaltungsausschuß, der aus dem Superintendenten und zwei vom Superintendentialausschuß bestellten Gemeindegliedern

bzw. in den Gemeinden der Kirche H. B. aus drei vom Oberkirchenrat H. B. bestellten Gemeindegliedern besteht, alle Obliegenheiten der Gemeindevertretung und des Presbyteriums auszuüben.

(3) Die Amtsdauer dieses Verwaltungsausschusses endet mit der verfassungsgemäß vollzogenen Neuwahl der Gemeindevertretung, darf aber drei Jahre nicht überschreiten.

§ 72: (1) Die Vorbereitung und Durchführung der Wahl der Gemeindevertretung obliegt dem Presbyterium unter Beachtung der §§ 37 bis 45. Für die Vorbereitung und Durchführung der ersten Wahl der Gemeindevertretung in einer neuerrichteten Gemeinde bestellt der Vorsitzende des Superintendentialausschusses oder des Synodalausschusses H. B. einen Wahlausschuß, dem die Rechte und Pflichten des Presbyteriums obliegen.

(2) Wahlvorschläge für die Gemeindevertretung, die nicht vom Presbyterium erstattet werden, sind beim Presbyterium zur Prüfung der Wahlfähigkeit der Wahlwerber einzureichen.

(3) In Tochtergemeinden, die mit ihrem bisherigen Sprengel zu Pfarrgemeinden erhoben werden, bleiben die Vertretungskörper bis zur turnusmäßigen Neuwahl im Amt der neuerrichteten Pfarrgemeinde.

§ 73: (1) Die Wahl der Gemeindevertretung wird von den wahlberechtigten Gemeindegliedern vorgenommen (§§ 33 bis 35).

(2) Zur Wahl müssen alle Wahlberechtigten unter genauer Angabe des Ortes und der Zeit der Wahl ordnungsgemäß schriftlich oder mündlich eingeladen werden.

§ 74: Wählbar in die Gemeindevertretung sind alle wahlberechtigten Gemeindeglieder, die durch ihren Lebenswandel, durch Betätigung kirchlichen Sinnes und durch ihre Kenntnisse und Erfahrungen für das zu besetzende Amt befähigt und würdig erscheinen.

§ 75: (1) Zur Durchführung der Wahl ist für jeden Wahlort vom Presbyterium ein Wahlausschuß zu bestellen, der aus mindestens drei Mitgliedern, darunter mindestens einem Mitglied des Presbyteriums, zu bestehen hat.

(2) Die Wahl wird mit einem Gottesdienst am Sitz des Pfarramtes eingeleitet und im Anschluß an diesen in Gegenwart des Wahlausschusses durchgeführt; erforderlichenfalls kann das Presbyterium in jeder Tochtergemeinde, Predigtstation und Predigtstelle die Wahl gesondert durchführen.

(3) Die Wahl kann auf mehrere Tage erstreckt werden, wenn dies vorher beschlossen und verlautbart wurde.

§ 76: Die Leitung der Wahl obliegt am Sitze des Pfarramtes dem Vorsitzenden des Presbyteriums. An den Außenorten hat das Presbyterium einem in den Wahlausschuß berufenen Presbyter die Leitung der Wahl zu übertragen.

§ 77: Das Presbyterium hat die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl zu überwachen. Ordnungswidrigkeiten sind dem Superintendentialausschuß A. B. oder dem Oberkirchenrat H. B. anzuzeigen.

§ 78: (1) Über jede Wahlhandlung ist eine Verhandlungsschrift aufzunehmen, die am Schluß zu verlesen und von den anwesenden Mitgliedern des Wahlausschusses zu unterfertigen ist.

(2) Die Abgabe einer jeden Stimme ist vom Wahlausschuß in dem der Verhandlungsschrift anzuschließenden Verzeichnis der Wähler anzumerken.

(3) Die Wahlkuverts sind vom Wahlausschuß vor Unterfertigung der Verhandlungsschrift uneröffnet zu zählen und dem Presbyterium mit der Verhandlungsschrift und dem Verzeichnis der Wähler zu übermitteln.

(4) Die Stimmzählung erfolgt in einer Sitzung des Presbyteriums.

§ 79: Gültig sind nur jene Stimmen, die von Wahlberechtigten zur Wahlzeit für einen wählbaren Wahlbewerber ordnungsgemäß abgegeben wurden.

§ 80: (1) Das Wahlergebnis ist im nächsten Gottesdienst und nach sonst ortsüblichem Brauch mit dem Hinweis darauf zu verlautbaren, daß jeder Wahlberechtigte binnen acht Tagen beim Presbyterium Einspruch erheben kann.

(2) Über rechtzeitig erhobene Einsprüche entscheidet der Superintendentialausschuß A.B. oder der Oberkirchenrat H.B. mit Bescheid; verspätet erhobene Einsprüche sind vom Presbyterium mit Bescheid zurückzuweisen.

4. Das Presbyterium

§ 81: (1) In jeder Pfarr-, Mutter- und Tochtergemeinde hat die Gemeindevertretung aus ihrer Mitte ein Presbyterium zu wählen.

(2) Wählbar in das Presbyterium sind nur Gemeindevertreter, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Altersnachsicht kann in berücksichtigungswürdigen Fällen der Superintendentialausschuß A.B. oder der Oberkirchenrat H.B. erteilen.

(3) Einem Presbyterium dürfen nicht gleichzeitig Ehegatte und Ehegattin oder Personen, die in gerader Linie miteinander verwandt oder verschwägert sind oder zueinander in einem dienstlichen Abhängigkeitsverhältnis stehen, angehören. Nachsicht kann in begründeten Fällen der Superintendentialausschuß A.B. oder der Oberkirchenrat H.B. vor oder nach der Wahl erteilen.

(4) Schulleiter einer evangelischen Schule und hauptamtlich angestellte Religionslehrer, die kraft ihres Amtes der Gemeindevertretung angehören, können in das Presbyterium gewählt werden.

(5) Die Namen der gewählten Mitglieder sind dem Superintendenten oder dem Landessuperintendenten H.B. mitzuteilen.

§ 82: (1) Die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Presbyteriums wird von der Gemeindevertretung festgesetzt.

(2) Sie soll in der Regel in Pfarrgemeinden bis zu 1000 Seelen 6 bis 8, in solchen von 1000 bis 5000 Seelen 8 bis 12 und in solchen über 5000 Seelen 12 bis 16 betragen.

(3) Abänderungen bedürfen der Genehmigung des Superintendentialausschusses A.B. oder des Synodalausschusses H.B.

§ 83: Kraft ihres Amtes gehören dem Presbyterium an:

1. die Pfarrer oder an Stelle des Pfarrers sein Vertreter in der Leitung des Pfarramtes oder der Pfarramtsverweser während der Erledigung einer Pfarrstelle.

2. ein zur geistlichen Versorgung einer Tochtergemeinde zugeteilter Vikar oder Pfarrhelfer in dieser Tochtergemeinde.

§ 84: Wird eine Stelle im Presbyterium vor Ablauf der Amtsdauer erledigt, so hat die Gemeindevertretung in ihrer nächsten Sitzung eine Neuwahl für die restliche Amtsdauer des ausgeschiedenen Presbyters durchzuführen.

§ 85: (1) Das Presbyterium wählt aus seiner Mitte einen weltlichen Vorsteher (Kurator) und dessen Stellvertreter, einen Schriftführer und einen Schatzmeister und womöglich Stellvertreter für letztere sowie erforderlichenfalls Amtsträger für besondere Aufgaben.

(2) Das Presbyterium kann außerdem unter seiner Verantwortung auch ihm nicht angehörige Gemeindeglieder mit der Führung einzelner Arbeitszweige betrauen. Diese Amtsträger haben im Presbyterium beratende Stimme.

(3) Die Namen der gewählten Amtsträger des Presbyteriums sind der Superintendentur und von dieser dem Oberkirchenrat A.B. oder dem Oberkirchenrat H.B. zu berichten und der Gemeinde im nächsten Gottesdienst bekanntzugeben.

§ 86: Die gewählten Presbyter haben vor ihrem Amtsantritt in einem Gottesdienst in die Hand des Pfarrers folgendes Gelöbnis abzulegen:

„Ich gelobe vor Gott, bei meinem Wirken als Presbyter die innere und äußere Wohlfahrt dieser Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren und darauf zu achten, daß die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus.“

§ 87: In einer aus einer Muttergemeinde und einer oder mehreren Tochtergemeinden bestehenden Pfarrgemeinde hat die Zusammensetzung des Pfarrpresbyteriums zahlenmäßig dem Verhältnis der stimmberechtigten Gemeindeglieder der Muttergemeinde zu jenem der Tochtergemeinden zu entsprechen.

§ 88: (1) Den Vorsitz im Presbyterium einer dem Kirchenregiment A.B. unterstehenden Gemeinde führt der Pfarrer, wo mehrere Pfarrer sind, der mit der Leitung des Pfarramtes betraute, bei Erledigung der Pfarrstelle der Pfarramtsverweser, im Falle der Abwesenheit des Pfarrers der Kurator und bei dessen Verhinderung der an Jahren älteste Presbyter.

(2) In Tochtergemeinden, denen ständige Vikare zugeteilt sind, führen dieselben in Abwesenheit des Pfarrers den Vorsitz.

(3) In der Gemeindeordnung kann bestimmt werden, daß der Vorsitz dem Kurator, bei seiner Verhinderung dem Kuratorstellvertreter und vor deren Wahl dem an Jahren ältesten Presbyter übertragen wird.

(4) In der Kirche H.B. führt den Vorsitz der Kurator, in dessen Vertretung der Kuratorstellvertreter und bei dessen Verhinderung oder bis zur Neuwahl des Kurators der an Jahren älteste Presbyter. In der Gemeindeordnung kann bestimmt werden, daß der Vorsitz dem Pfarrer, bei dessen Verhinderung dem Kurator und vor deren Wahl dem an Jahren ältesten Presbyter übertragen wird.

§ 89: Das Presbyterium ist vom Vorsitzenden binnen eines Monats einzuberufen, wenn dies mindestens von einem Drittel seiner Mitglieder oder vom Pfarrer (Pfarramtsverweser) oder vom Kurator verlangt wird.

§ 90: (1) Dem Presbyterium obliegt die unmittelbare Verwaltung aller Gemeindeangelegenheiten, soweit sie nicht dem Pfarramt oder der Gemeindevertretung vorbehalten sind, ferner die Sorge für den Vollzug der Anordnungen der übergeordneten Stellen und die rechtliche Vertretung der Pfarrgemeinde.

(2) Zum Wirkungskreis des Presbyteriums gehört insbesondere:

1. die Mitverantwortung und Mitarbeit mit dem Pfarrer in der Pflege und Förderung christlichen Lebens, die Ausübung der Kirchenzucht und die Aufrechterhaltung kirchlicher Ordnung und Sitte, insbesondere der Sonntagsfeier und der kirchlichen Lebensordnung;

2. das Recht und die Pflicht, begründete Wünsche und Beschwerden in betreff der Amtsführung oder des Lebenswandels der Geistlichen diesen als ihren Mitältesten mit brüderlicher Liebe und, wenn solches ohne Erfolg bleibt, dem Superintendenten oder dem Landessuperintendenten H. B. zur Kenntnis zu bringen;

3. die Erstattung von Vorschlägen über allgemeine kirchliche Angelegenheiten an kirchliche Stellen;

4. die Festsetzung von Zeit und Ort der Gottesdienste;

5. die Überlassung von Kirchengebäuden für nicht dem Gottesdienst der Gemeinde dienende Zwecke, vorausgesetzt, daß sie mit dem Wesen der Kirche und der Würde des Gotteshauses vereinbar sind;

6. die Sorge für die christliche Erziehung und die Jugendarbeit, besonders durch Einrichtung von Kinder- und Jugendgottesdiensten und die Bedachtnahme auf die regelmäßige Erteilung des Religionsunterrichtes, durch Schaffung von Fürsorgeeinrichtungen und Aufrechterhaltung und Ausgestaltung des evangelischen Schulwesens sowie Förderung der außerschulischen Jugendarbeit;

7. die Verwaltung der evangelischen Schulen und die Aufsicht hinsichtlich der Wahrung des evangelischen Geistes, wobei die Einflußnahme auf die Art der Erteilung des Unterrichtes dem Superintendenten oder dem Landessuperintendenten H. B. vorbehalten bleibt;

8. die Mitwirkung bei der Bestellung geistlicher Amtsträger;

9. die Begründung und die Auflösung des Dienstverhältnisses der Lehrer an evangelischen Schulen;

10. die Begründung und die Auflösung des Dienstverhältnisses der weltlichen Dienstnehmer der Gemeinde;

11. die Mitsorge für die Bestellung eines Vertreters des Pfarrers (§ 102 Abs. 2);

12. die Mitwirkung bei der christlichen Fürsorgearbeit auf allen Gebieten seelischer und leiblicher Not innerhalb der Pfarrgemeinde in möglichst engem Einvernehmen mit den kirchlichen Werken und anderen Fürsorgeeinrichtungen und Vereinen, insbesondere in der Diakonie und Inneren Mission (§§ 223, 224) allenfalls auch durch Einsetzung von besoldeten und freiwilligen Helfern, die Weckung der missionarischen Verantwortung und Betätigung aller Gemeindeglieder füreinander, für die Entfremdeten und

Ungläubigen, die Förderung der Haushalterschaft, Volksmission, Äußeren Mission und der Ökumenischen Betätigungen;

13. die Wahrung der äußeren Wohlfahrt der Pfarrgemeinde, die Erhaltung und Vermehrung des beweglichen und unbeweglichen Gemeindevermögens, namentlich der Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäude, des Friedhofs, des Stiftungs- und Zweckvermögens, die Sorge für die grundbücherliche Eintragung der ihr an unbeweglichen Gütern zustehenden Rechte sowie für eine dem Werte entsprechende Schadensversicherung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens, die Sorge für die Anlage der Barvermögen in der für die Anlegung von Geldern Minderjähriger gesetzlich vorgeschriebenen Art sowie die Führung eines Verzeichnisses über den gesamten Gemeindebesitz;

14. die Aufstellung des Haushaltsplanes, der dem Superintendentenausschuß A. B. oder dem Oberkirchenrat H. B. zur Kenntnisnahme vorzulegen ist; die Mitwirkung bei der Erhebung der Kirchenbeiträge und Gemeindeumlagen sowie die Sorge für die genaue Erfüllung aller von der Gemeinde übernommenen Zahlungsverpflichtungen;

15. die Vorlage des Jahresberichtes und des von der Gemeindevertretung genehmigten Rechnungsabschlusses an die Superintendentur oder den Oberkirchenrat H. B. innerhalb der ersten vier Monate eines jeden Jahres sowie die unmittelbare Vorlage einer Ausfertigung des Rechnungsabschlusses bis 31. Jänner des darauffolgenden Jahres an den Oberkirchenrat A. B. oder H. B.;

16. die Erstattung des Jahresberichtes und die Rechnungslegung über die Kassengebarung im letzt-abgelaufenen Rechnungsjahr an die Gemeindevertretung innerhalb der ersten drei Monate eines jeden Jahres;

17. die Führung der Gemeindekartei (Gemeindebuch) und der Wählerlisten, die endgültige Entscheidung über Einwendungen gegen die Wählerlisten oder Wählerverzeichnisse und die Durchführung der in der Gemeinde stattfindenden Wahlen;

18. die Einberufung der Gemeindevertretung und die Ausführung ihrer Beschlüsse sowie die Vollziehung der Anordnungen der übergeordneten Stellen;

19. die Wahl der weltlichen Abgeordneten und ihrer Ersatzmänner zur Superintendentenversammlung A. B. oder zur Synode H. B.

(3) Die unter Abs. 2 Z. 9 angeführte Begründung des Dienstverhältnisses der Lehrer bedarf der Bestätigung des Superintendenten oder Landessuperintendenten H. B.

§ 91: Das Presbyterium kann in besonderen Fällen die Gemeindeglieder zu einer Aussprache über wichtige Angelegenheiten einberufen; sie sind einzuberufen, wenn dies mindestens von einem Fünftel der wahlberechtigten Gemeindeglieder verlangt wird.

§ 92: Alle Amtsträger des Presbyteriums sind an dessen Beschlüsse gebunden. Das Presbyterium kann unter seiner Verantwortung den Kurator oder ein anderes seiner Mitglieder ermächtigen, in seinem Namen bestimmte Verfügungen zu treffen.

§ 93: (1) Wenn ein Presbyterium seine Pflichten vernachlässigt oder gesetzwidrig verfährt, so hat zunächst der Superintendentenausschuß A. B. oder der Oberkirchenrat H. B. die Behebung des Mißstandes zu verfügen.

(2) Sollte diese Verfügung ohne Erfolg bleiben oder sich das Presbyterium grober oder beharrlicher Pflichtverletzung schuldig machen, so kann der Superintendentialausschuß A. B. oder der Oberkirchenrat H. B. das Presbyterium auflösen und die sofortige Neuwahl des Presbyteriums anordnen. Die Einberufung der Gemeindevertretung und der Vorsitz in ihr obliegen dann dem Superintendenten oder in den Gemeinden der Kirche H. B. einem vom Oberkirchenrat H. B. namhaft zu machenden Presbyter einer Nachbargemeinde.

(3) Bleibt die Neuwahl ergebnislos oder erfolgt innerhalb eines Jahres eine zweite Auflösung des Presbyteriums, so hat der Superintendentialausschuß A. B. oder der Oberkirchenrat H. B. an Stelle und mit den Rechten und Pflichten des aufgelösten Presbyteriums einen Verwaltungsausschuß zu bestellen, der aus drei bis sechs Gemeindevertretern oder anderen wahlberechtigten Gemeindegliedern besteht.

(4) Die Amtsdauer dieses Verwaltungsausschusses endet mit der verfassungsgemäß vollzogenen Neuwahl des Presbyteriums, darf aber drei Jahre nicht überschreiten.

5. Der Predigtstationsausschuß

§ 94: (1) Die selbständige Verwaltung der besonderen Angelegenheiten einer Predigtstation steht der Versammlung der ihr angehörigen wahlberechtigten Gemeindeglieder und einem von ihr zu wählenden Ausschuß zu.

(2) In der Ausübung dieses Rechtes ist der Predigtstationsausschuß, falls die Kosten der Errichtung und Erhaltung der Predigtstation nicht von ihr selbst, sondern von der Pfarrgemeinde, der Mutter- oder Tochtergemeinde getragen werden, an die Zustimmung des Presbyteriums der erhaltenden Gemeinde gebunden.

(3) Zur Erwerbung von Rechten und zur Übernahme von Pflichten durch die Predigtstation gegenüber Dritten ist die Zustimmung des Presbyteriums der Pfarrgemeinde erforderlich.

§ 95: Der Predigtstationsausschuß besteht aus drei bis fünf Mitgliedern, für die zwei Ersatzmänner zu wählen sind, deren allfällige Einberufung nach § 66 erfolgt. Kraft ihres Amtes gehören ihm der Pfarrer oder an Stelle des Pfarrers sein Vertreter in der Leitung des Pfarramtes oder der Pfarramtsverweser während der Erledigung einer Pfarrstelle sowie der zur geistlichen Versorgung der Predigtstation zugeordnete Vikar an.

§ 96: Der Predigtstationsausschuß wählt einen Obmann, einen Schatzmeister und einen Schriftführer. Die gewählten Amtsträger sind der Superintendentur oder dem Oberkirchenrat H. B. im Wege des zuständigen Presbyteriums zu melden.

§ 97: Für den Predigtstationsausschuß gelten sinngemäß die für das Presbyterium bestehenden Bestimmungen; sein Wirkungskreis beschränkt sich jedoch auf die in § 90 Abs. 2 Z. 1 bis 7 und 12 bis 18 angeführten Angelegenheiten.

6. Das Pfarramt

§ 98: (1) Dem Pfarramt ist der Dienst am Worte Gottes aufgetragen. Es ist berufen, in Zusammenarbeit mit den Vertretungskörpern der Gemeinde und den Mitarbeitern das geistliche Leben zu pflegen

und zu fördern. Das Ziel aller pfarramtlichen Mitarbeit ist der Aufbau einer lebendigen Gemeinde.

(2) Der Träger des Pfarramtes ist der Pfarrer, der seinen Dienst im Auftrag der Kirche ausübt. In seiner Amtstätigkeit ist er an sein Ordinationsgelübde gebunden.

(3) Alle Diener am Worte Gottes stehen auf Grund ihrer Ordination einander gleich. Um der Ordnung willen unterstehen sie in ihrer Amtstätigkeit der Aufsicht der vorgesetzten Amtsstellen.

a) Der Pfarrer

§ 99: Dem Pfarrer obliegt die geistliche Führung seiner Gemeinde. Er ist der zuständige Seelsorger im Sinne der staatlichen Gesetze. In Gemeinschaft mit dem Kurator vertritt er die Gemeinde nach außen in allen Angelegenheiten, die nicht dem Presbyterium vorbehalten sind.

§ 100: (1) Der Pfarrer hat die kirchliche Ordnung sowie den Frieden der Gemeinde und die Rechte derselben zu wahren. Es obliegt ihm insbesondere:

1. die Verwaltung des Gottesdienstes und der heiligen Sakramente nach der bestehenden kirchlichen Ordnung, die gewissenhafte Verkündigung des Wortes Gottes in Predigt, Bibelstunde, bei Amtshandlungen und anderen Anlässen gemäß dem Bekenntnis, der würdige Vollzug der geistlichen Amtshandlungen, die Seelsorge an den Gemeindegliedern, die unverbrüchliche Wahrung des Beichtgeheimnisses und die Mitwirkung bei der Aufrechterhaltung der Kirchenzucht;

2. die bekenntnismäßige Unterweisung der Konfirmanden und Übertretenden, die Betreuung der Jugend in Kinder- und Jugendgottesdienst und Christenlehre, die außerschulische Jugendarbeit, der Religionsunterricht in der Schule, sofern dafür nicht anderweitig vorgesorgt ist, und die Glaubensunterweisung jener Kinder, die keinen öffentlichen Religionsunterricht besuchen können;

3. die Teilnahme an den Pfarrkonferenzen und Pfarrerrüstzeiten der Superintendentur und der Gesamtkirche;

4. die Mitwirkung an der Arbeit der Werke der Kirche und die Verantwortung für die diakonische Arbeit in der Gemeinde;

5. die vorschriftsmäßige Führung der Kirchenbücher (Tauf-, Trauungs-, Sterbe-, Konfirmanden-, Eintritts- und Austrittsbücher) und die Ausstellung von Auszügen aus solchen.

(2) Der Pfarrer hat für sichere Aufbewahrung und gute Ordnung des Pfarrarchivs zu sorgen und dasselbe bei Erledigung seiner Amtsstelle mit einem genauen Verzeichnis an den Nachfolger im Amte oder Pfarramtsverweser zu übergeben. Im Falle des Ablebens eines Pfarrers hat der Kurator in Gegenwart eines Presbyters ein solches Verzeichnis aufzunehmen und für die einstweilige Verwahrung des Archivs Sorge zu tragen.

§ 101: (1) In jeder Pfarrgemeinde soll nur ein Pfarrer wirken.

(2) Wenn in Ausnahmefällen in einer Pfarrgemeinde mehrere Pfarrer tätig sind, so regelt die nach den §§ 62 und 63 zu errichtende Gemeindeordnung ihren Wirkungskreis und bestimmt, mit welchem Wirkungskreis die Leitung des Pfarramtes verbunden ist. Jedem Pfarrer ist nach Möglichkeit ein bestimmter Seelsorgebezirk zuzuweisen.

§ 102: (1) Jeder Pfarrer kann sich bei einzelnen Amtshandlungen durch einen zu ihrer Vornahme befähigten Geistlichen vertreten lassen, ist jedoch für die ordnungsgemäße Vornahme verantwortlich.

(2) Der Pfarrer hat nach vorangegangener Anzeige an das Presbyterium während einesurlaubes für seine Vertretung Sorge zu tragen. Während seiner Erkrankung oder bei seinem Tode sowie bei einer längeren Abwesenheit aus amtlicher Veranlassung sorgt für die Vertretung der Superintendent oder der Landessuperintendent H. B. im Einvernehmen mit dem Presbyterium.

§ 103: (1) Ein Gemeindeglied kann eine kirchliche Amtshandlung ausnahmsweise von einem anderen Geistlichen als dem zuständigen Pfarrer vornehmen lassen, wenn dieser zugestimmt hat.

(2) Wird die Zustimmung verweigert, so kann das Gemeindeglied die Entscheidung des Superintendenten oder des Landessuperintendenten H. B. einholen.

(3) Der nach Abs. 1 amthandelnde Geistliche hat dem zuständigen Pfarrer die erforderlichen Ausweise zur Eintragung in die Kirchenbücher binnen acht Tagen vorzulegen.

§ 104: Neben der Erfüllung der pfarramtlichen Pflichten in der eigenen Gemeinde obliegt dem Pfarrer auch auf Anordnung des Superintendenten oder des Landessuperintendenten H. B., andere Pfarrer in ihren geistlichen Amtshandlungen zu vertreten. Dies gilt insbesondere für den Fall der Erledigung einer Pfarrstelle und der Dienstbehinderung eines Pfarrers durch Krankheit.

b) Pfarrvikarinnen

§ 105: (1) Nach der Amtsprüfung werden die Kandidatinnen ordiniert. Mit dieser Ordination bezeugt die Kirche, daß die Ordinierte zur Ausübung aller Rechte des geistlichen Amtes befähigt ist. Sie ist auf die Stelle einer Pfarrvikarin wählbar. Auf ein selbständiges Pfarramt kann sie nur nach § 121 Abs. 5 berufen werden.

(2) Sie kann sich auch um die Stelle einer Pfarrvikarin im Schuldienst oder um eine nach § 115 errichtete Stelle bewerben.

c) Hilfsgeistliche

§ 106: (1) Sind Pfarrer außerstande, ihre gesamten Amtspflichten allein zu erfüllen oder ergibt sich das Bedürfnis einer dauernden Vermehrung der geistlichen Kräfte, insbesondere zur besseren Versorgung von Tochtergemeinden und Predigtorten, die vom Pfarramt weit entfernt liegen, so können über Antrag der Gemeindevertretung vom Oberkirchenrat A. B. oder H. B. ständige Stellen für Vikare oder Vikarinnen errichtet werden. Die Besetzung dieser Vikarstellen erfolgt durch den zuständigen Oberkirchenrat im Einvernehmen mit dem Presbyterium und der Superintendentur.

(2) Sind Pfarrer vorübergehend außerstande, ihre gesamten Amtspflichten allein zu erfüllen, so können über Antrag des Presbyteriums im Einvernehmen mit der Superintendentur auf die Dauer des Bedarfes Vikare zugeteilt werden.

§ 107: Zur Einführung in die praktische Pfarramtsarbeit können hiezu besonders befähigten Pfarrern Lehrvikare zugeteilt werden.

§ 108: Vikare und Lehrvikare stehen unter der unmittelbaren Aufsicht des Pfarrers, dem sie zugeteilt sind und der die Verantwortung für ihre Amtsführung trägt.

d) Pfarrhelfer

§ 109: (1) Zur Seelsorge, Jugendarbeit und Unterrichtserteilung, in besonderen Fällen auch zur Wortverkündigung, können seminaristisch gebildete und sonstige nicht akademisch vorgebildete Kandidaten, die eine zum Kirchendienst befähigende Fachausbildung genossen haben, als Pfarrhelfer im Dienst der Pfarrgemeinden Verwendung finden.

(2) Die Anstellungsfähigkeit wird vom Oberkirchenrat A. B. oder H. B. beurkundet.

(3) Nach Ablegung einer besonderen Fachprüfung können sie ordiniert werden und haben dann das Recht der Sakramentsverwaltung. In diesem Falle steht ihnen auch das Recht zu, das Amtskleid zu tragen. Eine im Ausland erworbene Ordination enthebt nicht von der Verpflichtung zur Ablegung der Fachprüfung.

(4) Besonders bewährte und im österreichischen Kirchendienst erprobte ordinierte Pfarrhelfer können vom Oberkirchenrat A. B. oder H. B. zum Pfarramt zugelassen werden. Solche nicht akademisch gebildete Pfarrer können nicht auf höhere kirchliche Stellen gewählt werden.

e) Andere Mitarbeiter in der Gemeinde

§ 110: Zur umfassenderen Vernehmung des Dienstes der Kirche, insbesondere an der Jugend, für die volkmissionarische Arbeit und für die Liebesarbeit können durch die Presbyterien Diakone, Gemeindegliedern, Gemeindegliedern, Religionslehrer und Organisten berufen werden. Voraussetzung hiefür ist jedoch, daß diese Stellen über Antrag der Gemeindevertretung vom Oberkirchenrat A. B. oder H. B. systemisiert worden sind.

§ 111: Die Mitverantwortung der Gemeinde und die Mitarbeit freiwilliger Kräfte als Helfer des Pfarrers und des Presbyteriums an vorübergehenden oder dauernden Aufgaben der Liebestätigkeit, der Fürsorge und der Verwaltung der Gemeinde ist mit allen Mitteln zu wecken und zu fördern.

§ 112: (1) Ehrenamtliche Helfer können bei entsprechender Zurüstung im Auftrag des Presbyteriums und mit ausdrücklicher Zustimmung des Pfarrers unter dessen Verantwortung zum Besuchsdienst, zur Abhaltung von Kindergottesdiensten und zur Mithilfe im kirchenmusikalischen Dienst herangezogen werden.

(2) Zur Abhaltung von Haus- und Privatgottesdiensten, die den Rahmen gewöhnlicher Hausandachten überschreiten, sowie von Gemeindebibelstunden können hiezu geeignete Persönlichkeiten unter den gleichen Bedingungen und mit ausdrücklicher Zustimmung des Superintendenten oder des Landessuperintendenten H. B. beauftragt werden.

(3) Die Sakramentsverwaltung und das Tragen des Amtskleides bleibt den Geistlichen vorbehalten.

(4) Alle ehrenamtlichen Helfer, welche einen seelsorgerlichen Dienst tun, werden ebenso wie die Kirchenmusiker feierlich in ihren Dienst eingeführt.

§ 113: (1) Wenn eine Pfarrstelle unbesetzt ist, oder wenn ein Pfarrer durch Amtsgeschäfte, Krankheit oder Urlaub verhindert ist, oder wenn eine Tochter-

gemeinde durch den Pfarrer oder Vikar nicht genügend gottesdienstlich betreut werden kann, so können an Stelle der üblichen Gemeindegottesdienste Lesegottesdienste durch Lektoren abgehalten werden.

(2) Die Einrichtung von Lesegottesdiensten bedarf der Zustimmung des Superintendenten oder des Landessuperintendenten H. B.

(3) Zu Lektoren sollen Presbyter, Gemeindevertreter, Lehrer und andere Männer und Frauen berufen werden, die in der Gemeinde in besonderer Achtung stehen.

(4) Die Lektoren haben sich an die Ordnung der Lesegottesdienste zu halten und sind nicht berechtigt, eigene Arbeiten zu verlesen oder frei zu predigen.

(5) Sie sind schriftlich auf ihr Amt zu verpflichten, werden vom zuständigen Presbyterium berufen und vom Pfarrer nach Zustimmung des Superintendenten oder des Landessuperintendenten H. B. feierlich in ihren Dienst eingeführt.

§ 114: Der Auftrag an ehrenamtliche Helfer kann jederzeit von den zuständigen kirchlichen Stellen, bei Betrauung mit der Abhaltung von Haus- und Privatgottesdiensten, Gemeindebibelstunden und Lesegottesdiensten, auch vom Superintendenten oder Landesuperintendenten H. B. widerrufen werden.

f) Übergemeindliche Aufgaben

§ 115: (1) Wenn sich die Notwendigkeit zur Errichtung von besonderen Pfarrstellen zur Erfüllung von Aufgaben ergibt, die über den Sprengel einer Pfarrgemeinde hinausreichen, so haben sich die in Frage kommenden Gemeinden zu diesem Zweck gemäß § 8 zusammenschließen und die Errichtung der erforderlichen Stellen beim Oberkirchenrat A. B. oder H. B. zu beantragen.

(2) Der Wirkungskreis und die Art der Besetzung dieser Stellen wird durch eine auf Grund übereinstimmender Beschlüsse der beteiligten Presbyterien zu errichtende Ordnung geregelt. Jeder Amtsträger wird einem Pfarramt oder einer Superintendentur zugeteilt.

(3) Bezüglich der Kirchenbuchführung gilt sinngemäß die Bestimmung des § 103 Abs. 3.

(4) Der zuständige Oberkirchenrat kann im Einvernehmen mit dem zuständigen Synodalausschuß oder den Synodalausschüssen A. B. und H. B. Pfarrstellen für besondere gesamt- oder landeskirchliche Aufgaben errichten und sie besetzen.

7. Die Bestellung der Pfarrer und Vikare

§ 116: (1) Zum Pfarrer oder Vikar können bestellt werden:

1. alle dem Bekenntnis der Pfarrgemeinde angehörenden Pfarrer und Vikare, wenn sie die Pfarramtsprüfung mit Erfolg abgelegt haben und in die Liste der zum Pfarramt wahlfähigen Kandidaten eingetragen sind;

2. alle ordinierten und dem Bekenntnis der Pfarrgemeinde angehörenden Universitätsprofessoren und Universitätsdozenten der Theologie.

In allen Fällen ist das zurückgelegte 24. Lebensjahr erforderlich.

(2) Pfarrer und Vikare, die ihre Kandidaten- und Pfarramtsprüfung nicht im Inland abgelegt haben, müssen schon bei ihrer Bewerbung nachweisen, daß sie eine der inländischen gleichwertige theologische

Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen und eine der für inländische Kandidaten vorgeschriebenen Pfarramtsprüfung entsprechende Prüfung abgelegt haben. Im Zweifelsfall können sie zur Ablegung der Prüfungen vor den zuständigen inländischen Prüfungskommissionen verhalten werden. Auf jeden Fall haben sie sich vor ihrer Bestätigung einer Ergänzungsprüfung über österreichisches Kirchenrecht und österreichische Kirchengeschichte vor einer landeskirchlichen Prüfungskommission zu unterziehen. Vor Ablegung der Ergänzungsprüfung können sie durch den Oberkirchenrat A. B. oder H. B. einer Pfarrgemeinde zur einstweiligen Verwendung zugeteilt werden.

(3) In den Gemeinden A. u. H. B. sind Pfarrer und Vikare ohne Rücksicht auf ihr Bekenntnis wählbar oder bestellbar, falls nicht eine Gemeindeordnung die Wählbarkeit auf das Bekenntnis der Mehrheit einschränkt. Wenn ein in eine Gemeinde A. u. H. B. berufener Pfarrer oder Vikar nicht dem Bekenntnis der Mehrheit der Gemeindeglieder angehört, so hat er den Bekenntnisstand dieser Mehrheit in Gottesdienst- und Agendenordnung zu wahren.

§ 117: (1) Alle beteiligten kirchlichen Stellen haben dafür zu sorgen, daß die Besetzung einer Pfarrstelle möglichst bald, in der Regel spätestens binnen eines halben Jahres, erfolgt.

(2) Die Wahl ist vom Presbyterium vorzubereiten und durchzuführen.

(3) Das Presbyterium hat dafür zu sorgen, daß die freigewordene Pfarrstelle durch den zuständigen Oberkirchenrat im nächsten Amtsblatt zur Besetzung ausgeschrieben wird. Die Ausschreibung hat den Umfang der zu leistenden Amtspflichten (wie Anzahl der Predigtstellen, der Gottesdienste, der Religionsunterrichtsstellen usw.) und die Größe der vorhandenen Dienstwohnung sowie die Festsetzung der Bewerbungsfrist, die vier bis sechs Wochen betragen soll, zu enthalten.

(4) Das Presbyterium hat den Bewerbern auf ihr Ersuchen nähere Auskünfte über die mit der Pfarrstelle verbundenen Amtspflichten und die von der Pfarrgemeinde gebotenen Gegenleistungen zu erteilen.

(5) Wenn sich für die zu besetzende Pfarrstelle kein Bewerber gemeldet hat oder alle Bewerber ihre Bewerbung zurückgezogen haben, ist sie wieder auszusreiben.

§ 118: (1) Die Bewerbungsschreiben sind beim Presbyterium einzureichen. Im Falle des § 121 Abs. 3 Z. 1 sind Bewerbungsschreiben beim Oberkirchenrat A. B., bei Stellen für Pfarrer im Schuldienst und Pfarrvikarinnen im Schuldienst beim Oberkirchenrat A. u. H. B. einzureichen.

(2) Das Presbyterium hat die Bewerbungsschreiben binnen vierzehn Tagen nach Ablauf der Bewerbungsfrist dem zuständigen Oberkirchenrat vorzulegen, der die Wahlfähigkeit der Bewerber prüft und die Bewerbungsschreiben mit Bekanntgabe des Ergebnisses der Prüfung dem Presbyterium zurücksendet. Das Presbyterium schlägt aus den wählbaren Bewerbern der Gemeinde drei zur Wahl vor.

§ 119: (1) Das Presbyterium läßt hierauf durch die Gemeindevertretung die Frage entscheiden, ob die im Dreivorschlag genannten Bewerber zu Gastpredigten einzuladen sind, und bestimmt die Reihenfolge der Gastpredigten.

(2) Sodann hat das Presbyterium Zeit und Ort der Wahl in ordnungsgemäßer Weise unter Anführung der Namen der Wahlbewerber bekanntzugeben und die Wahl durchzuführen.

§ 120: Die Bestellung der Pfarrer erfolgt in der Regel durch die Pfarrgemeinde im Wege der Wahl. Die Wahl wird durch die in die Wählerliste oder in das Wählerverzeichnis eingetragenen Wahlberechtigten ausgeübt.

§ 121: (1) Die Bestellung der Pfarrer erfolgt ausnahmsweise durch den Oberkirchenrat A. B. oder H. B.:

1. wenn die Pfarrstelle zweimal erfolglos ausgeschrieben wurde;
2. über Antrag der Pfarrgemeinde, wenn nur eine Bewerbung vorliegt.

(2) Nach zweimaliger erfolgloser Ausschreibung einer Pfarrstelle kann der Oberkirchenrat A. B. oder H. B. der Pfarrgemeinde einen Vikar zuteilen und mit Zustimmung des Vikars und der Gemeindevertretung zum Pfarrer bestellen.

(3) Außerdem kann der Oberkirchenrat A. B. einen Pfarrer bestellen:

1. bei jeder Pfarrstelle im Verlaufe von drei Erledigungen, wobei durch Verordnung des Oberkirchenrates A. B. sogleich nach Inkrafttreten der Kirchenverfassung für alle Gemeinden bestimmt wird, welche Stellen bei der ersten, zweiten oder dritten Erledigung nach dem Inkrafttreten dieser Kirchenverfassung durch den Oberkirchenrat A. B. besetzt werden. In der Folge fällt immer nach zweimaliger Wahl durch die Gemeinde die Besetzung einmal dem Oberkirchenrat zu;

2. wenn die Pfarrgemeinde durch einen mit Zweidrittelmehrheit gefaßten Beschluß der Wahlberechtigten auf die Wahl verzichtet.

(4) Vor der Bestellung hat der Oberkirchenrat A. B. in jedem Falle dem zuständigen Superintendenten und der Gemeindevertretung, der Oberkirchenrat H. B. der Gemeindevertretung Gelegenheit zur Äußerung über den von ihm in Aussicht genommenen Pfarrer zu geben. Spricht sich die Gemeindevertretung ausdrücklich gegen diesen aus, so darf dessen Bestellung nicht erfolgen. Der Oberkirchenrat kann auf das Recht der Bestellung verzichten.

(5) An die Stelle der Wahl kann in der Kirche A. B. die Berufung eines bestimmten geistlichen Amtsträgers treten, wenn ein darauf gerichteter Beschluß von einer Zweidrittelmehrheit der Wahlberechtigten gefaßt wird. In einem solchen Falle unterbleibt die Ausschreibung. Der Beschluß ist aber an die Zustimmung des Oberkirchenrates A. B. gebunden.

(6) Außerdem kann der Oberkirchenrat H. B. in Fällen, in denen die Tätigkeit von Pfarrern bereits vor Bildung eigener Pfarrgemeinden notwendig ist, Pfarrer bestellen und ihnen einen bestimmten Amtsbezirk und einen bestimmten sachlichen Aufgabenkreis zuweisen. Die derart bestellten Pfarrer können entweder einem bereits bestehenden Pfarramte zugewiesen oder dem Landessuperintendenten unmittelbar unterstellt werden. Ihr Dienstverhältnis gilt bis zur Erfüllung aller gesetzlichen Voraussetzungen durch sie und bis zu ihrer Einbringung auf eine bestehende Pfarrstelle als provisorisch und kann während dieser Zeit bei Vorliegen wichtiger Gründe jederzeit unter Einhaltung einer wenigstens sechsmonatigen Kündigungsfrist zum 30. Juni oder zum 31. Dezember jeden Jahres gekündigt werden.

(7) Außerdem kann der Oberkirchenrat H. B. mit Zustimmung der Gemeindevertretung einen Pfarrer bestellen, wenn eine bestehende Pfarrstelle, aus welchen Gründen immer, durch wenigstens sechs Monate unbesetzt ist.

(8) Die Bestellung der Pfarrer im Schuldienst und Pfarrvikarinnen im Schuldienst erfolgt durch den zuständigen Oberkirchenrat.

§ 122: (1) Die Wahl wird in sinngemäßer Anwendung der §§ 72 bis 80 durchgeführt.

(2) Zwischen dem Leiter der Wahlhandlung und den Mitgliedern der Wahlausschüsse einerseits und den Bewerbern andererseits darf keiner der in § 81 Abs. 3 bezeichneten Ausschließungsgründe bestehen. Gehört der Pfarramtsverweser zu den Bewerbern, so ist durch den Superintendenten oder den Landessuperintendenten H. B. ein anderer Pfarrer mit der Leitung der Wahlhandlung zu betrauen.

§ 123: (1) Nach vollzogener Wahl sind die gesamten Wahlakten unter Anschluß der Wahlniederschriften und des vom Presbyterium zu verfassenden Entwurfes eines Amtsauftrages im Dienstwege dem zuständigen Oberkirchenrat vorzulegen.

(2) Der Amtsauftrag hat die mit der Amtsstelle verbundenen besonderen Verpflichtungen und bei Pfarrstellen nach § 115 das besondere Arbeitsgebiet sowie die Gegenleistungen nach § 117 Abs. 4 zu enthalten.

§ 124: (1) Die Bestätigung der Pfarrer erfolgt durch den Oberkirchenrat A. B. oder H. B.

(2) Der zuständige Oberkirchenrat hat zu prüfen, ob der Vorgang bei der Wahlhandlung den Bestimmungen der Kirchenverfassung entsprochen hat und danach die Bestätigung auszusprechen oder unter Angabe der Gründe zu verweigern.

§ 125: Gleichzeitig mit der Urkunde über die Bestätigung der Wahl ist dem Gewählten auch der vom zuständigen Oberkirchenrat auf Grund des Entwurfes des Presbyteriums ausgefertigte Amtsauftrag im Wege der Superintendentur zuzustellen.

§ 126: Erfolgt die Bestellung durch den Oberkirchenrat A. B., kann dieser einen Entwurf des Amtsauftrages beim zuständigen Presbyterium einholen. § 125 ist sinngemäß anzuwenden.

§ 127: (1) Wer sich um die Stelle eines Pfarrers beworben hat, muß das übertragene Amt annehmen und mindestens zwei Jahre hindurch bekleiden.

(2) Eine Ablehnung oder ein Verlassen der Pfarrstelle vor Ablauf dieser Frist ist nur mit Zustimmung des zuständigen Oberkirchenrates möglich.

§ 128: (1) Über Antrag des Presbyteriums und nach Anhören des Pfarrers und des Superintendenten kann der Oberkirchenrat A. B. einen Pfarrer einer dem Kirchenregiment A. B. unterstehenden Gemeinde aus wichtigen Gründen zur Bewerbung um eine freie Pfarrstelle verpflichten oder ihn versetzen.

(2) Nichtbefolgung des Auftrages auf Bewerbung um eine freie Pfarrstelle durch einen Pfarrer bewirkt den Verlust der Pfarrstelle und die Versetzung in den Wartestand.

§ 129: (1) Nach erfolgter Bestätigung hat der Superintendent oder Landessuperintendent H. B. den Bestellten ohne Verzug in sein Amt einzuführen.

(2) Bei der Amtseinführung ist der Bestellte an sein Ordinationsgelübde zu erinnern und zu treuer Amtsführung zu verpflichten.

(3) Über die vollzogene Amtseinführung ist dem zuständigen Oberkirchenrat zu berichten.

§ 130: Vikare, Vikarinnen und Pfarrhelfer werden vom zuständigen Oberkirchenrat mit Zustimmung des Pfarrers und des Presbyteriums zugeteilt. In der Kirche A.B. ist der Superintendent zu hören.

8. Die Erledigung geistlicher Stellen

§ 131: (1) Die Stelle eines Pfarrers wird erledigt:

1. durch freiwillige, vom zuständigen Oberkirchenrat genehmigte Amtsniederlegung;
2. mit Ablauf des 30. Juni, der dem Kalenderjahr folgt, in dem der geistliche Amtsträger das 70. Lebensjahr vollendet;
3. durch Versetzung in den Ruhestand über eigenes Ansuchen nach Erreichung der in der Ordnung des geistlichen Amtes bestimmten vollen Dienstzeit oder wegen dauernder Dienstunfähigkeit;
4. durch den Tod;
5. durch Austritt aus der Kirche;
6. durch rechtskräftiges, auf Verlust des Amtes lautendes Disziplinarerkenntnis.

(2) Hinsichtlich der Verlängerung der Dienstzeit über das vollendete 70. Lebensjahr hinaus und hinsichtlich der Dienstunfähigkeit gelten die Bestimmungen der Ordnung des geistlichen Amtes.

§ 132: Vikare, Vikarinnen und Pfarrhelfer können jederzeit vom zuständigen Oberkirchenrat entweder von Amtes wegen oder über Ansuchen des Pfarrers und Presbyteriums oder über eigenes Ansuchen abberufen werden. In der Kirche A.B. ist der Superintendent zu hören.

III. Die Superintendentialgemeinde A. B.

1. Begriff und Bildung

§ 133: (1) Die Superintendentialgemeinde (Superintendentenz) umfaßt die Gesamtheit der Pfarrgemeinden einer Diözese A. B.

(2) Jede Pfarrgemeinde innerhalb der Gesamtgemeinde A. B. muß einer Superintendentenz zugehören.

(3) Eine neuerrichtete Pfarrgemeinde ist jener Superintendentenz einzugliedern, welcher die Mehrheit ihrer Gemeindeglieder bisher angehörte, soweit nicht der Bekenntnisstand oder andere wichtige Gründe eine andere Eingliederung erfordern.

(4) Die Zugehörigkeit einer neuerrichteten Pfarrgemeinde A. u. H. B. zur Gesamtgemeinde A. B. und damit zu einer Superintendentenz wird durch den Bekenntnisstand der Mehrheit der Gemeindeglieder bestimmt.

§ 134: Die bestehenden Superintendentenzen sind in ihrer durch Herkommen oder urkundlich bestimmten Abgrenzung sowie in ihrer Zusammensetzung und in ihrem Bekenntnisstand anerkannt.

§ 135: (1) Die Errichtung neuer und die Aufhebung bestehender Superintendentenzen erfolgt durch den Oberkirchenrat A. B. im Einvernehmen mit dem Synodalausschuß A. B. über Antrag der zuständigen Superintendentialversammlung.

(2) Der Antrag auf Errichtung einer neuen Superintendentenz kann auch von den Presbyterien der Pfarrgemeinden gestellt werden, die sich zu einer neuen Superintendentenz zusammenschließen wollen.

§ 136: (1) Die Umwandlung von Superintendentenzen durch Ein- oder Ausgliederung einzelner Pfarrgemeinden erfolgt durch den Oberkirchenrat A. B. im Einvernehmen mit dem Synodalausschuß A. B. Hiezu bedarf es eines Antrags der beteiligten Pfarrgemeinden und der Stellungnahme der beteiligten Superintendententialausschüsse oder eines Antrags dieser Superintendententialausschüsse.

(2) Der Sprengel der Superintendentenzen soll sich mit dem Gebiet der Bundesländer decken.

2. Die Superintendentialversammlung

§ 137: (1) Der Superintendentialversammlung gehören an:

1. der Superintendent;
2. der Superintendentialkurator;
3. alle Pfarrer der Superintendentenz auf systemisierten Pfarrstellen;
4. weltliche Abgeordnete, die das Presbyterium jeder Pfarrgemeinde aus der Reihe seiner Mitglieder in der Anzahl der systemisierten Pfarrstellen wählt;
5. wenn in der Superintendentenz eine Evangelisch-theologische Fakultät besteht, ein von ihrem Lehrkörper aus seiner Mitte gewählter Abgeordneter;
6. ein von den hauptamtlichen Religionslehrern an allgemeinbildenden und berufsbildenden mittleren und höheren Lehranstalten sowie ein von den Laien-Religionslehrern an Pflichtschulen gewählter Abgeordneter A. B.;
7. ein Vertreter der Inneren Mission, sofern von ihr in der Superintendentenz Heime oder Aanstalten geführt werden.

(2) Die Superintendentialversammlungen sind berechtigt, durch eine besondere Ordnung die Zahl der Vertreter geistlichen und weltlichen Standes (Abs. 1 Z. 3 und 4) unter Berücksichtigung der Seelenzahl der einzelnen Gemeinden über das in Abs. 1 vorgesehene Ausmaß zu erhöhen.

(3) Die gewählten Abgeordneten werden für sechs Jahre bestellt. Für sie sind in gleicher Anzahl Ersatzmänner zu wählen.

(4) Werden in der Superintendentialversammlung Angelegenheiten des Religionsunterrichtes, der Jugend- und Erziehungsarbeit, der außerschulischen Jugendarbeit, der Inneren Mission und Diakonie und der Äußeren Mission behandelt, sind Vertreter der zuständigen Stellen oder Einrichtungen zu hören.

§ 138: (1) Den Wirkungskreis der Superintendentialversammlung bildet die Beratung und Beschlußfassung über die gemeinsamen Angelegenheiten der Pfarrgemeinden der Superintendentenz. Dahin gehört insbesondere:

1. auf Grund eines vom Superintendenten erstatteten Berichtes die Beratung über den Zustand und die Bedürfnisse der Pfarrgemeinden der Superintendentenz, besonders in Beziehung auf Gottesdienst, kirchliche Lebensordnung und Kirchenzucht, Schulwesen, Jugendarbeit, Gemeindediakonie und Innere Mission und die Sorge für Vertiefung und Ausbau des kirchlichen Lebens in den Gemeinden;
2. die Stellungnahme zu Vorlagen des Oberkirchenrates und die Beschlußfassung über Anträge des Superintendentialausschusses und der Presbyterien

sowie über Anträge aus der Mitte der Superintendentialversammlung selbst, falls sie von mindestens einem Fünftel der anwesenden Mitglieder unterstützt werden;

3. die Verhandlung über Aufsichtsbeschwerden gegen den Superintendenten oder sonstige Mitglieder des Superintendentialausschusses und die Vorlage des Verhandlungsergebnisses zur Entscheidung an den Synodalausschuß;

4. die Prüfung und Genehmigung der Rechnungen über das Stammvermögen und die Anstalts-, Stiftungs- und Zweckvermögen, die der Superintendentenz selbst gehören oder von ihr verwaltet werden, einschließlich der Vermögen jener Anstalten oder Stiftungen oder jener Zweckvermögen, an denen auch andere Superintendentenzen beteiligt sind, deren Verwaltung aber innerhalb der Superintendentenz ihren Sitz hat; ferner die Wahl zweier Rechnungsprüfer für die Zeit bis zur nächsten Superintendentialversammlung;

5. die Feststellung des Haushaltsplanes der Superintendentenz und die Sorge für die Beschaffung der Mittel, erforderlichenfalls durch Ausschreibung von Umlagen auf die Pfarrgemeinden;

6. die Beratung und Beschlußfassung über Superintendentialgemeindeordnungen;

7. die Beratung über Angelegenheiten der Kirchenverfassung und über Beschwerden wegen Verletzung der der Kirche und ihren Gliedern gewährleisteten Rechte;

8. die Wahl des Superintendenten und seiner Stellvertreter;

9. die Wahl des Superintendentialkurators und seines Stellvertreters;

10. die Wahl der Abgeordneten für die Synode und ihrer Ersatzmänner;

11. die Beschlußfassung über Zeit und Ort der nächsten Superintendentialversammlung;

12. die Beschlußfassung über die Errichtung und Auflösung von Pfarrstellen für besondere Aufgaben der Superintendentialgemeinde.

(2) Der unter Absatz 1 Z. 12 angeführte Beschluß bedarf der Genehmigung des Oberkirchenrates.

§ 139: (1) Die Einberufung der Superintendentialversammlung erfolgt durch den Superintendenten und ist dem Oberkirchenrat A. B. zu berichten.

(2) Der Bischof ist berechtigt, an den Superintendentialversammlungen teilzunehmen, hat aber kein Stimmrecht.

(3) Der Superintendent hat die vom Superintendentialausschuß vorbereiteten Verhandlungsgegenstände tunlichst 30 Tage vor dem Beginn der Superintendentialversammlung dem Presbyterium jeder Gemeinde der Superintendentenz bekanntzugeben.

(4) Die Superintendentialversammlung ist in der Regel alljährlich, mindestens aber jedes zweite Jahr einzuberufen, außerdem über Beschluß des Superintendentialausschusses dann, wenn die Einberufung insbesondere wegen der Wahl des Superintendenten oder wegen der Vorbereitung der Generalsynode erforderlich scheint, endlich wenn die Mehrheit der Presbyterien der Pfarrgemeinden die Einberufung verlangt.

§ 140: (1) Den Vorsitz in der Superintendentialversammlung führt der Superintendent, bei dessen Verhinderung der Superintendentialkurator und in weiterer Folge ihre Stellvertreter.

(2) Die Superintendentialversammlung wählt vor Beginn der Verhandlungen aus ihrer Mitte einen oder mehrere Schriftführer.

§ 141: (1) Mitglieder, die am Erscheinen verhindert sind, haben ihr Ausbleiben rechtzeitig anzuzeigen und zu begründen.

(2) Die Superintendentialversammlung hat vor Beginn der Verhandlungen die Gültigkeit der Wahlen der Abgeordneten auf Grund der Wahlberichte zu prüfen und im Zweifelsfalle darüber endgültig zu entscheiden.

§ 142: (1) Die Superintendentialversammlung wird mit einer Andacht eröffnet.

(2) Für die Verhandlungsführung der Superintendentialversammlung gelten die in dieser Kirchenverfassung getroffenen allgemeinen Bestimmungen mit der Maßgabe, daß

1. Vorschläge des Oberkirchenrates und Anträge der Presbyterien jedenfalls in Verhandlungen zu ziehen sind, während Anträge aus der Mitte der Superintendentialversammlung der Unterstützung von mindestens einem Fünftel der anwesenden Mitglieder bedürfen;

2. zur Vorberatung und Berichterstattung über Verhandlungsgegenstände Arbeitsausschüsse gewählt werden können.

§ 143: (1) Die Verhandlungsschrift über die Superintendentialversammlung ist dem Oberkirchenrat durch den Superintendenten vorzulegen.

(2) Der Superintendent hat eine übersichtliche Zusammenstellung der Beschlüsse den Presbyterien der Superintendentenz bekanntzugeben und kann sie den anderen Superintendenturen zur Kenntnis bringen.

(3) Der Superintendentialausschuß hat die Beschlüsse der Superintendentialversammlung zu vollziehen oder ihren Vollzug zu veranlassen.

3. Der Superintendentialausschuß

§ 144: (1) Kraft ihres Amtes gehören dem Superintendentialausschuß an:

1. der Superintendent;
2. zwei Superintendentenstellvertreter, die die Amtsbezeichnung Senior führen;
3. Der Superintendentialkurator und dessen Stellvertreter.

(2) Die Superintendentialversammlung kann in den Superintendentialausschuß noch je ein geistliches und weltliches Mitglied hinzuwählen.

(3) Die Mitglieder des Superintendentialausschusses sollen tunlichst verschiedenen Gemeinden angehören.

(4) Den Vorsitz im Superintendentialausschuß führt der Superintendent, bei dessen Verhinderung der Superintendentialkurator.

§ 145: (1) Die zwei Superintendentenstellvertreter werden aus den im Amt befindlichen Pfarrern der Superintendentenz von der Superintendentialversammlung auf sechs Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

(2) Der Superintendentialkurator und dessen Stellvertreter werden aus den weltlichen Abgeordneten von der Superintendentialversammlung auf sechs Jahre gewählt. Sie behalten ihr Amt, auch wenn sie nicht mehr dem Presbyterium ihrer Pfarrgemeinde angehören, bis zur nächsten Superintendential-

versammlung, vorausgesetzt, daß sie wahlberechtigte Gemeindeglieder einer Pfarrgemeinde der Superintendenten geblieben sind. Wiederwahl ist zulässig.

§ 146: (1) Der Superintendentialausschuß verhandelt in der Regel in Sitzungen am Amtsort des Vorsitzenden, er kann aber auch auf schriftlichem Weg Beschlüsse fassen.

(2) Der Superintendentialausschuß ist vom Vorsitzenden einzuberufen, wenn dies von mindestens zwei Mitgliedern verlangt wird.

§ 147: Zum Wirkungskreis des Superintendentialausschusses gehört:

a) hinsichtlich der einzelnen Pfarrgemeinden der Superintendentenz:

1. die Entscheidung über Einsprüche gegen Wahlen von Presbytern, Gemeindevertretern und Mitgliedern der Predigtstationsausschüsse (§ 44 Abs. 1);

2. das Einschreiten gegen Presbyterien und Gemeindevertretungen nach den §§ 71 und 93;

3. die Verhandlung und Schlichtung von Streitfällen zwischen Pfarrern, Lehrern, Presbyterien und Gemeindevertretungen untereinander oder mit einzelnen Gemeindegliedern;

4. die Behandlung der die kirchliche Lebensordnung und Kirchenzucht betreffenden Angelegenheiten;

5. die Verhandlung über Errichtung, Umwandlung oder Auflösung von Pfarr- und Tochtergemeinden (§§ 51 und 52);

6. die Entscheidung über Umpfarrungen (§§ 48 bis 50);

7. die Beschlußfassung über Ausschreibung von Diözesankollekten;

8. die Aufsicht über die Verwaltung des Vermögens der Gemeinden und ihrer Anstalten, Stiftungen und Zweckvermögen sowie über das Rechnungs- und Kaswesen;

9. die Begutachtung und Reihung geplanter kirchlicher Neu-, Zu- und Umbauten.

b) hinsichtlich der Superintendentenz:

1. die Vorbereitung der Vorlagen für die Superintendentenversammlung und der Vollzug ihrer Beschlüsse (§ 143 Abs. 3);

2. die Führung der Superintendentenkasse;

3. die Verwaltung des Stammvermögens der Superintendentenz und ihrer Anstalten sowie ihrer Stiftungs- und Zweckvermögen.

§ 148: Der Superintendentialausschuß hat der Superintendentenversammlung und dem Oberkirchenrat A. B. auf deren Verlangen Einsicht in seine Urkunden und Amtsschriften zu gewähren und Bericht zu erstatten.

4. Die Superintendentur

§ 149: (1) Die Superintendentur führt die Geschäfte der Superintendentengemeinde. Sie wird vom Superintendenten geleitet.

(2) Der Sitz der Superintendentur ist dort begründet, wo der zum Superintendenten Gewählte seinen Amtssitz als Pfarrer hat. Ein dauernder Sitz der Superintendentur kann jedoch über Antrag der Superintendentenversammlung vom Synodalausschuß A. B. bestimmt werden.

a) Der Superintendent

§ 150: Dem Superintendenten obliegt als Oberhirten der Diözese die geistliche Führung der Superintendentenz. Er führt die Aufsicht über die kirchliche

Ordnung der Superintendentenz und die Vertretung und Verwaltung der Superintendentenz in allen Fällen, die nicht ausdrücklich dem Superintendentialausschuß vorbehalten sind.

§ 151: (1) Zum selbständigen Wirkungskreis des Superintendenten gehört außer den in anderen Bestimmungen angeführten Rechten und Pflichten insbesondere:

1. die Aufsicht über die schriftgemäße Verkündigung des Wortes Gottes, über die Sakramentsverwaltung und Einhaltung der liturgischen Ordnung der Kirche, die Verwendung der zugelassenen Lehrbücher und Gesangbücher sowie die Wahrung der bekenntnisgemäßen Grundlage der Kirche;

2. die Aufsicht über das geistliche Leben in den Gemeinden, über Amtsführung und Wandel der kirchlichen Amtsträger, Beamten und Angestellten der Pfarrgemeinden und die Förderung des kirchlichen Lebens der Gemeinden;

3. die Erlassung von Hirtenbriefen;

4. die Seelsorge an den Pfarrern sowie die Obsorge für deren wissenschaftliche und berufliche Fortbildung;

5. die Vorbereitung und Leitung der Pfarrkonferenzen und Pfarrerüstzeiten;

6. die Aufsicht und nötigenfalls die Entscheidung in Fragen der zweckmäßigen und gerechten Verteilung des Dienstes unter mehreren Geistlichen einer Pfarrgemeinde;

7. der brüderliche Ausgleich bei Unstimmigkeiten zwischen kirchlichen Amtsträgern untereinander und anderen Gemeindegliedern;

8. die Erteilung der Erlaubnis zur Wortverkündigung und Sakramentsspendung (Licentia concionandi) an ausgebildete Theologen, die nicht in die Liste der zum Pfarramt Befähigten eingetragen sind;

9. die Ordination und die Amtseinführung der Pfarrer, Pfarrvikarinnen und Vikare;

10. die Einweihung von Kirchen, Schulen und sonstigen kirchlichen Gebäuden;

11. die Beurlaubung der Geistlichen und die Vorsorge für die Führung des Pfarramtes während des Urlaubs oder der Krankheit eines Pfarrers oder während der Erledigung einer Pfarrstelle;

12. die Erteilung der Altersnachsicht an Konfirmanden, die das 13. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und der Nachsicht für Trauungen in der geschlossenen Zeit, wo dies herkömmlich ist;

13. die Bestätigung der Lehrer an evangelischen Pflichtschulen sowie der Leiter von Erziehungs- und Fürsorgeanstalten der Pfarrgemeinden;

14. die Oberaufsicht über sämtliche evangelische Schulen sowie über den Religionsunterricht an sämtlichen Schulen seiner Superintendentenz; die unmittelbare Aufsicht an mittleren und höheren Schulen üben in seinem Auftrag Fachinspektoren aus;

15. die Verteilung der Religionsunterrichtsstunden unter mehreren Geistlichen mehrerer Pfarrgemeinden;

16. die Wahrung der der Kirche und ihren Gliedern gewährleisteten Rechte innerhalb seines Wirkungskreises und die Erhaltung des Friedens unter den Gemeinden der Superintendentenz;

17. die Visitation der Gemeinden der Superintendentenz in der Regel alle drei Jahre, tunlichst in Begleitung des Superintendentialkurators. Hierbei hat sich der Superintendent genaue Kenntnis zu verschaffen über den Stand des Gemeindelebens in Kirche und Schule, über Amtsführung und Wandel der kirchlichen Amtsträger, über die Beachtung der

Kirchenverfassung und der übrigen Kirchengesetze sowie der sonstigen Anordnungen der kirchlichen Stellen, über Kanzleiführung und Vermögensgebarung der Gemeinde, endlich über den Zustand der kirchlichen Gebäude.

(2) Der Superintendent hat Wünsche und Beschwerden, die ihm vorgebracht werden, entweder selbst zu erledigen oder an die zuständige Stelle weiterzuleiten.

(3) Der Superintendent hat über die Visitation jeder Gemeinde einen genauen Bericht an den Bischof zu erstatten.

(4) Die Kosten der Visitation trägt die Superintendentenz; wird die Visitation von einer Gemeinde veranlaßt, trägt diese die Kosten.

(5) Die Visitation der Pfarrgemeinde, an der der Superintendent seinen Amtssitz hat, sowie der Superintendentur erfolgt durch den Bischof.

§ 152: Die Pfarrgemeinden und ihre Organe sind in allen dienstlichen Angelegenheiten an die Superintendenten gewiesen. Ein direkter dienstlicher Verkehr zwischen ihnen und dem Oberkirchenrat A. B. ist nach beiden Richtungen nicht zulässig.

§ 153: (1) Der Superintendent ist berechtigt, sich im Einvernehmen mit seinen Stellvertretern bei einzelnen seiner Amtshandlungen durch einen anderen Pfarrer seiner Superintendentenz vertreten zu lassen, ist jedoch für die ordnungsgemäße Vornahme verantwortlich.

(2) Er ist weiters berechtigt, in allen Gemeinden seiner Superintendentenz nach vorausgegangener Verständigung des Pfarrers Gottesdienst zu halten und Sakramente zu spenden.

§ 154: Zur Entlastung des Superintendenten in der Leitung der Superintendentenz kann ihm für seine pfarramtliche Tätigkeit ein amtsführender Pfarrer beigegeben werden. In der von der Pfarrgemeinde, in der der Superintendent seinen Amtssitz hat, nach § 63 Abs. 1 Z. 6 zu errichtenden Gemeindeordnung ist im Einvernehmen mit dem Superintendentialausschuß zu bestimmen, in welchem Ausmaß der Superintendent in dieser Gemeinde zu Predigt, Unterricht und Seelsorge verpflichtet ist.

§ 155: Wählbar zum Superintendenten ist jeder im Amte befindliche Pfarrer der Landeskirche, der mindestens 35 Jahre alt ist.

§ 156: (1) Der Superintendent wird mit Zweidrittelmehrheit von der Superintendentialversammlung gewählt, die zu diesem Zwecke über Aufforderung des Oberkirchenrates durch den Superintendentialkurator einberufen wird.

(2) Für die Wahl eines Superintendenten reichen die Presbyterien je einen Zweivorschlag beim Bischof ein, dem seinerseits auch das Recht zusteht, einen solchen Zweivorschlag zu erstatten. Die Superintendentialversammlung ist an diese ihr vom Bischof zu übermittelnden Vorschläge gebunden.

(3) Den Vorsitz während der Wahlhandlung führt der Superintendentialkurator, in seiner Verhinderung dessen Stellvertreter.

(4) Über die Wahlhandlung ist in der Superintendentialversammlung selbst eine genaue Niederschrift mit namentlicher Anführung aller ihrer anwesenden Mitglieder aufzunehmen, in dieser selbst zu verlesen und zu beglaubigen. Der Vorsitzende hat unter An-

schluß dieser Niederschrift dem Oberkirchenrat das Wahlergebnis zu berichten. Der Oberkirchenrat hat unter sinngemäßer Anwendung des § 124 Abs. 2 die Bestätigung auszusprechen.

(5) Der Superintendent ist ehestens nach seiner Bestätigung durch den Bischof in sein Amt einzuführen.

§ 157: (1) Für die Erledigung des Amtes des Superintendenten gelten sinngemäß die Bestimmungen des § 131 Abs. 1 Z. 2 bis 6.

(2) Legt ein Superintendent aus Gründen, deren Stichhaltigkeit der Oberkirchenrat und der Synodalausschuß anerkennen, sein Amt freiwillig vor Vollendung seiner Dienstzeit nieder, so ist er, falls er keine geeignete Pfarrstelle erhalten kann, in den Ruhestand zu versetzen und ist ihm das Ruhegehalt in jenem Ausmaß zuzuerkennen, das ihm nach Vollendung seiner Dienstzeit zustünde.

(3) Der Superintendent kann, wenn es das Wohl der Superintendentenz oder der Kirche erfordert, auf Antrag oder mit Zustimmung der Superintendentialversammlung und des Synodalausschusses vom Oberkirchenrat abberufen werden.

b) Die Senioren

§ 158: (1) Die gemäß § 145 Abs. 1 gewählten zwei Senioren haben den Superintendenten in seinen Amtsgeschäften zu unterstützen. Der Wirkungskreis der Senioren wird nach den Bedürfnissen der einzelnen Superintendentenzen in der Superintendentialgemeindefürsorge bestimmt.

(2) Der nach den Besoldungsdienstjahren rangältere Senior hat den Superintendenten bei dessen Verhinderung mit allen seinen Rechten und Pflichten zu vertreten. Das gleiche gilt, wenn die Stelle des Superintendenten erledigt ist.

IV. Die Gesamtgemeinde

1. Begriff der Gesamtgemeinde

§ 159: (1) Die Gesamtgemeinde A. B. umfaßt alle Superintendentenzen ihres Bekenntnisses.

(2) Die Gesamtgemeinde H. B. umfaßt alle Pfarrgemeinden H. B. und die der bisherigen Superintendentenz H. B. angehörenden Pfarrgemeinden A. u. H. B.

2. Die Synoden

§ 160: (1) Mitglieder der Synode A. B. sind:

1. der Bischof;
2. der Kirchenkanzler;
3. die Superintendenten und Superintendentialkuratoren;
4. je ein von den Superintendentialversammlungen aus ihrer Mitte zu wählender Abgeordneter geistlichen und weltlichen Standes aus jeder Superintendentenz und aus Superintendentenzen, die mehr als 30.000 Seelen zählen, für je angefangene weitere 20.000 Seelen je ein ebenso zu wählender Abgeordneter geistlichen und weltlichen Standes;
5. ein vom Lehrkörper der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Wien aus seiner Mitte zu wählender Abgeordneter A. B.;

6. ein von den hauptamtlich angestellten Religionslehrern an allgemeinbildenden und berufsbildenden mittleren und höheren Lehranstalten sowie ein von den Laienreligionslehrern an Pflichtschulen namhaft gemachter Abgeordneter A. B.;

7. ein Vertreter der Inneren Mission.

(2) Mitglieder der Synode H. B. sind:

1. alle Pfarrer auf systemisierten Pfarrstellen der einzelnen Pfarrgemeinden sowie die Presbyter, die jedes Presbyterium aus seiner Mitte in der Anzahl der systemisierten Pfarrstellen wählt;

2. ein vom Lehrkörper der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Wien aus seiner Mitte zu wählender Abgeordneter H. B.;

3. ein von den hauptamtlich angestellten Religionslehrern an allgemeinbildenden und berufsbildenden mittleren und höheren Lehranstalten sowie ein von den Laienreligionslehrern an Pflichtschulen namhaft gemachter Abgeordneter H. B.

(3) Für jeden gewählten Abgeordneten ist ein Ersatzmann in gleicher Weise zu wählen.

§ 161: (1) Den Synoden obliegt die Gesetzgebung in allen bekennnismäßigen Angelegenheiten ihrer Angelegenheiten ihrer Kirche und die Beratung und Beschlußfassung über alle Angelegenheiten der Gesamtgemeinde. Zu ihrem Wirkungskreis gehört:

1. die Festsetzung der Geschäftsordnung der Synode;

2. in der Synode A. B. die Wahl des Bischofs, des ordentlichen geistlichen Oberkirchenrates, des außerordentlichen geistlichen Oberkirchenrates und seines Stellvertreters, des Kirchenkanzlers, des Landeskirchenkurators und seines Stellvertreters; in der Synode H. B. die Wahl des Landessuperintendenten H. B., des Synodalkurators H. B. und ihrer Stellvertreter;

3. die Wahl der Mitglieder der Synodalausschüsse und ihrer Ersatzmänner sowie der Arbeitsausschüsse;

4. die Aufstellung allgemeiner Grundsätze für die Ausbildung und Prüfung der Theologen;

5. die Entscheidung über Fragen der kirchlichen Lehre und der gottesdienstlichen Ordnung;

6. die Beratung und Beschlußfassung über Anträge an die Generalsynode betreffend die Kirchenverfassung und andere landeskirchliche Gesetze;

7. die Zulassung von Agenden, Gesangbüchern, Religionslehrbüchern, Bibel- und Katechismusaufgaben und anderer der Unterweisung dienenden Schriften;

8. die Feststellung der zu leistenden Amtsgelöbnisse;

9. die Bestimmung kirchlicher Feiertage;

10. die Regelung des Kircheneintritts;

11. die Beschlußfassung über die Anerkennung kirchlicher Einrichtungen und evangelisch-kirchlicher Vereine als Werke der Kirche und Genehmigung ihrer Ordnungen und Satzungen sowie die Beschlußfassung über ihre künftige Stellung als Körperschaften des öffentlichen Rechts (§§ 218, 219), soweit diese Rechtsakte nur die Kirche ihres Bekenntnisses betreffen;

12. die Erlassung von Richtlinien für die Finanzgebarung der Kirche A. B. oder H. B. und die Genehmigung ihrer Rechnungsabschlüsse;

13. die Beratung über den Bericht betreffend die seelsorgerliche Entwicklung der Kirchen, der in der Synode A. B. durch den Bischof, in der Synode H. B. durch den Landessuperintendenten H. B. erstattet wird;

14. die Entscheidung über Aufsichtsbeschwerden gegen die Synodalausschüsse und die Oberkirchenräte oder deren Mitglieder;

15. zum Wirkungskreis der Synode H. B. gehören ferner die in § 138 Abs. 1 Z. 1 bis 5 den Superintendentialversammlungen A. B. übertragenen Rechte und Pflichten.

(2) Die Synoden können zu gemeinsamer Beratung über gemeinsame Bekenntnisangelegenheiten zusammentreten. Die Abstimmung erfolgt in solchen Fällen jedoch getrennt nach Synoden.

(3) Die Synoden sind nicht berechtigt, das Bekenntnis ihrer Kirche zu ändern.

§ 162: (1) Die Mitglieder der Synoden werden auf sechs Jahre gewählt und können nach Ablauf ihrer Funktionsdauer wiedergewählt werden. Die Funktionsdauer der Synoden beginnt mit dem Zeitpunkt ihrer Konstituierung und endet mit dem Zeitpunkt der Konstituierung der neu gewählten Synoden.

(2) Die Synoden sind innerhalb eines Jahres nach der Wahl ihrer Mitglieder über Beschluß des zuständigen Synodalausschusses vom zuständigen Oberkirchenrat in der Regel nach Wien einzuberufen.

(3) Die Synoden sind über ihren Beschluß oder den Beschluß des zuständigen Synodalausschusses vom zuständigen Oberkirchenrat zu weiteren Tagungen (Sessionen) einzuberufen.

(4) Die Synode A. B. ist vom Oberkirchenrat A. B. binnen drei Monaten zu einer außerordentlichen Tagung (Session) einzuberufen, wenn dies mindestens von drei Superintendentialversammlungen oder einem Viertel der Mitglieder der Synode A. B. verlangt wird.

(5) Bei Eröffnung jeder weiteren Tagung (Session) der Synoden innerhalb derselben Funktionsdauer werden die Arbeiten nach dem Stand fortgesetzt, in dem sie sich bei Ende der letzten Tagung (Session) befunden haben.

§ 163: Die Tagung der Synoden wird nach vorangegangenen Gottesdienst durch den Bischof oder den Landessuperintendenten H. B. eröffnet, in dessen Hände die Mitglieder folgendes Gelöbnis zu leisten haben:

„Ich gelobe vor Gott, bei meinem Wirken in der Synode die innere und äußere Wohlfahrt der Evangelischen Kirche A. B. (H. B.) nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren und darauf zu achten, daß die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus.“

§ 164: (1) In der Synode A. B. übernimmt nach der Eröffnung der Synode und der Ablegung des Gelöbnisses das an Jahren älteste Mitglied den Vorsitz, führt die Wahl eines Vorsitzenden und eines oder zweier Stellvertreter durch und übergibt denn den Vorsitz dem gewählten Vorsitzenden.

(2) In der Synode H. B. führt der Landessuperintendent H. B. den Vorsitz, bei dessen Verhinderung sein Stellvertreter.

(3) In beiden Synoden sind zwei oder mehrere Schriftführer zu wählen.

§ 165: Die Synoden können zur Vorberatung und Berichterstattung über wichtige Verhandlungsgegenstände Arbeitsausschüsse wählen. Diese können sich durch beratende Sachverständige, die nicht der Synode angehören, ergänzen.

§ 166: (1) Die Synoden sind beschlußfähig, wenn zwei Drittel ihrer Mitglieder anwesend sind.

(2) Die Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefaßt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

(3) Eine Mehrheit von zwei Dritteln ist erforderlich:

1. bei der Wahl des Bischofs der Evangelischen Kirche A. B. oder des Landessuperintendenten H. B.;
2. bei der Abberufung des Bischofs (§ 183 Abs. 2);
3. bei Beschlüssen gemäß § 161 Abs. 1 Z. 5 bis 8.

§ 167: (1) Über die Verhandlungen und Beschlüsse der Synoden sind genaue Verhandlungsschriften zu führen, die nach ihrer Beglaubigung durch den Vorsitzenden und die Schriftführer dem Oberkirchenrat A. B. oder H. B. zu übermitteln sind.

(2) Der zuständige Oberkirchenrat hat binnen einer Frist von drei Monaten allen Pfarrämtern und Presbyterien, die unter seinem Kirchenregiment stehen, einen Auszug aus der Verhandlungsschrift zuzusenden, welcher die Beschlüsse und den wesentlichen Inhalt der Verhandlungen zu enthalten hat. In diesem Auszug sind jene Teile der Verhandlungsschrift nicht aufzunehmen, die durch Beschluß der Synoden von der Veröffentlichung ausgeschlossen wurden.

(3) Die von den Synoden gefaßten allgemein verbindlichen Beschlüsse sind vom Oberkirchenrat A. u. H. B. ohne Verzug im Amtsblatt zu verlautbaren und erlangen, wenn im Beschluß nichts anderes bestimmt ist, eine Woche nach der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

§ 168: Die Synoden wählen für ihre Funktionsdauer zur Prüfung der Rechnungsabschlüsse ihrer Gesamtgemeinde zwei Rechnungsprüfer und zwei Ersatzmänner aus Presbyterien Wiener Pfarrgemeinden. Diese haben über das Ergebnis der Prüfungen der nächsten Synode schriftlich Bericht zu erstatten.

3. Die Synodalausschüsse

§ 169: (1) Dem Synodalausschuß A. B. gehören je ein von der Synode A. B. aus ihrer Mitte zu wählender Abgeordneter geistlichen und weltlichen Standes von je sechs gewählten Abgeordneten an. Die Mitglieder des Synodalausschusses A. B. müssen verschiedenen Superintendentenzen angehören. Ist eine Superintendentenz im Synodalausschuß A. B. nicht durch ihren Superintendenten vertreten, so ist dieser den Sitzungen mit beratender Stimme beizuziehen.

(2) Dem Synodalausschuß H. B. gehören zwei geistliche und zwei weltliche Abgeordnete an, die die Synode H. B. aus ihrer Mitte wählt.

(3) Für jedes Mitglied der Synodalausschüsse ist von den Synoden ein Ersatzmann in gleicher Weise zu wählen. Dieser Ersatzmann hat insbesondere dann einzutreten, wenn das Mitglied die Eignung, den Synoden anzugehören, verloren hat.

(4) Ist die verfassungsgemäße Zusammensetzung von Synodalausschüssen infolge Ausscheidens von Mitgliedern und Ersatzmännern nicht mehr vorhanden, so hat der Synodalausschuß eine Zuwahl aus den Mitgliedern der Synode durchzuführen.

(5) Kraft ihres Amtes führen den Vorsitz im Synodalausschuß A. B. der Vorsitzende der Synode A. B. und im Synodalausschuß H. B. der Synodalkurator. Deren Stellvertreter wählen die Synodalausschüsse aus ihrer Mitte.

(6) Mitglieder der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Wien werden dem geistlichen Stand zugezählt.

§ 170: (1) Die Synodalausschüsse sind durch den zuständigen Oberkirchenrat zu ordentlichen Sitzungen einzuberufen. Zu außerordentlichen Sitzungen sind sie einzuberufen, wenn dies mindestens von zwei Mitgliedern verlangt wird.

(2) Die Synodalausschüsse verhandeln in der Regel in Sitzungen, sie können aber auch auf schriftlichem Wege Beschluß fassen.

(3) In gemeinsamen Angelegenheiten treten die Synodalausschüsse zu gemeinsamer Beratung und Beschlußfassung zusammen. Die Abstimmung erfolgt sinngemäß nach § 200.

§ 171: (1) Die Synodalausschüsse haben im Namen der Synode die ihnen von dieser erteilten Aufträge auszuführen. Sie haben das Recht und die Pflicht, die ihnen zum Wohl der Kirche nötig erscheinenden, in den Wirkungskreis der Synoden oder der Generalsynode fallenden Maßnahmen anzuregen.

(2) Sie haben das Recht, jederzeit die Finanzgebarung ihrer Kirche oder in ihrem Zusammenwirken die Finanzgebarung der Landeskirche zu überprüfen sowie den Haushaltsplan und den Rechnungsabschluß zu genehmigen.

(3) Verfügungen mit einstweiliger Geltung (§§ 174 Abs. 2 Z. 15 und 205 Abs. 2 Z. 13) können nur mit ihrer Zustimmung erlassen werden.

(4) Die Synoden oder die Generalsynode sind über Beschluß der Synodalausschüsse zu einer außerordentlichen Tagung (Session) einzuberufen.

(5) Der Synodalausschuß A. B. ist in allen wichtigen Angelegenheiten vom Oberkirchenrat A. B. zur Beratung heranzuziehen.

(6) Der Synodalausschuß A. B. kann die unter dem Kirchenregiment A. B. stehenden Gemeinden zur Durchführung der vom Oberkirchenrat A. B. empfohlenen Kirchenkollekten verpflichten.

(7) Zum Wirkungskreis des Synodalausschusses H. B. gehört sinngemäß auch der Wirkungskreis der Superintendentialausschüsse gemäß § 147 Abschn. a) Z. 1 bis 9.

(8) Die sonstigen Rechte und Pflichten der Synodalausschüsse werden durch die einschlägigen Bestimmungen dieser Kirchenverfassung geregelt.

§ 172: Verhandlungsschriften und sonstige Schriftstücke der Synoden, der Generalsynode und der Synodalausschüsse sind dem zuständigen Oberkirchenrat zur Aufbewahrung zu übergeben.

4. Der Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich

§ 173: (1) Die Leitung und oberste Verwaltung der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich obliegt dem Evangelischen Oberkirchenrat A. B. Er hat seinen Sitz in Wien.

(2) Dem Evangelischen Oberkirchenrat A. B. gehören an:

1. der Bischof der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich als Vorsitzender;
2. der ordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B.;
3. der Landeskirchenkurator, in dessen Verhinderung sein Stellvertreter;
4. der Kirchenkanzler;

5. der außerordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B., in dessen Verhinderung sein Stellvertreter.

(3) Der Oberkirchenrat A. B. verhandelt in Sitzungen und ist bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern beschlußfähig.

(4) In seiner Amtsführung ist er der Synode A. B. verantwortlich.

§ 174: (1) Der Evangelische Oberkirchenrat A. B. vertritt die Evangelische Kirche A. B. in Österreich nach außen und hat über die Beachtung und richtige Anwendung der Kirchenverfassung und der anderen kirchlichen Gesetze, Verordnungen und Erlässe sowie der staatlichen Rechtsvorschriften innerhalb der Kirche A. B. zu wachen.

(2) Zum Wirkungskreis des Oberkirchenrates A. B. gehört insbesondere:

1. die Erlassung von Verordnungen zur Vollziehung von Kirchengesetzen und der sonst von der Synode A. B. gefaßten Beschlüsse sowie die Überwachung ihrer Beachtung;

2. die Wahrung der Rechte der Kirche A. B. nach außen und des Friedens im Inneren;

3. die Entscheidung über die Errichtung und Auflösung von Pfarrgemeinden und Tochtergemeinden sowie die Genehmigung der Errichtung und Auflassung von Schulen oder einzelnen Schulklassen sowie von Erziehungs- und Fürsorgeanstalten;

4. die Genehmigung von Gemeindeordnungen;

5. mit Zustimmung des Synodalausschusses die Aufstellung von Geschäftsordnungen für den Oberkirchenrat A. B., für die Kirchenkanzlei und die übrigen Amtsstellen;

6. die Aufstellung einer allgemeinen Verwaltungsordnung für kirchliches Vermögen jeder Art sowie von Richtlinien für das Rechnungswesen der kirchlichen Stellen;

7. die Verwaltung des Vermögens und der laufenden Einkünfte der Gesamtgemeinde A. B. gemäß den nach § 161 Abs. 1 Z. 12 erlassenen Richtlinien;

8. die oberste Aufsicht über die Erhebung von Kirchenbeiträgen;

9. die Verwaltung von Anstalts- und Zweckvermögen, die entweder der Kirche A. B. gehören oder dem Oberkirchenrat A. B. für besondere Kirchen- und Schulzwecke übertragen sind;

10. die oberste Aufsicht über die Verwaltung des Vermögens der Gemeinden und der Superintendenten;

11. die Sorge für die Erhaltung und Vermehrung der Stiftungen und Zweckvermögen der Kirche A. B. sowie neben den Pfarrgemeinden die Mitsorge für die Errichtung und Instandsetzung von Kirchen, Schulen und sonstigen kirchlichen Gebäuden;

12. die Empfehlung von Kirchenkollekten und Hausammlungen sowie die Ausschreibung von Pflichtkollekten (§ 171 Abs. 6);

13. die Beaufsichtigung der Werke der Kirche A. B. und die Förderung der Zusammenarbeit der übrigen Werke;

14. die letztinstanzliche Entscheidung in allen Verwaltungsangelegenheiten der Kirche A. B., soweit sie dem Oberkirchenrat A. B. in dieser Kirchenverfassung ausdrücklich zugewiesen sind;

15. die Erlassung von Verfügungen mit einstweiliger Geltung mit Zustimmung des Synodalausschusses in Angelegenheiten, die sonst der Synode A. B. vorbehalten sind, wenn sie ohne Gefährdung oder Schädigung des Wohles der Kirche A. B. oder ihrer Glieder nicht bis zum Zusammentritt der Synode A. B. auf-

geschoben werden können. Solche Verfügungen sind bei der nächsten Tagung (Session) der Synode A. B. zur Genehmigung vorzulegen. Erhalten sie diese Genehmigung nicht, so treten sie außer Kraft;

16. die Verhängung von Ordnungsstrafen (Verwarungen, Verweisen und angemessenen Geldbußen) auch über kirchliche Körperschaften und Amtsträger wegen schuldhafter Säumnis in der Vollziehung erteilter Aufträge und die Auftragserteilung zur Erledigung rückständiger Amtsgeschäfte durch dritte Personen auf Kosten der säumigen Körperschaft und Amtsträger;

17. die Erteilung von Urlauben an Superintendenten; ferner die Erteilung eines längeren Erholungsurlaubes an geistliche Amtsträger über das gesetzliche Ausmaß.

(3) Hinsichtlich der Synode A. B. obliegen dem Oberkirchenrat A. B. folgende Aufgaben:

1. die Vorbereitung der Synode A. B., insbesondere durch Ausarbeitung eigener Anträge und Gesetzentwürfe und durch Bearbeitung der von den Superintendentenversammlungen eingebrachten Anträge, in wichtigen Fällen mit Begutachtung durch die Synodalausschüsse und Mitteilung an die Superintendenturen und Presbyterien sowie die Vorlage der Anträge und Gesetzentwürfe an die Synode;

2. die Einberufung der Synode A. B.;

3. die Berichterstattung über den Zustand der Kirche und die wichtigsten Ereignisse seit der letzten Synode A. B. sowie über die Vollziehung ihrer Beschlüsse;

4. die Erteilung aller von der Synode A. B. gewünschten Auskünfte und die Vorlage der erforderlichen Geschäftsstücke.

(4) Die sonstigen Rechte und Pflichten des Oberkirchenrates A. B. werden durch die einschlägigen Bestimmungen dieser Kirchenverfassung geregelt.

§ 175: (1) Die Ausfertigungen des Oberkirchenrates A. B. ergehen unter der Bezeichnung: „Der Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich“ oder: „Der Evangelische Oberkirchenrat A. B.“.

(2) Die Fertigung erfolgt, soweit diese nicht durch die Geschäftsordnung einem Sachbearbeiter übertragen ist, durch den Vorsitzenden.

(3) Zur Beurkundung von Rechtsgeschäften ist die Fertigung durch den Vorsitzenden und den Kirchenkanzler sowie die Beisetzung des Amtssiegels erforderlich.

a) Der Bischof der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich

§ 176: Dem Bischof als erstem Pfarrer der Kirche A. B. obliegen alle Aufgaben der geistlichen Führung. Im ständigen Blick auf die Einheit der Kirche und ihre Führung im großen übt er insbesondere aus:

1. das Wächteramt darüber, daß das Evangelium lauter und rein verkündigt und die Sakramente recht verwaltet werden; er trägt die Sorge dafür, daß die Einheit der Kirche gewahrt und ihre Ordnungen eingehalten werden; er hat darauf Bedacht zu nehmen, daß die Kirche insgesamt und die einzelnen Gemeinden die Arbeit der christlichen Liebe opferfreudig treiben;

2. das Hirtenamt über alle Amtsträger der Kirche in Seelsorge, Beratung, Mahnung und brüderlicher

Zucht; die Einflußnahme auf die Ausbildung des theologischen Nachwuchses und die Leitung der theologischen Prüfungen; die geistliche Zurüstung der Pfarrer und aller Amtsträger für ihren Dienst; die befristete Ermächtigung zur Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung an Theologen in einer bestimmten Gemeinde vor Ablegung der Amtsprüfung; die Ordination der Kandidaten und die Amtseinführung der Superintendenten;

3. das Amt der Verkündigung in Kirche und Öffentlichkeit; er hat das Recht zu Predigt, Sakramentsverwaltung und Amtshandlungen in allen Gemeinden und ist berufen, Hirtenbriefe zu erlassen; es obliegt ihm die Verpflichtung, die Stimme der Kirche in der Öffentlichkeit zur Geltung zu bringen.

§ 177: Dem Bischof steht für die Erfüllung seiner geistlichen Aufgaben die Superintendentenkonferenz, der auch der ordentliche und der außerordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B. angehören, beratend und helfend zur Seite. Sie ist vom Bischof in der Regel vierteljährlich einzuberufen, außerdem jeweils auf Antrag der Mehrheit der Superintendenten.

§ 178: Dem Bischof ist von der Synode A. B. im Einvernehmen mit der Superintendentur A. B. Wien eine in deren Sprengel befindliche Kirche zuzuweisen, in der er zur Ausübung aller Rechte eines Pfarrers befugt ist.

§ 179: Der Bischof ist berechtigt, sich im Einzelfall durch einen Superintendenten oder, im Einvernehmen mit dem örtlich zuständigen Superintendenten, durch den ordentlichen geistlichen Oberkirchenrat A. B. oder einen anderen Geistlichen A. B. vertreten zu lassen.

§ 180: Wenn der Bischof an der Ausübung seines Amtes verhindert ist, vertritt ihn der ordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B. Ist er für länger als sechs Wochen verhindert, vertritt ihn der außerordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B. und bei dessen Verhinderung der Superintendent der Superintendentur A. B. Wien.

§ 181: (1) Für die der Synode A. B. obliegende Wahl des Bischofs hat jede Superintendentenversammlung zwei Kandidaten vorzuschlagen. Dasselbe Recht steht dem zuletzt im Amte gestandenen Bischof zu. Die Synode A. B. ist bei der Wahl an diese Vorschläge gebunden.

(2) Die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung und erfordert Zweidrittelmehrheit. Sie ist so oft zu wiederholen, bis sich eine solche Mehrheit ergibt. Bei den späteren Wahlgängen können Stimmen auch für einen solchen wahlfähigen Wahlanwärter abgegeben werden, auf den bei den vorhergegangenen Wahlgängen keine Stimme entfallen ist.

§ 182: (1) Wählbar zum Bischof ist jeder zum Pfarramt Wählbare, der mindestens 40 Jahre alt ist.

(2) Der Bischof übt sein Amt im Hauptberuf aus.

(3) Vor seinem Amtsantritt hat er auf seine bisherige Amtsstelle zu verzichten oder sein bisheriges Dienstverhältnis zu lösen.

§ 183: (1) Das Amt des Bischofs wird erledigt:

1. durch freiwillige Amtsniederlegung, die dem Oberkirchenrat A. B. und dem Synodalausschuß A. B. anzuzeigen ist, wobei § 157 Abs. 2 sinngemäß anzuwenden ist;

2. mit dem Ende des Kalenderjahres, in dem er das 72. Lebensjahr vollendet hat;

3. aus Gründen des § 131 Abs. 1 Z. 3 bis 6.

(2) Der Bischof kann, wenn das Wohl der Kirche diese Maßnahme erfordert, durch einen mit Zweidrittelmehrheit zu fassenden Beschluß der Synode A. B. abberufen werden. Er hat in diesem Falle Anspruch auf den vollen Ruhegehalt. Sollte zu diesem Zwecke die Einberufung einer außerordentlichen Tagung (Session) der Synode A. B. erforderlich sein, so erfolgt sie durch den Synodalausschuß A. B.

(3) Während der Erledigung des Bischofsamtes übt der außerordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B. dieses Amt aus.

(4) Der Oberkirchenrat A. B. hat unverzüglich die Wahl des neuen Bischofs in die Wege zu leiten.

§ 184: Die Einführung des zum Bischof Gewählten in sein Amt und die Abnahme des Amtsgelöbnisses ist unverzüglich durch den Amtsvorgänger oder, wenn dies nicht möglich ist, durch den dienstältesten Superintendenten durchzuführen.

b) Die weiteren Mitglieder des Oberkirchenrates A. B.

§ 185: (1) Der ordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B. ist Sachbearbeiter für die geistlichen Angelegenheiten der Kirche A. B., der nach den Weisungen des Bischofs die ihm von diesem übertragenen Angelegenheiten zu bearbeiten hat. Ihm kann für bestimmte minder wichtige Angelegenheiten die Zeichnungsberechtigung vom Bischof übertragen werden.

(2) Der ordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B. wird von der Synode A. B. mit einfacher Stimmenmehrheit auf sechs Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

(3) Wählbar zum ordentlichen geistlichen Oberkirchenrat A. B. ist jeder zum Pfarramt Wählbare. Vor seinem Amtsantritt hat der Gewählte auf seine bisherige Amtsstelle zu verzichten.

(4) Für die Erledigung des Amtes des ordentlichen geistlichen Oberkirchenrates A. B. gelten, abgesehen vom Zeitablauf, sinngemäß die Bestimmungen des § 131.

§ 186: (1) Der Landeskirchenkurator führt in Abwesenheit des Bischofs den Vorsitz im Oberkirchenrat A. B.

(2) Er wird von der Synode A. B. auf deren Funktionsdauer gewählt und führt sein Amt bis zur Neuwahl durch die nächste Synode. Wiederwahl ist zulässig.

(3) Das Amt des Landeskirchenkurators ist ein Ehrenamt.

§ 187: (1) Der Kirchenkanzler ist der Leiter der Kirchenkanzlei. Er wird von der Synode A. B. auf Lebenszeit gewählt.

(2) Der Kirchenkanzler muß wahlberechtigtes Glied der Kirche A. B. sein, das 35. Lebensjahr vollendet haben und die Befähigung zur Ausübung des Richteramtes oder des Rechtsanwaltsberufes besitzen oder die politisch-praktische Prüfung des rechtskundigen Verwaltungsbeamten oder die Notariatsprüfung abgelegt haben.

(3) Für die Erledigung des Amtes des Kirchenkanzlers gelten sinngemäß die Bestimmungen des § 131.

§ 188: (1) Der außerordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B. ist der Vertreter des Bischofs in seinen geistlichen Aufgaben bei einer längerwährenden Verhinderung des Bischofs oder im Falle der Erledigung des Bischofsamtes.

(2) Der außerordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B. wird von der Synode A. B. auf deren Funktionsdauer gewählt und führt sein Amt bis zur Neuwahl durch die nächste Synode. Wiederwahl ist zulässig.

(3) Wählbar zum außerordentlichen geistlichen Oberkirchenrat A. B. ist jeder zum Pfarramt Wählbare, der mindestens 40 Jahre alt ist.

(4) Das Amt wird nebenamtlich ausgeübt.

c) Die Kirchenkanzlei A. B.

§ 189: (1) Die kanzleimäßige Vorbereitung und Vollziehung der vom Oberkirchenrat A. B. und vom Oberkirchenrat A. u. H. B. (§ 207) zu fassenden Beschlüsse obliegt der Kirchenkanzlei A. B. Ihr obliegt ferner die kanzleimäßige Besorgung der Geschäfte des Revisionsrates, wenn ihr diese über dessen Beschluß übertragen werden (§ 243). Die Geschäftsordnung bestimmt, in welchem Umfang die Kirchenkanzlei A. B. laufende Geschäfte des Oberkirchenrates A. B. nach dessen Weisungen und unter dessen Verantwortung selbständig zu erledigen hat.

(2) Die Kirchenkanzlei steht unter der Leitung des Kirchenkanzlers (§ 187).

(3) Zum Stellvertreter des Kirchenkanzlers ist ein absolvierter Jurist oder Diplomkaufmann, der in wirtschaftlichen und Steuerangelegenheiten Erfahrung besitzen soll, vom Oberkirchenrat A. B. im Einvernehmen mit dem Synodalausschuß A. B. zu bestellen. Er führt die Amtsbezeichnung Kirchenrat.

(4) Beamte und Angestellte der Kirchenkanzlei A. B. werden auf Grund eines vom Synodalausschuß A. B. festzulegenden Stellenplanes vom Oberkirchenrat A. B. bestellt. Ihre Rechtsstellung wird durch Kirchengesetz geregelt.

(5) Der Oberkirchenrat A. B. hat mit Zustimmung des Synodalausschusses A. B. die Geschäftsordnung für die Kirchenkanzlei A. B. zu erlassen.

5. Der Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche H. B. in Österreich

§ 190: (1) Die Leitung und oberste Verwaltung der Evangelischen Kirche H. B. in Österreich obliegt dem Evangelischen Oberkirchenrat H. B. Er hat seinen Sitz in Wien.

(2) Dem Evangelischen Oberkirchenrat H. B. gehören an:

1. der Landessuperintendent H. B.;
2. die Mitglieder des Synodalausschusses H. B.

(3) Der Oberkirchenrat H. B. verhandelt in Sitzungen und ist bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern beschlußfähig.

(4) In seiner Amtsführung ist er der Synode H. B. verantwortlich.

(5) Der Wirkungskreis des Oberkirchenrates H. B. wird sinngemäß durch § 174 bestimmt.

(6) Die Ausfertigungen des Oberkirchenrates H. B. ergehen unter der Bezeichnung „Der Evangelische Oberkirchenrat H. B.“. Die Fertigung erfolgt, soweit diese nicht durch die Geschäftsordnung einem Sachbearbeiter übertragen ist, durch den Vorsitzenden.

(7) Zur Beurkundung von Rechtsgeschäften ist die Fertigung durch den Landessuperintendenten H. B. und den Synodalkurator H. B. sowie die Beisetzung des Amtssiegels erforderlich.

Der Landessuperintendent H. B.

§ 191: (1) Der Landessuperintendent H. B. führt die Aufsicht über die kirchliche Ordnung der Gesamtgemeinde H. B. Ihm obliegt die Vertretung und Verwaltung der Gesamtgemeinde H. B., soweit hierfür nicht ausdrücklich der Oberkirchenrat H. B. oder der Synodalausschuß H. B. zuständig ist.

(2) Er vertritt die Evangelische Kirche H. B. in Österreich im Oberkirchenrat A. u. H. B. und in den Prüfungskommissionen.

(3) Zum Wirkungskreis des Landessuperintendenten H. B. gehört sinngemäß auch der Wirkungskreis des Superintendenten A. B. gemäß § 151 Abs. 1 mit Ausnahme der Ziffern 3 und 12.

(4) Der Landessuperintendent H. B. hat Wünsche und Beschwerden, die ihm vorgebracht werden, an den Oberkirchenrat H. B. zur Kenntnisnahme und gegebenenfalls zur Entscheidung weiterzuleiten.

(5) Er hat über die Visitation jeder Gemeinde einen genauen Bericht an den Oberkirchenrat H. B. zu erstatten.

(6) Die Kosten der Visitation trägt die Gesamtgemeinde H. B.; wird die Visitation von einer Pfarrgemeinde veranlaßt, trägt diese die Kosten.

(7) Die Visitation der Pfarrgemeinde des Landessuperintendenten H. B. erfolgt durch seinen Stellvertreter.

§ 192: (1) Wählbar zum Landessuperintendenten H. B. ist jeder im Amte befindliche Pfarrer der Gesamtgemeinde H. B., der mindestens 35 und noch nicht 65 Jahre alt ist.

(2) Der Landessuperintendent H. B. wird von der Synode H. B. mit Zweidrittelmehrheit auf sechs Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

(3) Die Einführung des zum Landessuperintendenten H. B. Gewählten in sein Amt und die Abnahme des Amtsgelöbnisses ist durch den Amtsvorgänger oder durch den dienstältesten Pfarrer der Gesamtgemeinde H. B. durchzuführen.

§ 193: Das Amt des Landessuperintendenten H. B. wird erledigt:

1. durch freiwillige Amtsniederlegung, die dem Synodalausschuß H. B. anzuzeigen ist und dessen Genehmigung bedarf;
2. durch Ablauf der in § 192 Abs. 2 festgesetzten Amtszeit;
3. durch das Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Pfarrer;
4. aus Gründen des § 131 Abs. 1 Z. 3 bis 6.

§ 194: Im Falle der Verhinderung des Landessuperintendenten H. B. gehen seine Rechte und Pflichten an seinen durch die Synode H. B. aus den Pfarrern der Gesamtgemeinde H. B. mit Stimmenmehrheit auf sechs Jahre gewählten Stellvertreter über.

V. Die Landeskirchengemeinde

1. Begriff der Landeskirchengemeinde

§ 195: Die Gesamtgemeinden A. B. und H. B. bilden in ihrem Zusammenschluß die Landeskirchengemeinde.

2. Die Generalsynode

§ 196: (1) Der Generalsynode gehören an:

1. die Mitglieder der Synode A. B.;
2. sieben Mitglieder der Synode H. B., die diese aus ihrer Mitte wählt;
3. fünf von den Werken der Landeskirche zu entsendende Abgeordnete, darunter je ein Vertreter der Inneren Mission und des Diakonischen Werkes, die über Aufforderung des Oberkirchenrates A. u. H. B. von den Leitern dieser Werke aus ihrer Mitte gewählt werden.

(2) Zum Wirkungskreis der Generalsynode gehört insbesondere:

1. die Festsetzung der Geschäftsordnung der Generalsynode;
2. die kirchliche Gesetzgebung, insbesondere betreffend die Kirchenverfassung;
3. die Wahl des Vorsitzenden des Oberkirchenrates A. u. H. B. und seines Stellvertreters;
4. die Wahl des Präsidenten, dessen Stellvertreters und der übrigen Mitglieder des Revisionsrates (§ 227);
5. die Beratung des Berichts des Oberkirchenrates A. u. H. B. über den Zustand der Landeskirche und die wichtigsten Ereignisse seit der letzten Generalsynode sowie über die Vollziehung ihrer Beschlüsse;
6. die Beschlußfassung über Anträge und Beschwerden betreffend die Rechtsstellung der Landeskirche;
7. die Genehmigung der Rechnungsabschlüsse der Landeskirche;
8. die Erlassung von Richtlinien für die Finanzgebarung der Landeskirche, insbesondere für das Kirchenbeitragswesen und hinsichtlich der Verwendung der landeskirchlichen Mittel, sowie die Festsetzung des nach der Seelenzahl prozentuell zu bestimmenden Anteiles jeder der beiden Kirchen an den Aufwendungen für landeskirchliche Bedürfnisse;
9. die Zulassung von Religionslehrbüchern und anderer der Unterweisung dienender Schriften sowie von Gesangbüchern für den Gebrauch in beiden Kirchen;
10. die Beschlußfassung über die Anerkennung kirchlicher Einrichtungen und evangelisch-kirchlicher Vereine als Werke der Kirche und Genehmigung ihrer Ordnungen und Satzungen sowie die Beschlußfassung über ihre künftige Stellung als Körperschaften des öffentlichen Rechts (§§ 218, 219);
11. die Entscheidung über Aufsichtsbeschwerden gegen den Oberkirchenrat A. u. H. B. oder dessen Mitglieder.

(3) Die Generalsynode ist nicht berechtigt, das Bekenntnis einer der beiden Kirchen zu ändern.

§ 197: (1) Die Funktionsdauer der Generalsynode währt sechs Jahre. Sie beginnt mit dem Zeitpunkt ihrer Konstituierung und endet mit dem Zeitpunkt der Konstituierung der neugewählten Generalsynode.

(2) Die Generalsynode ist innerhalb eines Jahres nach der Wahl ihrer Mitglieder über Beschluß der Synodalausschüsse A. B. und H. B. vom Oberkirchenrat A. u. H. B. in der Regel nach Wien einzuberufen.

(3) Sie ist über ihren Beschluß oder über Beschluß der Synodalausschüsse A. B. und H. B. vom Oberkirchenrat A. u. H. B. zu weiteren Tagungen (Sessionen) einzuberufen. Bei Eröffnung jeder weiteren Tagung (Session) der Generalsynode innerhalb derselben Funktionsdauer werden die Arbeiten nach dem Stand fortgesetzt, in dem sie sich bei Ende der letzten Tagung (Session) befunden haben.

§ 198: (1) Die Tagung (Session) der Generalsynode, die erst nach der Konstituierung der Synoden A. B. und H. B. zu beginnen hat, wird durch den Alterspräsidenten eröffnet.

(2) Unter seinem Vorsitz ist die Wahl des Vorsitzenden der Generalsynode, zweier Stellvertreter, von denen mindestens einer anderen Bekenntnisses sein muß als der Vorsitzende, sowie zweier oder mehrerer Schriftführer durchzuführen.

(3) Die Bestimmungen der §§ 165 und 167 sind auf die Generalsynode sinngemäß anzuwenden.

§ 199: (1) Die Generalsynode ist beschlußfähig, wenn zwei Drittel ihrer Mitglieder anwesend sind.

(2) Die Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefaßt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

(3) Eine Mehrheit von zwei Dritteln ist bei Beschlüssen über die Kirchenverfassung erforderlich.

§ 200: (1) Bei Abstimmungen der Generalsynode ist die Anzahl der Stimmen ohne Rücksicht auf die bekenntnismäßige Zugehörigkeit zu einer der beiden Synoden maßgebend.

(2) Über Bestimmungen der Kirchenverfassung ist auf Verlangen der Mehrheit der Vertreter einer der beiden Kirchen in den Synoden A. B. und H. B. gesondert zu beraten und zu beschließen. Übereinstimmende Beschlüsse, deren Zustandekommen durch Verhandlungen zwischen den Synoden A. B. und H. B. anzustreben ist und die wie die diesbezüglichen Beschlüsse der Generalsynode einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen in jeder Synode bedürfen, haben die Wirkung von Beschlüssen der Generalsynode.

(3) Kommen übereinstimmende Beschlüsse über Bestimmungen der Kirchenverfassung nicht zustande, so ist jede Synode berechtigt, die in Betracht kommenden Bestimmungen für den Bereich ihrer Kirche zu erlassen. Diese Bestimmungen sind in der Kirchenverfassung nebeneinander aufzunehmen. Ausgenommen hiervon sind Bestimmungen, die Interessen beider Kirchen berühren und daher eine gemeinsame Regelung erfordern, wie insbesondere die Bestimmungen betreffend die Landeskirchengemeinde und die Zusammensetzung der Synoden und Synodalausschüsse. Für diese Bestimmungen sind übereinstimmende Beschlüsse beider Synoden erforderlich.

§ 201: Die Generalsynode wählt für ihre Funktionsdauer zur Prüfung der Rechnungsabschlüsse der Landeskirchenkasse und der von ihr verwalteten Zweckvermögen aus Presbyterien Wiener Pfarrgemeinden drei Rechnungsprüfer und drei Ersatzmänner. Diese haben über das Ergebnis der Prüfungen der nächsten Generalsynode schriftlich Bericht zu erstatten.

3. Der Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich

§ 202: Die Leitung und oberste Verwaltung der Landeskirche obliegt dem Evangelischen Oberkirchenrat A. u. H. B. Er hat seinen Sitz in Wien.

§ 203: (1) Dem Evangelischen Oberkirchenrat A. u. H. B. gehören an:

1. der Bischof der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich;
2. der Landeskirchenkurator;
3. der Kirchenkanzler;
4. der ordentliche geistliche Oberkirchenrat A. B.;
5. der Landessuperintendent H. B.

(2) Der Vorsitzende des Oberkirchenrates A. u. H. B. und sein Stellvertreter werden von der Generalsynode auf deren Funktionsdauer gewählt und führen ihr Amt bis zur Neuwahl durch die nächste Generalsynode. Wiederwahl ist zulässig.

(3) In seiner Amtsführung ist der Oberkirchenrat A. u. H. B. der Generalsynode verantwortlich.

§ 204: (1) Der Oberkirchenrat A. u. H. B. verhandelt in Sitzungen und ist bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern beschlußfähig.

(2) Wenn ein in seinen Wirkungskreis fallender Verhandlungsgegenstand eine Bekenntnisfrage berührt, so geht auf Verlangen auch nur eines Mitgliedes die die Zuständigkeit zur Beschlußfassung auf die Synodalausschüsse über. Hiezu bedarf es der übereinstimmenden Beschlußfassung beider Synodalausschüsse.

§ 205: (1) Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. vertritt die Landeskirche nach außen und hat über die Beachtung und richtige Anwendung der Kirchenverfassung und der anderen kirchlichen Gesetze, Verordnungen und Erlässe zu wachen.

(2) Zum Wirkungskreis des Oberkirchenrates A. u. H. B. gehört insbesondere:

1. die Erlassung von Verordnungen zur Vollziehung der Kirchenverfassung und der anderen kirchlichen Gesetze, der sonst von der Generalsynode gefaßten Beschlüsse sowie die Überwachung ihrer Beachtung;
2. die Wahrung der Rechte der Landeskirche nach außen;
3. die Wiederverlautbarung kirchlicher Rechtsvorschriften, soweit dies im Interesse der Rechtsübersichtlichkeit unerläßlich ist.
4. mit Zustimmung der Synodalausschüsse die Festsetzung der Geschäftsordnung für den Oberkirchenrat A. u. H. B.;
5. die Verwaltung des Vermögens und der laufenden Einkünfte der Landeskirche gemäß den nach § 196 Abs. 2 Z. 8 erlassenen Richtlinien, deren Einhaltung von den Synodalausschüssen jederzeit überprüft werden kann;
6. die Verwaltung von Anstalts-, Stiftungs- und Zweckvermögen, die entweder der Landeskirche gehören oder dem Oberkirchenrat A. u. H. B. für besondere Kirchen- oder Schulzwecke übertragen sind;
7. die Verwaltung des gemeinsamen Archivs der Landeskirche und der Kirchen A. B. und H. B.;
8. die Sorge für angemessene Gehälter und Ruhegehälter der Geistlichen, Beamten und Angestellten der Landeskirche und der Pfarrgemeinden sowie für

die ausreichende Versorgung ihrer Witwen und Waisen;

9. die Empfehlung von Kirchenkollekten und die Bewilligung von Haussammlungen innerhalb der Pfarrgemeinden für Zwecke der Landeskirche;

10. die Beaufsichtigung der Werke der Kirche, soweit sie Einrichtungen der Evangelischen Kirche A. u. H. B. sind, und die Förderung der Zusammenarbeit der übrigen Werke (§ 218);

11. die letztinstanzliche Entscheidung in allen Verwaltungsangelegenheiten der Landeskirche, soweit sie dem Oberkirchenrat A. u. H. B. in dieser Kirchenverfassung ausdrücklich zugewiesen sind;

12. die Entscheidung in Streitfällen zwischen Pfarrgemeinden verschiedenen Bekenntnisses;

13. die Erlassung von Verfügungen mit einstweiliger Geltung mit Zustimmung der Synodalausschüsse in Angelegenheiten, die sonst der Generalsynode vorbehalten sind, wenn sie ohne Gefährdung oder Schädigung des Wohles der Kirchen oder ihrer Glieder nicht bis zum Zusammentritt der Generalsynode aufgeschoben werden können. Solche Verfügungen sind bei der nächsten Tagung (Session) der Generalsynode zur Genehmigung vorzulegen. Erhalten sie diese Genehmigung nicht, so treten sie außer Kraft;

14. die Bestellung der in den Kirchengesetzen vorgesehenen Prüfungskommissionen;

15. die Bestellung der Fachinspektoren für den Religionsunterricht im Einvernehmen mit den Superintendenten.

(3) Hinsichtlich der dem Oberkirchenrat A. u. H. B. obliegenden Aufgaben betreffend die Generalsynode sind die Bestimmungen des § 174 Abs. 3 sinngemäß anzuwenden;

(4) Die sonstigen Rechte und Pflichten des Oberkirchenrates A. u. H. B. werden durch die einschlägigen Bestimmungen dieser Kirchenverfassung geregelt.

§ 206: (1) Die Ausfertigungen des Oberkirchenrates A. u. H. B. ergehen unter der Bezeichnung: „Der Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich“ oder „Evangelischer Oberkirchenrat A. u. H. B.“.

(2) Die Fertigung erfolgt, soweit diese nicht durch die Geschäftsordnung einem Sachbearbeiter übertragen ist, durch den Vorsitzenden.

(3) Zur Beurkundung von Rechtsgeschäften ist die gemeinsame Fertigung durch den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter und die Beisetzung des Amtssiegels erforderlich.

§ 207: Die kanzleimäßige Vorbereitung und Vollziehung der vom Oberkirchenrat A. u. H. B. zu fassenden Beschlüsse obliegt der Kirchenkanzlei A. B. Die Kirche H. B. trägt zu dem erforderlichen Aufwand nach einem von den Synodalausschüssen einvernehmlich festzusetzenden Schlüssel bei.

§ 208: (1) Der Oberkirchenrat A. u. H. B. hat ein „Amtsblatt für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich“ herauszugeben.

(2) Das Amtsblatt ist insbesondere bestimmt zur Verlautbarung:

1. der Gesetzesbeschlüsse der Generalsynode und der Synoden;
2. der Verordnungen des Oberkirchenrates A. u. H. B. und der Oberkirchenräte A. B. und H. B.;

3. der Haushaltspläne und der Rechnungsabschlüsse der Landeskirche und der Kirche A. B. und der Kirche H. B.;

4. der Kundmachung des Oberkirchenrates A. u. H. B. über die Aufhebung verfassungswidriger Kirchengesetze und Verfügungen mit einstweiliger Geltung und gesetzwidriger Verordnungen und sonstiger allgemein verbindlicher Anordnungen kirchlicher Stellen durch Erkenntnis des Revisionsrates (§ 240 Abs. 2);

5. sonstiger Kundmachungen, sofern sie rechtsverbindlichen Inhalt haben;

6. von Hirtenbriefen, Botschaften und Aufrufen an die Pfarngemeinden und an die evangelische Öffentlichkeit in Österreich;

7. von Berichten über den Stand des kirchlichen Lebens;

8. von Personalangelegenheiten.

§ 209: Von allen Druckschriften, die von Körperschaften oder Amtsträgern der Kirche herausgegeben werden, sind, sofern sie das Kirchenwesen betreffen, dem Oberkirchenrat A. u. H. B. unmittelbar nach der Veröffentlichung zwei unentgeltliche Pflichtstücke vorzulegen, die im Archiv zu hinterlegen sind.

VI. Kirche und Jugend

1. Evangelisches Schulwesen

§ 210: (1) Jeder Gemeinde steht es frei — einzeln oder im Wege des Zusammenschlusses mehrerer Gemeinden nach § 8 — auf gesetzlich zulässige Weise an jedem Orte nach eigenem Ermessen evangelische Schulen zu errichten sowie die dazu notwendigen Lehrkräfte zu berufen (§§ 70 Abs. 1 Z. 2, 90 Abs. 2 Z. 6, 7 und 9 sowie 174 Abs. 2 Z. 3).

(2) Jede schulerhaltende Gemeinde und jeder Verband schulerhaltender Gemeinden hat eine Schulordnung zu errichten. Die evangelische Schule untersteht, unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechtes, in der kirchlichen Ordnung der Aufsicht und Leitung der Pfarrer und Presbyterien (§ 100 Abs. 1 Z. 2 und § 90 Abs. 2 Z. 7) sowie der Oberaufsicht durch den Superintendenten (§ 151 Abs. 1 Z. 14).

(3) Für die Erteilung des Öffentlichkeitsrechtes der evangelischen Schulen, um das der Schulerhalter anzusuchen hat, sind die Bedingungen zu erfüllen, welche die staatliche Gesetzgebung vorschreibt.

(4) Im übrigen wird die Regelung einem besonderen Kirchengesetz vorbehalten (§ 244).

2. Religionsunterricht

§ 211: Der Religionsunterricht ist eine wesentliche Aufgabe der Kirche. Die Pfarngemeinden und die übergeordneten kirchlichen Stellen haben dafür zu sorgen, daß jeder evangelische Schüler ausreichenden Religionsunterricht erhält.

§ 212: (1) Der Religionsunterricht wird von Pfarrern, Pfarrvikarinnen, Vikaren und Vikarinnen oder von hiezu für befähigt erklärten Religionslehrern erteilt.

(2) Geistliche Amtsträger, die sich hauptamtlich dem Religionsunterricht zuwenden, werden auf hiezu errichtete Stellen für Pfarrer im Schuldienst oder Pfarrvikarinnen im Schuldienst bestellt.

(3) Als Religionslehrer an Schulen aller Art dürfen nur solche Lehrkräfte angestellt werden, die der Oberkirchenrat A. u. H. B. für befähigt erklärt und von der ersten Anstellung zur Erteilung des Religionsunterrichtes ermächtigt hat. Die Ermächtigung kann nur auf Grund eines Disziplinarerkenntnisses widerrufen werden.

(4) Die näheren Vorschriften über die Befähigung und Ermächtigung der Religionslehrer zur Erteilung des Religionsunterrichtes an Schulen aller Art werden vom Oberkirchenrat A. u. H. B. erlassen.

§ 213: Die kirchlichen Vorschriften für die Prüfung der Religionslehrer an Pflichtschulen werden vom Oberkirchenrat A. u. H. B. erlassen.

§ 214: Die Lehrpläne für den Religionsunterricht sind vom Oberkirchenrat A. u. H. B. nach Anhören der Synodalausschüsse und der Superintendentenkonferenz sowie von Sachverständigen zu erlassen.

§ 215: Religionslehrbücher und andere der Unterweisung dienende Schriften bedürfen der Zulassung durch die Generalsynode oder der Synoden; sie können auch vom zuständigen Oberkirchenrat im Wege einer Verfügung mit einstweiliger Geltung zugelassen werden.

§ 216: (1) Die unmittelbare kirchliche und fachliche Aufsicht über den Religionsunterricht an den allgemein bildenden Pflichtschulen übt der Pfarrer aus, sofern er nicht selbst den Unterricht erteilt. Diese Aufgabe kann für mehrere Gemeinden einem Inspektor für den Religionsunterricht an allgemein bildenden Pflichtschulen übertragen werden (§ 8).

(2) Die unmittelbare kirchliche und fachliche Aufsicht über den Religionsunterricht an allen anderen Schulen üben die von der Kirche bestellten Fachinspektoren aus.

(3) Die Oberaufsicht über den Religionsunterricht an Schulen aller Art seiner Superintendenz übt der Superintendent aus.

(4) Die Gesamtaufsicht über den Religionsunterricht in der Kirche A. B. übt der Bischof, in der Kirche H. B. der Landessuperintendent H. B. aus.

3. Außerschulische Jugendarbeit

§ 217: (1) Die außerschulische Jugendarbeit ist eine wesentliche Aufgabe der Kirche.

(2) Die Jugendarbeit ist vor allem eine Aufgabe der Gemeinden. Das Evangelische Jugendwerk in Österreich (§ 218) ist beauftragt, diesen Dienst durch geeignete Hilfen zu fördern.

VII. Werke der Kirche, evangelisch-kirchliche Vereine, kirchliche Stiftungen und Anstalten

1. Werke der Kirche

§ 218: (1) Die Generalsynode kann von der Landeskirche errichtete kirchliche Einrichtungen, wie das Jugendwerk, die Frauenarbeit, die Kirchenmusik, die kirchliche Filmstelle als Werke der Kirche anerkennen und sie über weiteren Antrag mit Rechtspersönlichkeit ausstatten. Sofern ein solches Werk nur für die Kirche A. B. oder H. B. gelten soll, tritt sinngemäß an Stelle der Generalsynode die Synode der Kirche des betreffenden Bekenntnisses.

(2) Evangelisch-kirchliche Vereine im Sinne des § 219 können, sofern ihr Arbeitsgebiet die Erfüllung übergemeindlicher Aufgaben, insbesondere diakonischer oder missionarischer Art umfaßt, von der Generalsynode als Werk der Kirche anerkannt werden.

(3) Die Anerkennung kann jederzeit widerrufen werden, wenn der kirchliche Zweck nicht mehr erfüllt wird. Durch die Anerkennung als Werk der Kirche übernimmt die Landeskirche nach keiner Richtung eine vermögensrechtliche Haftung, vielmehr kommt dadurch lediglich zum Ausdruck, daß die Kirche diesem Arbeitsgebiet ihren Rechtsschutz verleiht, weil sie in ihm eine wichtige Bekundung kirchlichen Lebens erblickt.

(4) Um die Anerkennung als Werk der Kirche haben die in Abs. 2 angeführten evangelisch-kirchlichen Vereine im Wege der nach dem Sitz des Vereines zuständigen Superintendentur und des zuständigen Oberkirchenrates unter Anschluß der Vereinssatzungen bei der Generalsynode anzusuchen. Ferner ist der Entwurf einer Ordnung anzuschließen, welche Bestimmungen über den Arbeitsumfang, die Art der Führung und Verwaltung des betreffenden Werkes sowie über die gegenseitige Regelung des Verhältnisses und der wechselseitigen Zusammenarbeit zwischen der Landeskirche und dem betreffenden Werke zu enthalten hat.

(5) Für Werke der Kirche im Sinne des Abs. 1 entwirft über Vorschlag des betreffenden Werkes der zuständige Oberkirchenrat eine Ordnung im Umfang des Abs. 4 und legt diese der Generalsynode oder den Synoden zur Genehmigung vor.

(6) Die Generalsynode oder die Synoden entscheiden über Antrag der mit Rechtspersönlichkeit ausgestatteten Werke der Kirche, ob diese für den staatlichen Bereich die Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechtes zu erlangen haben.

2. Evangelisch-kirchliche Vereine

§ 219: (1) Vereine, die in ihrem Namen oder in ihrer Zielsetzung auf eine Verbindung mit der Evangelischen Kirche schließen lassen, haben für ihre Vereinssatzungen vor deren Vorlage an die politische Behörde die Zustimmung des Oberkirchenrates A. u. H. B. einzuholen.

(2) Vereine, welche die Zustimmung nach Abs. 1 nicht einholen, werden nicht als „evangelisch-kirchliche Vereine“ anerkannt.

(3) Die wirtschaftliche Gebarung der Vereine kann innerhalb einer Superintendentur jederzeit von der Superintendentur, wenn das Arbeitsgebiet mehrere Superintendenturen umfaßt, vom Oberkirchenrat A. u. H. B. überprüft werden. Diese Stellen haben die Beseitigung wahrgenommener Mißstände zu verfügen.

(4) Die kirchliche Anerkennung eines Vereines kann, wenn die Tätigkeit des Vereines das Wohl oder Ansehen der Kirche schädigt, durch den Oberkirchenrat A. u. H. B. mit Bescheid jederzeit widerrufen werden. Anerkennung und Widerruf sind im Amtsblatt zu verlautbaren.

(5) Die Anerkennung als evangelisch-kirchlicher Verein erlangen beim Inkrafttreten dieser Kirchenverfassung bereits bestehende Vereine von dem Zeitpunkt an, in welchem ihre Satzungen die Zustimmung des Oberkirchenrates A. u. H. B. gefunden haben.

3. Kirchliche Stiftungen und Anstalten

§ 220: Stiftbriefe zur Errichtung einer Stiftung und Satzungen für Einrichtungen, Anstalten und Zweckvermögen, die von kirchlichen Körperschaften errichtet und von kirchlichen Stellen verwaltet werden, bedürfen der Genehmigung des Oberkirchenrates A. u. H. B., Stiftbriefe überdies jener der staatlichen Stiftungsbehörde.

§ 221: Auf die Geschäftsführung und Vermögensgebarung kirchlicher Stiftungen und der im § 220 angeführten Einrichtungen, Anstalten und Zweckvermögen sind die für Pfarrgemeinden geltenden Bestimmungen sinngemäß anzuwenden.

§ 222: (1) Die Auflösung kirchlicher Stiftungen und der im § 220 angeführten Einrichtungen, Anstalten und Zweckvermögen bedarf der Genehmigung des Oberkirchenrates A. u. H. B.

(2) Über die Verwendung des vorhandenen Vermögens hat die zuständige kirchliche Stelle unter Wahrung stiftbrieflicher oder satzungsmäßiger Anordnungen zu beschließen. Der Beschluß bedarf der Genehmigung des Oberkirchenrates A. u. H. B.

VIII. Diakonie, Innere Mission und Äußere Mission

1. Diakonie in den Gemeinden

§ 223: (1) Zu den wesentlichen Aufgaben der Kirche gehört als Lebensäußerung evangelischen Glaubens der Dienst christlicher Nächstenliebe in den vielfachen leiblichen, seelischen und geistlichen Nöten, besonders unter der Jugend, den Alten, Kranken und Armen in den Gemeinden.

(2) Es ist Pflicht des Pfarramtes und Presbyteriums, durch die Gewinnung von Mitarbeitern diese Arbeit nach allen Seiten hin zu fördern.

(3) Zur Erfüllung dieser Aufgaben können einzelne oder mehrere Gemeinden aus ihren Gliedern einen besonderen diakonischen Arbeitskreis bilden.

2. Innere Mission

§ 224: (1) Der Inneren Mission ist im besonderen der Dienst der Liebe aufgetragen. Im Gehorsam gegenüber dem Herrn der Kirche nimmt sie sich der vielfachen Nöte an, um die Liebe, die aus dem gemeinsamen Glauben kommt, zu bewähren.

(2) Sie erfüllt diese Aufgabe der Kirche in ihrem pflegerischen und missionarischen Dienst in ihren Anstalten, Heimen und anderen Einrichtungen und fördert damit die diakonische Arbeit der Kirche in den Gemeinden.

3. Äußere Mission

§ 225: Die Kirche nimmt ihren Sendungsauftrag an die Völkerwelt in der Äußeren Mission wahr. Der Missionsauftrag gilt jeder Gemeinde. Kirche und Gemeinden beteiligen sich verantwortlich an den Aufgaben der Weltmission in Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen und den konfessionellen Weltbünden, den Missionsgesellschaften und den aus der Mission hervorgegangenen Kirchen.

IX. Revisionsssenat
der Evangelischen Kirche A. u. H. B.
in Österreich

1. Einrichtung

§ 226: (1) Der Revisionsssenat besteht aus einem Präsidenten und vier Beisitzern sowie fünf Ersatzmännern. Der Präsident und sein Stellvertreter müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen. Je die Hälfte der Beisitzer des Revisionsssenates und deren Ersatzmänner müssen zum geistlichen Amt oder zu einem juristischen Beruf voll befähigt sein. Sie müssen der Evangelischen Kirche A. B. oder H. B. in Österreich angehören und dürfen vom Stimmrecht in diesen nicht ausgeschlossen sein.

(2) Die Mitglieder des Revisionsssenates dürfen nicht Mitglieder der Synoden und der Oberkirchenräte A. B. und H. B. sein.

§ 227: Die Generalsynode wählt auf ihre Funktionsdauer den Präsidenten, dessen Stellvertreter und die übrigen Mitglieder des Revisionsssenates.

§ 228: (1) Die Mitglieder des Revisionsssenates sind in Ausübung ihres Amtes selbständig und unabhängig und nur den kirchlichen Rechtsvorschriften unterworfen.

(2) Bei Antritt ihres Amtes legen sie ein Gelöbnis ab.

(3) Die Tätigkeit der Mitglieder des Revisionsssenates ist ehrenamtlich. Sie erhalten Barauslagen und Reisekosten ersetzt sowie Tagegelder vergütet.

2. Aufgabenkreis

§ 229: Der Revisionsssenat erkennt:

1. über die Verfassungswidrigkeit von Kirchengesetzen und Verfügungen mit einstweiliger Geltung;

2. über Gesetzwidrigkeiten von Verordnungen und sonstigen allgemein verbindlichen Anordnungen kirchlicher Stellen;

3. über Beschwerden, durch die Bescheide kirchlicher Stellen nach Erschöpfung des Instanzenzuges wegen behaupteter Gesetzwidrigkeit angefochten werden. Eine Gesetzwidrigkeit liegt nicht vor, wenn die kirchlichen Stellen im Rahmen ihres freien Ermessens im Sinne des Gesetzes Gebrauch gemacht haben;

4. über die Anfechtung der Wahl der Mitglieder der Generalsynode und der Synoden A. B. und H. B., der Arbeitsausschüsse dieser Vertretungskörper, der Synodalausschüsse A. B. und H. B., der Mitglieder der Oberkirchenräte A. B. und H. B. und des Revisionsssenates.

§ 230: Ausgeschlossen von der Zuständigkeit des Revisionsssenates sind die Disziplinarangelegenheiten.

3. Verfahren

§ 231: Zur Stellung eines Antrages und Einbringung einer Beschwerde sind berechtigt:

1. in den Fällen des § 229 Z. 1 und 2 kirchliche Stellen und sonstige kirchliche Einrichtungen. Über Anträge kann auch entschieden werden, ohne daß ein kirchliches Verwaltungsverfahren anhängig ist;

2. in den Fällen des § 229 Z. 3 die Beteiligten des kirchlichen Verwaltungsverfahrens;

3. in den Fällen des § 229 Z. 4 jeder an der angefochtenen Wahl aktiv Wahlberechtigte und jeder Wahlwerber.

§ 232: Für das Verfahren vor dem Revisionsssenat sind, soweit im folgenden keine besonderen Bestimmungen getroffen werden, sinngemäß die Vorschriften des kirchlichen Verwaltungsverfahrensgesetzes, ABl. Nr. 2/66, anzuwenden.

§ 233: Die Tätigkeit des Revisionsssenates und die Führung seiner Geschäfte ist durch eine Geschäftsordnung zu regeln, die der Revisionsssenat im Einvernehmen mit den Synodalausschüssen A. B. und H. B. erläßt und die im Amtsblatt für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich durch den Oberkirchenrat A. u. H. B. zu verlautbaren ist.

§ 234: (1) Beschwerden nach § 229 Z. 3 sind binnen vier Wochen nach Zustellung der Entscheidung der letzten Instanz beim Revisionsssenat einzubringen. In Fällen, in denen eine schriftliche Entscheidung nicht ergangen ist, beginnt der Lauf der Frist zu jenem Zeitpunkt, an dem der Beschwerdeführer hinreichend genaue Kenntnis der maßgebenden Umstände erlangt hat.

(2) Anfechtungen nach § 229 Z. 4 sind binnen vierzehn Tagen nach Abschluß des Wahlvorganges beim Revisionsssenat einzubringen.

§ 235: Schriftsätze sind mit so vielen Gleichschriften einzubringen, daß allen Beteiligten eine Gleichschrift zugestellt werden kann.

§ 236: (1) Anträge nach § 229 Z. 1 und 2 haben insbesondere zu enthalten:

1. die Bezeichnung der angefochtenen Rechtsvorschrift;

2. die Gründe, auf die sich die behauptete Verfassungswidrigkeit oder Gesetzwidrigkeit stützt.

(2) Beschwerden nach § 229 Z. 3 haben insbesondere zu enthalten:

1. die Bezeichnung des angefochtenen Bescheides;

2. den Sachverhalt;

3. die bestimmte Bezeichnung des Rechtes, in dem der Beschwerdeführer verletzt zu sein behauptet.

(3) Anfechtungen nach § 229 Z. 4 haben insbesondere zu enthalten:

1. die Bezeichnung des Wahlvorganges;

2. die Bezeichnung der kirchlichen Rechtsvorschrift, die nach Behauptung des Anfechtenden durch den Wahlvorgang verletzt wurde.

(4) Anträge, Beschwerden und Anfechtungen haben ein bestimmtes Begehren zu enthalten.

(5) Anträge, Beschwerden und Anfechtungen, die diesen Vorschriften nicht entsprechen oder offenbar verspätet eingebracht wurden oder unzulässig sind, sind in mündlicher Verhandlung mit Beschluß zurückzuweisen.

§ 237: Nach Einlangen der Anträge, Beschwerden und Anfechtungen bestimmt der Präsident des Revisionsssenates einen Berichterstatter. Dieser läßt die Gleichschriften den Beteiligten mit der Aufforderung zustellen, binnen vier Wochen eine Gegenäußerung zu erstatten.

§ 238: Nach Ablauf dieser Frist läßt der Berichterstatter die Geschäftsstücke beschaffen, auf die sich die Beteiligten bezogen haben oder die er sonst für erforderlich hält, und legt dem Präsidenten den Akt zur Anberaumung der mündlichen Verhandlung vor.

§ 239: (1) Der Präsident leitet die Verhandlung und trifft alle zu ihrem ordnungsgemäßen Ablauf erforderlichen Anordnungen.

(2) Der Berichterstatter stellt den Sachverhalt und die Aktenlage dar.

(3) Daraufhin erhalten die Beteiligten das Wort zu kurzen Darstellungen ihres Rechtsstandpunktes und zur Stellung von Anträgen. Der Revisionsenat beschließt sodann über die Aufnahme von Beweisen. Nach Durchführung eines allfälligen Beweisverfahrens tritt der Revisionsenat in die Beratung ein.

(4) Die Verhandlung ist nicht öffentlich.

§ 240: (1) Der Revisionsenat entscheidet mit Erkenntnis.

(2) Anträge sind entweder als unbegründet abzuweisen oder es ist die angefochtene Rechtsvorschrift oder ein Teil derselben als verfassungs- oder gesetzwidrig aufzuheben. Der Oberkirchenrat A. u. H. B. hat binnen vier Wochen nach Zustellung des aufhebenden Erkenntnisses dasselbe im Amtsblatt für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich zu verlautbaren.

(3) Das Erkenntnis hat die Beschwerde entweder als unbegründet abzuweisen oder den angefochtenen Bescheid aufzuheben. Durch die Aufhebung tritt die Sache in die Lage zurück, in der sie sich vor Erlassung des angefochtenen Bescheides befunden hat.

(4) Anfechtungen sind entweder als unbegründet abzuweisen oder es ist der Wahlvorgang ganz oder teilweise aufzuheben.

§ 241: (1) Das Erkenntnis ist in geheimer Beratung zu fällen, sogleich zu verkünden oder der schriftlichen

Ausfertigung vorzubehalten. Die schriftliche Ausfertigung ist längstens binnen vier Wochen nach der mündlichen Verhandlung zuzustellen.

(2) Bei der Abstimmung stimmen die Mitglieder des Revisionsenates nach ihrem Alter, das jüngste zuerst, ab. Der Vorsitzende stimmt als letzter ab.

§ 242: (1) Sowohl über die mündliche Verhandlung als auch über die Abstimmung ist eine Niederschrift von einem hiefür vom Oberkirchenrat A. u. H. B. beigestellten Schriftführer aufzunehmen.

(2) Die Urschrift des Erkenntnisses und die Niederschriften sind vom Präsidenten und vom Schriftführer zu unterfertigen.

§ 243: Die kanzleimäßige Besorgung der Geschäfte des Revisionsenates erfolgt unter Verantwortung des Präsidenten und kann über Beschluß des Revisionsenates der Kirchenkanzlei übertragen werden.

X. Übergangs- und Schlußbestimmungen

§ 244: Die Regelung der Angelegenheiten evangelischer Schulen erfolgt, soweit nicht neue Bestimmungen durch die Kirchenverfassung getroffen sind, bis zur Erlassung des Kirchengesetzes über das evangelische Schulwesen nach den Bestimmungen der Kirchenverfassung vom 9. Dezember 1891, RGBl. Nr. 4/1892, in der am 26. Jänner 1949 geltenden Fassung.

§ 245: Wird als nicht mehr geltend festgestellt.

§ 246: Die Durchführungsbestimmungen zu dieser Kirchenverfassung sind vom Oberkirchenrat A. u. H. B. mit Zustimmung der Synodalausschüsse zu erlassen.

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

71. Zl. 6186/67 vom 4. August 1967

Kirchenbeitragseingänge Jänner bis Juli 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

	1967	1966
Superintendentur	S c h i l l i n g	
Wien	9,382.439,26	8,316.129,59
Niederösterreich	1,754.097,99	1,597.790,06
Burgenland	798.851,73	841.380,86
Steiermark	3,160.558,12	2,991.593,88
Kärnten	2,004.084,72	1,783.269,35
Oberösterreich	3,497.639,79	3,118.292,58
Salzburg-Tirol	1,675.593,90	1,541.726,48
	22,273.265,51	20,190.182,80

72. Zl. 6172/67 vom 7. August 1967

Zweite Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Ramsau am Dachstein

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Ramsau am Dachstein wird hiermit zum zweitenmal zur Besetzung ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt durch Wahl.

Die Gemeinde umfaßt rund 1700 Seelen. Gottesdienste sind jeden Sonntag in der Ramsau zu halten; zwölf Wochenstunden Religionsunterricht an der Pflichtschule und Konfirmandenunterricht sind zu erteilen. Vorträge für die Landjugend und Betreuung der Feriengruppen sind erwünscht.

Dem Pfarrer steht eine Wohnung mit vier Zimmern und Nebenräumen sowie ein Gemüsegarten zur Verfügung. Der Dienstwohnungswert beträgt S 200,—.

Bewerbungen sind bis 20. September 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. 8972 Ramsau am Dachstein, Steiermark, zu richten.

73. Zl. 6200/67 vom 7. August 1967

Dritte Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Laa an der Thaya

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Laa an der Thaya, zur Evangelischen Superintendentur A. B. Wien gehörig, wird hiermit neuerlich ausgeschrieben. Sie ist in die Schwierigkeitsklasse 2b eingereiht und wird durch Wahl besetzt.

Die Gemeinde zählt 857 Seelen. In Laa an der Thaya befinden sich Volks- und Hauptschulen, eine Handelsschule sowie ein Realgymnasium und in Mistelbach ein musisch-pädagogisches Gymnasium.

Gottesdienste sind zu halten in Laa an der Thaya, Mistelbach und einmal monatlich in Hauskirchen an der Zaya. Das Stundenausmaß des Religionsunterrichtes beträgt im Schuljahr 1967/68 aller Voraussicht nach 18 Wochenstunden.

Die Dienstwohnung liegt im ersten Stock eines schönen Pfarrhauses in Laa und umfaßt vier Zimmer, Wohnküche, ein eingerichtetes Badezimmer und Nebenräume. Ferner steht dem Pfarrer ein Garten und ein Abstellraum für ein Kraftfahrzeug zur Verfügung. Ein Dienstwagen (VW) ist vorhanden. Der Dienstwohnungswert beträgt S 180,—.

Die Entfernung von Wien beträgt 65 Kilometer. Es bestehen täglich günstige Bahn- und Autobusverbindungen.

Bewerbungsschreiben sind bis 30. September 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Laa an der Thaya, Niederösterreich, Staatsbahnstraße 94, zu richten.

Zu weiteren Auskünften ist der Administrator, Pfarrer Anton Steinbach, Stockerau (Tel. 02266/21 08), jederzeit bereit.

Kirchliche Mitteilungen

Pfarrer Alfred Gühring wurde gemäß § 121 (2) der Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Hartberg bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. August 1967 bestätigt. (Zl. 6078/67 vom 31. Juli 1967.)

Pfarrhelfer Dietrich Mayer, der im Amtsblatt vom 26. Juli 1967 der Pfarrgemeinde Kirchdorf an der Krems zugeteilt werden sollte, ist mit Wirkung vom 1. September 1967 dem Administrator der Pfarrgemeinde Naßwald, Herrn Pfarrer Helmut Santer in Gloggnitz, zugeteilt worden. (Zl. 6068/67 vom 31. Juli 1967.)

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollektenablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzuteilen.

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 25. September 1967

9. Stück

74. Evangelischer Religionsunterricht — Lehrpläne
Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht vom 6. Juli 1967, BGBl. Nr. 295/1967, mit welcher die Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht vom 22. Juni 1964, mit der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen erlassen werden, hinsichtlich der Gymnasien, Realgymnasien und Wirtschaftskundlichen Realgymnasien für Mädchen sowie des Bundesrealgymnasiums für Slowenen neuerlich abgeändert wird; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht an diesen Schulen
75. Pragmatisierung von Lehrern des mittleren und höheren allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulwesens
76. Pflichtkollekte am 1. Oktober 1967 für die diakonische Arbeit des Evangelischen Vereines für Innere Mission in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland am Erntedankfest
77. Kirchenbeitragseingänge Jänner bis August 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

Kirchliche Mitteilungen

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. in Wien

74. Zl. 6631/67 vom 28. August 1967

Evangelischer Religionsunterricht — Lehrpläne
Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht vom 6. Juli 1967, BGBl. Nr. 295/67, mit welcher die Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht vom 22. Juni 1964, mit der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen erlassen werden, hinsichtlich der Gymnasien, Realgymnasien und Wirtschaftskundlichen Realgymnasien für Mädchen sowie des Bundesrealgymnasiums für Slowenen neuerlich abgeändert wird; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht an diesen Schulen

Allgemeines Bildungsziel

Der evangelische Religionsunterricht hat das Wort Gottes der Jugend der Evangelischen Kirche in Form des Unterrichtes zu verkündigen. Die Verkündigung von Jesus Christus als dem Herrn seiner Gemeinde und die Einführung in das Leben der Kirche bilden in allen Schulfragen die lebendige Mitte. Der Religionsunterricht soll die Jugend zu bewußten Gliedern der Kirche machen, die in der Gemeinde und in der Welt ihre christliche Gesinnung bewahren und betätigen.

Das Kernstück des Unterrichtes bildet die biblische Verkündigung des Alten und Neuen Testaments.

Der kirchengeschichtliche Unterricht schildert die Geschichte in der Heimat, im eigenen Volk und in Europa. Es ist besonderes Augenmerk den weltmissionarischen und ökumenischen Aufgaben und Zielen des Evangeliums zu widmen.

Die Gemeinde- und Kirchenkunde soll die Jugend zum Verständnis des Lebens der evangelischen Kirche unserer Zeit, ihrer Lehre, ihres Gottesdienstes, ihrer Einrichtungen und Werke führen.

Das Kirchenlied ist in seiner Frömmigkeitsgeschichte darzustellen. Es ist in Wort und Weise den Schülern

einzuprägen, damit es diese als bleibender Besitz durch das Leben begleitet.

Der Katechismus wird im Zusammenhang mit der biblischen Geschichte erarbeitet und im Wortlaut eingepreßt.

Glaubens- und Sittenlehre sollen den Ertrag des Unterrichtes zusammenfassen und das Ringen um das wahre Verständnis der Gnade, um die Gestalt der Kirche und um das rechte Leben des Christen in der Auseinandersetzung mit den Fragen der Gegenwart vertiefen.

Lehrstoff

1. Klasse

Leitthema: Ihr sollt mir ein priesterliches Königreich und ein heiliges Volk sein (2. Mose 19, 6).

Biblische Geschichte des Alten Testaments: Von der Ur-Kunde bis zum Ende des Alten Bundes, unter Berücksichtigung der Propheten, des Buches Hiob und der Psalmen.

Katechismus: Die Zehn Gebote mit Beschluß und Erklärungen. Erster Glaubensartikel mit Erklärung.

Kirchenkunde: Kirchenjahr und Kirchenlieder, Gesangbuch und Psalter.

2. Klasse

Leitthema: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit (Hebr. 13, 8).

Biblische Geschichte des Neuen Testaments: Jesu Leben, Wirken und Lehre; die Wiederkunft Christi; neutestamentliche Zeitgeschichte.

Katechismus: Der zweite Glaubensartikel mit Erklärungen; das Vaterunser mit Erklärungen in Auswahl.

Kirchenkunde: Kirchenjahr und Kirchenlieder; der evangelische Gottesdienst.

3. Klasse

Leitthema: Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist die Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben (Röm. 1, 16).

Biblische Geschichte des Neuen Testaments: Apostelgeschichte, ausgewählte Stellen aus den Apostelbriefen und der Offenbarung des Johannes.

Kirchengeschichte: Von der Urgemeinde bis zur Reformation, mit besonderer Berücksichtigung der Kirchengeschichte in Österreich.

Katechismus: Das Glaubensbekenntnis mit Erklärungen.

Kirchenkunde: Vom Leben in der evangelischen Gemeinde; Sprüche, Gebete und Lieder.

4. Klasse

Leitthema: Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater (Matth. 10, 32—33).

Lesen ausgewählter Bibelabschnitte.

Kirchengeschichte: Von der Reformation bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der Kirchengeschichte in Österreich.

Katechismus: Taufe, Beichte und Abendmahl; Gesamtwiederholung.

Lebensformen der Kirche: Diakonie, Mission, Ökumene.

Kirchenkunde: Aufbau und Verfassung der Evangelischen Kirche in Österreich.

Einführung in den Gebrauch des Kirchengesangsbuches.

5. Klasse

Bibelkunde des Alten Testaments: Das Alte Testament als Buch der Kirche, als Glaubenszeugnis des Alten Bundes und als zeitgeschichtliches Dokument. Die Entstehung des Alten Testaments, seine Weitergabe, seine literarische und künstlerische Bedeutung.

Lektüre ausgewählter Abschnitte und Einprägung von grundlegenden Bibelstellen im Wortlaut.

Kirchenkunde: Pflege von Choral- und Psalmen-gesang.

6. Klasse

Bibelkunde des Neuen Testaments: Das Wort Gottes in Jesus Christus und das Glaubenszeugnis der Urkirche. Die Entstehung und Überlieferung des neutestamentlichen Kanons.

Lektüre ausgewählter Abschnitte und Einprägung von grundlegenden Bibelstellen im Wortlaut.

Katechismus: Die Zusammenfassung der biblischen Botschaft im Katechismus.

7. Klasse

Die Kirchengeschichte in Längsschnitten und Themenkreisen. Die Predigttexte und Lieder im Kirchenjahr.

Das Gebet des Herrn.

Das christliche Glaubenszeugnis in der bildenden Kunst.

8. Klasse

Religionskunde. Die Offenbarung in Jesus Christus. Die evangelische Glaubenslehre in Entfaltung der Grundgedanken: Schöpfung, Erlösung und Vollendung.

Vergleichende Konfessionskunde unter besonderer Berücksichtigung der Ökumenischen Bewegung.

Lektüre ausgewählter Stücke der Bekenntnisschriften.

9. Klasse

Allgemeine Ethik: Versuch einer Lebensgestaltung.

Das Evangelium von Jesus Christus als Grundlage der Ethik: Daseinsgestaltung in den gottmenschlichen und mitmenschlichen Grundbeziehungen. Lektüre zu Gegenwartsproblemen.

75. Zl. 6498/67 vom 22. August 1967

Pragmatisierung von Lehrern des mittleren und höheren allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulwesens

(Laut Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht Z. 61.507-V/3/67 vom 7. Juni 1967.)

Mit Erlaß vom 17. Dezember 1963, Z. 106.513-20/63, Rs. Nr. 165/1963, wurde den Dienststellen mitgeteilt, daß durch entsprechende Maßnahmen im Dienstpostenplan dafür gesorgt wurde, die Lehrer des mittleren und höheren allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulwesens bereits bei ihrem Eintritt in den Bundesdienst im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis anzustellen, sofern sie die allgemeinen Erfordernisse hinsichtlich Lebensalter, gesundheitlicher und staatsbürgerlicher Eignung, ferner die für den jeweiligen Dienstzweig vorgeschriebenen allgemeinen und besonderen Anstellungserfordernisse erfüllen und ihre dauernde Vollbeschäftigung gewährleistet ist.

Zur endgültigen Realisierung dieser Maßnahme ordnet das Bundesministerium für Unterricht nunmehr an, daß alle in Verwendung stehenden Vertragslehrer spätestens bis zum Ende des Schuljahres 1967/68 zur Aufnahme in das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis zu beantragen sind, sofern sie die vorstehend angeführten Voraussetzungen erfüllen und nach der von den zuständigen Schulaufsichtsorganen erstellten Beurteilung zur Pragmatisierung geeignet erscheinen. Sollte eine Inspektion durch das zuständige Schulaufsichtsorgan nicht mehr erfolgen können, ist dennoch die Aufnahme in das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis als provisorischer Professor bzw. Fachlehrer zu beantragen. Die entsprechende Beurteilung ist in diesen Fällen jedoch vor der Definitivstellung durch den zuständigen Landesschulinspektor nachzuholen.

Für die Definitivstellung, die gemäß § 1 Abs. 1 Z. 1 im Zusammenhalt mit § 2 lit. d) der Dienstrechtsverfahrensverordnung 1960, BGBl. Nr. 312/1960, den Landesschulräten übertragen wurde, ist jedoch unbedingt eine vierjährige Dienstzeit in lehramtlicher Verwendung Voraussetzung. Einrechnungen von angerechneten Vordienstzeiten, die nicht lehramtliche Zeiten darstellen, in die provisorische Dienstzeit gemäß § 5 Abs. 4 Gehaltsüberleitungsgesetz, dürfen nur mit Zustimmung des Bundesministeriums für Unterricht in ganz besonders begründeten Ausnahmefällen vorgenommen werden.

Ab Beginn des Schuljahres 1968/69 beabsichtigt das Bundesministerium für Unterricht, alle Lehrer, die auf Grund ihres Alters nicht bereits die Zustimmung des Bundeskanzleramtes benötigen, sofort bei der erstmaligen Anstellung bei Erfüllung aller sonstigen Voraussetzungen in das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis aufzunehmen.

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

76. Zl. 5574/67 vom 10. Juli 1967

Pflichtkollekte am 1. Oktober 1967 für die diakonische Arbeit des Evangelischen Vereines für Innere Mission in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland am Erntedankfest

Auf Vorschlag des Evangelischen Zentralaussschusses für Innere Mission und Diakonie in Osterreich wird die Kollekte des Erntedankfest-Gottesdienstes 1967 von den Gemeinden für die diakonische Arbeit des Evangelischen Vereines für Wien, Niederösterreich und das Burgenland erbeten. Diese Vereinigung führte 1966 zwei Jugendheime — in Salzerbad und Wien-Währing, in denen 93 Kinder und Jugendliche an Eltern Statt erzogen wurden —; acht Altenheime, und zwar in Kierling, Wien-Währing, Perchtoldsdorf, Pinkafeld, Hinterbrühl und drei Altenheime in Purkersdorf, in denen im Jahre 1966 472 alte Menschen betreut wurden; ein Hospiz; in fünf großen Erholungsaktionen in Salzerbad fanden 2059 Erholungsbedürftige frohe Tage und Erholung in der Gemeinschaft. Insgesamt wurden in unseren Anstalten und Heimen 8814 Personen betreut.

Um minderbemittelten alten und jungen Menschen in diesen Heimen und Anstalten helfen zu können, erhielten 1763 Insassen Ermäßigungen der Verpflegungskosten. Diese machten 1966 insgesamt den Betrag von S 1,112.213,52 aus. Besonders viele Ermäßigungen mußten in unseren Altenheimen gegeben werden.

Neben der Diakonie in den Heimen und Krankenhäusern wird kräftig durch offene Fürsorgestellen geholfen, in der Evangelischen Wiener Stadtmision, im Flüchtlingsdienst, in der Telefon-Seelsorge, Eheberatung usw. Auch diese Dienste kommen vielen Hunderten von Menschen zugute.

Wir erbitten die Erntedankfest-Kollekte 1967 in besonderer Weise für den Dienst an alten Menschen, und zwar in den Purkersdorfer Anstalten. Der Eindränglichkeit wegen wird gebeten, die Erntedankfest-Kollekte schon am Sonntag vor dem Erntedankfest voranzukündigen.

Um Mißverständnisse zu vermeiden sei daran erinnert, daß die Kollekte nicht direkt an den Wiener Verein einzusenden ist, sondern — wie üblich — auf das Konto des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B.

Gott gebe der Kollekten-Aktion seinen Segen und lasse sie von Spendern und denen, für die sie bestimmt ist, zum Segen werden.

In dankbarer Verbundenheit

Pfarrer Gotthold Göhring
Rektor

Dr. Harald Tichy
Präsident

77. Zl. 6872/67 vom 6. September 1967

Kirchenbeitragseingänge Jänner bis August 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

	1967	1966
Superintendentur	S c h i l l i n g	
Wien	10,028.833,24	8,910.120,19
Niederösterreich	1,885.425,72	1,723.760,30
Burgenland	959.566,37	935.802,57
Steiermark	3,456.870,79	3,192.799,33
Kärnten	2,265.202,47	1,960.755,89
Oberösterreich	3,887.459,25	3,538.695,21
Salzburg-Tirol	1,923.736,90	1,797.768,48
	24,407.094,74	22,059.701,97

Kirchliche Mitteilungen

Der Herr über Leben und Tod hat seinen Diener am Wort, Herrn Pfarrer i. R. Johann Wallner, am 2. August 1967 im 82. Lebensjahr zu sich gerufen. Pfarrer i. R. Johann Wallner wurde am 30. Jänner 1886 in Rettenbach geboren und erhielt seine Ausbildung in der Evangelischen Lehrerbildungsanstalt Oberschützen. Da in seiner Heimat keine Lehrstelle frei war, ging er nach Mettersdorf in Siebenbürgen. Dreizehn Jahre übte er dort seine Lehrtätigkeit aus, zuletzt als Schulleiter. Inzwischen hatte er sich für die Pfarramtsprüfungen vorbereitet und wurde nach bestandenen Examen im Jahre 1922 Predigerlehrer in Mettersdorf, nachdem er von Landesbischof D. Dr. Friedrich Teutsch ordiniert worden war. Im Jahre 1929 kam er nach Tatrek, verblieb neun Jahre und baute dort eine Kirche. Weitere sechs Jahre, bis 1944, verbrachte er in Paßbusch, bis die Kriegereignisse ihn zwangen, mit seiner Gemeinde nach dem Westen zu ziehen. In einem aus 90 Wagen bestehenden Treck verließ er mit seiner Gemeinde das Siebenbürgerland. Während sich seine Gemeinde über Osterreich hinaus absetzte, suchte Pfarrer Wallner seine alte Heimat im Burgenland auf, wo er aber wegen des hereinflutenden Krieges nicht bleiben konnte. Nach mancherlei vorübergehender Verwendung als Flüchtlingsseelsorger in Oberösterreich, kam er im Jahre 1947 nach Kemetten und Siget, wo er bis zu seinem Ruhestande verblieb. (Zl. 6493/67 vom 22. August 1967.)

Die Pfarrerswitwe, Frau Anna Odörfer, geb. Mohr, ist am 22. August 1967 in Graz im 77. Lebensjahr heimgegangen. (Zl. 6632/67 vom 25. August 1967.)

Vikar Dr. Gerhard Rippel wurde gemäß § 121 Abs. 1 Z. 2 Kirchenverfassung zum Pfarrer im Schuldienst der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Wien-Döbling bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. Oktober 1967 bestätigt. (Zl. 6901/67 vom 7. September 1967.)

Die neue Fernsprechnummer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Melk, Niederösterreich, lautet: (02752) 22 75. (Zl. 6575/67 vom 25. August 1967.)

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollekten, Ablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzuteilen.

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 25. Oktober 1967

10. Stück

78. Evangelischer Verein für Innere Mission in Kärnten; Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechts

79. Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Amstetten — Umpfarrung

80. Ausschreibung einer Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Steyr

81. Kirchenbeitragseingänge Jänner bis September 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966
Kirchliche Mitteilungen

Erlaß des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. in Wien

78. Zl. 7690/67 vom 11. Oktober 1967

Evangelischer Verein für Innere Mission in Kärnten; Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechts

Das Bundesministerium für Unterricht hat mit Erlaß vom 3. Oktober 1967, Zl. 127.377-Kb/67 gemäß § 4 Abs. 1 des Bundesgesetzes vom 6. Juli 1961, BGBl. Nr. 182, das Einlangen der Anzeige des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. betreffend die nach kirchlichem Recht mit Rechtspersönlichkeit ausge-

stattete Einrichtung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich

Evangelischer Verein für Innere Mission in Kärnten mit dem Sitz in Spittal an der Drau

am 27. September 1967 bestätigt.

Der Evangelische Verein für Innere Mission in Kärnten erlangt sohin mit dem 27. September 1967 von Gesetzes wegen auch für den staatlichen Bereich Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechts.

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

79. Zl. 7544/67 vom 18. Oktober 1967

Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Amstetten — Umpfarrung

Der Superintendentenausschuß der Evangelischen Superintendentenz A. B. Niederösterreich hat mit Bescheid vom 11. September 1967, Zl. 824/67, die Umpfarrung des nachstehend angeführten Gebietes aus der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Amstetten in die Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H. B. Melk-Scheibbs mit Wirkung vom 1. Jänner 1968 genehmigt:

Das Kleine Erlauftal mit den politischen Gemeinden Gresten, Hochkogelberg, Oberamt, Perwarth, Puchberg bei Randegg, Randegg, Reinsberg, Schadneramt, Unteramt, Außerrohsenbach, Ernegg, Etzerstetten, Lonitzberg, Pyrhafeld, Reidlingberg, Steinakirchen am Forst, Wang, Wolfpassing, Zarnsdorf, Zehetgrub (alle Bezirkshauptmannschaft Scheibbs).

tagen sowie Bibelstunden und Religionsunterricht in Steyr zu halten. Die seelsorgerliche Betreuung der Gemeinde wird auf Grund einer neu festzulegenden Gemeindeordnung geregelt werden.

Die Dienstwohnung liegt im ersten Stock des Pfarrhauses. Dazu gehören zwei Mansardenzimmer und ein Bodenraum im zweiten Stock sowie im Keller: Waschküche, Nebenräume, zwei Garagen mit anschließender Werkstätte und 700 m² Garten. Der Dienstwohnungswert beträgt S 180,—.

Bewerbungen sind bis zum 30. November 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Steyr zu richten. Auskünfte erteilt das Evangelische Pfarramt A. B. Steyr, Bahnhofstraße 20, 4400 Steyr.

80. Zl. 8121/67 vom 24. Oktober 1967

Ausschreibung einer Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Steyr

Eine Pfarrstelle, mit welcher die Geschäftsführung der Pfarrgemeinde A. B. Steyr verbunden ist, wird hiermit ausgeschrieben. Sie ist in die Schwierigkeitsklasse 1b eingeordnet und wird durch Wahl besetzt.

Es sind Gottesdienste an allen Sonn- und Feiertagen

81. Zl. 7633/67 vom 5. Oktober 1967

Kirchenbeitragseingänge Jänner bis September 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

	1967	1966
Superintendentur	S c h i l l i n g	
Wien	10,628.748,54	9,499.996,53
Niederösterreich	2,005.345,76	1,798.352,94
Burgenland	1,164.432,42	1,124.802,24
Steiermark	3,726.355,62	3,439.039,76
Kärnten	2,413.766,46	2,138.736,28
Oberösterreich	4,274.480,51	3,844.774,89
Salzburg-Tirol	2,093.660,90	2,022.634,56
	26,306.790,21	23,868.337,20

Die Pfarrersgattin, Frau Marie Hengstenberg, geborene Bauer, ist am 14. September 1967 im Alter von 78 Jahren in Spittal an der Drau gestorben. (Zl. 7172/67 vom 18. September 1967.)

Mit Wirkung vom 30. September 1967 wurde Frau Direktor Helga Hartmann, die Leiterin der Evangelischen Frauenarbeit, in den Ruhestand versetzt. Sie war 1931 zur Leitung der Evangelisch-sozialen Frauenschule der Inneren Mission in Wien berufen worden. Als diese Schule durch den Nationalsozialismus liquidiert wurde, berief der damalige Präsident des Oberkirchenrates Dr. Liptak Frau Hartmann in die Leitung der Evangelischen Frauenbibelarbeit, die während des Krieges ihre besondere seelsorgerliche Aufgabe bei dem Mangel an Männern und an Pfarrern hatte und die sich nach dem Krieg in vielen Arbeitszweigen entfaltete: Flüchtlingsarbeit, Mütterbetreuung, Müttererholung, Frauenarbeit in den verschiedenen Bundesländern, Wiederaufbau der sozialen Frauenschule, Erwerb des neuen Gebäudes der Frauenschule, des Schweizer Hauses in Salzburg-Aigen, des Weltgebetstages der Frauen und schließlich in der Aktion „Brot für Hungernde“. Der Kalender „Ewigkeit in die Zeit“, das Mütterheft und Arbeitshilfen sind ihr Werk. Für ihr Wirken in der Kirche hat der Oberkirchenrat Frau Hartmann in besonderer Weise Dank und Anerkennung ausgesprochen. (Zl. 7489/67 vom 28. September 1967.)

Ab 1. Oktober 1967 übernimmt Frau Ida Walter bis auf weiteres die Verantwortung für die Evangelische Frauenarbeit. (Zl. 7512/67 vom 28. September 1967.)

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

Kirchliche Mitteilungen

Hochkommissär der Vereinten Nationen für die Flüchtlinge — Rechtsberater für Mandatsflüchtlinge

Unter Bezugnahme auf die Mitteilung Amtsblatt vom 28. Feber 1967, 2. Stück, Seite 6, hat den Rechtsberatungsdienst für Flüchtlinge, die unter das Mandat des UN-Flüchtlingshochkommissärs fallen, für die Bundesländer Tirol und Vorarlberg Hofrat Doktor Hanns Inama-Sternegg, Innsbruck, Landhaus, Telefon 28 7 01, übernommen.

Es wird gebeten, die in Betracht kommenden Flüchtlinge, wenn sie in Rechtsangelegenheiten bei Pfarrämtern oder Einrichtungen der Inneren Mission vorsprechen, auf diesen Rechtsberater zu verweisen. (Zl. 7592/67 vom 18. Oktober 1967.)

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollektenablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzuteilen.

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 28. November 1967

11. Stück

82. Richtlinien für die Leistungen der Krankenfürsorge der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich — Änderung
83. Richtlinien für die Leistungen der Krankenfürsorge der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich — Wiederverlautbarung
84. Beiträge der Mitglieder der Krankenfürsorge — Erhöhung
85. Kirchenbeitragsordnung — Änderung
86. Kirchenbeitragsordnung — Festsetzung des Ausmaßes des Kirchenbeitrages vom Vermögen
87. Ordnung des geistlichen Amtes — Änderung
88. Haushaltsplan der Landeskirche A. u. H. B. für das Jahr 1968
89. Haushaltsplan der Evangelischen Kirche A. B. für das Jahr 1968
90. Einmalige Beihilfe
91. Einmalige Beihilfe
92. Ordnung des geistlichen Amtes — Gehaltserhöhung
93. Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich — Gehaltserhöhung
94. Funktionsgebühren — Festsetzung ihrer Höhe
95. Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich — Einmalige Beihilfe
96. Funktionsgebühren — Festsetzung ihrer Höhe
97. Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Gaishorn, Steiermark
98. Kirchenbeitragseingänge Jänner bis Oktober 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966
99. Kollektenplan für das Jahr 1967/68
100. Aufruf zu einer landeskirchlichen Kollekte für das Theologenheim am 2. Advent, 10. Dezember 1967
101. Predigttexte für das Kirchenjahr 1967/68

Kirchliche Mitteilungen

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. in Wien

82. Zl. 8522/67 vom 13. November 1967

Richtlinien für die Leistungen der Krankenfürsorge der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich — Änderung

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat gemäß § 82 der Ordnung des geistlichen Amtes im wiederverlautbarten Wortlaut ABl. Nr. 52/57 in der Fassung der letzten Änderung ABl. Nr. 40/67 im Einvernehmen mit den Synodalausschüssen A. B. und H. B. die Richtlinien für die Leistungen der Krankenfürsorge für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich in der wiederverlautbarten Fassung ABl. Nr. 44/61 und der Abänderung ABl. Nr. 14/64 abgeändert wie folgt:

I.

1. § 1 Punkt 1 erster Satz erhält folgenden Wortlaut:

„1. Ärztliche Behandlung:

80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch höchstens:

für 1 Ordination	S 50,—
für 1 Besuch	S 70,—
für 1 Fachordination	S 100,—
für 1 Fachbesuch	S 140,—.“

2. § 1 Punkt 5 lit. a) erhält folgenden Wortlaut: „a) Augengläser: 100% der Gläser, 60% der Fassung, jedoch höchstens S 180,—.“

3. Bei § 1 Punkt 9 wird der Betrag von S 3500,— auf S 5000,— abgeändert.

4. § 1 Punkt 12 wird abgeändert:

„12. Erweiterte Heilbehandlung:

a) Soferne durch einen vom Oberkirchenrat A. u. H. B. bestellten Vertrauensarzt die Notwendigkeit einer erweiterten Heilbehandlung zum Zwecke der Behebung oder Linderung eines organischen Leidens in einem mit den entsprechenden Kurmitteln ausgestatteten Ort (Kurort) bestätigt und diese Bestätigung vor Antritt der Kur vorgelegt wird, Vergütung der Kosten der ärztlichen Behandlung, der Heilmittel und Heilbehelfe im Sinne der Punkte 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 sowie des Aufenthaltes am Kurorte.“

5. § 1 Punkt 13 Absätze 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12 werden abgeändert:

„13. Zahnärztliche Behandlung:

1. Für zahnärztliche Beratung: 80%, höchstens S 50,—, für Besuch 80%, höchstens S 70,—.

2. Für Füllungen: 80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch höchstens

- für Einflächenfüllung . . . S 50,—
- für Zweiflächenfüllung . . . S 75,—
- für Dreiflächenfüllung . . . S 110,—.

4. Für Wurzelbehandlungen: 80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch höchstens

- für 1 Amputation S 120,—
- für 1 Exstirpation einkanalg S 110,—
- zweikanalg S 120,—
- dreikanalg S 150,—.

5. Für Extraktion 80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch höchstens S 60,— für Extraktion mit Anästhesie, bei operativem Eingriff wie § 1 Punkt 9.

6. Für Kronen: 80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch höchstens S 450,— einschließlich Material.

Abnahme und Wiedereinzementierung 80%.

7. a) Für Prothesen: 80%, jedoch höchstens für Metallbügel S 800,—, für eine Platte S 400,—, für einen Sauger S 70,—, für eine Klammer S 55,—, für einen Ersatzzahn S 75,—.

b) Reparatur von Zahnersatzstücken gebrochener oder gesprungener Platten, Wiederbefestigung je Zahn 80%.

Ersatz eines Zahnes oder einer Klammer, Erweiterung um einen Zahn, Anbringung eines Saugers 80%, sonst Vergütung wie in Punkt 7. a).

Teilunterfütterung 80%, höchstens S 85,—.

Totale Unterfütterung totaler Zahnersatzstücke 80%, höchstens S 200,—.

c) Für Brücken: 80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch für Bügel oder Verbindungsstück höchstens S 800,—, pro Ersatzzahn S 75,—.

8. Für Stiftzähne und Aufbau: 80%, höchstens S 120,—.

9. Für Zahnsteinentfernung: 80%, höchstens S 20,—.

10. Für Mundbehandlung, Nachbehandlung, Bestrahlung, Stomatitisbehandlung usw.: 75% der nachgewiesenen Auslagen.

11. Für Röntgen: 80%.

12. Für operative Eingriffe: 80%, höchstens für Außen- oder Innenincision S 250,—.“

6. Bei § 7 wird ein weiterer Satz mit folgendem Wortlaut eingefügt:

„Bei Einreichung von mehr als drei Belegen ist eine Aufstellung beizuschließen.“

7. Bei § 9 Abs. 1 werden die Beträge von S 2400,— auf S 3000,— und von S 1800,— auf S 2400,— abgeändert.

8. § 10 erhält folgenden Wortlaut:

„§ 10: Der Oberkirchenrat A. u. H.B. ist ermächtigt, zu § 1 Punkt 12 über die Höhe der Kosten des Aufenthaltes am Kurorte und über die Zeitdauer nähere Ausführungsbestimmungen zu erlassen.“

II.

Diese Abänderungen erlangen mit 1. Jänner 1968 rechtsverbindliche Kraft.

83. Zl. 8523/67 vom 13. November 1967

Richtlinien für die Leistungen der Krankenfürsorge der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich — Wiederverlautbarung

Im nachstehenden werden die im Amtsblatt Nr. 44/61 verlautbarten Richtlinien für die Leistungen der Krankenfürsorge der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Änderungen und Ergänzungen (ABl. Nr. 59/63, ABl. Nr. 12/64 und ABl. Nr. 82/67) wiederverlautbart:

Richtlinien

für die Leistungen der Krankenfürsorge der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich

§ 1: Die Krankenfürsorge gewährt ihren Mitgliedern und deren Familienangehörigen folgende Vergütungen für:

1. Ärztliche Behandlung:

80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch höchstens:

- für 1 Ordination S 50,—
- für 1 Besuch S 70,—
- für 1 Fachordination S 100,—
- für 1 Fachbesuch S 140,—.

An Sonn- und Feiertagen und zur Nachtzeit erhöhen sich obige Sätze um 100%. Ist die Hinzuziehung eines oder mehrerer Ärzte erforderlich (Konsilium), so sind für jeden einzelnen Arzt die oben angeführten Sätze zu vergüten.

2. Wegentschädigung:

a) Wenn im Gemeindegebiet kein Arzt ansässig ist oder die Heranziehung eines im Gemeindegebiet nicht wohnhaften Facharztes geboten ist, bei ärztlichen Besuchen S 3,— für jeden Kilometer der einfachen Entfernung des Wohnortes des Arztes von dem Wohnort des Erkrankten, jedoch nicht mehr als 60% der vom Arzte in Anrechnung gebrachten Entfernungsgebühr.

b) Wenn im Gemeindegebiet kein Arzt ansässig ist oder die Notwendigkeit besteht, einen außerhalb des Gemeindegebietes wohnhaften Facharzt oder ein Krankenhaus oder einen Kurort aufzusuchen, 60% der nachgewiesenen Fahrtauslagen des billigsten Massenbeförderungsmittels.

Fehlt ein solches oder wird die Beförderung im eigenen Wagen durchgeführt, wird die Entschädigung nach 2. a) berechnet.

c) Bei ärztlich bestätigter Notwendigkeit der Benützung eines Krankentransportmittels 100% des nachgewiesenen Betrages.

3. Medikamente:

a) 80% des ärztlich verordneten Medikamentes, sofern die ärztliche Vorschrift nicht länger als ein Jahr zurückliegt.

b) Verbandstoffe, Gipsverband, Zinkleimverband, Watte, Gaze, Leukoplast usw.: 80% der nachgewiesenen Auslagen.

4. Ärztlich verordnete Therapie (Bäder, Schlamm-packungen, Heißluft, Bestrahlungen, Trinkkuren, Kurzwellen usw.): 75% der nachgewiesenen Auslagen.

Berichtigung zum Auszug aus dem Protokoll der 4. Session der 6. Generalsynode vom 4. bis 7. April 1967

Zu Seite 118, Religionsphilologen

Im zweiten Absatz muß der Zwischensatz lauten:

"Zu diesem Gutachten wurden Vorschläge von den Fachinspektoren und Superintendenten erbeten, die aber bisher noch nicht bearbeitet worden sind. Richtlinien und endgültige Beschlüsse seien auf katholischer Seite und besonders durch die Bischofskonferenz nicht gefaßt worden."

Bitte in das Protokoll einleben.

5. **Ärztlich verordnete Heilbehelfe:** 60% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch

a) Augengläser: 100% der Gläser, 60% der Fassung, jedoch höchstens S 180,—.

b) Bestrahlungsapparate oder Hörapparate: 60%, höchstens S 600,—.

6. **Röntgen:** 80%.

7. **Injektionen, Injektionskuren und Röntgenbehandlung:** 80%.

8. **Laboratorium:** 80% (EKG, Harnuntersuchung, Blutbild, Blutsenkung usw.).

9. **Operationskosten:** 80%, jedoch höchstens S 5000,—.

10. **Aufenthaltskosten in Krankenhäusern:** 100% der niedersten Klasse des nächsten öffentlichen Krankenhauses. Muß infolge der Schwere eines Falles die zweite Klasse in Anspruch genommen werden, so bedarf es hierzu der Bestätigung des behandelnden Arztes.

11. Entbindungskosten:

a) Bei Entbindungen außerhalb einer Anstalt und normalem Verlauf der Geburt S 900,—, hiezu Vergütung nach den Punkten 2, 3 und 7, ferner im Falle der Notwendigkeit der Beiziehung eines Arztes außerdem für die ärztliche Behandlung Vergütung nach den Punkten 1, 2, 3, 7 und 9.

b) Bei Entbindungen in einer Anstalt: Vergütung nach Punkt 10, wobei die Honorarnote für die Hebamme, sofern sie getrennt ausgewiesen wird, nach Punkt 9 zu vergüten ist.

c) Wenn ein Krankenhaus die Aufenthaltskosten für das Kind gesondert berechnet, sind diese ebenfalls nach Punkt 10 zu vergüten.

12. Erweiterte Heilbehandlung:

a) Sofern durch einen vom Oberkirchenrat A. u. H. B. bestellten Vertrauensarzt die Notwendigkeit einer erweiterten Heilbehandlung zum Zwecke der Behebung oder Linderung eines organischen Leidens in einem mit den entsprechenden Kurmitteln ausgestatteten Ort (Kurort) bestätigt und diese Bestätigung vor Antritt der Kur vorgelegt wird, Vergütung der Kosten der ärztlichen Behandlung, der Heilmittel und Heilbehelfe im Sinne der Punkte 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 sowie des Aufenthaltes am Kurorte.

b) Bei überdurchschnittlicher Höhe von Kosten der erweiterten Heilbehandlung kann der Oberkirchenrat auf entsprechendes von der Superintendentur befürwortetes Ansuchen eine außerordentliche Beihilfe gewähren.

13. Zahnärztliche Behandlung:

1. Für zahnärztliche Beratung: 80%, höchstens S 50,—, für Besuch 80%, höchstens S 70,—.

2. Für Füllungen: 80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch höchstens

für Einflächenfüllung . . . S 50,—

für Zweiflächenfüllung . . . S 75,—

für Dreiflächenfüllung . . . S 110,—.

3. Für Einlagen:

a) Plombeneinlagen 60%, höchstens S 10,—.

b) Wurzeleinlagen 60%, höchstens S 25,—.

4. Für Wurzelbehandlungen: 80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch höchstens

für 1 Amputation S 120,—

für 1 Exstirpation einkanalig S 110,—

zweikanalig S 120,—

dreikanalig S 150,—.

5. Für Extraktion 80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch höchstens S 60,— für Extraktion mit Anästhesie, bei operativem Eingriff wie § 1 Punkt 9.

6. Für Kronen: 80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch höchstens S 450,— einschließlich Material. Abnahme und Wiedereinzementierung 80%.

7. a) Für Prothesen: 80%, jedoch höchstens für Metallbügel S 800,—, für eine Platte S 400,—, für einen Sauger S 70,—, für eine Klammer S 55,—, für einen Ersatzzahn S 75,—.

b) Reparatur von Zahnersatzstücken gebrochener oder gesprungener Platten, Wiederbefestigung je Zahn 80%.

Ersatz eines Zahnes oder einer Klammer, Erweiterung um einen Zahn, Anbringung eines Saugers 80%, sonst Vergütung wie in Punkt 7. a).

Teilunterfütterung 80%, höchstens S 85,—.

Totale Unterfütterung totaler Zahnersatzstücke 80%, höchstens S 200,—.

c) Für Brücken: 80% der nachgewiesenen Auslagen, jedoch für Bügel oder Verbindungsstück höchstens S 800,—, pro Ersatzzahn S 75,—.

8. Für Stiftzähne und Aufbau: 80%, höchstens S 120,—.

9. Für Zahnsteinentfernung: 80%, höchstens S 20,—.

10. Für Mundbehandlung, Nachbehandlung, Bestrahlung, Stomatitisbehandlung usw.: 75% der nachgewiesenen Auslagen.

11. Für Röntgen: 80%.

12. Für operative Eingriffe: 80%, höchstens für Außen- oder Innenincision S 250,—.

§ 2: Bei besonderer Höhe von Krankheitskosten, die durch die Vergütung der Krankenfürsorge nicht ausreichend gedeckt werden, kann der Oberkirchenrat auf Antrag nach freiem Ermessen eine außerordentliche Beihilfe gewähren.

§ 3: Der Oberkirchenrat A. u. H. B. ist ermächtigt, ordentlichen Mitgliedern der Krankenfürsorge der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich, welchen anlässlich von Krankheitsfällen unvermeidliche, mit ihren wirtschaftlichen Verhältnissen nicht in Einklang zu bringende Auslagen erwachsen, für die nach den Richtlinien für die Leistungen der Krankenfürsorge keine Vergütung geleistet werden kann, über Ansuchen nach Anhören des zuständigen Superintendenten außerordentliche Beihilfen nach freiem Ermessen aus Mitteln der Krankenfürsorge zu gewähren.

§ 4: (1) Im Falle gleichzeitiger Versicherung eines Mitgliedes bei einer anderen Krankenversicherungsanstalt ist zuerst diese in Anspruch zu nehmen. Der Berechnung der Vergütung nach § 1 sind die tatsächlichen Auslagen zugrunde zu legen, jedoch darf diese Vergütung einschließlich der von der anderen Krankenversicherungsanstalt gewährten die Gesamt-

auslagen nicht übersteigen. Zu diesem Zwecke sind die Gesamtauslagen im einzelnen und die auf die Einzelbeträge von der anderen Anstalt bereits gewährten Vergütungen nachzuweisen.

(2) Sucht ein bei einer anderen Krankenversicherungsanstalt versichertes Mitglied in einem Krankenhaus eine höhere als die niederste Klasse auf, so wird ihm der Unterschiedsbetrag zwischen den Kosten der niedersten Klasse des nächstgelegenen Krankenhauses und den tatsächlichen Auslagen vergütet, wobei jedoch das in § 1 Z. 5 und 6 genannte Höchstausmaß nicht überschritten werden darf. Die Bestimmungen des Abs. 1 finden Anwendung.

§ 5: Eine Vergütung für im Ausland aufgelaufene Kosten wird nur dann geleistet, wenn diese infolge einer plötzlichen Erkrankung aufgewendet werden mußten.

Hievon ist eine vorher bewilligte erweiterte Heilbehandlung (§ 1, P. 12) ausgenommen.

§ 6: Die Ärztwahl ist frei.

§ 7: Die Vergütungen für ärztliche und zahnärztliche Honorarnoten können nur spätestens innerhalb eines Jahres nach Abschluß der Behandlung, die Vergütungen für Medikamente, Heilmittel und Heilbehelfe nur spätestens innerhalb eines Jahres nach Bezug angesprochen werden. Bei Nichteinhaltung der Vorlagefrist ist der Anspruch auf Leistungen der Krankenfürsorge verwirkt. Bei Einreichung von mehr als drei Belegen, ist eine Aufstellung beizuschließen.

§ 8: Für eheliche und diesen gleichgestellte Kinder zwischen vier und 18 Jahren wird zum Zwecke der Kostaufbesserung eine Beihilfe gewährt, wenn die Kinder den Ernährungszustand 3 (C-Befund) aufweisen. Es sind daher im Bedarfsfalle die diesbezüglichen Formulare vom Oberkirchenrat anzufordern und vom Amts- oder Schularzt oder Gesundheitsamt auszufüllen und zu bestätigen. Diese Anträge sind bis spätestens 31. Mai beim Oberkirchenrat einzubringen.

Die Höhe der Beihilfe wird alljährlich durch den Oberkirchenrat A. u. H. B. festgesetzt.

§ 9: (1) Der Bestattungskostenbeitrag beträgt beim Tode eines Mitgliedes oder Familienangehörigen über 14 Jahren S 3000,—, sonst S 2400,—.

(2) Der Bestattungskostenbeitrag wird ausbezahlt:

a) beim Tode eines männlichen verheirateten Mitgliedes an dessen Witwe,

b) beim Tode eines männlichen verwitweten Mitgliedes, einer Witwe oder eines Waisengeldbeziehers an die Familienangehörigen, welche nachweislich für die Kosten der Bestattung aufgekomen sind,

c) beim Tode eines Familienangehörigen eines Mitgliedes an das Mitglied.

(3) Hinterläßt ein Mitglied keine Familienangehörigen, erhalten diejenigen, welche die Bestattungskosten nachweislich bezahlt haben, die tatsächlichen Auslagen bis zur Höhe des Bestattungskostenbeitrages ersetzt.

§ 10: Der Oberkirchenrat A. u. H. B. ist ermächtigt, zu § 1 Punkt 12 über die Höhe der Kosten des Aufenthaltes am Kurorte und über die Zeitdauer nähere Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

84. Zl. 8560/67 vom 14. November 1967

Beiträge der Mitglieder der Krankenfürsorge — Erhöhung

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. erläßt im Einvernehmen mit den Synodalausschüssen A. B. und H. B. gemäß § 89 Abs. 2 der Ordnung des geistlichen Amtes im wiederverlautbarten Wortlaut ABl. Nr. 52/57 in der Fassung der letzten Änderung ABl. Nr. 40/67 nachstehende Verordnung:

I.

Der Beitrag der Mitglieder der Krankenfürsorge wird von bisher vier Prozent auf fünf Prozent ihrer Bruttobezüge erhöht.

II.

Diese Verordnung erlangt am 1. Jänner 1968 rechtsverbindliche Kraft.

85. Zl. 8476/67 vom 10. November 1967

Kirchenbeitragsordnung — Änderung

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. erläßt mit Zustimmung der Synodalausschüsse A. B. und H. B. gemäß § 205 Abs. 2 Z. 13 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich 1967 im wiederverlautbarten Wortlaut ABl. Nr. 70/67 nachstehende Verfügung mit einstweiliger Geltung:

I.

Die Kirchenbeitragsordnung ABl. Nr. 20/57 in der Fassung der letzten Änderung ABl. Nr. 42/67 wird abgeändert:

1. Bei § 3 werden die Absätze 3 und 4 angefügt:

„(3) In den Fällen des Abs. 1 lit. a), b) und d) sowie des Abs. 2 sind bei der Ermittlung der Beitragsgrundlage für den Kirchenbeitrag der Alleinverdienerfreibetrag, nicht jedoch die Kinderfreibeträge des Einkommensteuergesetzes zu berücksichtigen.

(4) Ist der auf die Einkunftsarten entfallende Beitrag niedriger als der Beitrag nach den entsprechenden Vermögensarten, so sind diese Vermögensarten an Stelle der betreffenden Einkunftsarten in die Beitragsgrundlage für den Kirchenbeitrag einzubeziehen.“

2. § 4 Absatz 2 wird abgeändert:

„(2) Wenn ein Beitragspflichtiger einen mehrfachen Wohnsitz im Bereich der Landeskirche hat, so ist er bei jener Pfarrgemeinde beitragspflichtig, in deren Sprengel der Mittelpunkt seiner Lebensinteressen liegt.“

II.

Diese Verfügung mit einstweiliger Geltung erlangt am 1. Jänner 1968 rechtsverbindliche Kraft.

86. Zl. 8543/67 vom 13. November 1967

Kirchenbeitragsordnung — Festsetzung des Ausmaßes des Kirchenbeitrages vom Vermögen

Auf Grund des § 7 der Kirchenbeitragsordnung ABl. Nr. 20/57 in der Fassung der letzten Änderung ABl. Nr. 85/67 erläßt der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. im Einvernehmen mit den Synodalausschüssen A. B. und H. B. nachstehende Verordnung:

I.

Wird die Kirchenbeitragsgrundlage für den Kirchenbeitrag nach § 3 Absatz 4 berechnet, so beträgt der Kirchenbeitrag 2,8‰ (pro mille) der festgestellten Bewertung (des Einheitswertes).

II.

Diese Verordnung erlangt am 1. Jänner 1968 rechtsverbindliche Kraft.

87. Zl. 8546/67 vom 14. November 1967

Ordnung des geistlichen Amtes — Änderung

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. erläßt mit Zustimmung der Synodalausschüsse A. B. und H. B. gemäß § 205 Abs. 2 Z. 13 und in sinngemäßer Anwendung des § 200 Abs. 3 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich 1967 im wiederverlautbarten Wortlaut ABl. Nr. 70/67 für den Bereich der Evangelischen Kirche A. B. nachstehende Verfügung mit einstweiliger Geltung:

I.

Die Ordnung des geistlichen Amtes im wiederverlautbarten Wortlaut ABl. Nr. 52/57 in der Fassung der letzten Änderung ABl. Nr. 40/67 wird abgeändert:

Bei § 50 wird

1. die Ziffer 4 durch die Ziffer 5 ersetzt,
2. Absatz 3 aufgehoben.

II.

Diese Verfügung mit einstweiliger Geltung erlangt am 1. Jänner 1968 rechtsverbindliche Kraft.

88. Zl. 8544/67 vom 13. November 1967

Haushaltsplan der Landeskirche A. u. H. B. für das Jahr 1968

Im Einvernehmen mit dem Finanzausschuß der Generalsynode und mit Zustimmung der Synodalausschüsse A. B. und H. B. wird nachstehend der Haushaltsplan der Landeskirche A. u. H. B. für das Jahr 1968 verlautbart:

Ertrag:

	S	S
1. Bundeszuschuß		8,073.600,—
2. Gemeinsame Dienste:		
Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen		
von der Kirche A. B.	76.000,—	
von der Kirche H. B.	4.000,—	80.000,—
Diakonischer Dienst		
von der Kirche A. B.	9.500,—	
von der Kirche H. B.	500,—	10.000,—
Evangelische Militärseelsorge		
von der Kirche A. B.	23.750,—	
von der Kirche H. B.	1.250,—	25.000,—
Religionsunterrichtsfonds		
von der Kirche A. B.	57.000,—	
von der Kirche H. B.	3.000,—	60.000,—

Evangelische Frauenschule

von der Kirche A. B.	171.000,—	
von der Kirche H. B.	9.000,—	180.000,—

Evangelisches Theologenheim

von der Kirche A. B.	163.020,—	
von der Kirche H. B.	8.580,—	172.600,—

Taubstummen- und Blindendienst

von der Kirche A. B.	9.500,—	
von der Kirche H. B.	500,—	10.000,—

3. Gemeinsame Werke:

Evangelisches Jugendwerk

von der Kirche A. B.	506.825,—	
von der Kirche H. B.	26.675,—	533.500,—

Innere Mission

von der Kirche A. B.	243.485,—	
von der Kirche H. B.	12.815,—	256.300,—

4. Vereine, Fonds und Stiftungen:

Evangelische Studentengemeinde

von der Kirche A. B.	63.650,—	
von der Kirche H. B.	3.350,—	67.000,—

Evangelische Akademie Wien

von der Kirche A. B.	47.500,—	
von der Kirche H. B.	2.500,—	50.000,—

Evangelische Akademie Kärnten

von der Kirche A. B.	7.505,—	
von der Kirche H. B.	395,—	7.900,—

Salzburger Missionsschule

von der Kirche A. B.	52.250,—	
von der Kirche H. B.	2.750,—	55.000,—

Evangelisches Schulwerk Oberschützen

von der Kirche A. B.	142.500,—	
von der Kirche H. B.	7.500,—	150.000,—

Gustav-Entz-Stiftung

von der Kirche A. B.	47.500,—	
von der Kirche H. B.	2.500,—	50.000,—

Evangelischer Preßverband

von der Kirche A. B.	38.000,—	
von der Kirche H. B.	2.000,—	40.000,—
		9,820.900,—

Aufwand:

	S	S
1. Bundeszuschuß		
an die Kirche A. B.	7,669.920,—	
an die Kirche H. B.	403.680,—	8,073.600,—

2. Gemeinsame Dienste:

Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen	80.000,—	
Diakonischer Dienst	10.000,—	
Evangelische Militärseelsorge	25.000,—	
Religionsunterrichtsfonds	60.000,—	
Evangelische Frauenschule		
Gehalt Leiterin	95.000,—	
Stipendien	10.000,—	
Heimleiterin	45.000,—	
Betrieb	30.000,—	180.000,—
Evangelisches Theologenheim		
Betrieb	85.700,—	
Gehalt Studieninspektor	86.900,—	172.600,—
Taubstummen- und Blindendienst	10.000,—	

3. Gemeinsame Werke:

Evangelisches Jugendwerk		
Jugendarbeit	445.050,—	
Gehalt Jugendpfarrer	88.450,—	533.500,—
Innere Mission		256.300,—

4. Vereine, Fonds und Stiftungen:

Evangelische Studentengemeinde	67.000,—
Evangelische Akademie Wien	50.000,—
Evangelische Akademie Kärnten	7.900,—
Salzburger Missionsschule	55.000,—
Evangelisches Schulwerk Oberschützen	150.000,—
Gustav-Entz-Stiftung	50.000,—
Evangelischer Preßverband	40.000,—
	<u>9,820.900,—</u>

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

89. Zl. 8545/67 vom 13. November 1967

Haushaltsplan der Evangelischen Kirche A. B. für das Jahr 1968

Im Einvernehmen mit dem Finanzausschuß der Synode A. B. und mit Zustimmung des Synodalausschusses A. B. wird nachstehend der Haushaltsplan der Evangelischen Kirche A. B. für das Jahr 1968 verlautbart:

Ertrag:		
	S	
Kirchenbeiträge	36.000.000,—	
Zuweisung aus dem Religionsunterricht	4.500.000,—	
Gehaltsrückerstattung	700.000,—	
Pensionsbeiträge	1.075.000,—	
Mietzinserrstattungen	30.000,—	
Erträge aus kirchlichen Liegenschaften	3.000,—	
Erträge aus kirchlichen Druckwerken:	S	
a) „Amtsblatt“	50.000,—	
b) „Amt und Gemeinde“	13.000,—	
c) Sonstige Druckwerke	5.000,—	68.000,—
Zinsenerträge	75.000,—	
Kostenersatz H. B.	20.000,—	
Sonstige Rückerstattungen	18.000,—	
Bundeszuschuß	7.669.920,—	
Einnahmen Predigerseminar	30.000,—	
Gebärungsabgang	1.453.545,—	
	<u>51,642.465,—</u>	
Aufwand:		
	S	
Kirchenbeitragsanteile	1.300.000,—	
Kirchenbeitragsseinbehebühren	10,320.000,—	
Kirchenbeitragsprämien	620.000,—	

Personalaufwand:

	S	
a) aktive Geistliche	24,745.000,—	
b) Pensionen	8,675.000,—	
c) Dienstwohnungszinse	30.000,—	
d) Kirchenkanzlei-Gehälter	1,562.850,—	
e) Kirchenkanzlei-Pensionen	300.150,—	35,313.000,—
Vertretungskosten		70.000,—
Übersiedlungskosten		80.000,—
Kurseelsorge		85.000,—
Predigerseminar		300.000,—
Bildungszulage		20.000,—
Zuschüsse an kirchliche Werke, Fonds und Arbeitszweige:	S	
a) Evangelisches Jugendwerk	353.050,—	
Gehalt Jugendpfarrer	84.050,—	
Gehalt Diözesanjugendpfarrer	113.500,—	
Rücklage Wohnungsbeschaffung	19.000,—	
b) Evangelische Frauenarbeit	279.100,—	
c) Evangelisches Theologenheim, Betrieb	81.415,—	
Gehalt Studieninspektor	81.600,—	
d) Evangelische Studentengemeinde	70.000,—	
e) Evangelische Akademie Wien	47.500,—	
Evangelische Akademie Kärnten	7.500,—	
f) Evangelische Volkshochschule Deutsch Feistritz	75.715,—	

g) Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen	76.000,—		b) Forschungsinstitut	5.150,—	
h) Evangelische Frauenschule	171.000,—		c) Ökumenischer Rat der Kirchen	18.000,—	
i) Diakonischer Dienst	9.500,—		d) Konferenz Europäischer Kirchen	7.500,—	
j) Evangelischer Gemeindedienst	235.000,—		e) Arbeitskreis für Landjugendfragen	4.000,—	
k) Innere Mission	243.485,—		f) Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich	2.400,—	73.050,—
l) Gustav-Entz-Stiftung	47.500,—				
m) Evangelisches Schulwerk Oberschützen	142.500,—		Sitzungen im Auftrage der Synode		65.000,—
n) Rüstzeiten	30.000,—		Synode		100.000,—
o) Äußere Mission — Gehalt K. H. Rathke	82.000,—		Amortisationskosten der Eigentumswohnung		8.500,—
p) Salzburger Missionschule	52.250,—		Versicherungskosten		3.000,—
q) Ungarischer Seelsorgedienst	36.000,—		Treuhandgesellschaft		25.000,—
r) Evangelische Militärseelsorge	23.750,—		Bauanwalt		55.000,—
s) Religionsunterrichtsfonds	57.000,—		Rücklage für Buchungsmaschine		20.000,—
t) Dispositionsfonds Bischof	60.000,—		Sonstige wirksame Ausgaben		40.000,—
u) Instandhaltungsfonds	150.000,—				<u>51,642.465,—</u>
v) Taubstummen- und Blindendienst	9.500,—				
w) Evangelischer Pressverband	38.000,—				
x) Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich	5.000,—				
y) Fachschaft evangelischer Theologen	8.000,—	2,688.915,—			
Kirchenkanzlei:					
a) Beleuchtung und Beheizung	25.000,—				
b) Post und Fernsprecher	65.000,—				
c) Kanzleibedarf	45.000,—				
d) Geldverkehrskosten	7.000,—				
e) Neuanschaffungen	25.000,—				
f) Mietzins	65.000,—	232.000,—			
Reisekosten:					
a) Oberkirchenrat	70.000,—				
b) Sonstige	30.000,—	100.000,—			
Kirchliche Liegenschaften		30.000,—			
Kirchliche Druckwerke:	S				
a) „Amtsblatt“	50.000,—				
b) „Informationsdienst“	3.000,—				
c) „Amt und Gemeinde“	30.000,—				
d) Bücher und Zeitschriften	8.000,—				
e) Sonstige Druckwerke	3.000,—	94.000,—			
Mitgliedsbeiträge:					
a) Lutherischer Weltbund	36.000,—				

Erläuterungen zum Haushaltsplan 1968

I.

Ertrag (Einnahmen)

1. Kirchenbeiträge: Auf Grund der Gebarungsrechnung der Kirche A. B. laut Rechnungsabschluß (ABl. Nr. 59/67) betragen im Jahre 1966 die Kirchenbeitragsgänge S 33,121.933,98. Für die Zeit vom 1. Jänner 1967 bis 31. Oktober 1967 sind an Kirchenbeiträgen S 28,496.499,— eingegangen, was gegenüber der Vergleichszeit im Jahre 1966 eine Steigerung von durchschnittlich 10,92 Prozent bedeutet. Unter der Voraussetzung, daß für die beiden letzten Monate des Jahres 1967 die prozentuelle Steigerung beibehalten werden kann, wird mit einem Kirchenbeitragsaufkommen für das Jahr 1967 von S 35,500.000,— gerechnet.

Da der mit der Reform des Kirchenbeitragswesens eingesetzte Ausschuß den für die Erstellung des Haushaltsplanes zuständigen kirchlichen Organen konkrete Vorschläge vorgelegt hat, aus denen zu entnehmen ist, daß die Erhebung der Kirchenbeiträge gleichmäßiger, gerechter und straffer als bisher gehandhabt werden wird, so kann für das Jahr 1968 bei vorsichtiger Schätzung mit einem Kirchenbeitragsaufkommen von S 36,000.000,— brutto gerechnet werden, ein Ansatzposten, der bei diesen Voraussetzungen noch verantwortet werden kann.

2. Zuweisung aus dem Religionsunterrichtskonto: Im vorliegenden Haushaltsplan war dieser Ansatzposten gegenüber dem Haushaltsplan 1967 von S 4,900.000,— mit einer Verminderung auf S 4,500.000,— aufzunehmen, weil aus den Erfahrungsziffern 1967 und aus den Meldungen eine Verminderung der Religionsunterrichtsstunden festzustellen war.

3. Die Ansatzposten bei der Gehaltsrückerstattung und bei den Pensionsbeiträgen sind unter Berücksichtigung einer siebenprozentigen Gehaltserhöhung und einer Erhöhung der Pensionsbeiträge festgesetzt worden.

4. **Erträge aus kirchlichen Druckwerken.** „Amtsblatt“: Dieser Ansatzposten war auf S 50.000,— zu erhöhen, weil die Herausgabe des „Amtsblattes“ kostendeckend sein muß.

5. **Gebärungsabgang:** Dieser beträgt unter Berücksichtigung der Aufwandseite S 1,453.545,—. Die näheren Erläuterungen hiezu folgen weiter unten.

II.

Aufwand (Ausgaben)

A. Allgemeines

Da der Personalaufwand für aktive Geistliche und für die Beamten und Angestellten des Oberkirchenrates (Kirchenkanzlei) sowie die Ruhestandsbezüge den weitaus größten Ausgabenposten darstellen, war es notwendig, Überlegungen anzustellen, ob die für die Bediensteten des öffentlichen Dienstes schon mit 1. August 1967 eingetretene Gehaltserhöhung von sieben Prozent nach der Finanzlage der Kirche A. B. auch für den oben angeführten Personenkreis Anwendung finden soll.

Die siebenprozentige Gehaltserhöhung in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1967 erfordert einen Aufwand von S 1,019.172,—, die siebenprozentige Gehaltserhöhung für das Jahr 1968 einen solchen von S 2,375.735,—.

Da in den Zuwendungen an kirchliche Werke, Fonds und Arbeitszweige bei einzelnen Ansatzposten auch ein Teil des Personalaufwandes mit inbegriffen ist, mußten bei diesen auch die entsprechenden Erhöhungen vorgenommen werden. Wie aus der Gegenüberstellung der Aufwands- und Ertragsseite zu ersehen ist, weist der Haushaltsplan 1968 einen Abgang wie bereits angeführt von S 1,453.545,— auf.

Unter der berechtigten Annahme eines Kirchenbeitragsaufkommens per 1967 von brutto S 35.500.000,— wird man aus der laufenden Gebärung des Jahres 1967 eine Bedeckung für die Gehaltserhöhung in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1967 finden können, ohne daß aus diesem Titel ein Gebärungsabgang für 1967 zu erwarten sein dürfte. Für 1968 kann aber die Deckung des ermittelten Abganges von S 1,453.545,— nur durch die Erhöhung der Kirchenbeitragsrücklagen in diesem Jahr abgedeckt werden, da die Kirche A. B. über keine Möglichkeiten verfügt, neue andere Einnahmequellen zu erschließen oder sonstige bestehende zu erhöhen. Dies bedeutet, daß über den Ansatzposten von S 36,000.000,— hinaus an Kirchenbeiträgen eine weitere Steigerung von rund S 2,300.000,— erwartet werden muß. Von diesem Betrage fließen 34 Prozent wieder an gelenkten und ungelenkten Geldern an die Gemeinden zurück. Es wird bei dieser Sachlage einer nachhaltigen Anstrengung und Mitarbeit bei der Kirchenbeitragshebung bedürfen, um dieses unbedingt notwendige Mehrerfordernis im Jahre 1968 hereinbringen zu können.

B. Zu den einzelnen Ansatzposten:

1. **Die Kirchenbeitragsanteile, Einhebegebühren und Prämien** im Gesamtbetrag von S 12,240.000,— stellen rechnerisch 34 Prozent der Kirchenbeitragsrücklagen dar.

2. **Personalaufwand:** Hier wird auf die Ausführungen zu A. verwiesen.

3. Die Erhöhung der Ansätze bei den **Vertretungs- und Übersiedlungskosten** ergibt sich aus den Erfahrungsziffern des Rechnungsjahres 1967. Sie ist notwendig, weil durch den Pfarrermangel eine größere Anzahl von Administrationen vorzusehen ist und auch geistliche Amtsträger aus dem Ausland nach Österreich kommen müssen.

4. Bei den Ansatzposten **Predigerseminar und Bildungszulagen** sind geringfügige Änderungen vorgenommen worden.

5. **Zuschüsse an kirchliche Werke, Fonds und Arbeitszweige:**

a) **Jugendwerk:** Bei diesem Ansatzposten konnte nur beim Gehaltsanteil die siebenprozentige Erhöhung berücksichtigt werden. Die vom Jugendwerk begehrte wesentliche Erhöhung des Zuschusses konnte aus der gegebenen Finanzlage der Kirche nicht durchgeführt werden. Es wurde hier unter Bedachtnahme auf die dazugehörige Evangelische Volkshochschule Deutsch Feistritz eine Verschiebung der Ansatzposten zur Klarstellung vorgenommen, ohne daß im gesamten eine Erhöhung bis auf das Vorangeführte eingetreten ist. Dementsprechend erhält das Jugendwerk einen Zuschuß von S 353.050,— und die Evangelische Volkshochschule Deutsch Feistritz einen Zuschuß von S 75.715,—.

b) Bei den Ansatzposten **Jugendpfarrer Österreich, Jugendpfarrer Steiermark, Frauenarbeit, Gehalt Studieninspektor, Frauenschule, Gemeindedienst und Äußere Mission, Gehalt Rathke**, ergeben sich Erhöhungen mit Rücksicht auf die siebenprozentige Gehaltserhöhung.

c) Die Erhöhung des Ansatzpostens beim **Evangelischen Theologenheim, Betrieb**, ergibt sich aus den Erfahrungsziffern des Jahres 1967.

d) Bei der **Evangelischen Studentengemeinde** wurde eine Erhöhung vorgenommen, weil eine dringende Schuldenabstattung notwendig ist.

e) Bei der **Evangelischen Akademie** wurde die Akademiearbeit in Kärnten mit einem Betrag von S 7500,— erstmalig dotiert, weil diese schon seit 20 Jahren bestehende Arbeit eine finanzielle Berücksichtigung finden soll.

f) **Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen** (früher Evangelische Filmstelle): Die Erhöhung dieses Ansatzpostens von bisher S 57.000,— auf S 76.000,— war durch die wesentliche Erweiterung des Arbeitsgebietes, insbesondere auf dem Gebiete des Fernsehens, notwendig geworden.

g) Beim **Gemeindedienst** beruht der leicht erhöhte Ansatzposten auf Erfahrungsziffern des Jahres 1967.

h) Die **Gustav-Entz-Stiftung** wurde im Jahre 1967 nicht dotiert. Die Mittel dieser Stiftung sind erschöpft, so daß diese im vorliegenden Haushaltsplan wieder Berücksichtigung finden mußte.

i) Die **übrigen Ansatzposten** mit Ausnahme des **Taubstummen- und Blindendienstes**, der auf S 9500,— erhöht wurde, erfuhren keine Abweichungen.

j) Die Ansatzposten bei den **Beiträgen zu den ökumenischen Zentren** wurden geringfügig erhöht, da andere zum Teil noch viel kleinere Kirchen hier eine Anpassung an die tatsächlichen Verhältnisse vorgenommen haben.

k) **Sitzungen im Auftrage der Synode und Generalsynode:** Diese Ansatzposten gehen auf Erfahrungs-

ziffern des Jahres 1967 zurück. Es wurde beschlossen, im Jahre 1968 die konstituierende Vollversammlung der siebenten Synode bzw. Generalsynode einzuberufen.

l) Wiederaufgenommen wurden Ansatzposten für den Beitrag zum Jahrbuch der Geschichte des Protestantismus und Fachschaft Evangelischer Theologen. Beim letzten Posten handelt es sich um einen Beitrag für den Studentenaustausch zwischen Wien und Zürich.

m) Neuaufgenommen wurde eine Rücklage für eine Buchungsmaschine im Betrage von S 20.000,—. Die Finanz- und Rechnungsabteilung der Kirchenkanzlei ist gezwungen, in nächster Zeit eine Vereinfachung und Modernisierung des Arbeitsganges durchzuführen. Damit kann auch eine Personaleinsparung erzielt werden.

C. Weitere Bemerkungen

Auch bei der Erstellung des Haushaltsplanes 1968 konnten die kirchlichen Werke, Fonds und Arbeitszweige nicht die gewünschte Erhöhung ihrer Zuschüsse erhalten, wie es der Wichtigkeit der einzelnen Arbeitszweige entsprechen würde. Auch bei diesem Haushaltsplan kann nur das wiederholt werden, was bei der Festsetzung des Haushaltsplanes 1967 ausgeführt wurde, daß nämlich mit Rücksicht auf die konstante und fixierte Größe des Aufwandpostens (Personalaufwand) die anderen Aufwandposten nur in ganz bescheidenem Ausmaße Berücksichtigung finden konnten.

Für Unvorhergesehenes ist auch in diesem Jahr kein Ansatzposten vorhanden. Auch die dringend erforderliche Dotierung des Fonds für Raumbeschaffung des Oberkirchenrates mußte unberücksichtigt bleiben. Eine große Sorge bereitet die laufende Verminderung des „Gehaltegrundstockes“. Der Gehaltegrundstock müßte unter Berücksichtigung der durchgeführten siebenprozentigen Gehaltserhöhung S 8,564.500,— betragen. Der Stand dieses Fonds beträgt aber nur S 6,336.223,14, zu dem noch bis Jahresende ein bescheidener Betrag an Zinsenerträgen kommt, so daß sich eine Unterdeckung von S 2,228.276,86 ergibt. Es kann daher dieser Gehaltegrundstock derzeit nicht mehr den ihm zudachten Zweck erfüllen, nämlich die Bereitstellung von Monatsgehältern im Ausmaße eines Vierteljahres. Es werden ernste Überlegungen anzustellen sein, auf welche Weise dieser Fonds in absehbarer Zeit wieder aufgefüllt werden kann.

Die sich aus dem vorliegenden Haushaltsplan ergebende Finanzauslage der Kirche A. B. gestattet daher keine weitere Beanspruchung, da sonst das budgetäre Gleichgewicht wesentlich gestört werden würde.

90. Zl. 8541/67 vom 13. November 1967

Einmalige Beihilfe

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. erläßt mit Zustimmung der Synodalausschüsse A. B. und H. B. gemäß § 205 Abs. 2 Z. 13 und in sinngemäßer Anwendung des § 200 Abs. 3 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich 1967 im wiederverlautbarten Wortlaut ABl. Nr. 70/67 für den Bereich der Evangelischen Kirche A. B. nachstehende Verfügung mit einstweiliger Geltung:

I.

Den geistlichen Amtsträgern der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich werden nachstehende einmalige Beihilfen gewährt:

Gehaltsstufe	Verwendungsgruppe	
	A	B
1	1540,—	1250,—
2	1550,—	1260,—
3	1630,—	1330,—
4	1780,—	1400,—
5	1920,—	1570,—
6	2050,—	1670,—
7	2200,—	1780,—
8	2330,—	1880,—
9	2470,—	1990,—
10	2630,—	2090,—
11	2800,—	2200,—
12	2970,—	2320,—
13	3140,—	2450,—
14	3340,—	2590,—
15	3530,—	2730,—
16	3730,—	2860,—
17	3930,—	3000,—

Für Lehrvikare der Verwendungsgruppe A und B im ersten Jahr ihres Dienstes beträgt die Beihilfe S 1000,—;

im zweiten Jahr des Dienstes bis zur Ablegung der Amtsprüfung beträgt die Beihilfe S 1030,—.

II.

Sofern geistlichen Amtsträgern eine Dienstzulage gebührt, wird hierfür eine einmalige Beihilfe von S 350,— in der Verwendungsgruppe A und S 320,— in der Verwendungsgruppe B gewährt.

III.

Den Beamten und Angestellten der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich werden nachstehende einmalige Beihilfen gewährt:

Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe				
	I	II	III	IV	V
1	1490,—	1120,—	1090,—	1090,—	1090,—
2	1560,—	1180,—	1090,—	1090,—	1090,—
3	1640,—	1230,—	1090,—	1090,—	1090,—
4	1790,—	1280,—	1090,—	1090,—	1090,—
5	1870,—	1400,—	1090,—	1090,—	1090,—
6	1960,—	1460,—	1150,—	1090,—	1090,—
7	2050,—	1520,—	1180,—	1090,—	1090,—
8	2140,—	1580,—	1220,—	1130,—	1090,—
9	2230,—	1640,—	1270,—	1160,—	1090,—
10	2320,—	1700,—	1310,—	1190,—	1090,—
11	2420,—	1790,—	1350,—	1230,—	1090,—
12	2530,—	1880,—	1390,—	1270,—	1090,—
13	2620,—	1960,—	1440,—	1300,—	1090,—
14	2720,—	2050,—	1480,—	1340,—	1100,—
15	2830,—	2140,—	1520,—	1370,—	1130,—
16	2930,—	2230,—	1570,—	1420,—	1150,—
17	3050,—	2330,—	1610,—	1450,—	1180,—
18	3160,—	2420,—	1700,—	1490,—	1200,—
19	3270,—	2530,—	1790,—	1520,—	1220,—
20	3380,—	2630,—	1880,—	1570,—	1250,—
21	—,—	—,—	—,—	1600,—	1270,—

IV.

Soferne Beamten und Angestellten der Evangelischen Kirche A. u. H.B. eine Dienstalterszulage gebührt, wird ihnen eine einmalige Beihilfe in der

- Verwendungsgruppe I im Betrage von . S 190,—
- Verwendungsgruppe II im Betrage von . S 160,—
- Verwendungsgruppe III im Betrage von . S 140,—
- Verwendungsgruppe IV im Betrage von . S 50,—
- Verwendungsgruppe V im Betrage von . S 40,—
gewährt.

V.

Die einmalige Beihilfe wird gemeinsam mit der für das vierte Kalendervierteljahr gebührenden Sonderzahlung ausbezahlt.

VI.

Diese Verfügung mit einstweiliger Geltung erlangt eine Woche nach der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

91. Zl. 8559/67 vom 13. November 1967

Einmalige Beihilfe

Der Evangelische Oberkirchenrat A.B. erläßt im Einvernehmen mit dem Synodalausschuß A.B. nach Anhörung des Finanzausschusses der Synode A.B. gemäß § 54 Abs. 2 der Ordnung des geistlichen Amtes im wiederverlautbarten Wortlaut ABl. Nr. 52/57 in der Fassung der letzten Änderung ABl. Nr. 40/67 nachstehende Verordnung:

I.

Soweit geistliche Amtsträger Anspruch auf eine Funktionsgebühr haben, erhalten sie eine einmalige Beihilfe in nachstehender Höhe:

- Der Bischof S 3620,—,
- die Superintendenten A.B. S 1100,—,
- der ordentliche und der außerordentliche geistliche Oberkirchenrat . . S 920,—,
- die Senioren S 310,—.

II.

Die einmalige Beihilfe wird gemeinsam mit der für das vierte Kalendervierteljahr gebührenden Sonderzahlung ausbezahlt.

III.

Diese Verordnung erlangt eine Woche nach der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

92. Zl. 8547/67 vom 14. November 1967

Ordnung des geistlichen Amtes — Gehaltserhöhung

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H.B. erläßt mit Zustimmung der Synodalausschüsse A.B. und H.B. gemäß § 205 Abs. 2 Z. 13 und in sinngemäßer Anwendung des § 200 Abs. 3 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich 1967, ABl. Nr. 70/67, für den Bereich der Evangelischen

Kirche A.B. nachstehende Verfügung mit einstweiliger Geltung:

I.

Die Ordnung des geistlichen Amtes im wiederverlautbarten Wortlaut ABl. Nr. 52/57 in der Fassung der letzten Änderung ABl. Nr. 40/67 wird abgeändert. Die Tabelle im § 49 Abs. 4 wird abgeändert:

Das Grundgehalt beträgt für die Lehrvikare der Verwendungsgruppe A und B

- im ersten Jahr ihres Dienstes S 2536,—
- im zweiten Jahr ihres Dienstes bis zur Ablegung der Pfarramtsprüfung sowie Ordination S 2878,—

Im übrigen beträgt das Grundgehalt:

Gehaltsstufe	Verwendungsgruppe	
	A	B
1	3933,—	3170,—
2	3941,—	3208,—
3	4137,—	3398,—
4	4529,—	3588,—
5	4880,—	3981,—
6	5229,—	4253,—
7	5581,—	4526,—
8	5931,—	4798,—
9	6281,—	5071,—
10	6711,—	5343,—
11	7140,—	5616,—
12	7570,—	5889,—
13	7999,—	6240,—
14	8505,—	6593,—
15	9012,—	6947,—
16	9518,—	7299,—
17	10024,—	7652,—

Die Dienstalterszulage beträgt in der

- Verwendungsgruppe A S 897,—
- Verwendungsgruppe B S 819,—

II.

Diese Verfügung mit einstweiliger Geltung erlangt am 1. Jänner 1968 rechtsverbindliche Kraft.

93. Zl. 8548/67 vom 14. November 1967

Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich — Gehaltserhöhung

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H.B. erläßt mit Zustimmung der Synodalausschüsse A.B. und H.B. gemäß § 205 Abs. 2 Z. 13 und in sinngemäßer Anwendung des § 200 Abs. 3 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H.B. in Österreich 1967, ABl. Nr. 70/67, für den Bereich der Evangelischen Kirche A.B. nachstehende Verfügung mit einstweiliger Geltung:

I.

Die Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich in der Fassung ABl. Nr. 43/67 wird abgeändert:

Die Tabelle in § 30 Abs. 5 wird abgeändert:

Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe				
	I	II	III	IV	V
1	3792,—	2849,—	2375,—	2271,—	2129,—
2	3981,—	2990,—	2459,—	2339,—	2175,—
3	4171,—	3131,—	2544,—	2407,—	2220,—
4	4551,—	3271,—	2629,—	2481,—	2266,—
5	4773,—	3576,—	2715,—	2554,—	2311,—
6	4997,—	3727,—	2915,—	2701,—	2403,—
7	5219,—	3879,—	3016,—	2781,—	2452,—
8	5443,—	4030,—	3119,—	2869,—	2502,—
9	5667,—	4180,—	3222,—	2957,—	2551,—
10	5921,—	4331,—	3332,—	3046,—	2601,—
11	6175,—	4555,—	3442,—	3134,—	2650,—
12	6430,—	4779,—	3552,—	3223,—	2700,—
13	6684,—	5001,—	3664,—	3311,—	2751,—
14	6939,—	5225,—	3774,—	3408,—	2810,—
15	7194,—	5447,—	3884,—	3504,—	2871,—
16	7480,—	5671,—	3994,—	3601,—	2931,—
17	7766,—	5926,—	4105,—	3697,—	2992,—
18	8052,—	6180,—	4329,—	3793,—	3052,—
19	8337,—	6435,—	4554,—	3889,—	3113,—
20	8624,—	6690,—	4779,—	3987,—	3173,—
21	—,—	—,—	—,—	4083,—	3234,—

II.

Diese Verfügung mit einstweiliger Geltung erlangt am 1. Jänner 1968 rechtsverbindliche Kraft.

94. Zl. 8549/67 vom 14. November 1967

Funktionsgebühren — Festsetzung ihrer Höhe

Der Evangelische Oberkirchenrat A. B. erläßt im Einvernehmen mit dem Synodalausschuß A. B. nach Anhörung des Finanzausschusses der Synode A. B. gemäß § 54 Abs. 2 der Ordnung des geistlichen Amtes im wiederverlautbarten Wortlaut ABl. Nr. 52/57 in der Fassung der letzten Änderung ABl. Nr. 40/67 nachstehende Verordnung:

I.

Die Funktionsgebühr (§ 54 Abs. 2 der Ordnung des geistlichen Amtes) wird erhöht:

1. für den Bischof auf S 9222,—,
2. für die Superintendenten A. B. auf . S 2810,—,
3. für die Oberkirchenräte auf . . . S 2340,—,
4. für die Senioren auf S 781,—.

II.

Diese Verordnung erlangt am 1. Jänner 1968 rechtsverbindliche Kraft.

95. Zl. 8562/67 vom 14. November 1967

Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich — Einmalige Beihilfe

Der Evangelische Oberkirchenrat A. B. erläßt im Einvernehmen mit dem Synodalausschuß A. B. nach Anhörung des Finanzausschusses der Synode A. B. gemäß § 33 Abs. 2 der Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich, ABl. Nr. 109/54, im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 43/67, nachstehende Verordnung:

I.

Soweit Beamte und Angestellte der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich Anspruch auf eine Funktionsgebühr haben, erhalten sie eine einmalige Beihilfe in der Höhe von S 240,—.

II.

Die einmalige Beihilfe wird gemeinsam mit der für das vierte Kalendervierteljahr gebührende Sonderzahlung ausbezahlt.

III.

Diese Verordnung erlangt am Tage der Verlautbarung rechtsverbindliche Kraft.

96. Zl. 8563/67 vom 14. November 1967

Funktionsgebühren — Festsetzung ihrer Höhe

Der Evangelische Oberkirchenrat A. B. erläßt im Einvernehmen mit dem Synodalausschuß A. B. nach Anhörung des Finanzausschusses der Synode A. B. gemäß § 33 Abs. 2 der Dienstordnung der Dienstnehmer (Vertragsbedienstete und Beamte) der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich, ABl. Nr. 109/54, im Wortlaut der letzten Änderung, ABl. Nr. 43/67, nachstehende Verordnung:

I.

Die Funktionsgebühr (§ 33 Abs. 2 der Dienstordnung der Dienstnehmer) wird auf S 615,— erhöht.

II.

Diese Verordnung erlangt am 1. Jänner 1968 rechtsverbindliche Kraft.

97. Zl. 8055/67 vom 23. Oktober 1967

Ausschreibung der Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Gaishorn, Steiermark

Die Pfarrstelle der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Gaishorn, Steiermark, wird hiermit ausgeschrieben. Sie wird durch Wahl besetzt.

Die Gemeinde zählt rund 1200 Seelen und ist in die Schwierigkeitsklasse 4 eingereiht.

Gottesdienste sind am ersten und dritten Sonntag jeden Monats in Gaishorn, am zweiten und vierten Sonntag in Trieben, einmal im Monat in der Tochtergemeinde St. Johann am Tauern und fallweise in der Predigtstelle Treglwang zu halten. Religionsunterricht im Ausmaß von 35 Wochenstunden ist in den Volksschulen Treglwang, Gaishorn, Trieben, Hohentauern, Triebental, St. Johann am Tauern und an der Hauptschule in Trieben zu halten. Eine Religionslehrerin hilft beim Unterricht mit und übernimmt den größten Teil der Stunden.

Die Gottesdienst- und Unterrichtsorte sind mit Bahn und Autobus erreichbar.

Die Gemeinde erwartet außer den Gottesdiensten die Erteilung des auf den Pfarrer entfallenden Religionsunterrichtes, eifrige Seelsorge und eine sorgfältige Betreuung der Jugend.

Die Dienstwohnung des im Jahre 1965 erbauten Pfarrhauses besteht aus drei Zimmern, zwei Kabinetten, Küche und Nebenräumen. Im Erdgeschoß des Pfarrhauses befindet sich Kanzlei bzw. Sitzungsraum. Eine geräumige Garage steht zur Verfügung. Der Dienstwohnungswert beträgt S 200,—.

Bewerbungen sind bis zum 31. Dezember 1967 an das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. 8783 Gaishorn zu richten. Nähere Auskünfte erteilt Kurator Eberhard Eck, 8784 Trieben 351 (Telefon 276).

98. Zl. 8335/67 vom 6. November 1967

Kirchenbeitragseingänge Jänner bis Oktober 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

	1967	1966
	S c h i l l i n g	
Superintendentur		
Wien	11,304.148,60	10,114.539,35
Niederösterreich . . .	2,135.962,55	1,860.731,97
Burgenland	1,491.639,81	1,402.092,56
Steiermark	4,022.656,10	3,690.376,43
Kärnten	2,591.361,57	2,331.358,85
Oberösterreich	4,613.890,91	4,121.493,99
Salzburg-Tirol	2,336.839,20	2,170.163,58
	28,496.498,74	25,690.756,73

99. Zl. 8485/67 vom 13. November 1967

Kollektenplan für das Jahr 1967/68

- 10. 12. 1967, 2. Advent: Theologenheim (Pflichtkollekte)
- 1. 1. 1968, Neujahr: Preßverband
- 18. 2. 1968, Sexagesimae (Luthers Sterbetag): Evangelischer Bund
- 17. 3. 1968: Trinkerseelsorge
- 14. 4. 1968, Ostersonntag: Baukollekte (Kirchbau Bad Tatzmannsdorf, Burgenland) (Pflichtkollekte)
- 5. 5. 1968, Muttertag: Frauenarbeit
- 12. 5. 1968, Cantate: Kirchenmusik
Konfirmation: Jugendarbeit (Pflichtkollekte)
- 2. 6. 1968, Pfingstsonntag: Äußere Mission (Pflichtkollekte)

- 9. 6. 1968: Evangelisches Schulwerk Oberschützen
- 4. 8. 1968: Kollekte für zwischenkirchliche Hilfe (Pflichtkollekte)
- 15. 9. 1968, Bibelsonntag: Ökumene und Bibelarbeit (Pflichtkollekte)
- 6. 10. 1968, Erntedankfest: Innere Mission (Pflichtkollekte)
- 31. 10. 1968, Reformationsfest: Gustav-Adolf-Verein
- 10. 11. 1968, Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres: Martin-Luther-Bund

Für die Gemeinden A. B. gelten folgende Kollekten als Pflichtkollekten:

- Theologenheim
- Baukollekte
- Jugendarbeit
- Äußere Mission
- Zwischenkirchliche Hilfe
- Ökumene und Bibelarbeit
- Innere Mission.

Die Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein ist an die Gustav-Adolf-Zweigvereine abzuliefern. Alle anderen Kollekten sind ohne weitere Aufforderung innerhalb von acht Tagen an die Kasse des Evangelischen Oberkirchenrates, Postsparkassenkonto Nr. 54.061 abzuführen. Dabei ist auf dem Erlagschein jedesmal anzugeben, um welche Kollekte es sich handelt.

Allfällige Diözesankollekten werden durch die Superintendentialausschüsse bestimmt.

100. Zl. 8865/67 vom 23. November 1967

Aufruf zu einer landeskirchlichen Kollekte für das Theologenheim am 2. Advent, 10. Dezember 1967

Die heutige Kollekte ist für das Theologenheim der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich bestimmt. In diesem Heim finden Jahr um Jahr alle jene Theologiestudenten eine kostenlose Aufnahme, die gemeinsam mit ihren Studienkollegen sich für das geistliche Amt vorbereiten wollen.

Die künftigen Pfarrer unserer Landeskirche erfahren auf diese Weise auch eine Studienförderung, die durch die Gabe der evangelischen Christen in Österreich ermöglicht werden soll: Die Morgenandacht, die Diskussionsrunden im Heimabend und das gemeinsame Erarbeiten des Studienstoffes wird durch unsere heutige Kollekte mit ermöglicht. Ein Haus — wie das Theologenheim in Wien —, welches bis zu 30 Kandidaten und Studenten beherbergt, kostet viel: Instandhaltung, Heizungs- und Stromkosten, Reparaturen und vor allem auch der stets notwendige Ausbau der Bibliothek erfordert unser aller Mithilfe.

Eine Reihe kirchlicher und staatlicher Stellen geben immer wieder Zuschüsse. Wir alle aber sollten dies Theologenheim zu unserer Sache machen, werden doch hier entscheidende Hilfen und Vorbereitungen für das schwere und schöne Amt der künftigen Vikare und Pfarrer unserer Kirche heute und in naher Zukunft geschaffen. Die Theologiestudenten in Wien, die vielleicht schon in wenigen Jahren die Lücken im Pfarrerberuf ausfüllen helfen, sollen wissen, daß wir auch während ihrer Vorbereitungszeit schon hinter ihnen stehen und ihren Dienst mitzutragen bereit sind. Ein Zeichen dafür soll unsere heutige Kollekte sein.

101. Zl. 8866/67 vom 23. November 1967

Predigttexte für das Kirchenjahr 1967/68

Die in den Gliedkirchen der Vereinigten evangelisch-lutherischen Kirche in Deutschland für das

Kirchenjahr 1967/68 vorgesehenen Predigttexte werden auch für den Gebrauch in der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich empfohlen und hiermit verlautbart. Als Altartext können die altkirchlichen Perikopen verwendet werden (v = violett, w = weiß, r = rot, g = grün, sch = schwarz).

	Farbe	Datum	Predigttext
1. Sonntag im Advent	v	3. Dezember	Römer 13, 11—14 a
Bußtag	v	8. Dezember	Römer 2, 1—11
2. Sonntag im Advent	v	10. Dezember	Römer 15, 4—13
3. Sonntag im Advent	v	17. Dezember	1. Korinther 4, 1—5
4. Sonntag im Advent	v	24. Dezember	Philipper 4, 4—7
Christnacht	w	24. Dezember	Titus 2, 11—14
1. Christtag	w	25. Dezember	Titus 3, 4—8 a
2. Christtag	w	26. Dezember	Hebräer 1, 1—6
1. Sonntag nach Weihnachten	w	31. Dezember	Galater 4, 1—7
Altjahrsabend	w	31. Dezember	Römer 8, 31 b—39
Neujahrstag	w	1. Jänner	Galater 3, 23—29
Epiphantias	w	6. Jänner	Jesaja 60, 1—6
1. Sonntag nach Epiphantias	g	7. Jänner	Römer 12, 1—6
2. Sonntag nach Epiphantias	g	14. Jänner	Römer 12, 7—16
3. Sonntag nach Epiphantias	g	21. Jänner	Römer 12, 17—21
4. Sonntag nach Epiphantias	g	28. Jänner	Römer 13, 8—10
Letzter Sonntag nach Epiphantias	w	4. Feber	2. Petrus 1, 16—21
Septuagesimae	g	11. Feber	1. Korinther 9, 24—27
Sexagesimae	g	18. Feber	2. Korinther 12, 1—9 oder 2. Korinther 11, 21 b—12, 9
Estomihi	g	25. Feber	1. Korinther 13, 1—13
Invocavit	v	3. März	2. Korinther 6, 1—10
Reminiscere	v	10. März	1. Thessalonicher 4, 1—7
Oculi	v	17. März	Epheser 5, 1—9
Laetare	v	24. März	Galater 4, 22—5, 1 a oder Römer 5, 1—5. (11)
Judica	v	31. März	Hebräer 9, 11—15
Palmarum	v	7. April	Philipper 2, 5—11
Gründonnerstag	w	11. April	1. Korinther 11, 20—32
Karfreitag	sch	12. April	Jesaja 52, 13—53, 12
Ostersonntag	w	14. April	1. Korinther 5, 7—8
Ostermontag	w	15. April	Apostelgeschichte 10, 34 a. 36—43
Quasimodogeniti	w	21. April	1. Johannes 5, 4—10 a
Misericordias Domini	w	28. April	1. Petrus 2, 21 b—25
Jubilate	w	5. Mai	1. Petrus 2, 11—20
Cantate	w	12. Mai	Jakobus 1, 17—21 oder 1. Korinther 15, 12—20
Rogate	w	19. Mai	Jakobus 1, 22—27 oder 1. Korinther 15, 50—58
Christi Himmelfahrt	w	23. Mai	Apostelgeschichte 1, 1—11
Exaudi	w	26. Mai	1. Petrus 4, 8—11
Pfingstsonntag	r	2. Juni	Apostelgeschichte 2, 1—13
Pfingstmontag	r	3. Juni	Apostelgeschichte 10, 34 a. 42—48 a
Trinitatis	w	9. Juni	Römer 11, 33—36
1. Sonntag nach Trinitatis	g	16. Juni	1. Johannes 4, 16 b—21
2. Sonntag nach Trinitatis	g	23. Juni	1. Johannes 3, 13—18
3. Sonntag nach Trinitatis	g	30. Juni	1. Petrus 5, 5 b—11
4. Sonntag nach Trinitatis	g	7. Juli	Römer 8, 18—23
5. Sonntag nach Trinitatis	g	14. Juli	1. Petrus 3, 8—15 a
6. Sonntag nach Trinitatis	g	21. Juli	Römer 6, 3—11
7. Sonntag nach Trinitatis	g	28. Juli	Römer 6, 19—23
8. Sonntag nach Trinitatis	g	4. August	Römer 8, 12—17
9. Sonntag nach Trinitatis	g	11. August	1. Korinther 10, 1—13

	Farbe	Datum	Predigttext
10. Sonntag nach Trinitatis	g	18. August	1. Korinther 12, 1—11
11. Sonntag nach Trinitatis	g	25. August	1. Korinther 15, 1—10
12. Sonntag nach Trinitatis	g	1. September	2. Korinther 3, 4—9
13. Sonntag nach Trinitatis	g	8. September	Galater 3, 15—22
14. Sonntag nach Trinitatis	g	15. September	Galater 5, 16—24
15. Sonntag nach Trinitatis	g	22. September	Galater 5, 25—6, 10
16. Sonntag nach Trinitatis	g	29. September	Epheser 3, 13—21
17. Sonntag nach Trinitatis	g	6. Oktober	Epheser 4, 1—6
18. Sonntag nach Trinitatis	g	13. Oktober	1. Korinther 1, 4—9
19. Sonntag nach Trinitatis	g	20. Oktober	Epheser 4, 22—32
20. Sonntag nach Trinitatis	g	27. Oktober	Epheser 5, 15—21
Reformationsfest	r	31. Oktober	Apostelgeschichte 14, 6—7 oder Römer 3, 20 b—28
21. Sonntag nach Trinitatis	g	3. November	Epheser 6, 10—17
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	g	10. November	1. Thessalonicher 4, 13—18
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	g	17. November	2. Thessalonicher 1, 3—10 a
Letzter Sonntag des Kirchenjahres	g	24. November	2. Petrus 3, 3—14

Kirchliche Mitteilungen

Reformationsfest — Dienstreue und Schulfreierklärung

Aus Anlaß mißverständlicher Auffassungen über die Dienstreue am Reformationstag (31. Oktober) wird folgendes mitgeteilt:

1. Mit Beschluß des Ministerrates vom 23. Oktober 1956 ist den Bundesbediensteten evangelischen Glaubensbekenntnisses am Tag des Reformationsfestes (31. Oktober) auf ihr Ansuchen nach dienstlicher Möglichkeit die zum Besuch des Gottesdienstes erforderliche Zeit dienstfrei zu geben.

2. Auf Grund des § 13 Abs. 1 des Schulzeitgesetzes vom 16. Juli 1964, BGBl. Nr. 193/64, sind Schüler, die der Evangelischen Kirche A. B. oder H. B. angehören, am 31. Oktober vom Schulbesuch befreit. (Zl. 8437/67 vom 9. November 1967.)

Pfarrer Christian Funk wurde gemäß § 121 Abs. 1 Z. 2 Kirchenverfassung zum amtsführenden Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Sankt Ägyd am Neuwalde bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. November 1967 bestätigt. (Zl. 8139/67 vom 25. Oktober 1967.)

Pfarrer Horst Köbke wurde gemäß § 121 Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Korneuburg bestellt und in die-

sem Amte mit Wirkung vom 1. Feber 1968 bestätigt. (Zl. 7876/67 vom 16. Oktober 1967.)

Vikar Werner Sindram wurde gemäß § 121 Abs. 1 Z. 2 Kirchenverfassung zum Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Braunau am Inn bestellt und in diesem Amte mit Wirkung vom 1. November 1967 bestätigt. (Zl. 8043/67 vom 19. Oktober 1967.)

Die Prüfung für nebenberufliche Kirchenmusiker gemäß der Prüfungsordnung vom 30. Oktober 1943, ABl. Nr. 93/43, haben am 22. September 1967 folgende Kandidaten bestanden:

Herr Wolfgang Buxbaum, Wien, mit sehr gut, Herr Wolfgang Fischer, Baden, mit gut und Herr Wilhelm Moshammer, Thening, mit sehr gut. (Zl. 7504/67 vom 28. September 1967.)

Das Evangelische Pfarramt Lenzing-Kammer meldet die Einschaltung in den Wahlbetrieb und die neue Fernsprechnummer:

(07662) 362.

(Zl. 7493/67 vom 28. September 1967.)

Ab 8. November 1967 lautet die Fernsprechnummer des Evangelischen Pfarramtes Weiz:

(03172) 2670.

(Zl. 8062/67 vom 23. Oktober 1967.)

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollekten, Ablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzutellen.

A M T S B L A T T

für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich

Jahrgang 1967

Ausgegeben am 28. Dezember 1967

12. Stück

102. Lehrmittel für den Evangelischen Religionsunterricht an Höheren Schulen
103. Diakonisches Werk für Österreich — Anerkennung
104. Bitte des Österreichischen Missionsrates um das Epiphaniasonfer
105. Kirchenverfassung — Änderung; Druckfehlerberichtigung
106. Seelenstandsbericht 1967
107. Kurseelsorge 1968
108. Einsichtnahme in die Haushaltslisten
109. Evangelische Pfarrgemeinde A. B. Spittal an der Drau — Errichtung einer weiteren Pfarrstelle mit dem einstweiligen Amtssitz in Obervellach
110. Kirchenbeitragseingänge Jänner bis November 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966
111. Errichtung einer Evangelischen Tochtergemeinde A. u. H. B. Bludenz
- Kirchliche Mitteilungen

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. u. H. B. in Wien

102. Zl. 9010/67 vom 27. November 1967

Lehrmittel für den Evangelischen Religionsunterricht an Höheren Schulen.

Das für den Religionsunterricht an Höheren Schulen empfohlene Lehrmittel „Jeder von uns hat ein volles Konto an Liebe“, welches durch Kurt Boschofsky neu herausgegeben wurde und mit einem Nachwort von Prof. D. Dr. Helmut Thielecke versehen ist, ist zum Preise von S 35,— erhältlich. Bestellungen bei Kurt Boschofsky, Taborstraße 46, 1020 Wien.

103. Zl. 8366/67 vom 28. November 1967

Diakonisches Werk für Österreich — Anerkennung

Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat mit Bescheid vom 24. November 1967, Zl. 8366/67, nach Prüfung der vorgelegten Statuten gemäß § 219 Abs. 1 Kirchenverfassung den Verein „Diakonisches Werk für Österreich (Evangelischer Zentralausschuß für Innere Mission und Diakonie) als Evangelisch-kirchlichen Verein anerkannt.

104. Zl. 9431/67 vom 4. Dezember 1967

Bitte des Österreichischen Missionsrates um das Epiphaniasonfer

Auf Ansuchen des Österreichischen Missionsrates gibt der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. die Bitte um das Epiphaniasonfer an alle Pfarrgemeinden der Evangelischen Kirche in Österreich bekannt:

„Mehr als jeder andere Kontinent fordert Afrika unser Interesse heraus. Dieser Erdteil lebt zwischen Magie und Technik. Seine Menschen müssen sich stündlich zwischen Unglauben, Zauberei und dem Glauben an Christus entscheiden. Geistige und gesellschaftliche Formen, die so verschieden sind wie Steinzeit und Neuzeit, bestimmen das Leben der Afrikaner. Sie sind dabei, ihre Welt neu zu gestalten.

Mehr als jedes andere Land in Afrika geht uns Westkamerun an. Die Kirche dieses Landes hat unseren Pfarrer Carl Heinz Rathke als ‚brüderlichen Mitarbeiter‘ gerufen. Er soll den Christen helfen, die Botschaft von Jesus Christus den Menschen in Westkamerun zu verkündigen. Unsere schwarzen Brüder sollen in dem gesellschaftlichen Umbruch und in dem Ringen um eine Neuordnung ihres ganzen Lebens auf die Siegesmacht des Herrn Jesus Christus vertrauen lernen.

Erstmalig ist im Jahre 1968 eine Evangelisation in der Stadt Kumba geplant. Dieser Versuch soll vorbildlich für die Arbeit in anderen Städten Westkameruns werden.

Durch unser Missionsonfer, das in den österreichischen Gemeinden zu Epiphania zusammenkommt, wollen wir mithelfen, daß diese wichtige Aufgabe zustandekommt: Das Evangelium soll in Kumba Gestalt gewinnen.“

Das Opfer ist an das Postscheckkonto Nr. 54.061, „Kasse des Evangelischen Oberkirchenrates“ zu senden.

105. Zl. 9364/67 vom 7. Dezember 1967

Kirchenverfassung — Änderung; Druckfehlerberichtigung

Unter Bedachtnahme auf die von der 6. Generalsynode in ihrer 3. Session am 15. November 1965 beschlossene Fassung der Vorlage des Rechts- und Verfassungsausschusses der Generalsynode, betreffend die Abänderung der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich, verlautbart unter ABl. Nr. 3/66 wird die Vorschrift des § 236 Abs. 5 wegen Vorliegens eines offenkundigen Druckfehlers wie folgt berichtigt:

„(5) Anträge, Beschwerden und Anfechtungen, die diesen Vorschriften nicht entsprechen oder offenbar

verspätet eingebracht wurden oder unzulässig sind, sind ohne mündliche Verhandlung mit Beschluß zurückzuweisen.“

106. Zl. 9398/67 vom 11. Dezember 1967

Seelenstandsbericht 1967

Die Pfarrämter werden ersucht, bis spätestens 10. Feber 1968 dem zuständigen Oberkirchenrat ohne Einhaltung des Dienstweges folgende Zahlen bekanntzugeben:

1. Glaubensgenossen A. B. am 31. Dezember 1967
2. Glaubensgenossen H. B. am 31. Dezember 1967
3. Eintritte
4. Austritte
5. Taufen
6. Konfirmanden
7. Kirchliche Trauungen
8. Kirchliche Beerdigungen

Eine Aufschlüsselung der einzelnen Zahlen nach Männern, Frauen und Kindern ist nicht nötig. Wo Tochtergemeinden vorhanden sind, ist stets das Ergebnis der Zählung für die ganze Pfarrgemeinde anzuführen, auch dann, wenn eine Tochtergemeinde eigene Kirchenbücher führt.

Den Superintendenturen A. B. ist gesondert ein Durchschlag des Berichtes einzusenden.

107. Zl. 9477/67 vom 12. Dezember 1967

Kurseelsorge 1968

Tirol:

- Innsbruck:**
 Fulpmes (Juli und August)
 Innsbruck-Umgebung (Juli und August)
 Seefeld (Juli und August)
 Mayrhofen (Mitte Juni bis Mitte September)
- Reutte:**
 Landeck (Juli und August)
 Imst (Juli und August)
 St. Anton (Feber und März)
- Kufstein:**
 Kitzbühel (März, Juli und August)
 Wörgl und Rattenberg (Juli und August)
- Lienz:**
 Lienz (Juli und August)
 Matrei in Osttirol (Juli und August)

Salzburg:

- Salzburg:**
 Salzburg (Juli und August)
- Badgastein:**
 Badgastein (Mitte Mai bis Mitte Oktober)
 Hofgastein (Juli, August und September)
- Zell am See:**
 Zell am See (Juli und August)
 Mittersill (Mitte Juli bis Mitte September)
 Saalbach (Juli und August)
 Saalfelden (Juli und August)

Oberösterreich:

- Attersee:**
 Attersee (Juli und August)
 Mondsee (Juli und August)

- Bad Goisern:**
 Bad Goisern (Juli und August)
- Gmunden:**
 Gmunden (Juli und August)
 Scharnstein im Almtal (Juli und August)
- Bad Ischl:**
 Bad Ischl (Juli und August)
 St. Wolfgang (Juli und August)
 St. Gilgen (Juli und August)
- Wallern:**
 Gallspach (Juli und August)
- Neukematen:**
 Bad Hall (Juli, August und September)
- Hallstatt:**
 Hallstatt (Juli und August)

Niederösterreich:

- Baden:**
 Baden (Juli und August)

Steiermark:

- Bad Aussee:**
 Bad Aussee (Juli und August)
- Judenburg:**
 Tamsweg (Mitte Juli bis Mitte September)
- Ramsau:**
 Ramsau (Juli und August)

Kärnten:

- Fischertratten:**
 Gmünd im Liesertal (Juli und August)
- Völkermarkt:**
 Klopeiner See (Mitte Juni bis Mitte September)
- Treßdorf:**
 Kötschach-Mauthen (Juli und August)
- Unterhaus:**
 Millstatt (Juli und August)
- Spittal an der Drau:**
 Obervellach (Juli und August)
- Tschöran:**
 Ossiach (Juli und August)
- St. Ruprecht:**
 St. Ruprecht (Juli und August)
 Sattendorf (Juli und August)
- Pörtschach:**
 Pörtschach (Juni bis September)
 Krumpendorf und Moosburg (Juli und August)
- Weißbriach:**
 Techendorf (Juli bis September)
- Wiedweg:**
 Bad Kleinkirchheim (Juli und August)

Vorarlberg:

- Feldkirch:**
 Feldkirch (Juli und August)
 Bludenz (Juli und August)
 Schruns im Montafon (Juli und August)
 Gaschurn (Juli und August)
 Lech am Arlberg (Juli und August)

Für unsere Amtsbrüder aus den Evangelischen Kirchen der DDR:

Steiermark:

- Admont:**
 Admont (August)

Kärnten:

Hermagor: (August)
 Hermagor
 Radenthein: (August)
 Döbriach

Niederösterreich:

Bad Vöslau:
 Bad Vöslau (August)
 Gloggnitz:
 Payerbach (August)

Für eine Tätigkeit von vier Wochen wird vom Oberkirchenrat eine Vergütung von S 700,— und vom Kirchlichen Außenamt eine von DM 300,— gewährt. Die Kosten für die Unterkunft und Verpflegung hat der Kurseelsorger selbst zu tragen. Die Pfarrämter sollten sich jedoch bemühen, nach Möglichkeit ein Freiquartier für den Kurseelsorger (ohne Familie) oder ein Zimmer zu verbilligtem Preis zu vermitteln.

Bewerbungen österreichischer evangelischer Pfarrer sind bis 15. Jänner 1968 dem Oberkirchenrat vorzulegen, und zwar für Orte in Vorarlberg dem Oberkirchenrat H. B., Dorotheergasse 16, 1010 Wien, in allen anderen Fällen dem Oberkirchenrat A. B., Schellinggasse 12, 1010 Wien.

Österreichische Kurseelsorger für Italien

In Italien sollen auch im Jahre 1968 österreichische Kurseelsorger eingesetzt werden. Gedacht ist an Stellen an der Adriaküste, aber auch an die größeren italienischen Städte. Das Ansuchen österreichischer Bewerber um solche Stellen muß bis zum 15. Jänner 1968 dem Oberkirchenrat vorgelegt werden, der sie nach Befürwortung dem Kirchlichen Außenamt übermittelt. Für diesen Dienst gibt das Kirchliche Außenamt einen Zuschuß von DM 350,—.

108. Zl. 9653/67 vom 18. Dezember 1967

Einsichtnahme in die Haushaltslisten

Im Oktober dieses Jahres sind wiederum gemäß § 117 der Bundesabgabenordnung, BGBl. Nr. 194/61, Haushaltslisten zwecks Personenstands- und Betriebsaufnahmen ausgefüllt und abgegeben worden. Aus diesem Anlaß werden die Presbyterien aller Evangelischen Pfarrgemeinden neuerdings darauf hingewiesen, daß gemäß § 118 Abs. 2 der Bundesabgabenordnung vom 28. Juni 1961, BGBl. Nr. 194/61, die Gemeindebehörden den gesetzlich anerkannten Religionsgesellschaften auf Verlangen Auskunft über die in den Haushaltslisten gemachten Angaben, betreffend Namen, Familienstand, Religionsbekenntnis, Wohnsitz und Erwerbstätigkeit, zu erteilen haben. Die Presbyterien bzw. die Kirchenbeitragsstellen der Pfarr- und Tochtergemeinden werden dringend ersucht, von dieser Möglichkeit ehestens und ausgiebig Gebrauch zu machen, um die in ihrem Sprengel wohnhaften kirchenbeitragspflichtigen Personen zu erfassen, ihre Kartei zu vervollständigen und in Ordnung zu bringen.

Sollten sich bei der Auskunftserteilung durch die Gemeindebehörden Schwierigkeiten ergeben, so ist in jedem Falle auf die angeführte Vorschrift des § 118 Abs. 2 der Bundesabgabenordnung zu verweisen. Für den Fall, als die Gemeindebehörden trotz dieses Hinweises die Einsichtnahme verweigern oder von irgendwelchen Auflagen oder Bedingungen abhängig machen, werden die Presbyterien ersucht, dies umgehend dem Oberkirchenrat zu melden.

Erlässe des Evangelischen Oberkirchenrates A. B. in Wien

109. Zl. 8751/67 vom 1. Dezember 1967

Evangelische Pfarrgemeinde A. B. Spittal an der Drau — Errichtung einer weiteren Pfarrstelle mit dem einstweiligen Amtssitz in Obervellach

Der Evangelische Oberkirchenrat A. B. hat die Errichtung einer weiteren Pfarrstelle in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Spittal an der Drau mit dem einstweiligen Amtssitz in Obervellach gemäß §§ 70 Abs. 1 Z. 1 und Abs. 3 und 174 Abs. 2 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich 1967, ABl. Nr. 70/67, genehmigt. Die Ausschreibung dieser Pfarrstelle erfolgt im Amtsblatt für die Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich.

110. Zl. 9271/67 vom 5. Dezember 1967

Kirchenbeitragseingänge Jänner bis November 1967 mit Vergleichsziffern aus 1966

Superintendentur	1967	1966
	S c h i l l i n g	
Wien	11,889.413,30	10,701.014,07
Niederösterreich	2,297.827,76	2,042.469,46
Burgenland	1,893.292,57	1,832.454,12
Steiermark	4,365.002,07	3,995.281,61
Kärnten	2,831.138,93	2,545.168,72
Oberösterreich	5,022.385,41	4,474.829,90
Salzburg-Tirol	2,595.162,20	2,395.400,58
	30,894.222,24	27,986.618,46

Erlaß des Evangelischen Oberkirchenrates H. B. in Wien

111. Zl. 9368/67 vom 14. Dezember 1967

Errichtung einer Evangelischen Tochtergemeinde A. u. H. B. Bludenz

Der Evangelische Oberkirchenrat H. B. hat mit Erlaß vom 21. September 1966, Zl. 247/66, gemäß §§ 51 und 56 der Verfassung der Evangelischen Kirche A. u. H. B. in Österreich, ABl. Nr. 70/67 die Errichtung einer Evangelischen Tochtergemeinde A. u. H. B. Bludenz genehmigt.

Der Sprengel dieser Tochtergemeinde umfaßt sämtliche politischen Gemeinden der Bezirkshauptmannschaft Bludenz mit Ausnahme der Parzelle „Neue Heimat“, zugehörig zur politischen Gemeinde Nenzing, die im Sprengel der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Feldkirch verbleibt.

Die Konstituierung der Evangelischen Tochtergemeinde A. u. H. B. Bludenz erfolgte am 14. Feber 1967.

Kirchliche Mitteilungen

Die Vereinigte Evangelisch-lutherische Kirche Deutschlands hat ein „Handbuch zu Freikirchen und Sekten“ in zwei Teilen herausgegeben, nämlich:

1. Teil „Freikirchen und Sondergemeinschaften“ und
2. Teil „Sekten und Weltanschauungsgemeinden.“

Beide Teile sind Ringbücher, in denen Darstellungen und Stellungnahmen zu 32 Freikirchen und Sekten enthalten sind. Dazu hat der Theologische Ausschuß der VEIKD Ratschläge für das Verhalten

Der Bundespräsident hat dem Kurator der Evangelischen Tochtergemeinde A. u. H. B. Kitzbühel, Bundesbahnoberrevident Alfred Gebetsberger das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen (Zl. 9358/67 vom 7. Dezember 1967.)

Dem Superintendenten der Evangelischen Superintendentur A. B. Steiermark, Leopold Achberger, und dem Vorsitzenden des Ausschusses für Erziehungs- und Bildungswesen der Generalsynode und Kuratorstellvertreter der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Graz, linkes Murufer, Heilandskirche, Oberstudienrat Dr. Hans Ihle, wurde das Bürgerrecht der Landeshauptstadt Graz verliehen. (Zl. 9887/67 vom 22. Dezember 1967.)

P. b. b. Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1

in Fragen der Kasualienpraxis usw. gegeben. Beide Teile dienen als Ergänzung zu dem bekannten Buch von Hutten „Seher, Grübler und Enthusiasten“, Quell-Verlag, Stuttgart. Ein Vertrieb im Buchhandel ist nicht vorgesehen. Für den Religionsunterricht an Oberschulen wird es empfohlen. Der Bezugspreis für beide Teile beträgt DM 8,50, zusätzlich Versandkosten. Bestellungen sind an den Evangelischen Gemeindedienst, Liechtensteinstraße 20, 1090 Wien, zu richten. Das lutherische Kirchenamt in Hannover nimmt nur Sammelbestellungen entgegen. Die Bestellungen sollen bis Ende Jänner 1968 beim Gemeindedienst eingelangt sein. (Zl. 9265/67 vom 5. Dezember 1967.)

Der Bundespräsident hat mit EntschlieÙung vom 7. November 1967, Zl. 66.008/67, dem Landessuperintendenten der Evangelischen Kirche H. B. in Österreich, Pfarrer Volkmar Rogler, das Große Silberne Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. (Zl. 9616/67 vom 19. Dezember 1967.)

Der Bundespräsident hat mit EntschlieÙung vom 28. November 1967, Zl. 66.231/67, dem ehemaligen Senior Pfarrer Josef Sonnek in Judenburg das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. (Zl. 9617/67 vom 19. Dezember 1967.)

Militärdekan Helmut May, der Leiter des Evangelischen Seelsorgeamtes beim Bundesministerium für Landesverteidigung, ist nach Erreichung der vorgeschriebenen Altersgrenze in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Der Evangelische Oberkirchenrat A. u. H. B. hat ihm für seine Verdienste um den Aufbau und Ausbau der Evangelischen Militärseelsorge in Österreich den Dank und die Anerkennung ausgesprochen. (Zl. 9650/67 vom 13. Dezember 1967.)

Militäroberpfarrer Hermann Rippel wurde mit ErlaÙ des Bundesministeriums für Landesverteidigung vom 11. November 1967, Zl. 258.097/67, mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1968 vorläufig mit der Leitung des Evangelischen Militärseelsorgeamtes beim Bundesministerium für Landesverteidigung betraut. (Zl. 9888/67 vom 22. Dezember 1967.)

Vikar Peter Ziermann wurde am 5. Feber 1967 in der Christuskirche in Innsbruck durch Superintendent Emil Sturm ordiniert. (Zl. 1578/67 vom 16. Feber 1967.)

Vikar Peter Ziermann wurde am 15. Oktober 1967 als Pfarrer im Schuldienst in Innsbruck durch Superintendent Emil Sturm in sein Amt eingeführt. (Zl. 8297/67 vom 6. November 1967.)

Das Amtsblatt wolle genau gelesen werden — Erlagscheine mit Verwendungszweck versehen — Geschäftsstücke ausnahmslos im Dienstweg vorlegen — Behandlung mehrerer Angelegenheiten in einem Geschäftsstück ist unzulässig — In Antworten Geschäftszahl (Beitragskontonummer) anführen — Fristen beobachten (Kollekten, Ablieferung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse, Seelenstandsbericht usw.)

Wir ersuchen alle Glaubensgenossen, ihnen bekannt werdende Zu- und Wegzüge, Geburten, Trauungen und Todesfälle evangelischer Glaubensgenossen dem Pfarramt mitzuteilen.